Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1150

ANFANG

U 5 29 Ku

, den 24. Dezember 1930

Der Senat wäre dankbar, wenn er seitens des Provinzialschulkollegiums eine namentliche Liste derjenigen Personen erhalten könnte, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und den Unterrichtserlaubnisschein bezw. die staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer erhalten haben.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Kuhnau

An

das Provinzialschulkollegium

Berlin-Lichterfelde

3

2

HUGO RASCH
J2 Oliva 847

Berlin-Wilmersdorf, 19. Dez.1930,
Zähringer Straße 13

An Herrn Professor
Dr. Georg Schumann,
Preussische Akademie
der Künste, Berlin W.

Sehr geehrter Herr Professor !

Entsprechend Ihrem in der gestrigen Ausschussitzung geäusserten Wunsche gestatte ich mir, Ihnen untenstehend meinen Antrag, der mir als z.Zt. allein möglicher Weg zu einer Gesundung auf diesem Gebiete und zu einer Erfassung der ausländischen Schwarzunterrichter erscheint, zu wiederholen mit der Bitte um baldigstmögliche Weiterleitung an die betr. Stelle. Es muss - und zwar schnell - dafür gesorgt werden, dass unsere unterrichtenden Kollegen wenigstens vor dieser unlauteren Konkurrenz geschützt werden.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hugo Rasch

A N T R A G .

Der Senat der Preussischen Akademie der Künste wolle beschliessen, das Preussische Provinzial Schulkollegium zu ersuchen, sämtliche Ausländer, die den Unterrichtserlaubnisschein besitzen oder die Staatliche Anerkennung erhalten haben, baldmöglichst namentlich bekannt zu geben.

Hugo Rasch.

Ich bitte ein entsprechendes Gesuch an das Prov. Schulkollegium richten u. mir zur Unterschrift vorlegen zu wollen.

Georg Schumann

21./12 30

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .25..November.. 19.30- U IV Nr. 23072..

Eingegangen am 29.11.30
J. Nr. 1219....

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung des Organisten und Musiklehrers Hermann S ü s in Aachen

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1219

Berlin W 8, den 24. Dez. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

"us den Vorgängen ergibt sich unzweifelhaft, dass das Gesuch des Organisten Hermann S ü s sachlich berechtigt ist. Der Senat befürwortet daher die staatliche Anerkennung ohne Bedenken. ~~und kann~~ Er versteht die Zurückhaltung des Provinzialschulkollegiums in Koblenz ~~nicht teilen~~ in bezug des verspäteten Gesuches und muß ~~Es handelt sich~~ hier um einen bewährten und ausgezeichnet empfohlenen Musiker, handelt glauben wir daß die Entnahme berechtigt ist.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende
[signature]

Ihm es in Rücksicht auf etwa schon erfolgt ~~etwa schon~~ gleichartige Ablehnungen überlassen hier zu entscheiden.

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. staatl. Anerkennung des Organisten
u. Musiklehrers Hermann Süs - Aachen.

Aus der A

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung urschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Aus den ~~Akten~~ Vorgängen ergiebt sich ungewöhnlich, daß das Gesuch des Organisten Hermann Süs sachlich berechtigt ist.

Der Senat befürwortet daher die staatliche Anerkennung ohne Bedenken und kann die Zurückhaltung des Hr. Sch. A. in Koblenz nicht teilen. Es handelt sich hier um einen bewährten und ausgezeichneten empfohlenen Musiker.

Der Senat der Sekt. „für Musik"

Der Vorsitzende

. . . .

Pf.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 13. Dezember... 1930 - U IV Nr. 23388...

Eingegangen am 16.12.30
J. Nr. 1408...

---

Betrifft: Hymne "Saemann Deutschland" von Hans F. Schaub

Jnhalt: Urschriftlich ~~mit~~ ~~Anlagen~~ g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

h i e r

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 1.10.1930 - Nr. 920 -
~~[illegible]~~
zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 23. Dezember 1930
J. Nr. 1408..

Urschriftlich nebst .....Anlage (xx)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

b e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

21.12.30

6

9

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 29..November... 1930 - U IV Nr.23258...

Eingegangen am 3.12.30
J. Nr. 1236....

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für den Opern-und Konzertsänger Dr. phil Frodwin J l l e r t

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 6 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg

Nach 1 Monat

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 23. Dez.... 19 30
J. Nr. 1236..

Urschriftlich nebst ..6....Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

**Wir schliessen uns der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums in Schleswig an und befürworten auch unsererseits die staatliche Anerkennung dem Opern- und Konzertsänger Dr. phil Frodewin J l l e r t als Gesangslehrer zu verleihen.**

**Senat, Sektion für Musik**

**Der Vorsitzende**

[signature]

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
Geb. Staatl. Anerkennung für d. Gesangslehrer
Opern- u. Konzertsänger Dr. phil. Frodwin Illert
U IV 23258

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung unterschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht. Wir schließen uns der Stellungnahme des Provinzial-Schulkollegiums in Schleswig an und befürworten auch unsererseits, die Staatl. Anerkennung ~~Herrn~~ Opern- u. Konzertsänger Dr. phil. Frodwin Illert als Gesangslehrer zu verleihen.

Der Senat d. Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Mit. [signature]

Es ist zu ~~erwarten~~ [illegible] dass Sachsen in absehbarer Zeit ebenfalls die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung einrichten wird. Der Senat möchte daher empfehlen, dieser kommenden Entwickelung nicht vorzugreifen .

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
[signature]

Gf.

10

8

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. November... 19.30- U IV Nr. 23129..

Eingegangen am 29.11.30
J. Nr. .1221...

Betrifft: Staatliche Anerkennung der Reifezeugnisse des Landeskonservatoriums der Musik zu Leipzig in Preussen

Jnhalt: Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt, nach Anhörung des Sachverständigen-Ausschusses.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1221

Berlin W 8, den 13. Dezember 1930

Urschriftlich nebst 4 Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Es ist zu ~~erwarten~~ prüfen, dass Sachsen in ~~absehbarer~~ nächster Zeit ebenfalls die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung einrichten wird. Der Senat möchte daher empfehlen, dieser kommenden Entwickelung nicht vorzugreifen .

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Arnold Schönberg

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung der Reifezeugnisse
des Landes. Konservatoriums d. Musik in Leipzig
U IV 23129

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zu unterbreiten. Es ist zu erwarten, daß Sachsen in absehbarer Zeit ebenfalls die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung einrichten wird. Der Senat möchte daher empfehlen, dieser kommenden Entwicklung nicht vorzugreifen.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende
...

gl.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .13.. November.. 1930 - U IV Nr. 23075...

Eingegangen am 15.11.30
J. Nr. 1155.....

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Musiklehrerinnen Frl. Emma L i e b e r , Marburg und Frau Emma S a l l m a n n, Melsungen

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 23. Dezember 1930
J. Nr. 1155

Urschriftlich nebst allen Anlage (n)

Ueberreicht Der Präsident dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung B e r l i n

~~xxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die Befürwortung des Provinzialschulkollegiums Hessen-Nassau (Kassel) ist in beiden Fällen Emma Lieber und Emma Sallmann durchaus gerechtfertigt. Wir schliessen uns daher ~~der Befürwortung~~ ihrer Antrag ohne Bedenken an.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

3

J. Nr. 1155

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Musiklehrerinnen Frl. Emma L i e b e r, Marburg und Frau Emma S a l l m a n n, Melsungen

- Erlass des Herrn Ministers vom 13. November 1930 - U IV 23076 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Kahn | 3. | XII. | Ich schliesse mich dem Urteil des Provinzschk. Hessen-Nassau an und befürworte in beiden Fällen die Erteilung der staatl. Anerkennung. Rob. Kahn |
| Prof. Thron | 6. | 12. | Stimme ebenfalls zu. P. Thron |
| " Schönberg | | | Stimme ebenfalls zu. [illegible] |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u.
Volksbildung betr. staatl. Anerkennung
für Emma Liebe u. Emma Sallmann
U IV 230 76

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unschriftlich mit ... Anlage ergebenst zurückgereicht.
Die Befürwortung des Provinzial-Schulkollegiums Hessen-Nassau (Kassel) ist in beiden Fällen Emma Liebe u. Emma Sallmann dürftig ~~[illegible]~~ gerechtfertigt. Wir schließen uns daher der Befürwortung ohne Bedenken an.

Der Senat d. Sektion für Musik
der Vorsitzende

[illegible]

Die Zulassung des Faches " Musikgeschichte [illegible] fach zur staatlichen Musiklehrer-Prüfung erscheint [illegible] wert. Es wäre in der Prüfung zu fordern: [illegible] mit Leben, Werken und geschichtlicher Stellung der [illegible] Meister, sowie ein Ueberblick über die Älteren - [illegible] und genaue Kenntnis einer einzelnen Gattungsunterlage [illegible] Wahl: ( Lied, Oper, Sinfonie und Klavierliteratur).

Die Frage der Art des vorangegangenen Studiums der [illegible] schieben.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .21. November 1930 - U IV Nr. 23099..

Eingegangen am 22.11.30
J. Nr. 1190....

Betrifft: Musikgeschichte als Zusatzfach zur staatlichen Privatmusiklehrerprüfung

Jnhalt:

Urschriftlich mit 1 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 13. Dezember 1930
J. Nr. 1190

Urschriftlich nebst 1 Anlage (n)

Ueberreicht Der Präsident dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Zulassung des Faches " Musikgeschichte " als Zusatzfach zur staatlichen Musiklehrer-Prüfung erscheint begrüssenswert. Es wäre in der Prüfung zu fordern: Gute Vertrautheit mit Leben, Werken und geschichtlicher Stellung der führenden Meister, sowie ein Ueberblick über die älteren - seit 1500 - Epochen und genauer Kenntnis einer einzelnen Gattungsentwickelung nach Wahl. ( Lied, Oper, Sinfonie und Klavierliteratur).

Die Frage der Art des vorangegangenen Studiums der Musikgeschichte

schichte dürfte nicht besonders ins Gewicht fallen. Universitätsstudium wäre nicht unbedingt erforderlich, auch das Studium an einem Seminar, einer Musikhochschule, selbst private Vorbereitungarbeit wäre anzuerkennen, sofern sich erweist, dass die geforderten Kenntnisse vorhanden sind.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

---

14

8

J. Nr. 1190

1) Betrifft: Musikgeschichte als Zusatzfach zur staatlichen Privatmusiklehrerprüfung

- Erlass des Herrn Ministers vom 21. November d. Js. - U IV 23093

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Dr. Moser | 26/11. | | Die Zulassung v. Musikgesch. als Zusatzfach zur PMP scheint mir begrüßenswert. Zu fordern wäre: „Gute Vertrautheit mit Leben, Werken und geschichtlicher Stellung der führenden Meister (seit 1500) sowie Überblick über die älteren Epochen und genauere Kenntnis einer einzelnen Gattungsentwicklung (Lied, Oper, Sinfonie, Klavierliteratur usw.) (nach Wahl. „Universitätsstudium scheint mir dafür nicht unbedingt erforderlich, auch das Studium an einem Seminar, einer Musikhochschule, ja selbst private Arbeit müßte zum Erwerb der geforderten Kenntnisse ausreichen können.] Moser |
| [mit ihren praktischen Hauptwerken | | | |
| Herrn Prof. Dr. Seiffert | 28/11 | | Nur angelegentlich Wissen würde ich nicht für ausreichend halten; die zur Wahl gestellte Gattung müßte in ihren praktischen Hauptwerken bekannt und vertraut sein. Sonst stimme ich Kath. Moser durchaus zu. Sf. |
| Herrn Prof. Schröder | | | Die Hauptsache ist, daß einer etwas kann, wie er es sich angeeignet hat, ist belanglos. Die Sonne der Obigen unverstanden. Sf. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u.
Volksbildung betr. Musikgeschichte
als Zusatzfach zur Staatl. Privatmusiklehrer-
Prüfung

U IV 23093

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Zulassung des Faches „Musikgeschichte" als
Zusatzfach zur Pr. M. Pr. erscheint bequemstens nach.
Es wäre in der Prüfung zu fordern: Gute Vertrautheit
mit Leben, Werken und geschichtlicher Stellung der
führenden Meister, sowie ein Überblick über die
älteren – seit 1500 – Sprachen und genauere Kenntnis
einer einzelnen Gattungsentwicklung nach Wahl. (Lied,
Oper, Symphonie u. Kleinliteratur)
Die Frage der Art des vorangegangenen Studiums
der Musikgeschichte dürfte nicht besonders ins Gewicht fallen.
Universitäts-Studium war nicht unbedingt erforderlich;
auch das Studium an einem Seminar, einer Musik-
hochschule, selbst private Vorbereitungsarbeit wäre
anzuerkennen, sofern sich erweist, daß die geforderte Kenntnisse
vorhanden sind.

Der Senat der Schule für Musik.
Der Vorsitzende

[illegible]

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 29.. November... 1930 - U IV Nr. 24250...

Eingegangen am 3.12.30
J. Nr. 1238....

Betrifft: Besuch Wilhelm Bachmeus in Sydney

Jnhalt: Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
h i e r

zur gefl. Kenntnisnahme übersandt.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 19. Dezember 1930.
J. Nr. 1238...

Urschriftlich nebst .2.....Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

9/12 30.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .21..November.. 1930 - U IV Nr.23166...

Eingegangen am 22.11.30
J. Nr. 1189....

Betrifft: Staatliche Anerkennung des Direktors Willi P i e p e r in den Fächern Theorie mit Komposition.

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 19. Dezember 1930
J. Nr. 1189

Urschriftlich nebst allen ..Anlage (n)

Ueberreicht Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die gutachtliche Stellungnahme der Herren Ebel, Moltschneider und Heydrich bestimmen den Senat, sich der Auffassungen des Provinzialschulkollegiums in Breslau vollkommen anzuschliessen und die staatliche Anerkennung des Direktors Willy Pieper für die Fächer Gesang, Komposition und Theorie abzulehnen. Dagegen kann die staatliche Anerkennung für die Fächer Violine und Dirigieren befürwortet werden .

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

2

J. Nr. 1189

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung des Direktors Willi P i e p e r Breslau in den Fächern Theorie mit Komposition

- Erlass des Herrn Ministers vom 21. November d. Js. - U IV 23166/30-

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr Prof. Dr. Seiffert | 27/11 30 | | Nach den teils ablehnenden, teils äußerst zurückhaltenden Gutachten der Pieper ersuchenden Herren Ebel, Holtschneider, Heydrich muß endgiltig von der staatlichen Anerkennung für Gesang, Theorie und Komposition Abstand genommen werden. Sff. |
| Herr Prof. Dr. Moser | 28.11. | | Wie Prof. Seiffert für Ablehnung. Moser |
| Herr Prof. Kahn | 3. XII. | | Die Erteilung der staatl. Anerk. für Gesang, Komposition u. Theorie ist m. E. unbedingt abzulehnen. Rob. Kahn |
| Herr Prof. Schönberg | | | Ich kann nach gewissenhaftem Studium aller Vorteile alle nicht einen einzigen Grund finden, warum einem Musiker, der mehr als 30 Jahre einen Gegenstand unterrichtet hat, das nun nicht mehr erlaubt sein soll. Angeführt werden nur unbewiesene Zweifel, deren Berechtigung doch überzeugt werden müßte und keine Formeln: daß P keine Kompositionen vorlegen will und wahrscheinlich ebenso schlecht komponiert, wie die meisten anderen Dirigenten Kompositionen unternehmen dürfen. Sch. |

Jede ja aber dies den Eindruck, daß einige der Beurteiler starke Einwände gegen Herrn P. holen. Aber es geht doch nicht an, diese Einwände gar nicht zu erwähnen, nicht einmal anzudeuten, bloß negativ zu sagen, ~~ohne~~ bloß anzuzweifeln, ohne anzudeuten, warum!

Ich für meine Person könnte auf Grund dieses Urteils nicht für Ablehnung stimmen.

Zumindest müßte ich verlangen, daß die Herren Prof. Schmitz und Prof. Kirsch ihre Aussagen soweit erzeugen, daß man erkennt, ob ihre Zweifel auf positivem Wissen beruhen oder wie es sonst damit steht.

Vorschlag

19

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung des Direktors W. Pieper-Breslau
U IV 23166/30

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
urschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Die gutachtliche Stellungnahme der Herren Ebel, Holtschneider und Heydrich bestimmen den Senat, sich den Auffassungen des Provinzial-Schulkollegiums in Breslau vollkommen anzuschließen und die staatliche Anerkennung des Direktors Willy Pieper für die Fächer: Gesang, Komposition und Theorie abzulehnen. Dagegen kann die staatliche Anerkennung für die Fächer Violine u. Dirigieren befürwortet werden.

Der Senat d. Sektion für Musik
Der Vorsitzende
...

Ok.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .26..November.. 1930 - U IV Nr. 23172..

Eingegangen am 29.11. 30.
J. Nr. 1217....

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung für das Hauptfach Klavier an die Pianistin Erna Quader

..

Jnhalt: Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

---

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 19. Dezember 19 30
J. Nr. 1217

Urschriftlich nebst 3 Anlage (n)

Ueberreicht dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Der Präsident
b e r l i n

~~Nach-Kenntrisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Wir beantragen der Pianistin Erna Quader anheimzustellen, zur Erlangung der staatlichen Anerkennung die erleichterte Prüfung abzulegen. Jm Bericht des Provinzialschulkollegiums ist irrtümlich eine " Reifeprüfung " an der Hochschule für Musik erwähnt. Dagegen ist das in den Akten enthaltene Zeugnis nur ein Abgangszeugnis.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung ~~[illegible]~~ ein Gesuch
Klavier für die Pianistin Erna Quader

U IV 231 72

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Wir beantragen, der Pianistin Erna Quader anheimzustellen, zur Erlangung der staatlichen Anerkennung die erleichterte Prüfung abzulegen. Im Bericht des Prov. Sch. R. ist irrtümlich ein „Reifeprüfung" an der Hochschule für Musik erwähnt. Dagegen ist das in den Akten enthaltene Zeugnis nur ein Abgangszeugnis.

Der Senat der Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[illegible]

M 17

JS.

Umschlag zum Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .6..Dezember... 1930 - U IV Nr.23310...

Eingegangen am 5.12.30
J. Nr. 1262....

Betrifft: Deutsche Musik in Brüssel

Jnhalt: U. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
hier

zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 19.Dezember 19 30
J. Nr. 1262

Urschriftlich nebst ...1...Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

~~mit folgendem Bericht~~ -

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

als mit künstl. Ruf

den 19.Dezember 1930

Aus den eingesandten Vorgängen geht unzweifelhaft hervor, dass sich der Rentenempfänger Rudolf H o r n als eine künstlerische Begabung und als ein tüchtiger Könner erwiesen hat. Jedoch ist es nicht gut möglich, einem Musiker, der noch seinen Studien obliegt, als einen " Künstler von Ruf " zu bezeichnen, selbst wenn hervorragende Leistungen festzustellen sind.

Da im übrigen die formalen Vorbedingungen ( 3-jähriger Besuch einer Hochschule oder Ablegung einer staatlichen Prüfung) noch fehlen, ist der Senat nicht in der Lage Rudolf Horn im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen als " Künstler von Ruf " zu bezeichnen .

Es kann dem p. Horn anheimgestellt werden, zu einem späteren Zeitpunkt einen erneuten Antrag einzureichen .

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Versorgungsamt II Berlin

Bln-Schöneberg

General-Pape-Str.
Haus 13 Zimmer 45

J. Nr. 1107

1) Betrifft: Anfrage des Versorgungsamtes II Berlin ob Rentenempfänger Horn als Künstler von Ruf angesehen ist.

- ~~Erlass des Herrn Ministers vom~~

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je 3 Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Schreker | | | Schwer zu sagen! Ein fleißiger Mann sicherlich und strebsam. Künstler von Ruf? Schwerlich [illegible] |
| Herrn Prof. Kahn | 3. | XII. | Ein „Künstler von Ruf" ist Herr Horn zwar noch nicht, aber jedenfalls ein sehr strebsamer und begabter Musiker, wie aus den glänzenden Zeugnissen seiner Lehrer am St. Kons. ~~einwandfrei~~ hervorgeht. Rob. Kahn |
| Herrn Prof. Juon | 6. | 12. | Einen Schüler kann man noch nicht gut „Künstler von Ruf" nennen, ~~ob~~ selbst wenn seine Leistungen noch so hervorragend wären. Ausserdem heisst es ja im §28 des Reichsversorg. Ges. dass ein 3-jähriger Besuch einer Hochschule und Ablegung eines Staatsexamens Voraussetzung für die erhöhte Ausgleichszahlung sei. Trifft das bei Horn zu? P. Juon |

An das Versorgungsamt
II Berlin, betr. Frage, ob
Rentenempfänger Horn als
Künstler von Ruf anzusehen sei.

Aus der eingesandten ~~Akte~~ Anzeiger geht unzweifelhaft hervor,
daß sich der Rentenempfänger Rudolf Horn als ein künstlerisch
Begabter und als ein tüchtiger Könner erwiesen hat. Jedoch ist
es nicht gut möglich, einen Musiker, der noch seinen Studien
obliegt, als einen „Künstler von Ruf" zu bezeichnen, selbst
wenn hervorragende Leistungen festgestellt sind.
Da auch im Uebrigen die formalen Vorbedingungen (3-jähriger
Besuch einer Hochschule oder Ablegung einer staatlichen Prüfung)
noch fehlen, ist der Senat nicht in der Lage, ~~die Frage~~ Herrn
Rudolf Horn im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen als
„Künstler von Ruf" zu bezeichnen.
Ist kann Herrn Horn anheimgestellt werden, zu einem in späterer Zeitpunkt
einen neuen Antrag ~~zu stellen~~ einzureichen.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Dr.

Staatliche akademische
Hochschule für Musik

Berlin-Charlottenburg 2, den 17. November 1930.
Fasanenstraße 1

Tageb. - Nr.

Akademie d. Künste
№ 1157 * 18 NOV. 1930
Anl.

Urschriftlich
der Akademie der Künste, Sektion für Musik,
Berlin W 8.
zuständigkeitshalber weitergereicht.

Der stellvertr. Direktor.
[signature]

Zirkuliert bei den Herren
Prof. Schreker
" Kahn
" Juon.

Ich glaube man sollte dem Herrn Horn die Berechtigung für § 28 der Reichsversorgungsgesetze zusprechen
[signature]
24/11 30

den 13. Dezember 1930

In der Frage: ob Musiklehrer, die an der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik die Lehrbefähigung für den Unterricht an höheren Schulen erlangt haben, ohne jede weitere Gesangsausbildung den Unterrichtserlaubnisschein für Einzelgesang zu erteilen wäre, hat sich der Senat dahin entschieden, dass solche Absolventen der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik, die in Sologesang die Censuren " sehr gut " oder " gut " erzielten, bei der staatlichen Musiklehrer-Prüfung nur noch in Sologesang und in der Lehrprobe eine Prüfung abzulegen haben.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Provinzialschulkollegium

der Provinz Brandenburg

Bln-Lichterfelde

---

Zehlendorfer Str. 52
Block I

6

J.Nr. ✓

1) Betrifft: [illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr Prof. K. Moser | | | Es wird zu unterscheiden sein: bei Inhaben des Prüfungszeugnisses nach der "Kleinen" Gesangslehrerprüfung vor 1910 wäre die Berechtigung im allgemeinen zu versagen; bei dem Zeugnis als Studienreferendar (Künstlerische Prüfungsordnung v. 1922) wäre sie zu bejahen, falls die Zensur für Gesang "sehr gut" oder "gut" lautet. Moser. |
| Herr Prof. H. Kielhorn | 14/11 | | Ich teile diese Ansicht. H. |
| mit d. Bitte | | | |
| um gefl. Bericht. | | | |

An das Provinzial-Schulkollegium
der Provinz Brandenburg i. w. Berlin

In der Frage: ob Musiklehrern, die an der Staatl. Akademie für Kirchen- u. Schulmusik die Lehrbefähigung für den Unterricht an höheren Schulen erlangt haben, ohne jede weitere Gesangsausbildung der Unterrichts-Erlaubnisschein für Kunstgesang zu erteilen wäre, hat sich der Senat ~~der Sektion für Musik~~ an der ~~Staatl. Akademie~~ der Kunste dahin entschieden, daß solchen Absolventen ~~der~~ der Staatl. Akademie für Kirchen- u. Schulmusik, die im Sologesang die Zensuren „sehr gut" oder „gut" erzielten, bei der Staatl. Reichsmusiklehrer-Prüfung nur noch im Sologesang ~~d~~ nur in der Lehrprobe eine Prüfung abzulegen haben.

Der Senat d. Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Gelesen
[illegible]
11./12. 30.

Provinzial-Schulkollegium
der
Provinz Brandenburg und von Berlin

Berlin-Lichterfelde, den 3. November 1930.
Zehlendorferstr. 52, Block I.
Fernruf: Lichterfelde, (G 3) 5151, Postscheckk.: Berlin 5
Fahrtverb.: Straßenb Endhaltest. Linie 74
oder (nur bis Karlplatz) Linie 177.

Abt. IIPriv. Nr. 5828 /30.

Es wird gebeten, bei Beantwortung vorstehende Nummer anzugeben

An

Herrn Professor Dr. Schumann

Bln.-Lichterfelde

Bismarckstr. 8.

Wir bitten ergebenst um Stellungnahme, ob Musiklehrern, die an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik die Lehrbefähigung für den Unterricht an höheren Schulen erlangt haben, ohne jedeweitere Gesangsausbildung der Unterrichtserlaubnisschein für Kunstgesang zu erteilen wäre und ob Konservatorien solche staatlich geprüfte Schulgesanglehrer

Schulgesanglehrer als Lehrkräfte für die Einzelausbildung
ihrer Gesangschüler einstellen dürfen.

Im Auftrage:

gez. Dr. Reichwaldt.

Beglaubigt:

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 23203

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 9. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Eingabe vom 14. September 1930.

1 Anlage.

---

Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, die im öffentlichen wie im privaten Leben weitgehende Einschränkungen erfordern, sind meines Dafürhaltens nicht geeignet, den von Jhnen entworfenen Plan einer filmischen und musikalischen Expedition um die Welt auszuführen. Jch muß es mir daher leider versagen, dem Unternehmen die von Jhnen gewünschte Förderung zuteil werden zu lassen und kann nur anheimstellen, den Plan auf eine günstigere Zeit zu vertagen.

(Unterschrift).

An Herrn Ludwig V. Kreil in Berlin W 50, Fürther Str. 12.

---

Abschrift auf den Bericht vom 15. November 1930 - Nr. 1027 -
zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik
hier.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik

Berlin, den 11. Dezember 1930
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 35

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann
die Herren:
Amersdorffer
Moser
Seiffert
von Bausznern
Juon
Kahn
Schumann

Schumann berichtet vor Eintritt in die Tagesordnung über den Verlauf der Privatmusiklehrerprüfung in Düsseldorf am 30. November, der er als staatlicher Kommissar beigewohnt hat. Schumann hat über die Düsseldorfer Prüfung einen schriftlichen Bericht verfasst, der dem Herrn Minister überreicht werden soll.

1. Kurze Aussprache über die staatlichen Musiklehrer-Prüfungen in Berlin, Frankfurt, Stettin, Kiel. In den schriftlichen Berichten an das Ministerium sollen in Zukunft "Schärfen" vermieden werden. Hierzu bemerkt Bausznern, dass nach seiner Meinung die Beanstandungen und Kritiken des Senats eigentlich nur dann sachlichen Wert besässen, wenn die Mängel der Prüfungen ohne alle Beschönigung festgestellt würden.

2. Beschlussfassung über den Fall Willi Pieper-Breslau. Der Senat schliesst sich der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums an. Die staatliche Anerkennung kann nur für Violine

und

und Dirigieren befürwortet werden.

3. Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung von Fräulein E. Sieber und Frau E. Sallmann. Es soll im Sinne der befürwortenden Gutachten der Senatoren berichtet werden.

4. Musiker-Innung-Magdeburg. Das Gutachten von Professor Schünemann wird zur Kenntnis gebracht. Es soll als Bericht dem Herrn Minister überreicht werden.

5. Antrag des Versorgungsamtes II Berlin betr. Rentenempfänger Rudolf Horn. Es steht fest, dass für eine erhöhte Ausgleichszulage s. Zt. die erforderlichen Vorbedingungen in gesetzlichem Sinne noch nicht erfüllt sind, denn erstens steht Horn noch in der Ausübung seines Studiums, zweitens kann er keine staatliche Prüfung nachweisen. Auch kann er nicht als "Künstler von Ruf" bezeichnet werden, wenn auch aus den Akten hervorgeht, dass es sich um eine künstlerische Begabung handelt und dass Horn sich als tüchtiger Könner erwiesen hat. Jm Bericht soll beantragt werden, dem Horn anheimzustellen, sich bei späterer Gelegenheit noch einmal zu melden.

6. Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung von Musiklehrern, die an der staatlichen Akademie für Kirchen-und Schulmusik die Lehrbefähigung für den Unterricht an höheren Schulen erlangt haben. Der Senat hat sich allerdings in einer weiter zurückliegenden Sitzung dahin geäussert, dass die Absolventen der Akademie für Kirchen-und Schulmusik nach gut bestandener Prüfung des künstlerischen Lehramts die staatliche Anerkennung etc. nur durch eine erleichterte Prüfung erhalten müssten. Jedoch sind neuerdings, namentlich in Rücksicht auf das Gesangsfach mit Recht dagegen Bedenken zum Ausdruck gekommen. Jetzt beschliesst der Senat den Vorschlag: Absolventen, die in der Prüfung für das künstlerische Lehramt in Sologesang "Sehr gut" oder

" gut"

"gut" erzielen, sind in der staatlichen Privatmusiklehrer-Prüfung nur in "Sologesang" und in der"Lehrprobe" zu prüfen.

7. Beratung über die Bedingungen für die Verleihung der Dienstbezeichnung "Professor" (Erlass vom 3.6.1930). Der Erlass kommt zunächst zur Verlesung.

Moser: Akut wurde die Lage, als seinerzeit Tiessen an der Hochschule für Musik den Titel "Professor" erhalten sollte. An der Akademie für Kirchen-und Schulmusik handelt es sich jetzt um die Fälle "Ruge" und "Hernried". Jedenfalls wäre eine Neuregelung zu begrüssen. Es kommt auf die Frage an: was ist als Hauptfach zu bezeichnen "Die Hauptfächer der Prüfungsordnung müssten als Grundlage dienen.".

Amersdorffer: Dieser Gesichtspunkt käme bekanntlich für die bildende Kunst überhaupt nicht in Frage, weil die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst keine Schlussprüfungen abhalten.

Moser: Die Konflikte treten jedesmal ein, wenn vollbeschäftigte Lehrer nach einer gewissen Zeit den Anspruch auf den Titel erheben.

Schumann: Der Titel sollte - wie es früher üblich war - nach einer 10-jährigen Dienstzeit verliehen werden.

Amersdorffer: Die Sektion für bildende Kunst stehe auf dem Standpunkt, dass jeder Einzelfall besonders behandelt werden solle, um dann dem Senat die Entscheidung zu überlassen.

Moser: Aehnlich wie bei den Privatdozenten könnte der Titel nach 6 Jahren verliehen werden. Schumann schliesst sich diesem Vorschlag an.

Moser: Auch das Alter der Betreffenden müsse in Rücksicht gezogen werden.

Schumann: Der Direktor der staatlichen Akademie für Kirchen-und Schulmusik hätte ja bei Verlängerung von Verträgen immer die Möglich-

keit,

keit, bestimmte Anträge zu stellen. Eine ein für alle Mal festgesetzte Bewährungsfrist müsste innegehalten werden.

Moser: Zurzeit habe die staatliche Akademie für Kirchen-und Schulmusik nur zwei ordentliche Lehrstellen. Warum sollen die anderen fähigen und im Hauptfach erfolgreich tätigen Lehrer schlechter gestellt werden?

Schumann: Es könnten Fälle vorkommen, dass Musiker nur kurze Zeit sich von einer Hochschule anstellen lassen, den Professortitel erhalten und dann die Stellung wieder aufgeben.

Amersdorffer tritt für die 3-jährige Bewährungsfrist ein.

Schumann widerspricht.

Moser beantragt: in der Regel eine Bewährungsfrist von sechs Jahren, jedoch sollen bei höherem Alter Ausnahmen möglich sein bei besonderer Bewährung. Die Entscheidung bezw. Ernennung soll bei dem Senat der Akademie liegen. Der Begriff "Hauptfach" lasse sich von Anstalt zu Anstalt regeln.- Es wird beschlossen, die Akten an die Hochschule für Musik zwecks gutachtlicher Aeusserung gehen zu lassen.

8. Antrag von Dr. M. Th. Schmücker-Berlin, betr. Einführung von Musikgeschichte als Zusatzfach zur staatlichen Musiklehrer-Prüfung.

Moser: Die Zulassung kann unbedingt begrüsst werden. Im Sinne des Moser'schen Gutachtens soll berichtet werden.

9. Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung für Dr.phil. Fr. Illert. Der befürwortenden Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums wird beigetreten. Schumann bringt eine Beschwerde-Schrift von Stiller-Leipzig zur Kenntnis.Im Sinne des Schumann'schen Gutachtens (ablehnend) soll berichtet werden.

Antrag der Pianistin Quader wird zur Kenntnis gebracht. Seiffert beantragt, die Gesuchstellerin müsse eine erleichterte Prüfung ablegen.

legen. Der Senat beschliesst in diesem Sinne, da Frau Quader nicht eine Reifeprüfung (wie es im Bericht des Provinzialschulkollegiums heisst) an der Hochschule für Musik abgelegt hat, sondern doch nur ein Abgangezeugnis erhalten hat.

Antrag des Organisten und Musiklehrers Süs aus Aachen auf staatliche Anerkennung für Orgel. Der Antrag wird befürwortet.

Antrag des Leipziger Landeskonservatoriums für Musik, die Absolventen der Reifeprüfung mögen in Preussen staatlich anerkannt werden. Der Senat bringt zum Ausdruck, dass auch in Sachsen die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung eingerichtet werden müsse und dass es sich empfehle, dieser Entwickelung nicht vorzugreifen. In diesem Sinne soll an den Herrn Minister berichtet werden.

Schumann bringt den Erlass des Herrn Ministers zur Kenntnis betr. Reichert pp. Milde-Stiftung. Schumann schlägt vor, einen jährlichen Turnus zu beantragen, damit eine Gewähr dafür geschaffen würde, dass in bestimmten Abständen auch ein Musiker das Stipendium erhalten könne. Ausserdem wäre die Sektion für Musik dankbar, wenn mit Rücksicht auf die schwere Notlage der Musiker das Stipendium bei der ersten Verleihung einem Musiker gewährt würde.

Zur Kenntnis gelangt ein Erlass des Ministeriums vom 27. November 1930 - U IV Nr. 22953 - betr. Vereinbarung zwischen dem Thüringischen Volksbildungsministerium und dem Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zwecks gegenseitiger Anerkennung der Privatmusiklehrerprüfungszeugnisse. Ferner wird zur Kenntnis gebracht ein Bericht des Provinzialschulkollegiums Koblenz über den Fall Dr. Hering. Moser berichtet, dass nach Aeusserungen von Herrn Ministerialrat Kestenberg die geplante Josef Haydn-Ausgabe nicht verwirklicht werden könne. Es fehlt zurzeit der frühere Vertragsabschluss mit Breitkopf & Härtel. Schumann wird gebeten, diese

Angelegenheit

Angelegenheit im Ministerium mündlich zur Sprache zu bringen.

Moser berichtet über die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung in Kiel. Er wird gebeten darüber dem Herrn Minister schriftlich zu berichten und eine Abschrift des Berichts dem Senat zur Verfügung zu stellen.

Schluss der Sitzung: 7 1/2 Uhr

gez. Georg Schumann. gez. von Bausznern.

# BUND DEUTSCHER MUSIKPÄDAGOGEN
E.V.

Berlin W.35, den 10.Dezember 1930
Genthinerstr. 11

An den

Senat der preussischen Akademie der Künste
S e k t i o n f ü r M u s i k
z.Hd.d.Präsidenten Prof.Dr.Georg Schumann,

B e r l i n W.8
- - - - - - - - - - -
Pariser Platz 4

Hochgeehrter Herr Präsident,

der Bund Deutscher Musikpädagogen beehrt sich, das Ergebnis der Vorstands-Neuwahlen mitzuteilen, die infolge des unerwarteten Todes des bisherigen ersten Vorsitzenden, Professor D h.c. Wilhelm K l a t t e , notwendig geworden waren. Es wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden Direktor Robert Robitschek - Berlin, zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr.Ferdinand Pfohl - Hamburg, zum Schriftführer Dr.Heinz Pringsheim - Berlin.

Der Bund legt nach wie vor Wert darauf, an allen Angelegenheiten der Musikerziehung und des Musiklebens tätigen Anteil zu nehmen und stellt seine Mitarbeit an der Lösung derjenigen Aufgaben, die von der dortigen Stelle im Einvernehmen mit den Organisationen der Musiker und Musikpädagogen in Angriff genommen werden, bereitwilligst zur Verfügung.

In ausgezeichneter Hochachtung

BUND DEUTSCHER MUSIKPAEDAGOGEN E.V.

Der Vorstand:

Robert Robitschek

M 17

6. 12. 30

30

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 23164

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 26. November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 1215 * 29.NOV.1930
Anl.

Auf die Eingabe vom 13. Oktober 1930.

---

Wegen Mangels an Mitteln vermag ich Jhnen leider keine Unterstützung zu gewähren. Ebenso muß ich es mir aus grundsätzlichen Erwägungen versagen, die wiederbeifolgende Komposition zur Einführung zu empfehlen.

(Unterschrift),

An Herrn Wolfgang Nürnberg, Tonkünstler, in Berlin NO 43, Prenzlauer Berg 7, I.

---

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Bericht vom 10. November 1930 - Nr. 1066 -.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Zdk.
Berlin, den 8. November 1930.
[illegible]

Beglaubigt.
[illegible]
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik
hier.

Kenntnis genommen
[illegible]
6. 12. 30

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13588

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 27. November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

№ 1214 * 29 NOV 1930

Auf die Eingabe vom 19. August 1930.

---

Bei der gegenwärtigen Finanzlage ist es mir leider nicht-möglich, Jhnen zur Fortführung und Vollendung Jhrer künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeiten eine Beihilfe oder ein Darlehen zu gewähren.

(Unterschrift).

An den Musikschriftsteller Herrn Walter D a h m s in Milano (2) Jtalien, Stenopostv. 67, Via Silvio Pellico 6.

---

Abschrift unter Bezugnahme auf den urschriftlichen Bericht vom 18. September 1930 - Nr. 932 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik
h i e r.

6.12.30

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1040

Berlin W 8, den 5. Dezember 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Beschwerde des städtischen Kapellmeisters a.D. Ehrhardt in Bonn

Unter Rückgabe der Vorgänge in der Angelegenheit Ehrhardt-Bonn, erlaube ich mir zu berichten, dass ich nach persönlicher Rücksprache mit dem Oberschulrat Sellmann gehört habe, dass Professor Müller in Köln mit einem anderen Herrn eine Besichtigung des Konservatoriums Ehrhardts vorgenommen hat. Die Herren haben mir persönlich berichtet, dass der Unterricht im Konservatorium derart mangelhaft und zu beanstanden sei, dass sie die Absicht haben, dem Provinzialschulkollegium vorzuschlagen, die Weiterführung der Ehrhardt'schen Anstalt als Konservatorium nicht zu genehmigen. Unter diesen Umständen sind vielleicht Bedenken zu tragen, ob dem p. Ehrhardt die staatliche Anerkennung, die der Senat empfohlen hat, für Dirigieren und Instrumentation ausgesprochen werden soll. Nach diesen Vorgängen würde es sich gewiss empfehlen, ein nochmaliges Gutachten des Provinzialschulkollegiums oder des Prof. Müller einzuholen. Ich bitte um die Ermächti-

gung

Ueberreicht

Der Präsident

Ab

den Herrn Minister für Wissenschaft usw.

Berlin W 8

gung, dieses Gutachten einholen zu dürfen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

---

42

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 23148

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 21. November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste
№ 1191 * 22 NOV. 1930
An

Auf die Eingabe vom 16. Oktober 1930 lasse ich Jhnen das "Lied der Nationen" nach Einsichtnahme mit dem Bemerken wiederzugehen, daß Jhnen nach den bestehenden Grundsätzen eine Prüfung und Empfehlung leider nicht in Aussicht gestellt werden kann.

(Unterschrift)

An Herrn Kanzleirat i.R. Müller Bleicherode, Bahnhofstr.48.

---

Abschrift auf den Bericht vom 10. November 1930 -Nr.1077- zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez:Kestenberg

Beglaubigt.
Glogner
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
hier.

Gesehen.
Schumann.

24./11 30

Zdl.
Berlin, d. 2. Dezember 1930.
der Präsident.
[illegible]

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 23045

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 13. November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie der Künste Berlin
№ 1153 * 15 NOV 1930
Anl.

Jm Anschluß an den Bescheid vom 24. September 1930 - U IV 22595. -

---

Nach den maßgebenden Grundsätzen kann ich Jhnen eine Empfehlung der zurückfolgenden beiden Chöre " Präsidentenlied " und " der deutsche Volksstaat" leider nicht in Aussicht stellen.

(Unterschrift)

An den Lehrer i.R. Herrn R. Jahnke, Erfurt, Oststr. 36 p. r.

---

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 4. November 1930 - Nr. 1002 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Haslinde.

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR

An
den Senat der Akademie
der Künste, Sektion für
Musik,
hier.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .14..November.. 1930 - U IV Nr.24114...

Eingegangen am 17.11.30
J. Nr. 1156....

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung für den Organisten und Klavierlehrer Traugott L o o f f in Luckenwalde.

Inhalt: Urschriftlich mit 3 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 17. November 1930.
J. Nr. 1156.

Urschriftlich nebst ..3....Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n

~~Nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Das Provinzialschulkollegium der Provinz Brandenburg und von Berlin hat in gerechter Würdigung der Sachlage eine nachträgliche Verleihung der staatlichen Anerkennung für den blinden Organisten und Klavierlehrer Traugott L o o f f beantragt. Wir schliessen uns ohne Bedenken diesem Antrage an.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für den Organisten und Klavierlehrer
Franzoth Looff in Luckenwalde
U IV 23114

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg in Berlin hat in gerechter Würdigung der Sachlage eine nachträgliche Verleihung der staatlichen Anerkennung für den blinden Organisten und Klavierlehrer Franzoth Looff beantragt, wir schließen uns ohne Bedenken diesem Antrage an.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
mit folgendem Bericht

Die zustimmende Entscheidung des Provinzialschulkollegiums Berlin-Lichterfelde ist vollkommen berechtigt. Wir schliessen uns ihr an und beantragen auch unsererseits für Hans Batteux die staatliche Anerkennung im Hauptfach Gesang, da der Künstler einen guten Bildungsgang durchgemacht und sich als Gesangssolist in Oper und Konzert bewährt hat.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

46

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 13.. November ... 1930 - U IV Nr. 23113 ..

Eingegangen am 15.11.30
J. Nr. 1154 ...

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Betrifft: Verleihung der staatlichen Anerkennung für das Hauptfach Gesang an den Opernsänger Hans Batteux

Inhalt: Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1154 .

Berlin W 8, den 27. November 1930

Urschriftlich nebst ..2...Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~[illegible]~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die zustimmende Entscheidung des Provinzialschulkollegiums Berlin-Lichterfelde ist vollkommen berechtigt. Wir schliessen uns ihr an und beantragen auch unsererseits für Hans Batteux die staatliche Anerkennung im Hauptfach Gesang, da der Künstler einen guten Bildungsgang durchgemacht und sich als Gesangssolist in Oper und Konzert bewährt hat.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
Georg Schumann

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für das
Hauptfach Gesang des Opernsängers H. Kattenx
U IV 23113

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Die zustimmende Entscheidung des Hochwürdigen Kollegiums
Berlin-Lichterfelde ist vollkommen berechtigt, wir schließen
uns ihr an und beantragen auch unsererseits für Herrn
Hans Kattenx die staatliche Anerkennung im Hauptfach Gesang,
da der Künstler einen guten Bildungsgang durchgemacht und sich
als Gesangssolist in Oper und Konzert bewährt hat.

Der Senat der Akademie für Musik
– Der Vorsitzende

p.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. November 1930 - U IV Nr. 22998.

Eingegangen am 12.11.30
J. Nr. 1138

---

Betrifft: Bezeichnung der Frankfurter Musikschule als Konservatorium

Wb mit 2 Anl. [illegible]

Jnhalt: Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

hier

im Verfolg meines Erlasses vom 4. 11. v. Js. - U IV 21350 II - mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 27. November 1930
J. Nr. 1138.

Urschriftlich nebst ..2...Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Mit ~~[illegible]~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die Bedenken des Frankfurter Fachberaters gegen eine Umbenennung der Frankfurter Musikschule in "Konservatorium" erscheinen nicht stichhaltig. Der Fachberater hat lediglich zu untersuchen, ob die Frankfurter Musikschule dem Begriff "Konservatorium" entspricht; ob durch eine Bejahung dieser Frage dem Dr. Hoch'schen Konservatorium eine Konkurrenz entsteht, gehört nicht zu dem Thema des Gutachtens.

Frühere

Frühere Feststellungen von unserer Seite haben ergeben, dass die Frankfurter Musikschule sich seit Jahren in einer Aufwärtsentwicklung befindet, die eine Umbenennung der Anstalt in "Konservatorium" als gerechtfertigt erscheinen lässt. Andererseits ist bekannt, dass auch in Dr. Hoch's Konservatorium nicht nur Berufsschüler unterrichtet werden. Die Stadt Frankfurt a/Main ist gross genug für zwei Konservatorien.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[signature]



2

J. Nr. 1138

1) Betrifft: Bezeichnung der Frankfurter Musikschule als Konservatorium

- Erlass des Herrn Ministers vom 8.11.30 - U IV Nr. 22998 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Dr. Moser | 17/11. | | Die Bedenken des Fachberaters dürften nicht stichhaltig sein; er hat zu untersuchen, ob die Frankfurter Musikschule dem Begriff Konservatorium entspricht und muß das bejahen – ob dadurch dem Hoch'schen Kons Konkurrenz entsteht, gehört garnicht zum Thema! Frankfurt ist großgenug für zwei solche Anstalten, und auch bei Dr. Hoch werden zahlreiche Dilettanten unterrichtet. Moser |
| Herr Dr. Seiffert | 23/4 | | Bin gleicher Ansicht. [illegible] |
| Herr v. Bauernern | 24/XI.30 | | Dem Gutachten Prof. Moser schließen ich mich rückhaltlos an. v.B. |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung betr. Bezeichnung der Frankfurter Musikschule als Konservatorium

W IV 22998

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Bedenken des Frankfurter Fachberaters gegen eine eine Umbenennung der Frankfurter Musikschule in „Konservatorium" erscheinen nicht stichhaltig. Der Fachberater hat lediglich zu untersuchen, ob die Frankfurter Musikschule den Begriff „Konservatorium" entspricht; ob durch eine Bejahung dieser Frage dem Dr. Voelk'schen Konservatorium eine Konkurrenz entsteht, gehört nicht zu dem Thema des Gutachtens.

Diesen Feststellungen von meiner Seite haben ergeben, daß die Frankfurter Musikschule sich seit Jahren in einer Aufwärtsentwicklung befindet, die eine Umbenennung der Anstalt in „Konservatorium" als gerechtfertigt erscheinen läßt. Andererseits ist bekannt, daß auch in Dr. Voelk's Konservatorium nicht nur Berufsschüler unterrichtet werden. Die Stadt Frankfurt Main ist groß genug für 2 Konservatorien.

Der Senat der Sektion für Musik

der Vorsitzende

—

71.

52
51

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. November... 1930 - U IV Nr. 23138...

Eingegangen am 20.11.30
J. Nr. 1168...

---

Betrifft: Privatmusiklehrerprüfung (Hamburgische Prüfungsordnung)

ab mit 3 Anl.

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.
Für Beschleunigung der Angelegenheit wäre ich dankbar.
Jm Auftrage

Nach 1/2 Monat gez. Hübner.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 27. November 1930
J. Nr. 1168..

Urschriftlich nebst allen Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~[illegible]~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Jn der Sitzung des Senats mit den hinzugezogenen weiteren Sachverständigen wurde die Hamburgische Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer gutgeheissen, jedoch mit der Betonung darauf, dass die Hamburgische Oberschulbehörde folgende Bestimmung treffen müsse:

"Jn jeder Prüfungskommission steht für jedes Hauptfach ein Fachlehrer zur Verfügung".

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
[illegible]

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung betr.
Hamburgische Prüfungsordnung
U V Nr. 23138

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
In der Sitzung des Senats mit den hinzugezogenen weiteren
Sachverständigen wurde die Hamburgische Prüfungsordnung für
Musiklehrer gutgeheißen, doch jedoch mit der Verordnung durch,
daß die Hamburgische Oberschulbehörde folgende Bestimmung
treffen müsse:

„In jeder Prüfungskommission steht für jedes
Hauptfach ein Fachlehrer zur Verfügung."

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1095

Berlin W 8, den 27. November 1930
Pariser Platz 4

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich mit allen Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n W 8

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Für den Bericht des Senats der Sektion für Musik vom 24. September d. Js. - J. Nr. 801 - in der Sache R. Finges diente vor allem die Tatsache als Grundlage des Gutachtens, dass sich R. Finges als tüchtiger Musiker bewährt hat. Dies war auf der Vorgänger den hiesigen zweifelsfrei festzustellen. Unsere Befürwortung bezog sich ferner darauf, dass Finges als Ausgewiesener in einer schweren Notlage geriet und nun erst in Bayern die Möglichkeit finden kann, sich eine neue Existenz aufzubauen. Es erschiene uns als eine Härte, wenn diese Tatsachen neben der erwiesenen Tüchtigkeit des Antragstellers für die Befürwortung der staatlichen Anerkennung nicht mit in die Wagschale fallen sollten. Wir beantragen daher nochmals, die staatliche Anerkennung für R. Finges nicht versagen zu wollen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Abschrift!

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 22674/30

Berlin W 8, den 30. Oktober 1930
Unter den Linden 4

Eingegangen am 3.11.30
J. Nr. 1095

Urschriftlich mit Anlagen z. K.

an den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik,

h i e r W 8

---

ergebenst zurückzusenden.

Für die staatliche Anerkennung als Musiklehrer kann das Vorhandensein einer wirtschaftlichen Notlage nicht allein als massgebend angesehen werden. Den Ausschlag muss die Frage nach der künstlerischen Befähigung und nach dem pädagogischen Leistungen geben. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse gehört überdies zur Zuständigkeit der nachgeordneten Lokalbehörden, die die erforderlichen Informationen einzuziehen haben. Ich ersuche daher ergebenst um nochmalige gefällige Stellungnahme.

Im Auftrage

gez. H ü b n e r.

---

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. staatl. Anerkennung für den
Musiklehrer u. Musikschulleiter
R. Frigas, Sagan U IV 21995

In der Sitzung des Senats der Akademie für Musik vom
24. September in der Sache R. Frigas diente vor Allem die
Tatsache als Grundlage der Beurteilung, dass sich R. Frigas
als tüchtiger Musiker und Musikerzieher bewiesen hat. Dies
war aus den Akten zweifelsfrei festzustellen. Unsere Befürwortung
bezog sich ferner darauf, dass Frigas als alter erfahrener
in einer schweren Notlage erst und nun erst in Sagan die
Möglichkeit finden kann, sich eine neue Existenz aufzubauen.
Wir halten es nicht für richtig, wenn diese Tatsachen neben der
erwiesenen Tüchtigkeit des Antragstellers für die Befürwortung
der staatlichen Anerkennung nicht mit in die Waagschale fallen
sollten. Wir beantragen daher nochmals, die staatliche Anerkennung
für R. Frigas nicht versagen zu wollen.

Der Senat der Akademie für Musik
Der Präsident

24./11.30

B.

Umschlag zum Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. November 19 30 - U IV Nr. 23152

Eingegangen am 22.11.30
J. Nr. 1192

Betrifft: Konzerte der Singakademie in Stockholm

Inhalt: Urschriftlich ~~mit~~ ~~anliegend~~ g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik
hier

zur gefl. Kenntnisnahme ergebenst ~~mit der Bitte um gefällige Rückgabe~~ übersandt.

Jm Auftrage

Frist: 4 Wochen

gez. Kestenberg

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 27. November 1930
J. Nr 1192...

Urschriftlich nebst ...1..Anlage (n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
~~mit Rückgabe-Bericht~~

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Schaper

Schumann

24.11.30

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1102

Berlin W 8, den 27. November 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Generelle Verlegung der Prüfungen in rhythmischer Erziehung nach Berlin

Auf den Erlass vom 30. Oktober d. Js. - U IV 22873 - beantragt der Senat ergebenst, eine Zentralisierung der Prüfungen in rhythmischer Erziehung in Berlin nicht einrichten zu wollen. Die jedenfalls weiter andauernde wirtschaftliche Notlage ergibt keine Berechtigung, für eine Einrichtung, die den Kandidaten der Prüfungen für rhythmische Erziehung wegen Ablegung einer obligatorischen Prüfung in Berlin erhebliche Reisekosten auferlegen würde. Dagegen kann es den Kandidaten anheimgestellt werden, ob sie aus freiem Willen die Prüfung in Berlin ablegen wollen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Ueberreicht
Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

58

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22873

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 30. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste
№ 1102 * 3 NOV. 1930
Anl.

Jm Zusammenhang gewisser Schwierigkeiten, die sich für die staatliche Privatmusiklehrerprüfung bei der Berufung einer Prüfenden für das Fach "Rhythmische Erziehung" ergeben haben, äußert sich das Provinzialschulkollegium in Koblenz wie folgt:

„Vielleicht wäre es aber zu erwägen, die Prüfung für Rhythmische Erziehung überhaupt in Berlin zu zentralisieren. Die Verhältnisse sind in diesem Fach zweifellos von besonderer Art; die Meldungen sind verhältnismäßig selten, in unserer Provinz bisher 4 unter etwa 300; in einigen Provinzen (Hannover, Hessen-Nassau) scheinen nach Weidmann (Taschenausgaben, Heft 24, 1929) überhaupt noch keine Prüfer bestellt zu sein. Wir haben bisher in einigen Fällen, in denen sich Schülerinnen der Schule Blensdorf-Godesberg zur Prüfung in Berlin melden wollten, ohne weiteres unsere Genehmigung erteilt."

Den Senat der Akademie der Künste ersuche ich um gefällige gutachtliche Äußerung.

Jch bemerke dazu, daß auch in Königsberg sich bei der Prüfung im Fach "Rhythmische Erziehung" Mißhelligkeiten ergeben haben.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.
Fritzke
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik,
hier.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung betr. generelle Verlegung der Prüfung in rhythmischer Jugendsinn, nach Berlin

U IV 22873

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ursprünglich angebracht zurückgereicht.

Der Senat beantragt, eine Zentralisierung der Prüfungen in rhythmischer Jugendsinn in Berlin nicht einrichten zu wollen. Die jedenfalls weiter andauernde wirtschaftliche Notlage erweist keine Berechtigung für eine Einrichtung, die der Kandidaten der Prüfungen für rhythmische Jugendsinn wegen Ablegung einer obligatorischen Prüfung in Berlin erhebliche Reisekosten aufbringen würde. Dagegen kann es den Kandidaten anheimgestellt werden, ob sie aus freiem Willen die Prüfung in Berlin ablegen wollen.

Der Senat der Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

60

J. Nr. 1194 , den 26. November 1940

Betr.: Sachverständigenausschuss
für den Privatmusikunterricht

Auf den Erlass vom 20. November d. Js. - U IV Nr. 23136 - beehren wir uns anliegend ein Verzeichnis der dem Sachverständigenausschuss für den Privatmusikunterricht jetzt angehörenden Personen ergebenst zu überreichen.

Ueberreicht
Der Präsident

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

L X 46 5 1/2

, den 11. November 1930

Sehr geehrter Herr Kollege,

der Senat, Sektion für Musik hat Sie dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Mitglied einer erweiterten Sachverständigen-Kommission vorgeschlagen. Der Herr Minister hat diesem Vorschlage zugestimmt und wir bitten Sie hierdurch, diese Wahl anzunehmen und an der nächsten Sitzung am Montag, den 24. d. Mts. nachmittags 4½ Uhr teilzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

An

Prof. Mayer-Mahr
Musikdirektor Kempff
" Holtschneider

# V e r z e i c h n i s

## der Sachverständigen für den Privatmusikunterricht

✓ 1) Professor Wilhelm K e m p f f

✓ 2) Direktor R. R o b i t s c h e k;
✓ als Vertreter: Direktor C. H o l t s c h n e i d e r

✓ 3) Arnold E b e l;
✓ als Vertreter: Fräulein M. L e o

✓ 4) Hugo R a s c h

✓ 5) Professor Dr. Georg S c h ü n e m a n n

✓ 6) Professor M e y e r - M a h r
✓ als Vertreter: Adolf L i e s t e r w e g

✓ 7) Arthur J a h n

✓ 8) Frau Mary H a h n.

---

63

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 23136

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20. November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie der Künste
№1194 * 22 NOV 1930

Auf den Bericht vom 5. November d.Js. - 1046 - genehmige ich, daß in den Sachverständigenausschuß für den Privatmusikunterricht gemäß dem dortigen Vorschlage Professor M a y e r - M a h r, Wilhelm K e m p f f und Musikdirektor C. H o l t s c h n e i d e r ernannt werden. Ich bitte um gefällige Überlassung eines neuen Verzeichnisses der Sachverständigen.

Im Auftrage

/

An

den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,

h i e r.

Gehasen.
24/11 30

64

, den 26. November 1930

Auf die Anfrage vom 22. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass uns keine Stelle bekannt ist, die Ihnen Auskunft über sämtliche zurzeit laufenden Kompositionswettbewerbe geben könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Erich F l i n s c h
p. A. Weber

W i e n IV
---------
Phorusgasse 2 II

65

Zu den Akten
Wien

Wien IV, Phorusgasse 2a
den 22. Nov. 30.

23.NOV.1930

An den
Senat der preussischen Akademie
der Künste, Sektion für Musik
zu Handen des
Herrn Vorsitzenden.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Ich danke verbindlichst für Ihre Zeilen vom 12. November, von denen ich mit Interesse Kenntniss genommen habe.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst die Anfrage, ob eine Stelle besteht, die über sämmtliche zur Zeit laufenden Kompositions Wettbewerbe (es laufen

augenblicklich verschiedene, internationale in Amerika) informiert ist:

Ich kann mir nicht recht vorstellen, dass der einzige Weg zur Bekanntgabe derselben das Erscheinen einer kurzen Notiz in den Tageszeitungen sein könnte, wodurch mir eine Anzahl der sich dafür interessierenden Personen auf beinahe



zufällige Weise Kenntniss erlangen.

Indem ich hoffe, Sie, sehr geehrter Herr Vorsitzender, durch diese Zeilen nicht zu sehr gestört zu haben, verbleibe ich mit dem Ausdruck meines verbindlichsten Dankes für Ihre Bemühungen

Ihr sehr ergebener

Erich Flinsch

p.A. Weber, Wien IV,

Phorusgasse 2 II.

67

J. Nr. 1096 , den 12. November 1930

Auf das an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete und an uns abgegebene Anfrage vom 19. v. Mts. erwidern wir, dass die Firma Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8, Leipziger Str. 37 zurzeit ein Preisausschreiben zur Gewinnung einer deutschen Volksoper veranstaltet. Der Beethoven-Preis der Akademie der Künste ist kein Kompositions-Wettbewerb. Der Preis wird vielmehr auf Vorschlag der Kuratoriumsmitglieder verliehen und kommt nur für ganz hervorragende Leistungen in Frage.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Erich F l i n s c h
p.A. Mr. de Bonstetten

La Prige, Colombier
(Neuchâtel)
Schweiz

68

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

W IV Nr. 22891

Berlin W 8 den 29. Oktober 1930
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1096 * - 3 NOV. 1930
Anl.

Herrn

Urschriftlich

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

hier

abgegeben.

Im Auftrage

1 — 1 übers.

Gesellschaft deutscher Tonsetzer
befragen.

d. Senat
Sekt. f. Mu.
8/11 30 [illegible]

2
Fl. Briefe 31 1 2
Frie — Gl. 31.10.

1 Abgabenachricht
an Einsender.
Reg. Vordr. 55 ee

dg 1/11 Reinst.

La Prise, 19. Okt. 30. 69

UIV 22891

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung.
Eing.: 21. OKT. 1930

An das Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
zu
Berlin.

Ich möchte Sie hierdurch fragen, ob Sie mir mitteilen können welche Preise für Kompositionen, für Komponisten deutscher Nationalität zur Zeit ausgeschrieben sind, resp. ob Sie mir angeben könnten, an welcher Stelle man darüber

genaue Auskunft
erhalten kann.
Ich verbleibe, für Ihre
Bemühungen im
Voraus bestens dankend
hochachtungsvoll ergebenst
Erich Flinsch,
p.A. Mr. de Bonstetten,
La Prise,
Colombier,
(Neuchâtel)
Schweiz.



Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8.11.1930 ~~1929~~ - U IV Nr. 22943

Eingegangen am J. Nr. 1124

---

**Betrifft:** Besetzung der Stelle des Leiters der Musikschule und der eines Theaterintendanten am Türk Odjak in Ankara

(Schreiben der Deutschen Botschaft in Therapia an das Auswärtige Amt Berlin)

**Jnhalt:** Urschriftlich u. R.

1) dem Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik

2) den Herrn Generalintendanten der Preussischen Staatstheater

hier

zur gef. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1124

Berlin W.8, den 25. November 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

an den Herrn Generalintendanten der Preussischen Staatstheater

Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst weiter gereicht.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[signature]

J. Nr. 1128

, den 25. November 1940

Betr.: Besprechung über Fragen
der Privatmusiklehrerprüfung
---

Mit Bezug auf den Erlass vom 6. November d. Js. - U IV 22638 - beehren wir uns zu berichten, dass an der für den 5. Dezember d. Js. anberaumten Besprechung im dortigen Ministerium seitens des Senats Professor Dr. Schumann, Professor Dr. Seiffert, Professor Kahn, Professor Juon und seitens des Sachverständigengremiums Arnold Ebel, Arthur Jahn, Fräulein Leo, Direktor Robitschek und Professor Dr. Schünemann teilnehmen werden.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Ueberreicht

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

72

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22836

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6.November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste
№ 1128 * 11 NOV. 1930
Anl.

Zur Erörterung verschiedener Fragen, die mit den Bestimmungen über den Privatmusikunterricht zusammenhängen, findet eine Besprechung mit den staatlichen Musikberatern und den Vertretern der Akademie der Künste

am Freitag, dem 5.Dezember 1930 vormittags ½10 Uhr

im Großen Sitzungssaal meines Ministeriums statt.

Jch ersuche, den (die) staatlichen Musikberater in meinem Namen dazu einzuladen, ebenso den Sachbearbeiter der dortigen Regierung (des Provinzialschulkollegiums). Von einer Einladung der stellvertretenden Musikberater bitte ich abzusehen.

Unterschrift.

An die Regierungen, das Provinzialschulkollegium in Berlin-Lichterfelde.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme. Jch ersuche ergebenst, die Mitglieder des Senats bezw. des Sachverständigenausschusses für den Privatmusikunterricht zu der Besprechung einzuladen und mir die Namen der Teilnehmer bis zum 25.November d.Js. mitzuteilen.

Jm Auftrage
gez.Hübner.

Zur Sitzung am 24./11. 30.

An
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
hier.

Gelesen
24./11 30

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. November 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung findet am 5. Dezember d. Js. vormittags 9 ½ Uhr im Ministerium Berlin W 8, Unter den Linden 4 eine Besprechung über Fragen der Privatmusiklehrerprüfung mit den Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse der Provinzialschulkollegien statt. Ihr Einverständnis voraussetzend habe ich Sie für die Teilnahme an dieser Sitzung dem Ministerium genannt und bitte Sie an dieser teilzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Seiffert
Kahn
Juon
Robitschek
Ebel
Frl. Leo
Schünemann
Jahn

PROF. MAYER-MAHR
TELEFON: G 6 BERITENBACH 0754

BERLIN-DAHLEM
SCHWEINFURTHSTRASSE 62

23. November 1938

Sehr geehrter Herr Professor!

Hierdurch spreche ich Ihrem Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik, für meine Wahl als Mitglied einer erweiterten Sachverständigen-Kommission meinen wärmsten Dank aus.-

Gern nehme ich die mich ehrende Wahl an.-

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

Mayer-Mahr

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik

Berlin, den 24. November 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 35

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:
Seiffert
von Baussnern
Juon
von Reznicek
von Schillings
Schönberg
Schumann

1. Staatliche Anerkennung von Musiklehrern im Gesangsfach, die an der Staatlichen Akademie für Kirchen-und Schulmusik die Lehrbefähigung für den Unterricht an höheren Schulen erlangt haben. Nach kurzer Aussprache wird beschlossen, die weitere Beratung darüber in einer nächsten Sitzung fortzusetzen, wenn Professor Moser anwesend sein wird.

2. Antrag der Frankfurter Musikschule auf Umbenennung der Anstalt in "Konservatorium". Wenn die Bedingungen hierzu erfüllt sind - und das ist offenbar der Fall - können keine Bedenken geltend gemacht werden.

3. Eine Mitteilung der Deutschen Botschaft Angora (Besetzung der Stelle des Leiters der Musikschule und der eines Theaterintendanten am Türk Odjak in Ankara) wird zur Kenntnis genommen.

4. Internationale katholische Festwoche in Frankfurt a/Main. Die Angelegenheit ist bereits in einer früheren Sitzung behandelt worden.

5.

5. Mitteilungen über die Internationale Musikstelle in Wien werden zur Kenntnis genommen.

6. Der Fall Pinges wird erneut vorgelegt und besprochen. Es soll an den Herrn Minister im Sinne eines früheren Senats-Gutachtens berichtet werden.

7. Der Fall Loof soll in befürwortendem Sinne erledigt werden.

8. Desgleichen Fall Batteux.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

gez. Georg Schumann gez. von Baeznern.

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Musik mit den anderweitigen Sachverständigen.

Berlin, den 24. November 1930
Beginn der Sitzung: 4 3/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr, Schumann
die Herren:
Seiffert
von Bausznern
Juon
Kahn
von Resnicek
von Schillings
Schönberg
Schumann
Trapp
d'Albert
Jahn
Ebel
Herzfeld
Schünemann
Rott
Rasch
Frau Hahn
Robitschek
Frl. Lee
Mayer-Mahr

Professor Schumann gedenkt mit warmen Worten der verstorbenen Mitglieder der Sachverständigen-Kommission Professor Klatte und Direktor von Pielitz. Die Akademie würde insbesondere Professor Klatte ein dankbares Andenken bewahren, aus seiner reichen Erfahrung und mit dauernder Hingabe habe er die Arbeiten der zusammengesetzten Kommission mitfördern helfen.

1. Vorschläge für die Richtlinien zur Erteilung des Unterrichts-Erlaubnisscheins.

Die Neuregelung ist dringend notwendig, weil angesichts der sehr verschiedenen Auffassungen bezüglich der Berechtigung zur Erteilung des Unterrichtserlaubnisscheins erhebliche Verwirrung und Willkür eingetreten ist. Es kommt zunächst ein Entwurf für neue Richtlinien vom Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer zur Vorlesung.

Schünemann: Ja früheren Verhandlungen wurde wiederholt betont, man müsse ländlichen und kleinstädtischen Verhältnissen Rechnung tragen und keine zu grossen Forderungen stellen. Das Ministerium

rium habe sich grundsätzlich auf diesen Standpunkt gestellt. Man dürfe die Sache nun nicht so bearbeiten, dass gewissermassen eine neue, "verkappte" Prüfung eingerichtet würde. Mit Absicht ist der Prüfungs-Erlass so gestaltet, dass den ländlichen und kleinen Musiklehrern gegenüber alle Härten vermieden werden sollen. Es müsste genügen, wenn diese Musiklehrer auf dem Lande und in den kleinen Städten nachweisen können, dass sie etwa 3 Jahre ordentlichen Unterricht erteilt haben. Notwendig ist, dass die Fachberater nach dieser Richtung hin genaue Instruktionen erhalten.

Ebel: Die Bestimmungen von 1925 waren damals berechtigt (schon wegen der Uebergangszeit), sind aber seither überholt worden, der Musiklehrerstand ist heute davon überzeugt, dass auch für die ländlichen Verhältnisse Zusatzbestimmungen notwendig wären, auch für die Kleinstadt-Verhältnisse habe sich inzwischen eine Reform als notwendig erwiesen, namentlich mit Rücksicht auf das Zeugnis-Unwesen, dem unbedingt entgegengetreten werden müsse. Die Wahl der Fachberater von 1925 war oft nicht glücklich, hier müsse ein Ersatz geschaffen werden. Es dürfe nicht vergessen werden, dass 1925 etwas Neues eingerichtet worden wäre, dass die kommende Entwicklung nicht in allen Punkten vorausgesehen werden konnte. Nun aber müsse man von dem jungen Nachwuchs verlangen, eine genügende Qualität nachzuweisen, und zwar im Interesse der lernenden Jugend. Der Verband wolle gar keine "verkappte" Prüfung, sondern geradezu eine offene bewusste Prüfung. Uebrigens wäre es auch die Absicht Professor Kestenberg's gewesen, eine obligatorische Musiklehrer-Prüfung zu schaffen: jetzt nach Ablauf der Uebergangszeit müsse sie eingerichtet werden.

Jahn

Jahn befürchtet, es könne durch den Mangel an genauen Feststellungen von Mindestforderungen ein Konflikt zur Reichsverfassung entstehen.

Schünemann vertritt nochmals seinen vorher präzisierten Standpunkt, ist aber auch dafür, dass den Fachberatern genaue Richtlinien für ihre Entscheidungen gegeben werden.

Rott weist darauf hin, dass "Agenten" sich unberechtigterweise den Unterrichtserlaubnisschein zu verschaffen gewusst haben.

Ebel: Die Aufgaben des Fachberaters müssen eng umgrenzt werden. Die Regierungen verabfolgen oft die Unterrichtserlaubnisscheine ohne fachliche Prüfung, das sind unzulängliche Zustände, und darum muss von behördlicher Seite etwas Neues, Besseres eingerichtet werden.

Schumann: Dass die Behörden den Unterrichtserlaubnisschein ohne Befragen des Fachberaters ausgeben, muss aufhören. Es habe eigentlich keinen Sinn, Dorf und Stadt zu schematisch zu unterscheiden, es müsse hier genau nachgeprüft werden.

Rehbitschek: ist nicht für Einsetzung einer neuen Prüfung und verliest in diesem Zusammenhang ein Gutachten des verstorbenen Professors Klatte.

Frl. Leo: Aus kleinen Orten kommen Meldungen, wonach feststeht, dass der Unterrichtserlaubnisschein wie eine Abstempelung als schlechter Lehrer gilt. Es ist unerlässlich, für die Fachberater eine wohlerwogene Grundlage aufzustellen.

Schumann schlägt vor, es möge eine 5-6 gliedrige Kommission gewählt werden, die aus dem vorliegenden Material endgültige Vorschläge machen soll.

Schünemann:

Schünemann: Selbstverständlich sei, dass jeder anerkannte Künstler mit der Anerkennung auch die Unterrichtserlaubnis besitzt.

Ebel: Selbst der Erlass lässt diese Möglichkeit zu. Im Interesse der Jugend jedoch müsse die Neuregelung durchgedrückt werden; es müsse unter allen Umständen vermieden werden, dass unfähige Musik-Erzieher zugelassen würden.

Frl. Lee: Jetzt könne man eine neue Stellung bezüglich der Mindestforderungen einnehmen.

Schumann: bittet nochmals, die Zusammensetzung der Kommission zu beraten; diese wird bestehen aus Schumann, Ebel, Schünemann, Kobitschek, Masch und Jahn.

2. Erlass des Ministeriums betr. Regelung der Lehrlingskapellen-Verhältnisse kommt zur Verlesung.

Jahn: Die Verfügung kann als eine vorläufige Besserung unbedingt begrüsst werden. Der Verband hat allerdings früher weitgehende Forderungen gestellt; die frühere Eingabe soll auch seitens des Senats an den neuen Reichstag geschickt werden.

Herwied: Zweifellos stellt der Erlass einen Fortschritt dar, befriedigend ist er aber nicht, denn er enthält keine Mindestforderungen für Lehrherren und Unternehmer. Die ungeheuerlichen Missstände im Lehrlingswesen erfordern dies unbedingt. Auch die Festlegung der Verhältnis-Zahl von Gehilfen und Lehrlingen müsste gefordert werden. Wichtig ist ferner die regelmässige Prüfung der Lehrmittel; es kommt sehr häufig vor, dass gänzlich unzulängliche Instrumente von den Lehrlingen benutzt werden. Der Zustrom zu den Lehrlingskapellen hat wesentlich zugenommen, um so grösser ist die Verantwortung der Behörden. Die Befürwortung einer Erweiterung des Erlasses wäre sehr wünschenswert.

Schumann

Schumann: Es müsse festgesetzt werden, welche Forderungen an den Lehrherrn gestellt werden sollen.

Schünemann beantragt, es sollten verschiedene Punkte im "Lehrvertrag" beseitigt werden.

Schumann gibt bekannt, dass auch Herr Stiller-Leipzig schriftlich Richtlinien eingereicht habe.

Die Herren Schünemann, Jahn und Hernried werden gebeten, das vorhandene Material zu sichten und in gemeinsamer Sitzung endgültige Vorschläge festzusetzen.

Hernried: Die ganze Angelegenheit ist von dem Problem der Orchester-Erziehung nicht zu trennen, er beantrage, diese Frage ebenfalls in der Kommission mit zu beraten.

3. Hamburger Prüfungsordnung:

Es wird beschlossen, den Aenderungen zuzustimmen mit der Betonung, dass jeder Prüfungs-Kommission für jedes Hauptfach ein Fachlehrer zur Verfügung stehen muss.

Antrag aus Koblenz in Sachen der Prüfungen für rhythmische Erziehung: Es soll den Kandidaten freigestellt werden, sich in Berlin prüfen zu lassen. Obligatorische Berliner Prüfungen einzurichten, sei mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage unter keinen Umständen zu befürworten.

Einbeziehung des Instrumentalfaches Zither in den Privatmusiklehrer-Prüfungserlass. Die Frage wird schliesslich bejaht.

Resch: Die Zustände betr. ausländische Musiklehrer bedürfen einer strengen Kontrolle. Zahlreiche Ausländer erteilen in Berlin Unterricht und entziehen den einheimischen Musikern den Verdienst.

Schumann:

Schumann: Die Verbände sollen diesbezüglich bestimmte Anträge an den Senat stellen, der dann dem Ministerium gegenüber weitere Schritte unternehmen kann und evtl, statistisches Material beifügen.

Rebitschek: Namentlich mit der Frage der ausländischen Gesangs-Pädagogen müsste man sich eingehend beschäftigen.

Schluss der Sitzung: 6½ Uhr

gez. Georg Schumann. gez. von Bausznern.

83

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 6. Oktober 1930 - U IV Nr. 22693

Eingegangen am 9.10.30
J. Nr. 1026..

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

**Betrifft:** Beitritt von Professor Dr. von Schillings und Max Butting zu dem Deutschen Komitee der Jnternationalen Vereinigung für Konzerte

**Jnhalt:** ab [illegible] R.

dem Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,

14.X

h i e r

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 26. Mai 1930 - Nr. 400- mit der Bitte um gef. Feststellung im Sinne des umstehenden Schreibens durch Anfrage bei den Herren von Schillings u. Butting.

Frist: 2 Wochen

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1026/1127

Berlin W.8, den 21. November 1930

Urschriftlich ~~nebst~~ ..... ~~Anlage(n)~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
mk

~~[illegible]~~ mit ~~folgen~~dem Bericht ergebenst zurückgereicht, dass die Herren Professor Dr. von Schillings und Max Butting sich bereit erklärt haben, in das Deutsche Komitee der Jnternationalen Vereinigung für Konzerte einzutreten.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[illegible]

J.Nr. 1026

1) Betrifft: Beitritt Professor Dr. von Schillings und Max Buttings zu dem Deutschen Komitee der Internationalen Vereinigung für Konzerte

- Erlass des Herrn Ministers vom 6. Oktober d. Js. - U IV 22693 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. v. Schillings | 21/10 | 22/10 | Ich bin zum Beitritt in das D. Komitee bereit Schillings |

85

MAX BUTTING

BERLIN-SCHÖNEBERG,
MERSEBURGER STR 5
STEPHAN 2457

10. Novb. 30

Akademie d. Künste Berlin
№ 1127 * 11. NOV. 1930
Ad.

Sehr verehrter Herr Professor Schumann, –

mit bestem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 3. Novb. Ich bin gern bereit in das Deutsche Komitee der Internationalen Vereinigung für Konzerte einzutreten.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung bin ich

Ihr sehr geben

Max Butting

Gesehen. Liste berichten.
Schumann
15/11 30

, den 3. November 1930

Sehr geehrter Herr B u t t i n g,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat bei ~~mir~~ uns angefragt, ob Sie bereit sein würden in das Deutsche Komitee der Jnternationalen Vereinigung für Konzerte einzutreten. Jch wäre Jhnen für eine Mitteilung dieser dankbar, ~~ob Sie der Bitte des Herrn Ministers entsprechen würden~~. Ausser Jhnen würde dann noch Herr Professor Dr. von Schillings dem Deutschen Komitee angehören.

Mit der Bitte um baldgefällige Antwort zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Max B u t t i n g

Bln-Schöneberg

Merseburgerstr. 5

# INTERNATIONALE MUSIKSTELLE

WIEN, I., UNIVERSITÄTSPLATZ 1 (BÄCKERSTRASSE 13)

Wien, Datum des Poststempels.

31. NOV. 1930

Aus der beiliegenden Denkschrift wollen Sie freundlichst die Ziele der vom Völkerbund inaugurierten „Internationalen Musikstelle in Wien" ersehen.

Die ergebenst gefertigte Leitung der „Internationalen Musikstelle in Wien" („Imusa") ladet Sie hiemit höflichst zum Beitritte ein.

Der Jahresbeitrag für Vereine und Körperschaften beträgt für die ersten 100 Mitglieder S 10·—, für je weitere 100 Mitglieder S 5·—. Über 50 Mitglieder werden für 100 gerechnet. Der Mitgliedsbeitrag für Vereine mit einer Mitgliederzahl von weniger als 50 beträgt S 10·—. Vereinigungen mit mehr als 1000 Mitgliedern zahlen ein zu vereinbarendes Pauschale.

Der Jahresbeitrag für Einzelnpersonen beträgt mindestens S 20·—.

Die Leitung der „Imusa" legt auf Ihre Mitgliedschaft ganz besonderen Wert und erwartet zuversichtlich eine zustimmende Antwort.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

für die Leitung der
„Internationalen Musikstelle in Wien":

Hofrat Dr. **Josef Marx**
Präsident.

**Sektionschef a. D. Dr. Otto Masanec**
Vizepräsident und geschäftsführender Vorstand.

6/11. 30

# BUREAU INTERNATIONAL DES MUSICIENS

VIENNE, I., UNIVERSITÄTSPLATZ 1 (BÄCKERSTRASSE 13)

Vienne, date du timbre postal.

Nous vous prions de vouloir bien prendre note, dans le mémoire ci-annexé, des fins du „Bureau International des Musiciens à Vienne", inauguré par la Société des Nations.

La direction soussignée du „Bureau International des Musiciens à Vienne" („Imusa") a l'honneur de vous inviter poliment d'y accéder.

La cotisation annuelle de sociétés et corporations se monte à S 10·— pour les premiers 100 membres, à S 5·— pour 100 membres ultérieurs. Si le nombre de 50 membres sera excédé, on comptera 100. La cotisation de sociétés de moins de 50 membres se monte à S 10·—. Des réunions avec plus de 1000 membres paient une somme globale encore à stipuler.

La cotisation annuelle de personnes individuelles se monte à S 20·— au moins.

La direction de l'„Imusa" attache une valeur particulière à l'acquisition de vous comme membre et attend, plein d'assurance, une réponse affirmative.

Veuillez agréer l'assurance de notre considération la plus distinguée.

Pour la direction du
„Bureau International des Musiciens à Vienne":

**Hofrat Dr. Josef Marx**
Président.

**Sektionschef en r. Dr. Otto Masanec**
Vice-président et gérant d'affaires.

# INTERNATIONALE MUSIKSTELLE IN WIEN
# BUREAU INTERNATIONAL DES MUSICIENS A VIENNE

WIEN, I., UNIVERSITÄTSPLATZ 1 (BÄCKERSTRASSE 13) — TELEPHON R-22-4-85

## Denkschrift

über die erfolgte

**Errichtung, Organisation und Aufgaben der „Internationalen Musikstelle - Bureau International des Musiciens" in Wien.**

### 1. Errichtung.

Auf dem 1926 zu Wien abgehaltenen IV. Internationalen Delegiertenkongresse der geistigen Arbeiter wurde vom Präsidenten der österreichischen Gruppe des „Zentralrates der geistigen Arbeiter Österreichs" (kurz genannt „Zentralrat"), Hofrat Universitätsprofessor Dr. Hans Sperl, der Antrag gestellt, für alle Fragen der Musikpflege und der musikalisch Berufstätigen eine Stelle mit internationalem Charakter mit dem Sitz in Wien zu schaffen.

Den Vorschlag Wiens als Sitz dieser internationalen Zentralstelle begründete Dr. Sperl damit, daß in Wien — abgesehen von seiner zentralen Lage — alte musikalische Traditionen bestehen, daß die Klassiker der Musik, wie Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Bruckner usw., hier gelebt und gewirkt haben; ferner daß in Wien Musikverbände, Musikinstitute und -archive existieren, die einzig in der Welt dastehen. Der Beweggrund für den Antrag war, die führende Rolle Österreichs und seiner Hauptstadt Wien auf dem Gebiete der Musik zu wahren und international zu festigen.

Der eingebrachte Antrag wurde zwar gebilligt, aber in der Folge die Verlegung nach Wien von den Vertretern anderer Staaten bekämpft. Man besorgte eine noch stärkere Konkurrenzierung durch Österreich und trat dem Wiener Plan durch den Vorschlag entgegen, die internationale Musikstelle zwar zu gründen, aber ihren Sitz wechselnd in die Hauptstädte der verschiedenen Länder zu verlegen.

Dank der energischen Vertretung durch Professor Dr. Sperl konnten diese Widerstände überwunden werden, worauf der Conseil (Oberster Rat) der „Confédération Internationale des Travailleurs Intellectuels" (der vom Völkerbund inaugurierte Weltverband der geistigen Arbeiterschaft, im nachstehenden kurz genannt „C. I. T. I."), seine Zustimmung zur Errichtung der in Rede stehenden internationalen Stelle in Wien erteilte. Der Conseil in Paris sprach den Wunsch aus, daß diese internationale

## Mémoire

concernant la

**Fondation, l'Organisation et la Sphère d'Activité du Bureau International des Musiciens à Vienne.**

### I. Fondation.

Au IVe Congrès International des Délégués des Travailleurs Intellectuels en 1926 à Vienne, le président du groupe autrichien du „Zentralrat der geistigen Arbeiter Österreichs" (abréviation: „Zentralrat") Hofrat Univ.-Prof. Dr. Hans Sperl, proposa de fonder un bureau international à Vienne pour y traiter les questions afférentes à la musique et aux musiciens.

Le professeur Dr. Sperl émit les raisons suivantes pour que ce bureau fût établi à Vienne: Sans vouloir rappeler la situation centrale et les anciennes traditions musicales de Vienne, il souligna que c'est à Vienne que vécurent et créèrent leurs oeuvres immortelles les classiques de la musique tels que Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Bruckner etc., que c'est Vienne qui possède des associations, des instituts et des archives de musique uniques au monde. Les motifs pour ladite proposition avaient en vue de conserver à l'Autriche et à sa capitale Vienne leur position internationale dans le domaine de la musique.

La proposition fut agréée, mais dans la suite d'autres Etats s'opposèrent à l'établissement de ce bureau à Vienne. On craignait une concurrence encore plus grande de la part de l'Autriche et on proposa de fonder un bureau international des musiciens dont le siège serait alternativement transmis d'une capitale à l'autre.

Le travail énergique du professeur Dr. Sperl surmonta cette résistance, et dans la suite le Conseil de la „Confédération Internationale des Travailleurs Intellectuels" (l'association internationale des travailleurs intellectuels, inaugurée par la Société des Nations, en abréviation: „C. I. T. I.") acquiesça à l'établissement de ce bureau international à Vienne. Le Conseil à Paris exprima le désir que cette fondation restât liée avec le „Zentralrat" qui avait pris l'initiative de cette idée.

La résolution du Conseil fut ratifiée au Ve Congrès International des Délégués des Travailleurs Intellectuels

Gründung in Wien mit dem Zentralrat als Initiator der Idee verbunden bleiben solle.

Der Beschluß des Conseil wurde sohin auf dem im Herbst 1927 zu Paris stattgefundenen V. Internationalen Delegiertenkongresse der geistigen Arbeiter ratifiziert und Österreich ermächtigt, die Stelle in Wien zu errichten. Der Zentralrat wurde mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß die „C. I. T. I." keine finanziellen Mittel für die Gründung in Wien zur Verfügung stellen könne, weil diese Gründung jenem Lande, in welchem sie ihren Sitz hat, zu großem Vorteile gereiche; dieses Land müsse daher auch die Mittel aus dem In- und Auslande herbeischaffen.

Der Zentralrat schritt nun mit aller Energie daran, die Vorarbeiten für die Errichtung der „Internationalen Musikstelle in Wien — Bureau International des Musiciens à Vienne" (kurz genannt „Imusa") durchzuführen. Zu diesem Behufe wurde im Jänner 1928 eine Besprechung abgehalten, der ein Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, Persönlichkeiten der Musikwelt und der Organisationen der österreichischen Musiker zugezogen wurden. Professor Dr. Sperl gab eine Darstelluug der Entwicklung der Angelegenheit und eine Erläuterung der Aufgaben dieser Zentralstelle, deren Schaffung eine Anerkennung der Weltbedeutung der Musikstadt Wien und die Erfüllung eines längst empfundenen Bedürfnisses darstellt.

Das Ergebnis dieser Besprechung war die Bildung eines Ausschusses. In diesen wurden gewählt: Ministerialrat Prof. Dr. Kobald (Bundesministerium für Unterricht), Rektor Hofrat Dr. Marx und Hofrat Univ.-Prof. Dr. Sperl.

Ferner wurden nunmehr folgende acht Untergruppen für die einzelnen in Betracht kommenden Berufe geschaffen: 1. schaffende, 2. lehrende Musiker, 3. wissenschaftliche Belange, 4. Theaterwesen, 5. Chorwesen, 6. Kirchenmusik, 7. andere Musiker, 8. Propaganda.

Gruppenleiter:

Gruppe I: Schaffende Musiker: Hofrat Dr. Julius Bittner. Stellvertreter: Dr. Karl Weigl;

Gruppe II: Lehrende Musiker: Musikschuldirektor Friedrich Weißhappel;

Gruppe III: Wissenschaftliche Belange: Universitätsprofessor Dr. Robert Haas;

Gruppe IV: Theater: Staatsopernkapellmeister a. D. Julius Lehnert;

Gruppe V: Chorwesen: Regierungsrat Prof. Hans Wagner-Schönkirch, Präsident des „Österreich.-süddeutschen Chormeisterverbandes" und Dirigent des „Wiener Lehrer a cappella-Chores";
Stellvertreter: Oberinspektor Schriftsteller Rudolf Schmidt, Leitungsmitglied des „Wiener Schubertbund";

Gruppe VI: Kirchenmusik: Regierungsrat Prof. Dr. Andreas Weißenbäck, Vorstand der kirchenmusikalischen Abteilung der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst.
Stellvertreter: Chordirektor Prof. Heinrich Singer;

Gruppe VII: Andere Musiker: Ignaz Hermann, Präsident des österreichischen Musikerverbandes. Orchester: Komm.-Rat Leopold Hlawatsch;

GruppeVIII: Propaganda: Komm.-Rat Richard Butschowitz und Schriftsteller Rudolf Schmidt.

à Paris en automne 1927 et l'Autriche fut autorisée d'établir à Vienne ce bureau international. Le „Zentralrat" fut averti que la „C. I. T. I." ne pourrait pas subventionner cette fondation; d'audant plus que ce bureau apporterait des avantages au pays où il se trouve et que par conséquent ce pays devait se procurer les ressources nécessaires à l'étranger ou en Autriche même.

Le „Zentralrat" prépara énergiquement la fondation du Bureau International des Musiciens à Vienne (abréviation: Imusa). Une conférence eut lieu en janvier 1928 à laquelle assistèrent: le représentant du ministère de l'instruction publique et beaucoup de personnages remarquables du monde des musiciens et des associations des musiciens autrichiens. Le professeur Dr. Sperl y expliqua le développement de l'idée et de la tâche de ce bureau international dont la fondation met en évidence l'importance de la ville de Vienne pour la musique et prouva que cette création était nécessaire.

Le résultat de cette conférence fut la constitution d'un comité, dans lequel furent élus comme membres: Ministerialrat Prof. Dr. Kobald (comme représentant du ministère de l'instruction publique), le recteur Hofrat Dr. Marx et Hofrat Univ.-Prof. Dr. Sperl.

En outre furent formés les groupes suivants pour les différentes professions entrant en considération, savoir:

1. Le groupe des musiciens productifs; 2. le groupe des musiciens enseignants; 3. le groupe des travaux scientifiques; 4. le groupe du théâtre; 5. le groupe des choeurs; 6. le groupe pour la musique sacrée, 7. le groupe pour d'autres musiciens et 8. un comité pour la propagande.

Furent nommés directeurs des groupes divers:

I. pour le groupe des musiciens productifs: Hofrat Dr. Julius Bittner et comme substitut Dr. Karl Weigl;

II. pour les groupe des musiciens enseignants: le directeur d'école de musique Friedrich Weisshappel;

III. pour le groupe des travaux scientifiques: le professeur d'université Dr. Robert Haas;

IV. pour le groupe du théâtre: Chef d'orchestre de l'Opera d'Etat en r. Julius Lehnert;

V. pour le groupe des choeurs: Regierungsrat Prof. Hans Wagner-Schönkirch, Président du „Österreich.-süddeutscher Chormeisterverband" et Dirigent de choeur du „Wiener Lehrer a cappella-Chor", et comme substitut: Oberinspektor Rudolf Schmidt, écrivain, Membre de Direction du „Wiener Schubertbund";

VI. pour le groupe de la musique sacrée: Regierungsrat Prof. Dr. Andreas Weissenbäck. Directeur de la Section pour la musique sacrée à l'Académie pour la musique et l'art dramatique, et comme substitut: Directeur de choeur Prof. Heinrich Singer;

VII. pour le groupe d'autres musiciens: Ignaz Hermann, président de l'Association des Musiciens Autrichiens; pour les orchestres: Komm.-Rat Leopold Hlawatsch;

VIII. pour le comité de propagande: Komm.-Rat Richard Butschowitz et Oberinspektor Rudolf Schmidt, écrivain.

A l'heure actuelle, étant donné que les divers obstacles sont surmontés, le comité du travail de l'Imusa



Verschiedene Hemmungen, die im Wege standen, sind nun beseitigt. Der Arbeitsausschuß der „Imusa" ist bestrebt, das Versäumte durch rastlose und ehrliche Tätigkeit nachzuholen. Vor allem erscheint eine Fühlungnahme mit den Berufsorganisationen des In- und Auslandes unerläßlich, da deren Beitritt zur „Imusa" eine Vorbedingung für deren Gedeihen ist.

Dem gegenwärtigen Arbeitsausschusse der „Imusa" gehören an als

Präsident:

Hofrat Professor Dr. Josef Marx, Prorektor der bundesstaatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Vizepräsidenten:

Hofrat Professor Max Springer, Direktor der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, und Sektionschef a. D. Dr. Otto Masanec (zugleich geschäftsführender Vorstand der Imusa und Repräsentant der „C. I. T. I.)."

Weitere Mitglieder:

Ignaz Hermann, Präsident des österreichischen Musikerverbandes; Hofrat Universitätsprofessor Dr. Hans Sperl, Präsident des Zentralrates und Musikschuldirektor Friedrich Weißhappel, Präsident des Gremiums der konzessionierten Musikschulen.

Erweiterter Arbeitsausschuß:

Hauptmann Lazarus Birner, Kanzleivorstand des Zentralrates geistiger Arbeiter; Komm.-Rat Richard Butschowitz; Universitätsprofessor Dr. Robert Haas; Dr. Fritz Hartmann; [redacted] Komm.-Rat Leopold Hlawatsch, Präsident des Vereines Wiener Symphonie-Orchester; Mister Paul Kerby, Vertreter der Britischen Musikgesellschaft, London; Staatsopernkapellmeister a. D. Julius Lehnert; Oberinspektor Schriftsteller Rudolf Schmidt, Leitungsmitglied des „Wiener Schubertbundes"; Chordirektor Prof. Heinrich Singer, Vorstandsmitglied der Kapellmeister-Union; Regierungsrat Prof. Hans Wagner-Schönkirch, 1. Präsident des „Österr.-Süddeutschen Chormeisterverbandes, Ehrendirigent des „Wiener Lehrer a-cappella Chors"; Tonkünstler Prof. Dr. Robert Weigl; Regierungsrat Prof. Dr. Andreas Weißenbäck.

Für die Führung der Sekretariatsgeschäfte wurden die Herren Regierungsrat Professor Hans Wagner-Schönkirch und Oberinspektor Rudolf Schmidt gewonnen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Direktor des Bureau du Travail des Völkerbundes in Genf, Albert Thomas, mit Schreiben vom 16. Jänner 1928 an Universitätsprofessor Dr. Sperl mitgeteilt hat, er beglückwünsche ihn zur Errichtung eines Musikamtes in Wien; er halte dieses für eine „Notwendigkeit". Er habe die Gründung sofort in der „Chronique des Travailleurs Intellectuels" und in den „Informations sociales" mitgeteilt; er sagte auch zu, daß das Internationale Arbeitsamt des Völkerbundes dem Wiener Internationalen Musikamte jederzeit gerne Hilfe leisten werde, da es dessen Arbeit voll zu schätzen wisse.

## II. Organisation.

Die schon im Abschnitt I skizzierte vorläufige Organisation (Gruppenbildung) wird auch in der Zukunft im

s'efforce à réparer le temps perdu par une activité infatigable et loyale. Il est avant tout indispensable de se mettre en rapport avec les associations des musiciens à l'étranger et avec celles du pays. Par conséquent la réception dans l'Imusa et la collaboration active de ces associations sont une condition essentielle pour la prospérité de l'Imusa.

Les membres actuels du comité du travail de l'Imusa.

Le président:

Hofrat Prof. Dr. Josef Marx, vice-recteur de l'Ecole Supérieure de Musique et des Arts à Vienne (Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien).

Les vice-présidents:

Hofrat Professor Max Springer, directeur de l'Académie de Musique et des Arts à Vienne (Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien) et l'ancien chef de section Dr. Otto Masanec (en même temps directeur gérant de l'Imusa et représentant de la „C. I. T. I.").

Les autres membres sont:

Ignaz Hermann, président de l'association des musiciens autrichiens; Hofrat Universitätsprofessor Dr. Hans Sperl, président du „Zentralrat" et le directeur d'une école de musique Friedrich Weisshappel, président de l'association des écoles de musique autorisées (Gremium der konzessionierten Musikschulen).

Comité du travail étendu:

Hauptmann Lazarus Birner, Chef de bureau du „Zentralrat"; Kommerzialrat Richard Butschowitz; Professeur d'université Dr. Robert Haas; Dr. Fritz Hartmann; [redacted]; Kommerzialrat Leopold Hlawatsch, Président du „Wiener Symphonie-Orchester"; Mr. Paul Kerby, Agent du „The British Music Society", London; Chef d'orchestre de l'Opéra d'Etat en r. Julius Lehnert; Oberinspektor Rudolf Schmidt, écrivain, Membre de direction du „Wiener Schubertbund"; Directeur de choeur Prof. Heinrich Singer, pour l'union des dirigents d'orchestres; Regierungsrat Prof. Hans Wagner-Schönkirch, Président du „Österr.-süddeutscher Chormeisterverband" et Dirigent d'honneur du „Wiener Lehrer a-cappella-Chor"; Compositeur Prof. Dr. Robert Weigl; Regierungsrat Prof. Dr. Andreas Weissenbäck.

On a gagné pour la gestion des affaires du secrétariat de l'Imusa MM. Regierungsrat Prof. Hans Wagner-Schönkirch et Oberinspektor Rudolf Schmidt.

Le directeur du Bureau du Travail de la Société des Nations Albert Thomas par sa lettre du 16 janvier 1928 a vivement félicité le professeur d'université Dr. Sperl de la fondation du Bureau International des Musiciens à Vienne, création qu'il considère comme une nécessité urgente. Il avait d'ailleurs déjà mentionné cette fondation dans la „Chronique des Travailleurs Intellectuels" et dans les „Informations Sociales" et a donné la promesse que le Bureau du Travail de la Société des Nations prêterait de tout temps son appui au Bureau International des Musiciens à Vienne dont il estimait les travaux à leur juste valeur.

## II. L'Organisation.

Le règlement provisoire de l'organisation (formation en groupes), décrit dans la première partie de ce mémoire,

wesentlichen beibehalten werden müssen; die Führung der „Imusa" verbleibt in den Händen von in Wien ansässigen Personen.

Das Vermögen der „Imusa" verwaltet der Arbeitsauschuß.

### III. Aufgaben.

Die Aufgaben der „Imusa" sind so zu verstehen, daß die „Imusa" alle mit der Musik im allgemeinen, sowie mit den Interessen der musikalisch berufstätigen Personen zusammenhängenden Fragen wahrzunehmen, sie vor allem international zu bearbeiten und auf Grund der so gewonnenen Ergebnisse die erforderlichen Anregungen und Anträge bei den kompetenten Faktoren des In- und Auslandes, insbesondere bei den in Betracht kommenden gesetzgebenden Körperschaften, zu stellen und mit Nachdruck zu verfolgen, endlich auch die Vermittlung zwischen In- und Ausland zu besorgen hat. In diesem Sinne wird also die „Imusa" eine Art internationales Zentrum zu bilden haben, an das sich alle interessierten Kreise wenden werden, und das dazu berufen sein wird, den Apparat der „Imusa", deren Erfahrung und Arbeit diesen Interessen dienstbar zu machen. Es lassen sich nicht alle von der „Imusa" zu leistenden Tätigkeiten bis ins Detail anführen. Es können hier nur allgemeine Gesichtspunkte aufgezeigt werden als Rahmen für die zukünftige Arbeit zur Förderung der Musikberufe Österreichs mit der Stadt Wien als klassisches Musikland der Welt.

Mitgliedsbeiträge.

Jahresbeitrag für Vereine und Körperschaften: Für die ersten 100 Mitglieder S 10·—, für je weitere 100 Mitglieder S 5·—. Über 50 Mitglieder gelten für 100. Der Mindestbeitrag für Vereine unter 50 Mitglieder ist S 10·—. Vereinigungen mit mehr als 1000 Mitgliedern zahlen ein zu vereinbarendes Pauschale.

Jahresbeitrag für Einzelpersonen mindestens S 20·—.

Rechte der Mitglieder:

Die ordentlichen Mitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht. Das aktive Wahlrecht üben sie durch ihre satzungsgemäß zu bestellenden Delegierten aus. Die außerordentlichen und korrespondierenden Mitglieder sind nur berechtigt, an den Veranstaltungen der „Imusa" nach Maßgabe der vom Arbeitsausschuß jeweils zu bestimmenden Verfügungen teilzunehmen.

Die Leitung der „Imusa" gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß alle Kunstfreunde und alle musikalischen Körperschaften Österreichs es als ihre Ehrenpflicht betrachten werden, nicht nur Mitglied der „Imusa" zu sein, sondern dieses, Österreich zur hohen Ehre gereichende Institut in jeder Weise zu fördern und zu unterstützen.

Aber auch an das Ausland geht die dringende Bitte, Mitglieder der „Imusa" zu werden, um diese vom Völkerbund inaugurierte Einrichtung zu stärken und lebensfähig zu erhalten. Die „Imusa" wirkt, ihrem internationalen Charakter entsprechend, nicht einseitig für einen Staat oder für ein Volk, sondern für alle Staaten und für alle Völker und ist somit ein Instrument des Friedens und der allgemeinen Verständigung, weit mächtiger und wirkungsvoller als Staatsverträge, weil es die allgemein verständliche Sprache der Musik zum Vermittler nimmt.

devra être maintenu à l'avenir. La direction de l'Imusa continuera à être conférée à des personnages demeurant à Vienne.

Les fonds de l'Imusa sont administrés par le comité exécutif.

### III. La Sphère d'Activité de l'Imusa.

La sphère d'activité de l'Imusa consiste en ce que l'Imusa est appelée à régler toutes les questions concernant la musique en général et les intérêts des persones travaillant dans le domaine de la musique en particulier et en ce qu'elle a à s'occuper de ces questions sous le point de vue international. En vertu des résultats obtenus l'Imusa aura à prendre l'initiative pour éveiller l'intérêt et faire les démarches nécessaires auprès de tous les personnages compétents soit à l'étranger soit en Autriche, surtout auprès des corporations législatives entrant en considération, et poursuivre énergiquement le but d'obtenir la réalisation de ses propositions. Enfin l'Imusa doit servir en quelque sorte d'intermédiaire entre l'Autriche et l'étranger. Ainsi l'Imusa constituera un centre international auquel s'adresseront tous les intéressés, et elle y emploiera toute son expérience, son appareil et son travail. On ne peut pas encore détailler aujourd'hui l'activité future de l'Imusa, on ne peut qu'esquisser ici en général le genre de son travail futur pour mettre en relief toutes les questions professionnelles des musiciens et de l'Autriche avec Vienne comme centre du pays de la musique classique du monde

Cotisations des membres.

Cotisations annuelles de sociétés et corporations: Pour les premiers 100 membres S 10·—, pour 100 membres ultérieurs S 5·—. L'excédent de 50 membres équivaut à 100. La cotisation de sociétés de moins de 50 membres est de S 10·—. Des réunions avec plus de 1000 membres paient une somme globale encore à stipuler.

Cotisation pour des personnes individuelles au moins S 20 —.

Les droits des membres.

Les membres sociétaires ont le droit de vote actif et passif. Ils exercent le droit de vote actif par leurs délégués, désignés selon les statuts. Les membres adhérents et correspondants n'ont le droit de participer aux entreprises de l'Imusa que suivant les dispositions à prendre par le comité du travail, selon l'exigence du cas.

La direction de l'Imusa ose espérer que tous les amis des arts et toutes les associations musicales se feront un point d'honneur pour devenir les membres de l'Imusa et d'encourager et favoriser de tout leur pouvoir cet institut.

Les corporations et les musiciens à l'étranger sont aussi priés instamment de devenir les membres de l'Imusa et de prêter leur appui à cette création inaugurée par la Société des Nations. Selon son caractère international, l'Imusa ne travaille pas pour un seul pays ou pour une seule nation, elle travaille pour tous les Etats et pour toutes les nations. L'Imusa, un instrument de paix et de l'entente générale, est beaucoup plus puissante et plus efficace que le traités d'Etat, étant donné qu'elle possède un intermédiaire dont la langue et la voix sont comprises de par tout l'univers, la Musique.



Druckerei der Wiener Zeitung.



INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR ERNEUERUNG DER KATH. KIRCHENMUSIK E.V.

Vorsitzender: Oberpräsident Dr. h. c. Fuchs, Reichsminister a. D., Koblenz
Schatzmeister: Bankdirektor Dr. Dr. h. c. Brüning, Köln am Rhein
Schriftführer: Franz Baum, Frankfurt am Main
Vorsitzender des Musikausschusses: Akademieprofessor J. Haas, München

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.-West, Emserstraße 23, I., Telefon Maingau 75508 · Bankkonto: Deutsche Bank, Köln am Rhein

Frankfurt a. M., den 29. September 1930

6 OKT 1930

Titl.
Akadem. Meisterschule für musikalische Komposition
Berlin -Charlottenburg 5
Fasanenstr 1

Sehr geehrte Herren,

die internationale Gesellschaft für Erneuerung der kath. Kirchenmusik beehrt sich Ihnen anliegend eine Anzahl Flugblätter zur Orientierung über unsere Festwoche zu übersenden und bittet ergebenst um Aushang und Verteilung an Interessenten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR ERNEUERUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHENMUSIK,
E. V., SITZ FRANKFURT A. M.

Baum.

Besonderen Auftrag liegt hier nicht vor. Bei einer späteren Anfrage (bitte um Unterstützung) sehe ich vorgesehen, die akademische Verbindung mit der staatlichen Hochschule für Musik, sowie ungefähre, wenn möglich genaue Angaben, wie Honorar, Unterkunft, P. Bett u. die äußerliche Einrichtung.

S/ Scherchen

Druckerei der Wiener Zeitung.

# ERSTE INTERNATIONALE
## ARBEITS-U. FESTWOCHE FÜR KATHOLISCHE KIRCHEN-MUSIK

hölzer. ffm. w. 9.

## FRANKFURT A.MAIN
## 23-26 OKTOBER 30

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR ERNEUERUNG
DER KATHOLISCHEN KIRCHENMUSIK

# INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR ERNEURUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHENMUSIK E.V. · SITZ FRANKFURT A. M.

**VORSTAND:**

| | |
|---|---|
| Vorsitzender: | Reichsminister a. D. Dr. h. c. FUCHS, Oberpräsident der Rheinprovinz, Koblenz |
| Beisitzer: | Dr. Augustinus KILIAN, Bischof von Limburg, Limburg-Lahn<br>Ministerialrat Dr. BAUMGARTNER, Präsident des Bad. Rechnungshofes, Karlsruhe i. B.<br>Direktor Professor W. BRAUNFELS, Köln a. Rh.<br>Akademieprofessor Jos. HAAS, München<br>Stadtrat Dr. LANGER, Frankfurt a. M.<br>Professor Dr. RICHARTZ, Frankfurt a. M.<br>Frau von PASSAVANT, geb. Gräfin Kielmansegg |
| Schatzmeister: | Bankdirektor Dr. Dr. h. c. BRÜNING, Köln a. Rh. |
| Schriftführer: | Franz BAUM, Frankfurt a. M. |

**MUSIKAUSSCHUSS:**

| | |
|---|---|
| Vorsitzender: | Akademieprofessor Jos. HAAS, München |
| Beisitzer: Belgien: | Kanonikus VAN NUFFEL, Mecheln |
| Deutschland: | Franz BAUM, Frankfurt a. M.<br>Rektor Johannes HATZFELD, Paderborn<br>Professor P. Prior Dom. JOHNER, O. S. B., Beuron<br>Professor Dr. H. LEMACHER, Köln a. Rh.<br>Hochschuldirektor Franz PHILIPP, Karlsruhe |
| Frankreich: | Chefredakteur André COEUROY, Paris<br>Chefredakteur abbé Jules DELPORTE, Lille |
| Holland: | Professor Dr. A. SMIJERS, Amsterdam |
| Italien: | Professor Dr. G. CESARI, Mailand<br>Professor Ed. DAGNINO, Rom<br>Dr. Ettore DESDERI, Turin<br>Professor Fausto TORREFRANCA, Mailand |
| Österreich: | Pfarrchordirektor K. KOCH, Innsbruck<br>Professor Dr. Jos. LECHTHALER, Wien<br>Domkapellmeister Jos. MESSNER, Salzburg<br>Reg.-Rat Prof. Dr. WEISSENBÄCK, Wien |
| Schweiz: | Chordirektor Joh. B. HILBER, Luzern<br>Universitätsprofessor Dr. P. WAGNER, Freiburg |
| Spanien: | P. Antonio MASSANA, S. J., Barcelona |
| Ungarn: | Professor Arthur HARMAT, Budapest |
| U. S. A.: | Dr. Nicholas ELSENHEIMER, New York |

# ARBEITSGEBIET

**GREGORIANISCHER CHORAL:**

1 Choral-Pontifikalamt (Proprium und Ordinarium) Proprium in allen Festmessen. Te Deum.
3 typische Choralgesänge im Konzert.

**KLASSISCHE POLYPHONIE:**

Werke von Aichinger, Giov. Gabrieli, Josquin des Près, Senfl, De Monte, Orlando di Lasso, Palestrina, Vaet, Vittoria.

**NEUE MUSIK**

| | | |
|---|---|---|
| Alain, Paris | Haas, München | Pepping, Berlin |
| Andriessen, Haarlem | Herberigs, Oudenaarde | Perosi, Rom |
| Bardos Lajos, Budapest | Herrmann, Reutlingen | Pfanner, München |
| Bas, Mailand | Hilber, Luzern | Philipp, Karlsruhe |
| Berlanda, Innsbruck | Höller, München | Pizzetti, Mailand |
| Bossi, Mailand | Jochum, Augsburg | Potiron, Paris |
| Böttcher, Bamberg | Koch, Innsbruck | Pröpper, Balve |
| Braunfels, Köln | Kraft, Augsburg | Refice, Rom |
| Bucher, Luzern | Kromolicki, Berlin | Renner, Regensburg |
| Caplet, Paris | Leber, Haan Rhld. | Rüdinger, München |
| Dagnino, Rom | Lechthaler, Wien | Roeseling, Köln |
| David, Wels, O.-Ö. | Lemacher, Köln | Schmitt, Saint-Cloud |
| Desderi, Turin | Malipiero, Asolo | Schroeder, Bernkastel |
| Diepenbrock, Amsterdam | Messner, Salzburg | Siegl, Paderborn |
| Doebler, Berlin | Meulemans, Tongern | Springer, Wien |
| Dombrowski, Stettin | Monnikendam, Den Haag | Söhner, P., O.S.B., St. Ottilien |
| Elsenheimer, New York | Müller-Zürich, Zürich | Winnubst, Utrecht |
| Gebhard, Dinkelsbühl | Van Nuffel, Mecheln | Wismeyer, München |
| Ghedini, Turin | Othegraven, Köln | Weber, Aachen |
| | | Wöss, Wien |

# MITARBEITER

CHÖRE: Die Domchöre von Aachen, Frankfurt a. M., Köln, München. Badischer Kammerchor Karlsruhe. Cäcilienverein, vereinigt mit dem Rühlschen Gesangverein, Frankfurt a. M. Cäcilienverein Weinheim i. B. Frankfurter A-cappella-Chor. Frauenchor kath. kaufm. Beamtinnen, Frankfurt. Frankfurter Kirchenchöre: Allerheiligen, St. Antonius, St. Bernardus, Frauen-Friedenskirche, Höchst a. M., Nied, Niederrad, Zeilsheim.

DOZENTEN: P. Dr. Urbanus Bomm, O. S. B., Maria Laach. P. Dr. Basilius Ebel, O. S. B, Maria Laach. P. Dr. Gregor Schwake, O. S. B., Gerleve i. W. Hatzfeld, Paderborn. Torrefranca, Mailand.

DIRIGENTEN: Braunfels, Köln. Meulemans, Tongern. Florent Schmitt, Saint-Cloud. Siegl, Paderborn.

Berberich, München. Hartmann, Frankfurt a. M. Mölders, Köln. Rehmann, Aachen.

Von Droste, Frankfurt a. M. Failoni, Mailand. Maria Gremm-Krug, Frankfurt a. M., Herzog, Speyer. Kretzschmar, Frankfurt a. M. Meissenberg, Weinheim i. B. Philipp, Karlsruhe. Rosbaud, Frankfurt.

Josef Baum, A. Hanstein, Dr. Hensler, E. Knödgen, L. Knödgen, F. Kutting, O. Rüb, Joh. Schreiner (sämtlich Frankfurt a. M.).

SOLISTEN: Marcelle Bunlet, Paris. Ria Ginster, Frankfurt a. M. Anni Bernards, Köln. Luise Richartz, Frankfurt a. M. F. Mechler, Wiesbaden. Johannes Willy, Frankfurt a. M. Dr. Liertz, Wiesbaden.

ORGANISTEN: K. Hamann, Höchst a. M. M. Hellmuth, Aschaffenburg. W. Stollenwerk, Oberhausen. Professor Walter, Wien.

ORCHESTER: Das Frankfurter Opernhaus-Orchester. Das Symphonie-Orchester des Süd-Westdeutschen Rundfunks.

# HAUPTWOCHE — 1. TAG

**DONNERSTAG, 23. OKTOBER 1930**

**1** 9h FESTMESSE IM DOM

Winnubst, Joh., Ecce sacerdos magnus für gem. Chor und Orgel
Monnikendam, Marius, Missa nova, für Cantus, Tenor, Bariton und Orgel
Andriessen, H., Introïtus und Graduale der Missa in festo Assumptionis beatae Mariae virginis für Sopran, Tenor, Bass und Orgel
Diepenbrock, Alphons, Jesu dulcis memoria voor Baryton en Orgel
Proprium choraliter

Frauenchor kath. kaufm. Beamtinnen, Frankfurt a. M.
Leitung: Maria Gremm-Krug
An der Orgel: M. Hellmuth, Aschaffenburg

---

**2** 11h STUDIENKONZERT IM Dr. HOCH'SCHEN KONSERVATORIUM

David, J. N., Chaconne für Orgel (1927)
Pfanner, Ad., op. 18, Der schönste Frühling. Geistliche Gesänge für Alt, Bratsche und Orgel
Berlanda, E., op. 5, Suite für Orgel, Saxophon und Geigenchor
David, J. N., Zwei Hymnen für Orgel (1928)

Alt: Anni Bernards, Köln
An der Orgel: Professor Karl Walter, Wien

---

**3** 16h STUDIENKONZERT IM Dr. HOCH'SCHEN KONSERVATORIUM

Caplet, A., Messe à trois voix a cappella
Bas, G., Messa terza a due voci eguali con organo
Montillet, W., Messe Ste Cécile à quatre voix mixtes et orgue

Frankfurter A-cappella-Chor für geistliche Musik. Leitung: Freiherr von Droste
An der Orgel: M. Hellmuth, Aschaffenburg

---

**4** 19.30h KONZERT IM GROSSEN SAAL DES SAALBAUS

Gregorianischer Choral
1. Introïtus vom 5. Sonntag nach Ostern
2. Graduale, Alleluja und Sequenz von Ostern
3. Offertorium vom 4. Adventssonntag

Polyphone Werke des 16. Jahrhunderts
4. Senfl, Ludwig, „Deus in adjutorium", Psalm 69
5. Josquin des Près, „Agnus Dei" aus der Missa „Pange lingua"
6. Vaet, Jacobus, „O quam gloriosum"
7. Orlando di Lasso, „Videntes stellam", fünfstimmig
8. Vittoria, „Vidi speciosam", sechsstimmig
9. Palestrina, „Ascendit Deus", fünfstimmig

Domchor Köln. Domkapellmeister Professor Mölders, Generalpräses des Allgemeinen Cäcilien-Vereins für Deutschland, Österreich und die Schweiz
An der Orgel: W. Stollenwerk, Oberhausen

---

**Änderungen vorbehalten!** — Mit der Arbeits- und Festwoche ist eine **Ausstellung** wertvoller Kirchenmusikalien, Zeitschriften und Schallplatten verbunden.

**FREITAG, 24. OKTOBER 1930** — **2. TAG**

**5** 9h FESTMESSE IM DOM

Van Nuffel, op. 34, Ecce sacerdos, für 6 gemischte Stimmen und Orgel
De Monte, Ph., Missa sine nomine (in F) für 4 gemischte Stimmen
Proprium choraliter

Domchor Köln. Domkapellmeister Professor Mölders
An der Orgel: Stollenwerk, Oberhausen

---

**6** 11h STUDIENKONZERT IM KONSERVATORIUM

Rüdinger, G., op. 68, Sonate für Orgel in h-moll
Jochum, O., op. 21, Eine Brautmesse. Deutsche Gesänge für eine hohe Stimme, Solovioline und Orgel
Rüdinger, G., op. 76, Messe in c-moll für 4-5stimmigen gemischten Chor a cappella.

Domchor Köln. Domkapellmeister Professor Mölders
Orgel: Professor K. Walter, Wien
Solovioline: A. Brähler, Frankfurt a. M.
Sopran: Ria Ginster, Frankfurt a. M.

---

**7** 16.30h STUDIENKONZERT IM GROSSEN SAAL DES SAALBAUS

1. Herberigs, R., Kyrie der Messe en l'honneur de Ste Jeanne d'Arc, für 4 und mehr gemischte Stimmen a cappella
2. Böttcher, L., Die Verklärung Christi. Kantate für Bariton, Streichquartett und Klarinette
3. Pepping, E., Veni creator, Hymne Nr. 5 für 4 stimmigen gemischten Chor a cappella
4. Gebhard, Hans, Missa brevis für einstimmigen Knaben- oder Frauenchor, Flöten und Klarinetten
5. Roeseling, K., Kyrie und Sanctus der Missa in pentecoste für 3 ungleiche Stimmen
6. Dombrowski, Hansmaria, „Du allerschönstes Bild". Kantate für Bariton und kleines Orchester
7. Pizzetti, I., Dies irae aus der Messa da Requiem für 8stimmigen gemischten Chor a cappella
8. David, J. N., Stabat mater. Sequenz für 6 stimmigen Chor a cappella

Badischer Kammerchor, Karlsruhe
Leitung: Hochschuldirektor Franz Philipp
Solisten: Fr. Mechler, Wiesbaden
Johannes Willy, Frankfurt a. M.
Das Rundfunkorchester, Leitung: Kapellmeister Rosbaud, Frankfurt

---

**8** 20h KONZERT IM GROSSEN SAAL DES SAALBAUS

Meulemans, A., Die Tochter des Jaïrus. Mysterium für Soli, gemischten Chor und Orchester (unter Leitung des Komponisten)
Ghedini, G. F., Litanie alla Vergine für Sopran-Solo, Sopran-Chor und Orchester
Müller-Zürich, P., Te Deum für Soli, gemischten Chor und Orchester

## SAMSTAG, 25. OKTOBER 1930 — 3. TAG

**9** 9h FESTMESSE IM DOM

Lemacher, H., Missa Jesu Splendor Patris, für 5stimmigen gemischten Chor
Wismeyer, H., Ecce sacerdos, für gemischten Chor und Orgel
Herrmann, H., Panem de coeli, Hymnus für 4 gem. Stimmen a cappella
Philipp, Franz, op. 19, Tantum ergo, für 8stimmigen gemischten Chor a cappella
Proprium choraliter

Domchor München. Domkapellmeister Professor Berberich, München.
An der Orgel: Professor K. Walter, Wien

---

**10** 11h GENERALVERSAMMLUNG (Geschlechterstube des Rathauses)

Vortrag:
Die Situation im kirchenmusikalischen Schaffen der Gegenwart
Referent: Rektor Johannes Hatzfeld, Paderborn
Korreferent: Professor Fausto Torrefranca, Mailand

---

**11** 16h ANDACHT IM DOM

Rüdinger, G., op. 67, Spruch. Gemischter Chor a cappella
Schroeder, H., Marienmotetten für gemischten Chor a cappella
Leber, Fritz, Ave Maria, für gemischten Chor a cappella
Jochum, O., op. 19, Maria.
Geistliche Gesänge für Soli, gemischten Chor, Soloinstrumente und Orgel
Kraft, K., op. 33, Da Jesus in den Garten ging. Kantate für gemischten Chor, Orgel und Violine
Elsenheimer, N., Adoro te. Motette für gemischten Chor a cappella
van Nuffel, op. 41, Te Deum, für 8stimmigen Doppelchor und Orgel
Doebler, K., Tantum ergo, für gemischten Chor a cappella

Domchor Aachen. Domkapellmeister T. B. Rehmann, Aachen
An der Orgel: H. Weber, Aachen

---

**12** 18,30h KONZERT IM OPERNHAUS

Lechthaler, Jos., op. 15, Stabat mater, Sequenz für Orgel, Soli und Orchester
Leitung: Domkapellmeister Professor Berberich, München
Malipiero, F., San Francesco d'Assisi. Oratorium für Bariton, gemischten Chor und Orchester
Leitung: Sergio Failoni, Mailand
Schmitt, Florent, op. 38, Psalm XLVI, für Solo, gemischten Chor und Orchester
Leitung: Der Komponist

Münchener Domchor. Domkapellmeister Professor Berberich.
Solisten: Marcelle Bunlet, Paris. Ria Ginster, Frankfurt. L. Richartz, Frankfurt. Fr. Mechler, Wiesbaden. Joh. Willy, Frankfurt
Das Opernhausorchester

---

Bei eintretender Dunkelheit veranstaltet der Verkehrsverein eine
FESTLICHE ILLUMINATION DER ALTSTADT UND DES DOMES

## SONNTAG, 26. OKTOBER 1930 — 4. TAG

**13** 8h RUNDFUNK-MORGENFEIER

Gabrieli, Giov., Timor et tremor. Sechsstimmig a cappella
Palestrina, Rex pacificus. Sechsstimmig a cappella
Senfl, L., Ave Domine Hiesu Christe, rex benedicte. Fünfstimmig a cappella
Orlando di Lasso, Tui sunt coeli. Achtstimmig a cappella

Domchor Aachen. Domkapellmeister Rehmann

---

**14** 9.30h FESTMESSE IM DOM

Hilber, J. B., Ecce sacerdos magnus. Gemischter Chor mit Orgel
Wöß, J. V., op. 45, Missa in adorationem Ss. Trinitatis für Soli, gemischten Chor, Bläser und Pauke
Koch, K., op. 21, Nr. 1, Graduale für gem. Chor, 2 Trompeten, 2 Posaunen
Koch, K., op. 21, Nr. 2, Offertorium. Gemischter Chor a cappella
Proprium und Te Deum choraliter
Messner, Jos., op. 23, Nr. 1, Tantum ergo für gemischten Chor und Bläser

Domchor Aachen. Domkapellmeister Rehmann
An der Orgel: Professor K. Walter, Wien

---

**15** 11h DEUTSCHE SINGMESSE IM DOM

Haas, Josef, op. 80, Speyerer Domfest-Messe. Liturgische Kantate für einstimmigen gemischten Chor und Blasorchester nach Worten von W. Dauffenbach

Leitung: Ulrich Herzog, Speyer

---

**16** 16.30h ANDACHT IM DOM

Dagnino, Ed., Venite ascendamus. Motette für gemischten Chor und Orgel
Weber, H., Kyrie der Messe in h-moll für gemischten Chor a cappella
Bucher, J., Super flumina. Motette für 4 gemischte Stimmen a cappella
Pröpper, Th., Maria dein' Seel'. Motette für fünfstimmigen A-cappella-Chor
Söhner, Dr. L., O. S. B, Credo der Messe in a für Soli, Chor und Orgel
Potiron, H., Sanctus der Messe du Sacré Coeur für gemischten Chor u. Orgel
Potiron, H., Regina coeli für gemischten Chor und Orgel
Bossi, A., Agnus Dei der Messa da Requiem für 6 gem. Stimmen und Orgel
Alain, A., Tantum ergo für 4 gemischte Stimmen und Orgel
Höller, K., Jubilate Deo für 5-8 stimmigen Chor a cappella

Cäcilienverein Weinheim in Baden. A. Meißenberg
An der Orgel: K. Hamann, Höchst a. M.

---

**17** 19.30h KONZERT IM GROSSEN SAAL DES SAALBAUS

Braunfels, W., op. 37b, Kleine Messe für Soli, Chor, Knabenchor, großes Orchester und Orgel

Leitung: Der Komponist

Desderi, Ettore, „Job". Biblische Kantate für Bariton, Sprechstimme, Chor und Orchester

Leitung: Failoni, Mailand

Siegl, Otto, op. 68, Das große Halleluja des Matthias Claudius. Für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel

Leitung: Der Komponist

Cäcilienverein, vereinigt mit dem Rühlschen Gesangverein, e. V., Frankfurt a. M.
Solisten: Ria Ginster, L. Richartz, Johannes Willy, Dr. Liertz
An der Orgel: M. Hellmuth, Aschaffenburg
Das Rundfunkorchester
Die Einstudierung der Werke erfolgte durch C. Kretzschmar, Kapellmeister der Frankfurter Oper

# VORWOCHE

**So.,** 19. 10., 9.30 h Festmesse im Dom

11 h Choral-Pontifikalamt im Dom

20 h Andacht in St. Antonius

**Mo.,** 20.10., 20 h Andacht in St. Antonius

**Di.,** 21. 10., 20 h Andacht in St. Bernardus

**Mi.,** 22. 10., 20 h Andacht in St. Bernardus

Der Woche der Frankfurter Kirchenchöre gehen zwei Schulungskurse im gregorianischen Choral voraus

## SONNTAG, 19. OKTOBER 1930

**1** 9.30 h FESTMESSE IM DOM

Refice, Lic., Domine salvum fac pontificem. Motette für 7 gemischte Stimmen
Renner, Jos., jun., op. 86, II. Festmesse für gemischten Chor und Orgel
Bardos Lajos, Audi filia. Motette für gemischten Chor und Orgel
Proprium choraliter

Frankfurter Domchor. Domkapellmeister K. Hartmann

---

**2** 11 h CHORAL-PONTIFIKALAMT IM DOM

Ein gregorianischer Massenchor von 3000 Kirchensängern, unter Leitung von P. Dr. Gregor Schwake, O. S. B., Gerleve in Westfalen.
Eine gregorianische Vorsängergruppe, gebildet aus Chordirigenten, unter Leitung von P. Dr. Urbanus Bomm, O. S. B., und P. Dr. Basilius Ebel, O. S. B., Maria Laach

---

**3** 20 h ANDACHT IN ST. ANTONIUS

Othegraven, A. von, Choralkantate „Du aller Sterne Schöpfer", für gemischten Chor und Orgel
Dombrowski, Hansmaria, Uns ist geboren ein Kindelein. Für gemischten Chor a cappella
PREDIGT
Desderi, Dr. Ettore, Adeste fideles. Gemischter Chor a cappella
SEGEN
Desderi, Dr. Ettore, Dum aurora finem daret. Gemischter Chor a cappella

Kirchenchor St. Antonius. Leitung: Lehrer Otto Rüb
Kirchenchor Niederrad. Leitung: Lehrer Franz Kutting

## MONTAG, 20. OKTOBER 1930

**4** 20 h ANDACHT IN ST. ANTONIUS

Söhner, P. Dr. Leo, O.S.B., op. 3, Kyrie und Agnus Dei aus der Messe in a für Soli, gemischten Chor und Orgel
Perosi, L., Zwei Motetten
PREDIGT
Kraft, K., op. 47, Gloria, Credo und Sanctus aus der Messe in G für gem. Chor und Orgel
SEGEN
Springer, M., Haec dies. Graduale aus op. 27. Gemischter Chor und Orgel

Kirchenchor Zeilsheim, Leitung: Josef Baum, Zeilsheim
Kirchenchor Nied, Leitung: Studienrat Schreiner, Nied

---

## DIENSTAG, 21. OKTOBER 1930

**5** 20 h ANDACHT IN ST. BERNARDUS

Aichinger, G., Maria uns tröst. Motette für fünfstimmigen gemischten Chor
Siegl, Otto, op. 47, Drei schlichte Marienlieder für gemischten Chor
PREDIGT
Kromolicki, J., aus op. 23, Salve mater. Fünf deutsche Mariengesänge für gem. Chor
Nr. 1, O du Eine, o du Reine
Nr. 2, Ach, lieblichste der Rosen
Nr. 4, Hochgebenedeite
SEGEN
Doebler, Kurt, Motette Nr. 5, „Ave Maria" für gemischten Chor

Kirchenchor Höchst am Main, Leitung: Studienrat Dr. Hensler
Kirchenchor der Frauen-Friedenskirche Frankfurt am Main, Leitung: Lehrer A. Hanstein

---

## MITTWOCH, 22. OKTOBER 1930

**6** 20 h ANDACHT IN ST. BERNARDUS

Wöss, J. V., Von des Herren Königtum. Ein Christ-Königlied. Einstimmiger Volksgesang und Orgel
PREDIGT
Philipp, Franz, op. 22, Ein Weihnachtsevangelium für Bariton, Sopran, gemischten Chor und Orgel
SEGEN
Jochum, Otto, op. 16, Alleluja-Chor für gemischten Chor und Orgel

Kirchenchor St. Bernardus, Leitung und Orgel: Musiklehrer E. Knödgen.
Kirchenchor Allerheiligen, Leitung: Oberschullehrer L. Knödgen.

Das offizielle FESTBUCH mit wertvollen Beiträgen führender Persönlichkeiten des kirchenmusikalischen Lebens erscheint Anfang Oktober. Preis 1,90 RM. Bestellungen sind zu richten an die Carolus-Buchhandlung Frankfurt a. M., Liebfrauenberg.

# GESCHÄFTLICHES

**GESCHÄFTSSTELLE.** Die Anschrift der Geschäftsstelle lautet:
Geschäftsstelle der Internationalen Gesellschaft für Erneuerung der katholischen Kirchenmusik, Frankfurt a. M.-West, Emserstraße 23. Telefon Maingau 75508.

**AUSKUNFT** erteilen:
die Geschäftsstelle der Internationalen Gesellschaft,
der Frankfurter Verkehrsverein, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 8,
sämtliche Vertretungen des Norddeutschen Lloyd.

**GELDSENDUNGEN** sind zu richten an:
die Deutsche Bank, Köln a Rh. Postscheckkonto 970 Köln a. Rh., für Konto der Internationalen Gesellschaft für Erneuerung der katholischen Kirchenmusik, — bei Gesellschafts-(Vereins-)Beiträgen;
Bankhaus Cl. Harlacher, Frankfurt a. M. Postscheckkonto 13482 Frankfurt a. M., für Konto der Internationalen Arbeits- und Festwoche, — bei Zahlungen für die Teilnehmerkarten.

**EMPFANGSSTELLE.** Während der Arbeits- und Festwoche befindet sich eine Empfangsstelle in den Räumen des Frankfurter Verkehrsvereins, Bahnhofplatz 8, Fernsprecher Senckenberg 34054. Dortselbst erfolgt Ausgabe der Post, Auskunfterteilung, Anmeldung und Besorgung von Konzertkarten, Fahr-, Platz- und Bettkarten und Flugscheinen für die Rückreise. Sie ist ununterbrochen geöffnet von 8-19 Uhr. Den Teilnehmern wird auf der Empfangsstelle ausgehändigt: Das Teilnehmerheft, das endgültige Programm mit einem Übersichtsplan von Frankfurt, ein Führer durch Frankfurt, die Wohnungskarte, verbilligte Fahrkarten für die Straßenbahn.

**ANMELDUNGEN** Die Anmeldung erfolgt mit dem Anmeldeblatt, das die Auskunftstellen auf Anforderung zusenden. Der Preis des Teilnehmerheftes beträgt für Nicht-Mitglieder
1. **Dauerkarte** zum Besuche sämtlicher Veranstaltungen, für die Abendkonzerte die besten Plätze im Saal (Parkett) oder in den Logen, reservierter Platz im Dom zu den Festgottesdiensten . . . . . 18.00 RM.
2. **Abonnement I** für vier Abendkonzerte (Saal- oder Logenplätze) 15.00 RM.
3. **Abonnement II** für vier Abendkonzerte (hintere Saalplätze, Galerielogen oder Galerien) . . . . . 10.00 RM.
Für Mitglieder der Gesellschaft ermäßigt sich der Preis um je 3 RM. Die Plätze, die in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen zugeteilt werden, sind sämtlich numeriert. Die Anmeldungen sind daher möglichst frühzeitig an die Geschäftsstelle zu richten.

**WOHNUNG** Bei der Zuteilung der WOHNUNGEN wird nach Möglichkeit den auf dem Anmeldeblatt geäußerten Wünschen Rechnung getragen. Die Zuweisung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Es ist deshalb dringend erwünscht, die Anmeldung möglichst rechtzeitig zu bewerkstelligen; andernfalls kann keinerlei Gewähr für die Beschaffung von Zimmern übernommen werden.
Preise der Wohnungen: (inkl. Frühstück und Bedienung)

| | |
|---|---|
| a) Hotels, Gruppe I . . . . . | 11.00—15.00 RM. |
| „ „ Ia . . . . . | 9.00—10.50 RM. |
| „ „ II . . . . . | 7.50—10.00 RM. |
| „ „ III . . . . . | 7.00— 8.50 RM. |
| „ „ IIIa . . . . . | 5.00— 7.50 RM. |
| b) Fremdenheime . . . . . | 4.00— 6.00 RM. |
| c) Privatzimmer . . . . . | 3.50— 5.00 RM. |

95

**I. ARBEITS- UND FESTWOCHE DER INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT FÜR ERNEUERUNG DER KATH. KIRCHEN-MUSIK E. V. FRANKFURT A/MAIN / 23. BIS 26. OKTOBER 1930**

WOHNUNGSAUSSCHUSS

Familien- und Rufname .....
Genaue Adresse .....
.....
Ich wünsche (und streiche das Nichtgewünschte durch)
Hotelwohnung ..... Gruppe .....
Fremdenheim - Wohnung .....
Privatzimmer .....
für folgende Nächte: 23./24., 24./25., 25./26., 26./27. Oktober 1930
Besondere Wünsche .....
.....
(Nicht abtrennen) (Nicht abtrennen)

FINANZAUSSCHUSS

Familien- und Rufname .....
Genaue Adresse .....
.....
Sind Sie Mitglied der Intern. Ges. für Erneuerg. kath. Kirchen-Musik.?
(und streiche das Nichtgewünschte durch)
(je 18.- Mk.)
(je 15.- Mk.)
(je 10.- Mk.)
.....
.....

# GESELLSCHAFTSREISEN DES LLOYDREISEBÜROS FRANKFURT/M.

Das Lloydreisebüro Frankfurt / M., beabsichtigt, gemeinsam mit dem Verkehrsverein, Frankfurt / M. bei genügender Beteiligung sowohl für die Zureise nach Frankfurt / M. als auch für die Rückreise verbilligte Gesellschaftsfahrten bzw. Sonderzüge zur Durchführung zu bringen.

## SONDERZUGE NACH FRANKFURT/M.

sind geplant von den Orten: Aachen, Köln, Koblenz, Oberhausen, Trier — Aschaffenburg, Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg, Würzburg — Freiburg, Karlsruhe, Mannheim — Bebra, Fulda, Kassel.

## DER PREIS STELLT SICH WIE FOLGT:

| Im Sonderzug von: | | II. Klasse | III. Klasse |
|---|---|---|---|
| Aachen | nach Frankfurt / M. | 11.10 | 7.40 |
| Köln | " " | 8.40 | 5.60 |
| Koblenz | " " | 4.60 | 3.10 |
| Oberhausen | " " | 11.10 | 7.40 |
| Trier | " " | 9.10 | 6.— |
| Aschaffenburg | " " | 1.80 | 1.20 |
| Augsburg | " " | 13.20 | 8.80 |
| München | " " | 15.50 | 10.30 |
| Nürnberg | " " | 9.— | 6.— |
| Regensburg | " " | 12.70 | 8.40 |
| Würzburg | " " | 5.20 | 3.40 |
| Freiburg | " " | 10.60 | 7.— |
| Karlsruhe | " " | 5.50 | 3.70 |
| Mannheim | " " | 3.10 | 2.— |
| Bebra | " " | 6.30 | 4.20 |
| Fulda | " " | 4.20 | 2.80 |
| Kassel | " " | 7.50 | 5.— |

Mindestbeteiligung 300 Personen.

Bei nicht genügender Beteiligung werden Gesellschaftsfahrten von obigen Städten aus nach Frankfurt / M. veranstaltet.

**Kölnische Volkszeitung**
und Handelsblatt

Führende kathol. Tageszeitung Deutschlands ist das offizielle Organ der Internationalen Gesellschaft z. Erneuerung der kath. Kirchenmusik e.V. in Frankfurt-M.

KÖLNER
GÖRRES-HAUS
KÖLN A. RH., NEUMARKT 18a

Buchdruck, Offsetdruck
Kupfertiefdruck, ein- u. mehrfarbig vom Bogen u. von der Rolle gedruckt
Rotationsdruck, Großbuchbinderei
Klischeeanstalt, Stereotypie

Alle
hier angezeigten Musikalien beziehen Sie am besten von der
**Carolus**
Buch- und Musikalienhandlung

Religiöse Kunst
Antiquariat
Vertretung der Spielmann-Musik G. m. b. H.
Spez. Religiöse Schallplatten, Apparate

**Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 37**
Beachten Sie bitte unsere Ausstellung im Saalbau und auf dem Liebfrauenberg 37!

**Wichtig!**
**für Chordirektoren kath. Kirchenchöre**

Bevor Sie eine neue **Komposition** einstudieren, wollen Sie unseren **neuesten Katalog** verlangen, enthaltend Werke von

Bossi
Bruckner
Doebler
Goller
Haas
Koch
Kraft
Lechthaler
Messner
Siegl

Jede Partitur auf Wunsch zur Ansicht
**ANTON BÖHM & SOHN · AUGSBURG UND WIEN**
SPEZIALITÄT: KATHOLISCHE KIRCHENMUSIK

**Alfred Coppenrath's Verlag**
**H. Pawelek**
**Regensburg**

besitzt auf dem Gebiete der katholischen Kirchenmusik Werke der beliebtesten Komponisten und Lehrbücher bekannter Autoren, sowie die hervorragend begutachteten **Schildknecht'schen Schulen**, für Orgel bearbeitet von Hofrat Springer und für Harmonium von Professor Goller. Kataloge kostenlos.
Auswahlsendungen eigener und fremder Verlagswerke.

Neu erscheint die
**Orgelbegleitung zum Graduale**
von Max Springer, Direktor der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien,
und in zweiter durchgesehener und vermehrter Auflage Singstimme zu Springer's Graduale.
Die Choralausgabe von Hofrat Springer ist auf dem Nationalkongreß der italienischen Cäcilienvereine als die schönste und beste von allen vorhandenen empfohlen worden.

Während des I. Internationalen Kirchenmusikfestes in Frankfurt/M.
kommen aus den Werken der Musikabteilung des
**DR. BENNO FILSER-VERLAG GMBH IN AUGSBURG**
zur Ausführung: Aus dem großen kirchenmusikalischen Sammelwerk
CANTUAL, herausgegeben von Prof. G. Schauerte, Domchordirektor in Paderborn, enthaltend 130 Chorwerke: Alte und neue — deutsche und lateinische a cappella und mit Orgel für das ganze Kirchenjahr, vom einfachen Liedsatz bis zur Kantate. Umfang 300 Seiten, Format 20×28½, Preis RM 14.—. Stimmbände je sämtliche 130 Chorwerke enthaltend RM 3.80
*A. v. Othegraven*: CHORALKANTATE „DU ALLER STERNE SCHÖPFER" für gem. Chor und Orgel (7)
*E. Desderi*: ADESTE FIDELES, für gem. Chor a cap. (17)
*E. Desderi*: DUM AURORA FINEM DABET, für gem. Chor a cap. (105)
*H. Dombrowski*: UNS IST GEBOREN EIN KINDELEIN, für gem. Chor a cap. (23)
Aus der Reihe: MUSICA ORANS. Eine neue Sammlung religiöser Musik in Einzelheften, herausgegeben von Joh. Hatzfeld, enthaltend Lieder, Chöre, Motetten und Kantaten, Messen, Instrumentalwerke
*P. L. Söhner O.S.B.*: MESSE IN A, für Soli, gem. Chor und Orgel. Part. RM 9.—, Stimmen je RM 1.— (58)
*G. Aichinger*: TROST UNS MARIA, für 5 stimm. gem. Chor. Part. RM 2.—, Stimmen je RM 0.20 (24)
*J. P. Woeß*: VON DES HERRN KÖNIGTUM, für 1 stimm. Volksgesang mit Orgel. Stimme in Taschenformat 5 Pfg. (37)
*F. Philipp*: WEIHNACHTSEVANGELIUM nach dem Evangelisten Lucas, für Bariton, Sopran und gem. Chor und Orgel. Part. RM 2.50, Stimmen je RM 0.40 (45)
*H. Lemacher*: MISSA „JESU SPLENDOR PATRIS" für 5 stimm. gem. Chor a cap., Part. RM 5.—, Stimmen je RM 0.80 (59)
*H. RÖSELING*: MISSA IN PENTECOSTE 1926 für 3 gleiche Stimmen. Part. RM 4.50, Stimmen je RM 0.40 (32)
*A. Pfanner*: DER SCHÖNSTE FRÜHLING, geistl. Gesänge für Alt, Bratsche und Orgel. Part. RM 2.—, Stimmen je RM 0.20 (11)
*J. N. David*: STABAT MATER, für 6 stimm. gem. Chor a cap., Part. RM 4.—, Stimmen je RM 0.40 (60)
*K. Kraft*: DA JESUS IN DEN GARTEN GING. Kantate für gem. Chor, Violine und Orgel (62)

Außerdem kommen aus unserem Verlag zur Aufführung:
PHILIPPUS DE MONTE: Missa „Missa sine Nomine" in F, für 4 gem. Stimmen a cap., Ausgabe I RM 5.—, Ausgabe II RM 4.—
*J. N. David*: CHACONNE A-MOLL FÜR ORGEL, RM 7.— / ZWEI HYMNEN FÜR ORGEL, RM 3.—
*G. Rüdinger*: Aus op. 67, Nr. 4, „SPRUCH" für 6 stimm. gem. Chor. (Vier kleine Gesänge für gem. Chor). Partitur RM 2.50, Stimmen je RM 0.50
*F. Leber*: AVE MARIA, für 4 stimm. gem. Chor. Part. RM 0.40 (Nr. 3 des Notenschrankes)
*E. Desderi*: JOB. Biblische Kantate für Bariton, Sprechstimme, Chor und Orchester

Kataloge und Einzelprospekte über geistliche und weltliche Musik, sowie über musikwissenschaftliche Publikationen stehen unentgeltlich zur Verfügung
**DR. BENNO FILSER-VERLAG GMBH / AUGSBURG**

**Ein neues, schönes liturgisches Meßbuch für das katholische Volk!**
**LAUMANN**
**das vollständige Meßbuch der katholischen Kirche, lateinisch und deutsch**
Nach der Originalausgabe der Affligemer Benediktiner bearbeitet von den Benediktinern zu Ilbenstadt.
8°. 1400 Seiten. Reines Hadernpapier. Titelbild vierfarbig.
Mit 28 ganzseit. Holzschnitteinschaltbildern in Doppelton.
Außerdem mit vielen Bild-Kopfleisten u. Schlußstücken.
**Gebunden Kunstleder Rotschnitt nur 10.00 Mk.**
Auch in besseren versch. Goldschnittbänden erhältlich.
Mit unübertroffenen liturg. Erklärungen, ausführlich, volkstümlich. Alle Meßtexte vollständig. Praktische Anlage. Gute Übersetzung – gediegene Ausstattung.
Die deutschen Bischöfe widmeten Worte höchster Anerkennung und wünschten weiteste Verbreitung.

**Liturgie und Kirchenmusik**
Volkstümliches Zweiwochenblatt für katholische Kirchensänger deutscher Zunge.
Dieses neue, aufs Praktische gerichtete liturgisch-kirchenmusikalische Blatt herausgegeben von den Benediktinern der Abtei St. Josef, Gerleve bei Coesfeld, und redigiert von P. Dr. Gregor Schwake, zunächst für den Kirchensänger bestimmt, wird auch jeden Freund der heiligen Liturgie höchst interessieren. In kurzer Zeit wurde eine Auflage von mehreren tausend Stück erreicht. Bezugspreis halbjährlich 0.75 Mk. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. / Probenummern gratis.

**Das Volkshochamt**
in grundlegender liturgischer Form. Verfaßt von Benediktinerpater Dr. Gregor Schwake aus Gerleve. Drei Ausgaben: A: 10. Messe; 2. Credo. B: 8. Messe; 3. Credo. C: Totenmesse. Preis 0.15, bei 50 Stück 5.00 Mk. Erhältlich je mit Orgelbegleitung je 2.00 und Einübungsmethode je 0.25 Mk.
Gibt dem Volke die leicht auszuführende Möglichkeit, im Wechselgesang mit dem Kirchenchor den gregorianischen Choral, wie es der Hl. Vater so sehr wünscht, im Sonntags-Hochamt mitzusingen. — Während der Katholikentagung wird es in der Heiliggeistkirche gesungen.
**Verlag Laumann, Dülmen (Westf.)**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schweizerischer Kirchenmusikverlag
**Meinrad Ochsner Einsiedeln**
empfiehlt sich den HH. Chordirektoren und Organisten
Verlangen Sie meinen Verlagskatalog
Reichhaltige, fachgemäße Auswahlsendungen erhalten Sie bereitwilligst
ZUM ABONNEMENT EMPFEHLE
**Der Chorwächter**
Organ der schweizerischen Cäcilienvereine u. des Bundes zur Pflege der kath. Kirchenmusik im Vorarlberg
SCHRIFTLEITUNG:
Dr. P. Beat Reiser, O.S.B. Collegio St. Anselmo, Rom; P. Josef Staub, O.S.B. Stift Einsiedeln
Abonnementspreis Mk. 5.- jährlich

NEUZEITLICHE KIRCHENMUSIK

Unser reichhaltiger, kirchenmusikalischer Verlag enthält neben Werken von ersten Meistern der alten cäcilianischen Schule auch eine große Anzahl Kompositionen von Vertretern moderner und modernster Richtung wie: De Jong, Kromolicki, Lemacher, Meulemans, Van Nuffel, Söhner, Weber, Woeß und vieler anderer.

Gesamtverzeichnis und Auswahlsendungen stehen gerne zur Verfügung

Wir empfehlen ferner unsere

EDITIO SCHWANN

**Choralbücher**

in verschiedenen Ausgaben mit Choral- und modernen Noten und dazu passenden Orgelbegleitungen, sowie Choralliteratur.

MAN VERLANGE PROSPEKT

Über alle kirchenmusikal. Ereignisse u. Neuerscheinungen unterrichten schnellstens die in unserem Verlag erschein. Zeitschriften

**Gregoriusblatt und Gregoriusbote**

Von beiden Zeitschriften gelangt monatlich eine Nummer zur Ausgabe. Der Abonnementpreis beträgt jährlich RM. 6.- bzw. RM. 2.-

Probenummern liefern wir gratis

L. SCHWANN, KIRCHENMUSIKVERLAG, DÜSSELDORF



18 P. J. TONGER MUSIK-VERLAG KÖLN 22

P. J. TONGER

MUSIKALIENHANDLUNG · MUSIKVERLAG

KÖLN · AM HOF 30/36

NEUE WERKE DER VERLAGSABTEILUNG VON

Walter Braunfels · Hans Lang · Heinrich Lemacher · Erwin Lendvai · Heinrich Pestalozzi · Herbert Pfeiffer · Kaspar Roeseling · Otto Siegl · Richard Trunk Hermann Unger · T. de Vittoria-H. Müller

VERSAND IN ALLE WELT

durch die Versandabteilung meiner Musikalienhandlung



Eine aufsehenerregende Erstausgabe des mittelalterlichen Meisterwerkes

SEDERUNT PRINCIPES

von PEROTINUS (um 1200)

Bearbeitet von RUDOLF FICKER

für je 3stimmigen Knaben- und Männerchor und Orchester.

Besetzung: 3fach geteilte Violen, 3 Oboen, 3 Fagotte, 2 Trompeten, 2 Tenorposaunen, Glockenspiel oder Celesta.

Der Part der Knaben kann auch von Frauenstimmen ausgeführt werden.

Erstaufführung der neuen Fassung im Rahmen der Wiener Beethoven-Zentenar-Feier im Jahre 1927

U.-E. 8211 Klavierauszug (soeben erschienen) . . . Mk. 8.00

Universal-Edition A.-G. Wien-Leipzig

BERLINER AUSLIEFERUNG: Ed. BOTE & G. BOCK



MUSICA DIVINA

DIE FÜHRENDE MONATSSCHRIFT FÜR KIRCHENMUSIK UND LITURGIE OFFIZIELLES ORGAN DER ERZDIÖZESE WIEN

10 Hefte im Jahr

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 5.00

Einzelpreis Mk. 0.60

SONDERHEFTE

Klosterneuburg

Salzburg

Bruckner

Die Orgel

Probehefte gratis vom Verlag

UNIVERSAL-EDITION A-G

Wien I, Karlsplatz 6

# MUSICA SACRA

Die ersten Schallplatten aus:

**Adventskreis**
„O Heiland reiß die Himmel auf"

**Weihnachtskreis**
„In dulci jubilo"

**Passionskreis**
„O Haupt voll Blut und Wunden"

**Osterkreis**
„Christ ist erstanden"

**Pfingstkreis**
„Komm Heiliger Geist"

**Marienkreis**
„Wunderschön prächtige"

**Liturgischer Kreis**
Messe und Gebet

**Durch das ganze Jahr**
„Der Christ in Gott"

erscheinen in wenigen Wochen in einer Auswahl von mehr als 50 Einzelwerken. Aufgenommen mit den Domchören in München, Paderborn, Aachen, dem Kölner Männergesangverein und namhaften Solisten

Gründer des Unternehmens:

Fa. Fredebeul & Koenen, Essen
Dr. Richard Kuenzer, Berlin
Wirklicher Legationsrat z. D.
Otto Gerig, M.d.R., Köln
Christine Teusch, M.d.R., Köln
Josef Joos, M.d.R., Köln
Prälat Carl Ulitzka, M.d.R., Ratibor

Musikalischer Berater: Walter Berten, Essen

**Anfragen an Musica sacra G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Privatstraße 121 c**

Kölner Görres-Haus



Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22918

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№ 1097 * 3 NOV. 1930
Anl.

Auf den gefälligen Bericht vom 21. Oktober ds.Js. - O.P.D.345 II.-

---

Ich ersuche, für den verstorbenen Professor Blumenthal den ehemaligen Hofkapellmeister Prill in Cottbus zum stellvertretenden staatlichen Musikberater für den Regierungsbezirk Frankfurt a./O. unter Vorbehalt des Widerrufs zu bestellen.

Ich bitte, das Weitere gefälligst zu veranlassen und die Ernennung unter Angabe der Wohnung mir mitzuteilen.

(Unterschrift)

An den Herrn Oberpräsidenten in Charlottenburg.

---

Abschrift übersende ich auf den gefälligen Bericht vom 12. Juli ds.Js. - Nr. 713 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär

An

den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik,

hier.

Frankfurt (Oder)

8./11. 30

Berlin, d. 21. Nov. 1930
Der Präsident.
I. V.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21936

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 24. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№1086 * 29 OKT 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 15.Mai d.Js. - II A 561 -, betreffend die abschriftlich beiliegenden Eingaben von Fräulein M o r a y in Bonn vom 31. März und 23. Mai d.Js. wegen Ausstellung des Unterrichtserlaubnisscheins.

- - - - - - - - - - - - -

Die grundsätzlichen Ausführungen Ihres Berichts und des staatlichen Musikberaters, Professor M ü l l e r, enthalten zweifellos viele richtige Gesichtspunkte.

Mit Rücksicht auf die besondere Lage dieses Falles ersuche ich aber entsprechend dem beiliegenden Gutachten des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik, Fräulein M o r a y den Unterrichtserlaubnisschein zu erteilen und zwar zunächst auf ein Jahr. Danach ist eine erneute Nachprüfung der Befähigung vorzunehmen. Der Hinweis auf die staatliche Privatmusiklehrerprüfung ist in diesem Falle nicht gerechtfertigt.

1 Heft Vorgänge liegt wieder bei.

Unterschrift.

An die Regierung in Köln.

- - - - - - - - - - - - - -

Abschrift übersende ich auf den Randbericht vom 25.Juni 1930 -Nr.659 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik,
Berlin.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

101

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 21. 10. 1930 - U IV Nr. 22848/30.

Eingegangen am 25.10.30
J. Nr. 1076

4

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für Franz T r a c k , Stolp i/Pom.

**Jnhalt:** Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
B e r l i n

25.X.30

im Anschluss an meinen UR.-Erlass vom 25. Juni 1930 - U IV 21796/30 - ergebenst zu übersenden.

ab mit 1 Anl

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1076

Berlin W.8, den 20. Nov. 1930

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

nach Kenntnisnahme ~~ergebenst zurückgereicht~~.
mit folgendem Bericht

unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 18. November d.Js. - J. Nr. 1129 - ergebenst zurückgereicht.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Zur Sitzung am 10./11.30

Prof. Schumann
wird zunächst durch gerichtliche Anfrage Auskunft zu holen.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. Juni 1930 - U IV Nr. 2176 ...

Eingegangen am 27.6.30
J. Nr. 709

---

Betrifft: Staatl. Anerkennung für den Musiklehrer T r a c k in Stolp i/Pom.

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat, der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

27.VI.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kesenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 878, 709, 807
1055, 1129

Berlin W.8, den 18. November 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
~~i.V.~~

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

In Sachen der von dem Musiklehrer Track in Stolp nachgesuchten staatlichen Anerkennung haben wir vertrauliche Auskünfte über die Lehrtätigkeit des Track bei dem Studienrat i. R. Boenig in Stolp und dem staatlichen Musikberater Studienrat Zenke in Köslin eingeholt. Da sich diese Gutachten widersprachen, Studienrat Zenke befürwortete den Antrag Tracks, wogegen Studienrat i. R. Boenig gegen die staatliche Anerkennung Tracks war, haben wir das Provinzialschulkollegium in Stettin um erneute Prüfung der Angelegenheit gebeten. Daraufhin hat das Provinzialschulkollegium Stettin das abschriftlich beigefügte

te Gutachten erstattet. Der Senat tritt dem Antrage des Provinzialschulkollegiums in Stettin auf staatliche Anerkennung des Musiklehrers Track bei und bittet, ihm die staatliche Anerkennung als Violinlehrer zuzuerkennen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Ahmann

103

da sich die beiden eingeholten Gutachten vollständig widersprechen bitte umsmelt an die Regierung Stettin zur Äußerung zurück.

Ahmann 20/8 30

J.Nr. 709

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für den Musiklehrer T r a c k in Stolp i/Pom.

- Erlass des Herrn Ministers vom 25. Juni 1930 - U IV 21796 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| | | | Bericht wenn staatliche Musikbeamte Herrn Studienrat Zenke Köslin über den Besuch der Schule erbitten. Außerdem mit den Akten Auskunft erbitten, wie musikdirektor Boenig Stolp. Bitte den Namen im Musikerkalender nachzusehen. Er lautet ähnlich ist mir hier nicht gegenwärtig. Ahmann 2.7.30 |

704

**Provinzialschulkollegium von Pommern.**

Tgb. Nr. G.5524/30

Es wird gebeten, bei Beantwortung vorstehende Nummer anzugeben.

Stettin, den 6.November 1930.

Schloß.
Fernsprecher 334 95.

Akademie d. Künste Berlin
№ 1129 * 11 NOV. 1930
Anl.

Auf Nr.878 vom 2.9.1930.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses für die staatliche Musiklehrerprüfung haben auf Grund des Gutachtens des staat= lichen Musikberaters Zenke in Köslin vom 11.8.1930 nunmehr , wenn auch nicht einstimmig,so doch gegen eine Stimme und zwar die des Konzertpianisten Rust die Aussprechung der staatlichen Anerkennung des Musiklehrers T r a c k in Stolp befürwortet. Herr Rust sieht keinen Grund,sein Gutachten vom 8.12.1928 in das Gegenteil zu revidieren,denn die Unterlagen u.sw.,ferner das gänzlich absprechende Urteil des Herrn Boenig bleiben trotz der Beschwerde bestehen.Für uns sind die Unterlagen und das Urteil des staatlichen Musikberaters ausschlaggebend;wir befürworten daher nunmehr das Gesuch Tracks und bitten,ihm die staatliche Anerkennung als Violinlehrer bei dem Herrn Minister zu erwirken.

10 Anlagen.

An

die Preußische Akademie
der Künste,Senat,Sektion für
Musik
in B e r l i n.
Pariserplatz 4.

Roman

Der Senat, Sektion für Musik tritt diesem Beschluß bei. Schumann
17/11.30

705

**Provinzialschulkollegium von Pommern.**

Schloß.
Fernsprecher 33193

Stettin, den 16. Oktober 1930.

Tgb Nr. G. 5400 /30.

Es wird gebeten, bei Beantwortung vorstehende Nummer anzugeben.

Akademie d. Künste Berlin
№ 1055 * 18. OKT. 1930
Anl.

Auf Nr. 878.II vom 1.Oktober 1930.

In der Angelegenheit des Musiklehrers Track in Stolp schweben noch Verhandlungen mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses, die noch nicht abgeschlossen sind. Wir werden in etwa 14 Tagen auf die Angelegenheit zurückkommen.

An
die Preussische Akademie der Künste
in
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

J. Nr. 878.II.

den 1.Oktober 1930

Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 2. v. Mts. - J. Nr. 878 - ersuchen wir ergebenst zu der Angelegenheit des Musiklehrers Track in Stolp baldgefälligst Stellung zu nehmen, damit wir den vom Herrn Minister erforderten Bericht erstatten können .

Der stellvertretende Vorsitzende
des Senats,Sektion für Musik

An

das Provinzialschulkollegium

von Pommern

S t e t t i n

Schloss

J. Nr. 878

den 2. September 1930

Jn Sachen der von dem Musiklehrer Track in Stolp nachgesuchten staatlichen Anerkennung wurden dem Senat der Preussischen Akademie der Künste zwei Gutachten des Studienrats Zenke, Köslin und Studienrats i.R. G. Boenig, Stolp i. P. zur Kenntnis gebracht.

Die beiden Gutachten widersprechen jedoch einander vollkommen, so dass eine Stellungnahme zu dem Fall hier vorläufig nicht möglich ist. Wir stellen deshalb die Akten dem Provinzialschulkollegium noch einmal zur Verfügung und bitten um erneute Prüfung und Aeusserung.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Provinzialschulkollegium

von Pommern

Stettin

---

Schloss

11 8 30

108

An das Provinzialschulkollegium
von Pommern Stettin, Schloß

Tgb. G. 3478/30

In Sachen der von dem Musiklehrer Track in Stolp nachgesuchten staatlichen Anerkennung wurden dem Senat der Preuß. Akademie der Künste zwei Gutachten des Herrn Studienrats Zenke (Köslin) und Studienrat i. R. G. Boenig (Stolp i. P.) zur Kenntnis gebracht.
Die beiden Gutachten widersprechen jedoch einander vollkommen, so daß eine Stellungnahme zu dem Fall hier vorläufig nicht möglich ist. Wir stellen deshalb die Akten dem Pr. Sch. R. noch einmal zur Verfügung und bitten um erneute Prüfung und Äußerung.

Der Senat der Preuß. Akademie d. Künste

Der Vorsitzende

[illegible]

709

Köslin, den 1[illegible].8.30.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0878 * 13. AUG 1930
Abt.

Der geehrte Herr Professor!

In der Anlage überreiche ich den gewünschten Bericht über den Unterricht der Musikschwester Frank-Stolp.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Lenke, Musikmeister.

M 12

Köslin, den 11. 8. 30.

110

Staatlicher Musikberater
Tgb.-Nr. 102/30

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Am 9. 8. 30 habe ich auftragsgemäß den Unterricht des Musiklehrers Track-Stolp besichtigt. Unter den 10 Violinschülern, die er mir auf meinen Wunsch vorführte, waren 4 Anfänger; von den übrigen 6 hatten 3 Schüler eine 1½ jährige Unterrichtszeit hinter sich, während die restlichen 3 bereits 3 Jahre ununterbrochen Schüler des Antragstellers waren.

Sieht man von der Aufregung ab, die sich einzelner Schüler anfänglich bemächtigte, so kann man die Leistungen sämtlicher Schüler beachtlich nennen. Dieses Urteil bezieht sich nicht nur auf das technische Können, sondern auch auf das musikalische Wissen. Die technische Fertigkeit der Schüler zeugte von planmäßiger, fleißiger Unterrichtsarbeit; auf tadellose Geigenhaltung und vorschriftsmäßige Bogenführung war besonders geachtet worden. Von geringen Ausnahmen abgesehen, ließen Tonreinheit und Zeitverteilung im Takt nichts zu wünschen übrig. Eine Unterredung mit den Schülern ließ erkennen, daß der Antragsteller bemüht ist, seine Schüler zum bewußten Musizieren zu erziehen. Die Schüler hatten nicht nur die unbedingt nötigen theoretischen Kenntnisse, sondern sie zeigten auch Verständnis für die Gesetzmäßigkeit der Form, soweit das bei Schülern überhaupt möglich ist. Auch musikgeschichtliche Belehrungen waren gelegentlich eingestreut worden. Sämtliche Schüler, auch die Anfänger, wurden nach Maßgabe ihrer jeweiligen Leistungsfähigkeit auch im Zusammenspiel vorgeführt, wobei sie sich recht gewandt zeigten. Das Quartettspiel der am meisten geförderten

Schüler war eine besonders erfreuliche Leistung.

Ich halte den Antragsteller für einen geschickten, gewissenhaften und erfahrenen Musiklehrer, der, auf eine nennenswerte Literaturkenntnis gestützt, mit Geschmack die Übungs- und Vortragsstücke für seine Schüler auswählt. Allerdings kommt die Gestaltung bei der Einstudierung bezw. Erarbeitung ein wenig zu kurz. Ich habe den Antragsteller auf diesen Mangel hingewiesen und traue ihm zu, daß er in Zukunft seine Arbeit nach dieser Seite hin ergänzen wird.

Ich befürworte den Antrag.

Zenke, Studienrat.

Köslin, 23. 7. 30. 111

25. JUL. 1930

Sehr geehrter Herr Professor!

Soeben von einer Schulfahrt aus Thüringen u. Franken zurückgekehrt, finde ich Ihr Schreiben vor. Weil die Privatmusiklehrer während der Ferien, die bis zum 5. Aug. nähren, ihren Betrieb einstellen, kann ich die Besichtigung der Musikschule des H. Track erst nach den Ferien vornehmen. Der gewünschte Bericht wird am 12. 8. in Ihren Händen sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener Zenke

Absender: Stud. Rat Zense
Wohnort: Köslin i. Pom.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk Ernst-Tagsstr. 4.

**Postkarte**

SOR[redacted] 8-9

Senat d. Preuß. Akademie der Künste, Sektion f. Musik,
z. Hr. v. Hr. Prof. Georg Schumann
in Berlin W. 8
Pariser-Platz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

---

112

J. N. 709.

Stolp i. Pom., 22. Juli 1930.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0807 * 23. JUL. 1930
Kn.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihre gef. Anfrage betr. Lehrtätigkeit des hiesigen Musiklehrers Track teile ich Ihnen sehr ergeben mit, daß dieselbe sehr gering einzuschätzen ist. Er unterrichtet nur jüngere Kinder aus einfachsten Kreisen in Zirkeln, da er als schwacher Geiger garnicht die Fähigkeit besitzt, vorgeschrittenere Schüler zu fördern. Seine dürftige Allgemeinbildung allein schon hält solche ab, sich ihm anzuvertrauen. Die Verleihung der staatlichen Anerkennung würde starke Verwunderung hervorrufen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Studienrat i. R. G. Boenig,
Königl. Musikdirektor.

111
113

J. Nr. 709

, den 14. Juli 1930

Sehr geehrter Herr!

Herr Musiklehrer T r a c k dortselbst beantragt hier die Verleihung der staatlichen Anerkennung als Musiklehrer. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir über die Lehrtätigkeit des Herrn Track vertraulich Auskunft geben wollten.

Hochachtungsvoll

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Studienrat i. R. G. B o r n i g

S t o l p i. Pom.

Wasserstr. 21

J. Nr. 709

den 8. Juli 1930

**Sehr geehrter Herr Studienrat !**

Das Gesuch des Musiklehrers Track in Stolp i. Pom. auf Verleihung der staatlichen Anerkennung als Privatmusiklehrer ist uns von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Stellungnahme zugegangen.

Wir bitten ergebenst, eine Besichtigung der Trackschen Musikschule vorzunehmen und uns über das Ergebnis gefälligst Bericht zu erstatten .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Studienrat Z e n k e

K ö s l i n

---

Ernst Sachsestr. 4

J. Nr. 709 den 8. Juli 1930

Sehr geehrter Herr Studienrat !

Anliegend übersenden wir Jhnen ergebenst, das uns vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zwecks Stellungnahme zugegangenen Gesuch des Musiklehrers Track dortselbst auf Verleihung der staatlichen Anerkennung als Privatmusiklehrer mit der Bitte, eine Besichtigung der Track'schen Musikschule vorzunehmen und uns über das Ergebnis zu berichten .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Studienrat i. R.

G. Bornig

Stolp i. Pom.

Wasserstr. 21

Sehr geehrter Herr!

Herr Musiklehrer Track dortselbst beantragt hier die Verleihung der staatlichen Anerkennung als Musiklehrer. Ich wäre Ihnen dankbar wenn Sie mir über die Lehrtätigkeit des Herrn Tr. vertraulich Auskunft geben wollten.

Hochachtungsvoll

Senat, Sektion für Musik

J. Schumann

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1040 ,767

Berlin W 8, den 15. November 1940
Pariser Platz 4

Betr.: Beschwerde des städtischen Kapellmeisters a.D. Ehrhardt in Bonn

Ueberreicht
Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

Euerer Hochwohlgeboren beehren wir uns anliegend die Beschwerde des städtischen Kapellmeisters a. D. P. E h r h a r d t in Bonn sowie ein Schreiben des Provinzialschulkollegiums in Koblenz vom 7. Oktober d. Js. - II Nr. 8456 - mit nachstehendem Bericht ergebenst zu überreichen.

Der Senat ist nach eingehender Prüfung nicht in der Lage, sich der ablehnenden Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums und seiner Fachberater anzuschliessen. Letzten Endes geben nicht Zeugnisse oder Prüfungen die Grundlage für die Beurteilung eines praktischen Musikers, sondern die Tatsachen einer erfolgreichen und anerkannten praktischen Tätigkeit. Und diese Tatsachen und Nachweise eines Könnens in der musikalischen Praxis liegen in genügendem Masse vor, so dass u. E. die ~~Ablehnung~~ der staatlichen Anerkennung in den Fächern "Dirigieren" und "Instrumentation" ~~nicht~~

sehr wohl
~~nicht~~ verantwortet werden kann. ~~Es musste versucht werden, das Gesuch des Kapellmeisters e. h. Ehrhardt in Einklang mit den staatlichen Bestimmungen zu bringen. Eventuell könnte ein Probe-dirigieren in seiner eigenen Musikschule stattfinden.~~

Ob ihm die Genehmigung zur Fortführung seiner Musikschule bezw. eines Konservatoriums gegeben werden kann, ist eine Sache für sich und hängt vom der Prüfung des Provinzialschulkollegium, Koblenz ab.

Senst, Sektion für Musik

Der Vorsitzende



Abschrift!

Provinzialschulkollegium Koblenz, den 7. Oktober 1940
II Nr. 8456

Zu dem gefl. Schreiben vom 12.8.u.8.9.d.Js.
(Nr. 767 und 767 II)

Mit 4 Anlagen.

---

Da zur Ergänzung unserer Akten noch einige Rückfragen an Mitglieder des Prüfungsausschusses nötig waren, können wir die Anfrage erst heute beantworten.

Herr Ferdinand E h r h a r d t in Bonn hatte auf seinen Antrag im Jahre 1927 die staatliche Anerkennung als Violinlehrer erhalten. Zwar wurden schon damals im Prüfungsausschuss Bedenken laut, aber wir glaubten doch, ihm die Anerkennung in diesem Fach nicht versagen zu können, schon um ihm die Weiterführung seines Konservatoriums wenigstens in der Form einer Musikschule zu ermöglichen.

Im Winter 1929/30 beantragte Ehrhardt in einem neuen Gesuch weitere Anerkennung für Dirigieren, Instrumentation und Instrumentenkunde und begründete sein Gesuch mit der Tatsache, dass er neuerdings seinem Institut eine Orchesterschule angegliedert habe.

Im Mai 1930 hat der Prüfungsausschuss dieses neue Gesuch eingehend besprochen. Ehrhardt konnte kein regelrechtes Studium nachweisen, hat auch keinerlei Prüfung abgelegt, sondern sich in der Orchesterpraxis heraufgearbeitet. Professor Schiedermair, der dem Prüfungsausschuss angehört und den wir gerade für Bonn gutachtlich heranziehen, sprach sich ablehnend aus, da von einer besonderen musikpädagogischen Befähigung und Bewährung Ehrhardts nicht die Rede sein könne. Vor allem aber fiel die gutachtliche Aeusserung

des

des Fachberaters der Kölner Regierung, Prof. Josef Müller, ins Gewicht. Auch er sprach sich entschieden gegen eine weitere Anerkennung aus: Ehrhardt treibe für sein Institut eine bedenkliche Reklame, suche durch Unterbietung der Honorare Schüler zu gewinnen und lasse den Unterricht teilweise durch unfertige Schüler erteilen; es sei trotz zweimaliger Anmeldung einer Besichtigung nicht möglich gewesen, einen Einblick in seine Anstalt zu erhalten, da kaum ein Lehrer anzutreffen gewesen wäre; die Regierung erwäge, die Anstalt nur als Musikschule weiterbestehen zu lassen.

Gerade über diese Stellungnahme der Regierung glaubten wir nicht hinweggehen zu können. Im Sinne der Ausführungsbestimmungen zum Erlass vom 2. Mai 1925 (Besonderes zu I A 1 g) haben wir bei Anerkennungsgesuchen von Institutsleitern uns stets bemüht, mit den Regierungen Hand in Hand zu gehen.

Im Auftrage

Unterschrift.

An die Preussische Akademie der Künste in Berlin W 8, Pariser Platz 4

---

118

J.Nr. 1040

1) Betrifft: Beschwerde des städt. Kapellmeisters a.D. F.Ehrhardt in Bonn a/Rh. Meckenheimer - Allee 12.

- Erlass des Herrn Ministers vom

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Dr. v. Schillings | 20/10 | 23/10 | Hier müsste man einmal mit Hans Lach fragen: „Wenn er recht seine Kunst bewährt, - was gilt's wer sie ihn gelehrt" Ehrhardt ist Jahrzehnte practisch tätig gewesen. Die Zeugnisse - mit dem Zumpe's beginnend - beweisen, daß es sich um einen begabten u. ernsten Musiker handelt. Erhardt selbst bietet sich zu einem Probedirigieren an. Kann das nicht in seiner Musikschule stattfinden? Ich hoffe daß E.'s Gesuch in Einklang mit den staatl. Vorschriften zu bringen ist, wenigstens in Hinsicht auf Dirigieren u. Instrumentenkunde. Wie es mit Instrumentation steht, wäre noch zu prüfen. Schillings |
| Herrn Professor Schreker | | | Ich finde es eine ganz unmögliche Entscheidung des PSK Koblenz, daß man einem so vielfach ausgewiesenen Kpelm. nicht die staatl. Anerkennung in Dirigieren u. Instr. geben will! Der grüne Tisch... Mr |
| Herrn Prof. Dr. Moser | 25/10 | | |

Es sind heutigen Tags zuviel Leien und Dilettanten am Werk [illegible] auch im P.S.K! [illegible]

Zurückerbeten bei [illegible]
Herrn
Prof. v. Schillings
Prof. Schreker
Moser

2.10.30

An den Herrn ~~Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung~~
Dr. Wohlwend des Städt. Regelmeisters a. D.
Ehrhardt in Bonn.

J. Nr. 767 II

[illegible]

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit ... Angaben ergebenst zurückgereicht.
Der Senat ist nach eingehender Prüfung nicht in der Lage, sich der ablehnenden
Stellungnahme des Vor. Sch. R.'s und seiner ~~[illegible]~~ Fachberater
anzuschließen. Letzten Endes geben nicht Zeugnisse oder
Prüfungen die Grundlage für die Beurteilung eines praktischen
Musikers, sondern die Tatsachen einer erfolgreichen und
anerkannten praktischen Tätigkeit. Und diese Tatsachen und
Nachweise eines Kommens in der musikalischen Praxis liegen in
genügendem Maße vor, so daß u. E. die Ablehnung der
Staatl. Anerkennung in den Fächern „Dirigieren" und
„Instrumentation" nicht verantwortet werden kann.
Es müßte versucht werden, das Gesuch des Regelmeisters a. D.
Ehrhardt in Fühlung mit den staatlichen Bestimmungen
zu bringen. Fremdzeitig könnte ein Probedirigieren
in seinem ~~[illegible]~~ Musikkreise stattfinden.

Der zweite Teil der Lehmann'schen
Ausführungen ist nicht lesenswert, bitte
den Wortlaut feststellen zu lassen. [illegible]

J. Nr. 767 II

, den 8. September 1930

Wir bitten ergebenst um baldgefällige Beantwortung unseres Schreibens vom 12. August d. Js. - J. Nr. 767 - betr. Beschwerde des städtischen Kapellmeisters a. D. F. E h r h a r d t in Bonn.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Provinzialschulkollegium

in

K o b l e n z

J. Nr. 767

, den 12. 8. 35

Dem Provinzialschulkollegium in Koblenz überreichen wir ergebenst eine an den Senat der Preussischen Akademie der Künste, Sektion für Musik, gerichtete Beschwerde des städtischen Kapellmeisters a. D. F. E h r h a r d t in Bonn und bitten, uns gefälligst die Gründe zur Kenntnis geben zu wollen, die zu einer Ablehnung der staatlichen Anerkennung für die Zusatzfächer "Dirigieren" und "Jnstrumentation" geführt haben.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
Jos. Haas

An
das Provinzialschulkollegium
in
K o b l e n z

Den Provinzial-Schulkollegium in Coblenz überreiche
mir ergebenst ein an den Senat der preuß. Akademie der Künste,
Sektion für Musik, gerichtete Beschwerde des Städt. Regelmeisters
a. D. F. Ehrhardt und bitten, uns gefällt. die Gründe zur
Kenntnis geben zu wollen, die zu einer Ablehnung der Staatl.
Anerkennung für die Gesetzgeber „Dirigieren" und
„Instrumentation" geführt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Der Senat d. Sektion für Musik
Der Vorsitzende.
...

An das Provinzial-
Schulkollegium in Coblenz

2/1

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17.10..... 1930 - U IV Nr. 22824....

Eingegangen am 18.10.30
J. Nr. 1063...

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Musiklehrerin Frau Jse F i s l e r in Frankfurt a/M.

Jnhalt: **Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.**

**an den Senat der Akademie der Künste**
**- Sektion für Musik -**
**h i e r**

**mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.**

**Jm Auftrage**
**gez. H ü b n e r.**

**Nach 1 Monat**

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1063..

Berlin W.8, den 15. November 1930

Urschriftlich nebst ..allen... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der befürwortenden Stellungnahme des Prüfungsausschusses und des Provinzialschulkollegiums in Kassel stimmen wir unbedenklich zu und empfehlen auch unsererseits, der Musiklehrerin Jse Fisler die staatliche Anerkennung auszusprechen.

Senat, Sektion für Musik
der Vorsitzende

J.Nr. 1063

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Musiklehrerin Frau Jsa F i s l e r, Frankfurt a/M.

- Erlass des Herrn Ministers vom 17. Oktober d. Js. - U IV 22824 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Jacob | 26.X.20 | | Stimme zu. [signature] |
| Herrn Prof. Schreker | | | ebenfalls [signature] |
| Herrn Prof. Kahn | | | Gleichfalls. R.K. |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung betr. Staatl. Anerkennung für die Mus. Lehr. Frau Ise Fiesler

U IV 22824

Der befürwortenden Stellungnahme des Prüfungsausschusses und des Vr. Sp. R.'s in Kassel stimme mir unbedenklich zu und empfehle auch unsererseits, der Musiklehrerin Frau Ise Fisler die staatliche Anerkennung auszusprechen.

Das Senat der Schulen für Musik
der Vorsitzende

p.

130
127

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Oktober 1930 - U IV Nr. 22826.....

Eingegangen am 18.10.30
J. Nr. 1062.

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrerin für Fräulein Gustel S c h a e f e r, Frankfurt a/M.

Jnhalt: **Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.**

**an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik -**

**h i e r**

**mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.**

**Jm Auftrage**

**gez. H ü b n e r.**

**Nach 1 Monat**

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 15. November 1930
J. Nr. 1062.

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Akten ergeben zweifelsfrei, dass irgendwelche Bedenken gegen die staatliche Anerkennung der Privatmusiklehrerin Gustel Schaefer nicht vorliegen. Wir befürworten daher die staatliche Anerkennung.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

1

J.Nr. 1062

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Privatmusiklehrerin Fräulein Gustel S c h a e f e r in Frankfurt a/M.

- Erlass des Herrn Ministers vom 16. Oktober d. Js. - U IV 22826-

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Jürn | 26. X. 30. | | Bedenken gegen die Anerkennung liegen m. E. nicht vor. P. Jürn u. Rob. Kahn |
| Herrn Prof. Schreker | | | Anerkennen [illegible] |
| Herrn Prof. Kahn | 28/X. | 4/XI. | vorgelegen |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. staatl. Anerkennung für Quetel Schaefer
Frankfurt M. U IV 22426

[illegible] Anerkennung für die Musiklehrerin Frau Frida [illegible]mann in Frankfurt a/M

Urschriftlich mit [illegible] Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung urschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht. Die Akten ergeben [illegible], dass irgendwelche Bedenken gegen die staatliche Anerkennung der Privatmusiklehrerin Fräulein Quetel Schaefer nicht vorliegen. Wir befürworten daher die staatliche Anerkennung.

Der Senat der Akademie für Musik

Der Vorsitzende

[illegible] Akademie der Künste Berlin W.8, den [illegible] November [illegible]
Nr. 1061

Urschriftlich nebst [illegible] Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
[illegible] ergebenst zurückgereicht.

[illegible] folgendem Bericht

[illegible] hat die Antragstellerin Frida [illegible]mann, Frankfurt [illegible] Antrag keine schriftlichen Nachweise darüber beigebracht, [illegible] Stellen sie ihre musikalische Ausbildung erhalten hat. [illegible] enthalten die Akten keine Zeugnisse. Jedoch liegen Nachweise [illegible] vor, dass sich die Antragstellerin langjährige praktische [illegible] angeeignet, und in ihrer pädagogischen Tätigkeit Er[illegible] erzielt hat. Auch das Alter der Antragstellerin und wirtschaftliche Momente lassen die letzte zustimmende Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums als gerechtfertigt erscheinen. Daher

B.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Oktober 1930 - U IV Nr. 22825.....

Eingegangen am 18.10.30
J. Nr. 1061..

Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Musiklehrerin Frau Frida Gaßmann in Frankfurt a/M.

Inhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage
gez. Hübner.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1061..

Berlin W.8, den 15. November 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Zwar hat die Antragstellerin Frida Gaßmann, Frankfurt a/M. ihrem Antrag keine schriftlichen Nachweise darüber beigebracht, an welchen Stellen sie ihre musikalische Ausbildung erhalten hat. Auch enthalten die Akten keine Zeugnisse. Jedoch liegen Nachweise darüber vor, dass sich die Antragstellerin langjährige praktische Erfahrungen angeeignet, und in ihrer pädagogischen Tätigkeit Erfolge erzielt hat. Auch das Alter der Antragstellerin und wirtschaftliche Momente lassen die letzte zustimmende Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums als gerechtfertigt erscheinen. Daher

Der Vorsitzende

befürworten auch wir die staatliche Anerkennung der Antragstellerin.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[illegible]

131 ?

3

J.Nr. 1061

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Musiklehrerin Frau Frida Gansmann in Frankfurt a/M.

- Erlass des Herrn Ministers vom 16. Oktober d. Js. - U IV 22825 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Juan | 26. X. 30 | | Es ist nicht ersichtlich wo die Antragstellerin ihre musikalische Ausbildung erhalten hat. Zeugnisse liegen nicht bei. Immerhin würde die Sachlage m. E. die „Anerkennung" rechtfertigen (langjährige ~~Erfahrung~~ praktische Erfahrung, auch Erfolge sind ja, wie es scheint, vorhanden). P. Juan |
| Herrn Prof. Schreker | | | [illegible] |
| Herrn Prof. Kahn | | | Gleicher Ansicht, wie Kollege Juan. Rob. Kahn |

Der Vorsitzende

[illegible]

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,
betr. Staatl. Anerkennung, für die
mus. Lehr. Frau Fride Gausmann Frankfurt M.
U IV 22825

Zwar hat die Antragstellerin Frau Fride Gausmann Frankfurt M. ihrem Antrag keine schriftlichen Nachweise darüber beigebracht, an welchen Stellen sie ihre musikalische Ausbildung erhalten hat. Auch enthalten die Akten keine Zeugnisse. Jedoch liegen Nachweise darüber vor, daß sich die Antragstellerin langjährige praktische Erfahrungen angeeignet, und in ihrer pädagogischen Tätigkeit Erfolge erzielt hat. Auf das Alter der Antragstellerin und wirtschaftliche Momente lassen die letzte zustimmende Stellungnahme des Dr. Sch. R.'s als gerechtfertigt erscheinen. Daher befürworten auch wir die staatliche Anerkennung der Antragstellerin.

Der Staatl. Sekretär für Musik
Der Vorsitzende

Ferner

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 4..Oktober... 1930 - U IV Nr. 22611....

Eingegangen am 9.10.30
J. Nr. 1027.

**Betrifft:** Ludwig V. Kreil überreicht ein "Exposé einer filmischen und musikalischnen Expedition um die Welt" mit der Bitte um Unterstützung dieses Unternehmens

**Jnhalt:** Urschriftlich u. R.

an den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik

h i e r

zur gefl. Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 2 Wochen

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste J. Nr. 1027. Berlin W.8, den 15. November 1930

Urschriftlich nebst ....2.... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident

B e r l i n

~~auch Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Das Unternehmen des Herrn Ludwig W. Kreil ist ohne Zweifel ernst und ideal gedacht, seine finanzielle Sicherung erscheint jedoch äusserst schwer, wenn nicht etwa die Film-Konzerne das Unternehmen finanzieren wollen. Es erscheint ausserst bedenklich, bei Reich und Staat für dieses Unternehmen die Bereitstellung erheblicher Geldmittel zu befürworten angesichts der Tatsache, dass an zahlreichen Stellen aus erzwungenen wirtschaftlichen Gründen kultureller Abbau vorgenommen werden muss.

Ferner

...rsitzende

Ferner müsste durch autoritative Persönlichkeiten festgestellt werden, ob die Unternehmer des Planes in vergleichender Musikwissenschaft und deren Technik hinreichend ausgebildet sind.

Der Senat ist daher zunächst nicht in der Lage, eine finanzielle Unterstützung des Unternehmens durch den preussischen Staat oder durch Reichsmittel zu befürworten.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[signature]



7

J.Nr. 1027

1) Betrifft: Ludwig W. Kreil überreicht ein Exposé einer filmischen und musikalischen Expedition um die Welt und bittet um Unterstützung dieses Unternehmens

- Erlass des Herrn Ministers vom 4. Oktober d.Js. - U IV 22611 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schillings | 21/10 | 22/10 | Das Unternehmen ist gewiss ernst und ideal gedacht. Ich fürchte aber dass die bedeutenden Geldmittel vom Staate nicht aufgebracht werden können. Es würden Berufungen auf diesen Vorgang unausbleiblich sein in einer Zeit grosser Notlage auf künstlerischen u. kulturellen Gebieten im Inland. Schillings |
| Herr v. Moser | 25/10. | | Ich empfehle, Prof. Schünemann und Prof. v. Hornbostel zu fragen, ob die Unternehmer hinreichend in vergleichender Musikwissenschaft und deren Technik ausgebildet sind. M.E. sollten die Filmkonzerne das Unternehmen finanzieren. Moser |
| Herr Prof. Schreker | 29/10 | 30. | Wunderschön! Beantrage dass man mich als Vertreter der Akademie dieser Expedition gutheilt. Schr. |

[signature]

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. d. Exposé einer filmischen
u. musikalischen Expedition in die
Welt W IV. 22611

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Das Unternehmen des Herrn Ludwig W. Kreil ist ohne Zweifel
recht und ideal gedacht, seine finanzielle Sicherung erscheint jedoch
äußerst schwer, wenn nicht etwa die Julius-Konzerne
das Unternehmen finanziren wollen. Es erscheint ~~bedenklich~~ für Reich
~~und Staat~~ ~~bedenklich~~ äußerst bedenklich bei
Reich und Staat für dieses Unternehmen die Bereitstellung ~~erheblicher~~ erheblicher
Geldmittel zu befürworten angesichts der Tatsache, daß an
zahlreichen Stellen ~~[illegible]~~ aus erzwungenen wirtschaftlichen Gründen
Stellenabbau vorgenommen werden muß.
Ferner müßte durch autoritative Persönlichkeiten festgestellt
werden, ob die Unternehmer des Planes in vergleichender
Musikwissenschaft und deren Technik hinreichend ausgebildet
sind.

J. Nr. 1143

, den 13. November 1940

Auf das Schreiben vom 4. Oktober d. Js. - Tgb. Nr. V 20377 - übersenden wir in der Anlage ein Gutachten über den Fagottisten P ö l l m e r der früheren Staatskapelle Gotha, nach dem ihm die staatliche Anerkennung unbedenklich zuerkannt werden kann.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Provinzialschulkollegium

M a g d e b u r g

Der Vorsitzende

138
137

**HANNOVERSCHE MUSIKAKADEMIE**
Oratorien-Verein E. V.
Gegründet 1801
Direktion Prof. J. Frischen
Übungslokal Künstlerhaus, Sophienstr. 2
Postscheckkonto Hannover Nr. 32790

Hannover, den 31. 10. 1930

Akademie der Künste Berlin
№ 1143 * 13 NOV. 1930
Anl.

An
die Preußische Akademie der Künste.
Senat, Sektion für Musik.

z. H. des Herrn Prof. Dr. Georg Schumann.

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Fagottist und Pianist Föllmer, Staatskapelle Gotha, verdient es nach seinen mir bekannten Leistungen, daß ihm die staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer unbedenklich zuerkannt werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Prof. Josef Frischen.

Zu den Akten
Föllmer
Georg Schumann.

Der Vorsitzende
Georg Schumann

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. staatl. Anerkennung für Jagott
des ersten Jagottisten der ~~Hon~~ früheren
Staatskapelle Gothe Föllmer
. . . . . .

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit . . . Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Nach eingehaltenem Gutachten bestehe kein Bedenken, dem
ersten Jagottisten der früheren Staatskapelle Gothe Karl
Föllmer die staatliche Anerkennung für Jagott auszusprechen,
die wir hiedurch befürworten.

Der Senat d. Verbandes f. Musik.

Der Vorsitzende

Herrn
Professor Josef F r i s c h e n
H a n n o v e r
Bessemer Str. 17

Der Vorsitzende

J. Nr. 1025

den 21. Oktober 1930

Sehr geehrter Herr Professor !

Der erste Fagotist und Pianist der früheren Staatskapelle Gotha Herr Fülmer hat beim Provinzialschulkollegium in Magdeburg den Antrag auf staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer gestellt. Da uns das Provinzialschulkollegium um ein Gutachten über Herrn Fülmer gebeten hat richten wir, da uns Herr Fülmer nicht bekannt ist, die ergebene Bitte an Sie, uns über Herrn Fülmer eine Aeusserung zukommen zu lassen, ob ihm die staatliche Anerkennung als Fagotist unbedenklich zuerkannt werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Professor Josef F r i s c h e n

H a n n o v e r

Bessener Str. 17

Der Vorsitzende

140 1

**Provinzial-Schulkollegium**
**der Provinz Sachsen**

Tagb. Nr. V 20377

Es wird gebeten, bei Rückantwort obige Geschäftsnummer anzugeben.

Magdeburg, den 4. Oktober 1930

Postschließfach 4

Akademie d. Künste Berlin
№ 1025 * - 8 OKT. 1930
Anl.

Der erste Fagottist und Pianist der Staatskapelle Gotha, die infolge der Sparmassnahmen kürzlich aufgelöst worden ist, hat bei uns im März ds. Js. den Antrag auf Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer gestellt.

Da der Bewerber preussischer Staatsangehöriger ist und 1924 das 30. Lebensjahr erreicht hatte, da er ferner den Nachweis einer vierjährigen Ausbildung an einem anerkannten Konservatorium erbracht hat, so sind die formalen Bedingungen gemäss dem Ministerialerlaß vom 8. Dezember 1928 erfüllt.

Ein zuverlässiges Urteil über seine künstlerischen und pädagogischen Leistungen wird uns aber dadurch erschwert, dass uns in diesem Falle keine geeigneten Personen zu Gebote stehen, an die wir uns um Auskunft wenden könnten. Wir bitten daher die Akademie der Künste ergebenst, ein Gutachten über Herrn Föllmer abgeben zu wollen.

Anbei sechs Anlagen, um deren Rückgabe wir bitten.

6/

Im Auftrage
gez. Vogel.

PROVINZIALSCHULKOLLEGIUM DER PROVINZ SACHSEN KANZLEI

Beglaubigt
Kanzleiassistent

An die Akademie der Künste
in Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Herr Prof. Frischen Hannover
mit der Bitte um Äußerung
ob Herrn Föllmer die staatliche Anerk. der Fagottist
anerkannt werden kann.
Schumann 17. 10. 30

Der Vorsitzende

Schrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:
Moser
von Beusznern
Juon
Kahn
von Schillings
Schumann

Berlin, den 10. November 1930
Beginn der Sitzung: 6 20 Uhr

Es kommt zunächst die Frage zur Beratung: ob es in Zukunft zulässig sein soll, dass die mit bestandener staatlicher Prüfung für das künstlerische Lehramt von der staatlichen Akademie für Kirchen-und Schulmusik abgehenden Studierenden zugleich die staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer im Hauptfach Gesang erhalten sollen. Das in dieser Frage vorhandene Material wird zunächst Herrn Professor Dr. Moser zur Einsicht gegeben.

Hierauf kommt ein Erlass des Herrn Ministers zur Besprechung: ob die Prüfungen in dem Fach "rhythmische Erziehung" auf Berlin konzentriert werden sollen. Diese Frage soll in einer Sitzung mit den hinzugezogenen Sachverständigen weiterberaten werden.

Punkt 1 der Tagesordnung: Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung der Privatmusiklehrerin Schaefer, Frankfurt a/M.
Der Antrag wird einstimmig befürwortet. Desgleichen der Antrag des zweiten Punktes: Beschlussfassung

Der Vorsitzende

schlussfassung über die staatliche Anerkennung der Musiklehrerin Frau Jda Fisler, Frankfurt a/M.

Auch der Antrag auf staatliche Anerkennung der Musiklehrerin Frau Frida Gansemann (Punkt 3) wird befürwortet.

4. Beschlussfassung über die staatliche Anerkennung des Musiklehrers Franz Track, Stolp i/Pom. Durch eine private Anfrage in Stolp soll über Track weitere Auskunft eingeholt werden.

5. Die staatliche Anerkennung für Hollmer im Instrumentalfach Fagott wird befürwortet.

6. Beschlussfassung über die Beschwerde des Kapellmeisters a. D. Ehrhardt, Bonn a/Rh. wegen Versagung der staatlichen Anerkennung. Die Senatoren, die sich eingehend mit dem Fall beschäftigt haben, befürworten die staatliche Anerkennung. In diesem Sinne soll an den Herrn Minister berichtet werden.

7. Beschlussfassung über den Antrag M. Kreil auf Unterstützung der von ihm geplanten filmischen und musikalischen Expedition um die Welt. Der Senat bezeichnet das Unternehmen wohl als ideal gedacht, bezweifelt jedoch stark, dass hierzu die sehr beträchtlichen finanziellen Mittel aufgebracht werden können. Es erscheint dem Senat bei der gegenwärtigen tiefstehenden wirtschaftlichen Lage und mit Rücksicht auf die Notlage aller kulturellen Verhältnisse im eigenen Lande als sehr bedenklich, beim Staat für das Kreil'sche Unternehmen die Bewilligung staatlicher Mittel zu befürworten.

Professor Schumann verliest verschiedene Erlasse des Herrn Ministers, die sich auf Entscheidungen früherer Anträge auf staatliche Anerkennung beziehen. Es kommt ein weiterer Erlass des Herrn Ministers zur Verlesung betr. Aufstellung neuer Richtlinien für die Erteilung des Unterrichts-Erlaubnisscheins. Es wird beschlossen,

diese

Der Vorsitzende

diese Frage in der nächsten Sitzung mitden hinzugezogenen Sachverständigen zu beraten.

Ferner wird einstimmig beschlossen, dass künftig die Einladungen zu Senats-bezw. Genossenschafts-Sitzungen die Bitte enthalten sollen, im Verhinderungsfalle beim Vorsitzenden (oder der Akademie) rechtzeitig Nachricht zu geben.

Schluss der Sitzung. 7 3/4 Uhr.

gez. Georg Schumann. gez. von Hausznern.

Der Vorsitzende

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1077

Berlin W 8, den 10. November 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 4 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

---

Ueberreicht
Der Präsident

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Das eingereichte Stück ist tiefstehende Hausmusik
und kann für keinerlei Verwendung in Frage kommen .

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.-Nr. 1077

1) Betrifft Bitte des Kzl. Rats i. R. M ü l l e r in Bleicherode um Einführung seiner Komposition "Lied der Nationen" an den Schulen

2) Auf Anordnung des Herrn Vorsitzenden des Senates, Sektion für Musik, zirkulieren die Anlagen bei den nachbenannten Herren Senatoren mit einer Frist zur Weitergabe von je __ Tagen.

| Lf. Nr. | Name | Erhalten am | Weitergegeben am | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|
| | [illegible] | 31./10 | 2. 11. | [illegible] |
| | v. Bauspner | | 9. XI. 30 | trivialste Schundmusik. |
| | dann zum Bericht an den Herr Minister | | | |

Der Vorsitzende
[illegible]

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Oktober 1930 - U IV Nr. 22841 ...

Eingegangen am 22.10.30
J. Nr. 1066 ...

---

Betrifft: Unterstützung für den Musiker und Komponisten Wolfgang

N ü r n b e r g, Berlin

Jnhalt: Urschriftlich u. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
h i e r

mit der Bitte um eine gefl. Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. Haslinde.

Fristverm: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1066

Berlin W.8, den 10. 11. 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Das Gesuch des Wolfgang Nürnberg enthält keine Belege, ob bei ihm eine Unterstützungs-Würdigkeit vorliegt. Das eingereichte Musikstück " Grosser Trauermarsch" im Klaviersatz ist vollkommen dilettantisch und undiskutabel.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Der Vorsitzende

J.Nr. 1066

1) Betrifft: Unterstützung für den Komponisten Wolfgang Nürnberg, Berlin NO 43, Prenzlauer Berg 7, I

- Erlass des Herrn Ministers vom 20. Oktober d. Js. - U IV 22841-

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| [illegible] | 31.1.10 | 2.11 | [illegible] |
| [illegible] | | 9.VI.20 | [illegible] |

dann Bericht an den Herrn Minister.

Der Vorsitzende
[illegible]

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Unterstützung für den Komponisten
Wolfgang Nürnberg, Berlin.
U IV 22841

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unschriftlich mit ... Angaben ergebenst zurückgereicht.

Das Gesuch des Wolfgang Nürnberg enthält keine Belege, ob bei ihm eine Unterstützungs-Würdigkeit vorliegt.

Das eingereichte Musikstück „Großer Trauermarsch" im Klavierdatz ist vollkommen dilettantisch und undiskutabel.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende
. . . .

Das Provinzialschulkollegium
Oppeln

Der Vorsitzende

J. Nr. 1012

, den 8. November 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 30. September d. Js. - Nr. 4642.1 - senden wir anbei die Vorgänge betr. die Anträge des Fräulein Gerta L e w i n auf staatliche Anerkennung aus den Jahren 1927 und 1928 nach Einsichtnahme ergebenst zurück.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Provinzialschulkollegium

O p p e l n

J. Nr. 1046

Berlin W 8, den 5 November 1930

Betr.: Die Nachfolger für die verstorbenen Sachverständigen

Ueberreicht
Der Präsident

In der letzten Sitzung vom 28. Oktober d. Js. hat der Senat, Sektion für Musik die Frage der Nachfolgerschaft für die verstorbenen Sachverständigen beraten und bittet folgenden Vorschlägen zustimmen zu wollen :

Für Professor Conrad Ansorge - Professor Mayer-Mahr,

für Professor Dr. Wilhelm Klatte - Wilhelm Kempff

als Ersatzmann für Alexander von Fielitz - Direktor C. Holtschneider.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

den Herrn Minister für

Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Berlin W 8

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Nachfolger für die verstorbenen
Sachverständigen W IV 20685

In der letzten Sitzung v. 28. Oktober d. J. hat das Senat
der Sektion für Musik die Frage der Nachfolgerschaft für die
verstorbenen Herrn Sachverständigen beraten und bittet,
folgenden Vorschlägen zustimmen zu wollen:

für Professor Conrad Ansorge — Prof. Mayer-Mahr
" " D. Wilhelm Klatte — Wilhelm Kempff
als Ersatzmann für Alexander v. Fielitz — Direktor C. Holtschneider

Das Senat der Sektion f. Musik
Der Vorsitzende

An
den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
in
Berlin.

Der Vorsitzende

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 20685

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach

Akademie d. Künste
№1046 * 15 OKT 1930

In Verfolg des dortigen Schreibens vom 11.März 1930 - Nr. 248 -, betreffend die Bezeichnung eines Nachfolgers für den verstorbenen Professor Conrad Ansorge für den Sachverständigenausschuß für den Privatmusikunterricht, sowie unter Bezugnahme auf die Besprechung meines Sachbearbeiters mit Herrn Professor Schumann erinnere ich ergebenst an die baldige Erledigung der Angelegenheit.

Im Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
in
B e r l i n.
- - - - - - -

Der Vorsitzende

153

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Oktober 1930 - U IV Nr. 22821/30

Eingegangen am 18.10.30
J. Nr. 1060..

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung der Musiklehrerin Fräulein Elisabeth Schaefer-Ratazzi in Frankfurt a/M. für Gesang.

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

anden Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1060

Berlin W.8, den 5. Nov. 1930

Urschriftlich ~~hebst~~ mit allen ..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Nach Prüfung der Akten stimmen wir unbedenklich der Entscheidung des Provinzialschulkollegiums Kassel zu und befürworten auch unsererseits die Staatliche Anerkennung für Fräulein Elisabeth Schaefer-Ratazzi, Frankfurt a. M. im Hauptfach Gesang.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Der Vorsitzende

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u.
Volksbildung betr. staatl. Anerkennung
für Frl. Elisabeth Schaefer-Ratazzi
Frankfurt a/M. im Hauptfach Gesang
U IV 228 21

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Nach Prüfung der Akten stimmen wir unbedenklich der Entscheidung des Provinzial-Schulkollegiums Kassel zu und befürworten auch unsererseits die staatliche Anerkennung für Fräulein Elisabeth Schaefer-Ratazzi Frankfurt a/M. im Hauptfach Gesang.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Der zustimmende Standpunkt des Provinzialschulkollegiums ist durchaus berechtigt. Jn den beiden Fällen Erich Sauerstein und Hildegard Anton ist eine Ausnahmeentscheidung angebracht, der wir uns anschliessen und auch unsererseits die staatliche Anerkennung für E. Sauerstein in den Hauptfächern Theorie, Komposition und Klavier und für das Einzelfach " Dirigieren ", sowie für Hildegard Anton als Privatmusiklehrerin im Hauptfach Klavier befürworten .

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

100
757
155

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Oktober 1930 - U IV Nr. 22820

Eingegangen am 18.10.30
J. Nr. 1059

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer für Herrn Erich Sauerstein in Halle a/S.

Jnhalt:

Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1059

Berlin W.8, den 5. Nov. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der zustimmende Standpunkt des Provinzialschulkollegiums ist durchaus berechtigt. Jn den beiden Fällen Erich Sauerstein und Hildegard Anton ist eine Ausnahmeentscheidung angebracht, der wir uns anschliessen und auch unsererseits die staatliche Anerkennung für E. Sauerstein in den Hauptfächern Theorie, Komposition und Klavier und für das Einzelfach " Dirigieren ", sowie für Hildegard Anton als Privatmusiklehrerin im Hauptfach Klavier befürworten .

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An den Herrn
Minister für Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung als
Privatmusiklehrer für Erich Sauerstein (Halle)
u. Hildegard Anton (Erfurt)
U IV 22820

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Der zustimmende Standpunkt des Provinzial-Schulkollegiums
ist durchaus berechtigt, in den beiden Fällen Erich Sauerstein
u. Hildegard Anton ist eine Ausnahme-Entscheidung
angebracht, der wir uns anschließen und auch unsererseits
die staatliche Anerkennung für E. Sauerstein in den Hauptfächern
Theorie, Komposition u. Klavier u. für das Zusatzfach
„Dirigieren", sowie für Hildegard Anton als Privat-
musiklehrerin im Hauptfach Klavier befürworten.

Der Senat d. Sektion für Musik
der Vorsitzende

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

[signature]

91.

157

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .24..September19~~31~~30 - U IV Nr. 22595....

Eingegangen am 27.9.30
J. Nr.1002...

---

**Betrifft:** Antrag des Lehrers i. R. Rich. Jahnke in Erfurt um Veranlassung der Aufführung des Bühnenwerkes "Germanin" und um Aufnahme der anliegenden Chöre in den Lehrplan der Schulen.

**Jnhalt:** Urschriftlich u. R.

dem Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

zur gefl. Aeusserung über den Wert der beiliegenden Chöre.

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Fristv.: 3 Wochen

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 4. November 1930
J. Nr. 1002.

Urschriftlich nebst ..3..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
[redacted] ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Antrag des Lehrers Jahnke kann einer ernsthaften Beachtung nicht unterzogen werden, sein Jnhalt und die beigefügten Chorsätze wirken unfreiwillig humoristisch. Die letzteren sind lediglich minderwertigste Stümperei.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 1002

1) Betrifft: Antrag des Lehrers i. R. Rich. Jahnke in Erfurt um Veranlassung der Aufführung des Bühnenwerkes "Germania" und um Aufnahme der anliegenden Chöre in den Lehrplan der Schulen

- Erlass des Herrn Ministers vom 24. Sept. d. Js. - U IV 22595 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. Leiffert | 12/10 | | Sancta simplicitas! [illegible] |
| Prof. Moser | 2/10 | | Unfreiwillig humoristisch. Mr. |
| Schillings | 14/10 | | Tragikomisch Schillings |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung betr. Antrag des Lehrers
R. Jahnke in Erfurt, Aufsehung seines Lehrerwerkes
Germania in gutachtliche Höhe in der Schulen Sieger zu
lassen U IV 225-95

Der Antrag des Lehrers Jahnke kann einer
ernsthaften Betrachtung nicht unterzogen werden,
sein Inhalt und die beigefügten Vorsätze wirken
unfreiwillig humoristisch. Die letzteren sind lediglich
minderwertigste Stümperei.

Der Senat d. Schlesischen F. Musik
Der Vorsitzende

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung betr. Antrag des Lehrers
R. Jahnke in Erfurt, Aufsehung seines Lehrerwerbes
Germania zu einem lassen u. patriotische Chöre in der Schule Singen zu
lassen U IV 225-95

Der Antrag des Lehrers Jahnke kann einer
ernsthaften Betrachtung nicht unterzogen werden,
sein Inhalt und die beigefügten Vorsätze wirken
unfreiwillig humoristisch. Die letzteren sind lediglich
minderwertigste Stümperei.

Der Senat d. Sekt. f. Musik
Der Vorsitzende

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 2..Oktober... 1929 - U IV Nr. 22614....
30

Eingegangen am 4.10.30
J. Nr. 1018..

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für Anton R i e m e r als Klavierlehrer.

U IV 2246 22688

Jnhalt: Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - 4.X.30.

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

Nach 1 Monat gez. Hübner.

---

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 4. November 1930
J. Nr. 1018.

Urschriftlich nebst ...4..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~[illegible]~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die ablehnende Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums Koblenz erscheint in allen Teilen berechtigt. Sollten dem Klavierlehrer Riemer die Geldmittel für eine Prüfung fehlen, so stände ihm der Weg offen, hierfür die Hilfe der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer zu erbitten. Auch wir empfehlen, den Riemer auf die Ablegung der staatlichen Prüfung zu verweisen. Jn diesem Zusammenhang beantragen wir, eine Bestimmung zu treffen, nach der in Zukunft die Prüfungsgebühren erst nach

nach der Bewilligung der staatlichen Anerkennung erhoben werden.

Mit Rücksicht auf die allgemeine materielle Notlage glauben wir eine solche Massnahme mit Recht dringend empfehlen zu dürfen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Ostmann



J.Nr. 1018

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung des Anton R i e m e r als Klavierlehrer.

- Erlass des Herrn Ministers vom 2. Oktober 1930 - U IV 22613/30-

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. von Schillingt | 14/10 | 14/10 | Ich stimme dem Antrag des P.L.K. zu, wonach Riemer auf den Weg der Prüfung zu verweisen ist. Wenn R. die Mittel zu einer solchen Prüfung fehlen könnte wohl seitens der Ortsgruppe des R.D.T.M. eine Hilfe gewährt werden. Schillingt |
| Prof. Juon | 15.10. | | Es liegt in der Tat kein Anlass vor, die Anerkennung ohne Prüfung zu empfehlen. P. Juon |
| Prof. Dr. Moser | 16.10. | | Wie Schillings u. Juon. Mo |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für Anton Riemer
als Klavierlehrer U IV 22613/30

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit .... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die ablehnende Stellungnahme des Herrn Sch. K.'s Kohlenz erscheint in allen Teilen berechtigt.

Sollte dem Klavierlehrer Riemer die Geldmittel für eine Prüfung fehlen, so stände ihm der Weg offen, hierfür die Hilfe der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer ~~in Anspruch~~ zu erbitten. ~~nehmen~~. Auch wir empfehlen, den Riemer auf die Ablegung der Staatl. Prüfung zu verweisen.

In diesem Zusammenhang beantragen wir, eine Bestimmung zu treffen, nach der in Zukunft die Prüfungsgebühren erst nach der Bewilligung der Staatlichen Anerkennung erhoben werden.

Der Kunst u. Volksbildung f. Kunst u. Der Vorsitzende

Wender!

K.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 10. Sept. 1930 - U IV Nr. 22499.

Eingegangen am 15.9.30
J. Nr. 979....

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für Frl. Gerta L e v i n in Gleiwitz

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 6 Anlagen g. R.

an den Senat, der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .979.

Berlin W.8, den 7. November 1930

Urschriftlich nebst ...6..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

[redacted] ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die Akten ergeben allerdings, dass die Verzögerung in der Einsendung des Antrages durch ein bürotechnisches Versehen innerhalb des Geschäftsbetriebes des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer verschuldet worden ist.

Entscheidend für eine Ablehnung der staatlichen Anerkennung sind jedoch die Vorgänge in den Jahren 1927 und 1928, in denen auf Grund der gutachtlichen Aeusserungen des staatlichen Prüfungsausschusses

ausschusses festgestellt wurde, dass bei der Antragstellerin die "notwendigen Voraussetzungen für eine staatliche Anerkennung nicht gegeben waren." Wir schliessen uns daher der ablehnenden Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums Oppeln an.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Altmann



4

J.Nr. 979

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung von Frl. Gerta L e w i n in Gleiwitz

- Erlass des Herrn Ministers vom 10. Sept, d. Js. - U IV 22499 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. v. Moser | 4./10. | 21./10. | M.E. abzulehnen. Moser |
| Prof. v. Reznicek | 23.10. | 23.10 | abzulehnen E. v. R. |
| Schillings | 24/10 | 26/10 | Die Vorgänge aus 1927 u. 1928 beweisen daß die staatl. Anerkennung nicht gewährt werden kann. Das verspätete Eintreffen des Gesuchs v. 1930 wäre m.E. kein Grund zur Ablehnung gewesen Schillings |

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .9..Oktober... 1930 - U IV Nr. 22702....

Eingegangen am 11.10.30
J. Nr.1037...

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

**Betrifft:** Musikfest der Jnternationalen Gesellschaft für neue Musik und Kongress der Jnternationalen Gesellschaft für Musikforschung in Lüttich

**Jnhalt:** Ab mit all. Anl. [illegible]

Urschriftlich u. R.

an den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik

h i e r 14.X.

zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Frist: 1 Woche

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1037.

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst ..allen. Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~[illegible]~~
~~mit folgendem Bericht~~

ergebenst zurückgereicht.

nach Kenntnisnahme

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[illegible]

M 17

171
166

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. Oktober 1930 - U IV Nr. 22732.

Eingegangen am 11.10.30
J. Nr. 1936.

---

Betrifft: Jnternationalen Kongress für Musikwissenschaft in Lüttich

ab mit 1 Anl

Jnhalt:

Urschriftlich m. E.

an den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik
hier

zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1936.

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst ...1..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.

nach Kenntnisnahme

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 1036

1) Betrifft: Jnternationalen Kongress für Musikwissenschaft in Lüttich

- Erlass des Herrn Ministers vom 8. Oktober d. Js. - UIV 22732 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schillings | 21/10 | 31/10 | Kenntnis genommen Schillings |
| Herr Prof. Schreker | | | [illegible] |
| Herr v. Mosch | 25/10 | | Gelesen. Mr. |
| Schumann | 18/10 | 18/10 | Kenntnis genommen |

171
168

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..6.Oktober.. 1930 - U IV Nr. 22706....

Eingegangen am 9.10.30
J. Nr. 1028..

---

**Betrifft:** Verleihung der staatlichen Anerkennung für die Hauptfächer Gesang und Klavier und für das Zusatzfach Dirigieren an Herrn Albert L o e s c h

**Inhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik-
H i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage
gez. H ü b n e r,

Frist: 1 Monat

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1028

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst .alten.. Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

A. Loesch ist, wie die Akten ergeben, ohne Zweifel ein gründlich durchgebildeter Musiker, der als Pädagoge und Dirigent sehr Tüchtiges geleistet hat. Dies wird u. a. auch von Professor Dr. Max von Schillings bestätigt, der über die Tätigkeit des Loesch persönlich orientiert ist.

Wir stimmen daher dem Antrage des Provinzialschulkollegiums Berlin und den Gutachten der staatlichen Musikberater zu und befürworten auch unsererseits die staatliche Anerkennung für die Hauptfächer Gesang und Klavier und das Zusatzfach "Dirigieren".

Der Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 1028

1) Betrifft: Verleihung der staatl. Anerkennung für die Hauptfächer Gesang und Klavier und das Zusatzfach Dirigieren an Herrn Albert L o e s c h.

- Erlass des Herrn Ministers vom 6. Oktober d. Js. - U IV 22706 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schilling | 23/10 | 24/10 | Befürwortet Schilling |
| Herr Prof. Schreker | | | Befürwortet Schreker |
| Herr O. Moser | | 21/10. | Befürwortet. Moser |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u.
Volksbildung bet. Staatl. Anerkennung
für Albrecht Loesch U IV 22716

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Herr A. Loesch ist, wie die Akten ergeben, ohne Zweifel
ein gründlich durchgebildeter Musiker, der als Pädagoge und
Dirigent sehr tüchtiges geleistet hat. Dies wird u. A. auch von
Herrn Prof. Dr. Max von Schillings bestätigt, der über die
Tätigkeit des Herrn Loesch persönlich orientiert ist.
Wir stimmen daher dem Antrage des Provinzial-Schulkollegiums
Berl. Lichterfelde und den Gutachten der staatlichen Musikberater
zu und befürworten auch unsererseits die staatl. Anerkennung
für die Hauptfächer Gesang und Klavier und das Zusatzfach
„Dirigieren".

Der Senat d. Sektion f. Musik
Der Vorsitzende

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
[signature]

M 17

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17. September 1930 - U IV Nr. 2245/30

Eingegangen am 19.9.30
J. Nr. 986.

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung der Musikschule Fritz K a a t z in Breslau als Musikseminar

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

---

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 986.

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~nachstehenden Bericht~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Breslau besitzt gegenwärtig bereits 4 Musikseminare. Der Senat nimmt an, dass die Regierung in Breslau die Bedürfnisfrage für die Zulassung eines weiteren Seminars anerkannt hat. Die sachlichen Voraussetzungen für eine Genehmigung des Kaatz-Seminars sind offenbar erfüllt. Aufgrund dieser Feststellung tragen wir keine Bedenken, die staatliche Anerkennung der Musikschule Kaatz als Musikseminar zu befürworten.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

172

Zunächst Herr Ebel zur Beurteilung der Lehrerfrage. Schumann dann Herr Gerber

J.Nr. 986

1) Betrifft: Staatl. Anerkennung der Musikschule Fritz K a a t z Breslau als Musikseminar

- Erlass des Herrn Ministers vom 17. September d. Js. - U IV 22457 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr O. Meyer | 16.10. | | Wie Seiffert. Mw. |
| Herr O. Seiffert | 29/9 30 | | Die Voraussetzungen für eine Genehmigung des Seminars scheinen mir auswahr erfüllt zu sein. Sff. |
| Herr Prof. Juon | 20.10 | | Stimme dafür P. Juon |

zur Sitzung am 22/9.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung der Musikschule Kaatz in Breslau als Musikseminar. U IV 22457

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Breslau besitzt gegenwärtig bereits 4 Musik-Seminare. Der Senat nimmt an, daß die Regierung in Breslau die Bedürfnisfrage für die Zulassung eines weiteren Seminars anerkannt hat. Die sachlichen Voraussetzungen für eine Genehmigung des Kaatz-Seminars sind offenbar erfüllt. Aufgrund dieser Feststellung tragen wir kein Bedenken, die staatl. Anerkennung der Musikschule Kaatz als Musikseminar zu befürworten.

Der Senat d. Sektion für Musik
Der Vorsitzende

[illegible]

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 2. Oktober 1930 - U IV Nr. 22688

Eingegangen am 4. 10. 30
J. Nr. 1017

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für die Gesanglehrerin Luise Worthmann - v. Rogowski für das Hauptfach Gesang

bitte zirkulieren lassen bei den Herren v. Schillings Jun. Moser

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik - 4.X.30
Chier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

Nach 1 Monat — Ab mit 2 Anl. — gez. Hübner.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1017

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Der Begründung des Provinzialschulkollegiums für eine Befürwortung der staatlichen Anerkennung an die Gesanglehrerin Worthmann schliessen wir uns ~~vollkommen~~ an und ~~empfehlen~~ haben auch unsererseits gegen die staatliche Anerkennung für das Hauptfach Gesang nichts einzuwenden.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

J.Nr. 1017

1) Betrifft: Verleihung der staatlichen Anerkennung an die Gesanglehrerin Luise Worthmann-v. Rogowski für das Hauptfach Gesang

- Erlass des Herrn Ministers vom 2. Oktober d. Js. - U IV 22688 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. von Schillings | 14/10 | | Dem Antrag des P.S.K. ist zuzustimmen. Schillings |
| Prof. Juon | 15.10. | | Bin auch dafür P. Juon |
| Prof. K. Moser | 16.10. | | Einverstanden Mo |

An den Herrn Min.ster
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Verleihung der Staatl. Anerkennung
an die Gesanglehrerin Luise Worthmann v. Rogowsky
f. d. Hauptfach Gesang U IV 2268 Sg.

Dem Herrn Min.ster unterschriftlich mit ... begeben
ergebenst zurückgereicht
der Begründung des Herrn Sch. R. v.
für eine Befürwortung der Staatl.
Anerkennung an die Gesanglehrerin Worthmann
schließen wir uns vollkommen an und empfehlen auch
unsererseits die Staatliche Anerkennung für das
Hauptfach Gesang.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 30..Sept..... 1929 - U IV Nr. 22645....
30

Eingegangen am 1.10.30
J. Nr. 1006..

---

**Betrifft:** Gesuch des Lehrers H o l z e r in Düren um staatliche Anerkennung als Violinlehrer

**Jnhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .1006

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst .allen... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Es liegt unseres Erachtens keine besondere Veranlassung vor, den im Schuldienst befindlichen Lehrer Holzer anderen Bewerbern gegenüber, die sich in gleicher Lage befinden, zu bevorzugen.x Sobald durch Austritt aus dem Schulamt die entgegenstehende ministerielle Bestimmung hinfällig wird, ist der Senat bereit, die staatliche Anerkennung für Holzer als Violinlehrer zu befürworten.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

x da nach den Anordnungen des Herrn Ministers die staatliche Anerkennung als Musiklehrer den im Amte befindlichen Schullehrern zu versagen ist.

J.Nr. 1006

1) Betrifft: Gesuch des Lehrers H o l z e r in Düren um staatliche Anerkennung als Violinlehrer

- Erlass des Herrn Ministers vom 30. Sept. d. Js. - U IV 22645. -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. Juon | 6.10.30. | | Es liegt m. E. keine besondere Veranlassung vor, Herrn H. gegenüber andern Bewerbern zu bevorzugen. Auf Grund seiner Zeugnisse dürfte es ihm nicht schwer fallen, eine Prüfung abzulegen. P. Juon |
| Prof. Leiffert | 12/10 | | Mir scheinen alle Voraussetzungen zur Gewährung erfüllt. [illegible] |
| Schillings | 14/10 | 14/10 | Ich stimme nach reiflicher Prüfung der Lachlage für Gewährung des Gesuches Schillings |
| Schumann | | | Zur Schuldienste befindlichen Lehrer wird grundsätzlich keine [illegible] Anstellung erteilt [illegible] |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
Gesuch d. Lehrers Holzer (Düren)
um staatliche Anerkennung als
Violinlehrer W IV 22645

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Es liegt unseres Erachtens keine besondere Veranlassung vor, Herrn Lehrer Holzer anderen Bewerbern gegenüber, die sich in gleicher Lage befinden, zu bevorzugen.

Sobald durch Austritt aus dem Schulamt die entgegenstehende ministerielle Bestimmung hinfällig wird, ist der Senat bereit, die staatliche Anerkennung für Holzer als Violinlehrer zu befürworten.

Der Senat d. Sektion f. Musik.

Der Vorsitzende

Geiger Hermann

9/4 17

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 14.10. 1929/30 - U IV Nr. 2276 -

Eingegangen am 15.10.30
J. Nr. 1047

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung der Klavierlehrerin Henriette Borchardt

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Übe

Nach 1 Monat

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1047.

Berlin W.8, den 7. November 1930

Urschriftlich nebst ...5..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

[redacted] ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Das Provinzialschulkollegium Berlin hat mit Recht die Begründung des etwas zu spät eingereichten Antrages anerkannt; da im übrigen alle sachlichen Voraussetzungen erfüllt sind, schliessen wir uns der zustimmenden Stellungnahme desProvinzialschulkollegiums unbedenklich an und befürworten auch unsererseits für die Klavierlehrerin H. Borchardt die staatliche Anerkennung.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

J.Nr. 1047

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für die Klavierlehrerin Henriette Borchardt

- Erlass des Herrn Ministers vom 14. Oktober d. Js. - U IV 22765 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr Prof. Juon | ~~21.~~ 21. 10. 30. | | Da die Voraussetzungen erfüllt sind, liegen Bedenken gegen die Anerkennung m. E. nicht vor. Prof. Juon (Anm. Das Zeugnis d. Verbandes lautet allerdings nur auf Elementar u. Mittelstufe) |
| Herr Prof. v. Dessoir | 25/10. | | Gegen die Genehmigung des Anerkennung liegen keine Bedenken vor Schillings |
| Herr Prof. Dr. Seiffert | 25/10 | | Einverstanden Sf. |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Stadt. Anerkennung f. d. Kleinkinderschule
U. Korcherdt U IV 2276 [illegible]

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Zu Nr. [illegible]
Betrifft:

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ... anlegen ergebenst zurückgereicht. Das Jenenzeit Schulkollegium in Berlin hat mit Rest die Begründung des etwas zu spät eingereichten Antrages anerkannt; da ein Anbringen alle sachlichen Voraussetzungen erfüllt sind, schließen wir uns der zustimmenden Bekanntgabe der Hr. Vf. R.'s unbedenklich an und befürworten auch unsererseits für die Kleinkinderschule Frau U. Korcherdt die Stadt. Anerkennung.

Der Senat d. Sektion f. Musik
Der Vorsitzende

[illegible] wir gutachtliche Äußerungen des Herrn Arnold Ebel zum Entwurfe der Vorsitzende Prüfungsordnung. Wir haben in der letzten Sitzung alle Formulierungen des Herrn Ebel einzeln durchberaten und mit der Bremischen Prüfungsordnung verglichen. Jm grossen und ganzen wurden die Ebel'schen Zusätze akzeptiert, einiges wurde gestrichen und abgeändert. Jn dieser vom Senat genehmigten Fassung liegt nunmehr die Abschrift

des

183

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Jf. Registratur

Zu Nr. NIV 22765.

Betrifft: 18.OKT.1930

| Anfragen und Bemerkungen. | Beantwortung. |
| --- | --- |
| Berlin W 8, den 15. 10. 1930 | , den 19 |

beiliegender Vorgang NIV 22808/30 wird zu dem NR. Schreiben vom 14.10.30 NIV 22765 übersandt mit der Bitte um Beifügung und Verschleunigung der Angelegenheit.

An
den Senat der Akademie der Künste
Sektion Musik
Hier

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 29. Juli 1930 - U IV Nr. 22107

Eingegangen am 31.7.30
J. Nr. 847

---

**Betrifft:** Gegenseitige Anerkennung der preussischen und bremischen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer (innen)

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 847, 980

Berlin W.8, den 4. November 1930

Urschriftlich nebst ....2.... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Jn der Anlage unterbreiten wir gutachtliche Aeusserungen des Herrn Arnold Ebel zum Entwurfe der Bremischen Prüfungsordnung. Wir haben in der letzten Sitzung alle Formulierungen des Herrn Ebel einzeln durchberaten und mit der Bremischen Prüfungsordnung verglichen. Jm grossen und ganzen wurden die Ebel'schen Zusätze akzeptiert, einiges wurde gestrichen und abgeändert. Jn dieser vom Senat genehmigten Fassung liegt nunmehr die Abschrift

des

des Ebel - Gutachtens vor.

Hinsichtlich des § 3 (Prüfungskommission) würde folgender Zusatz zu empfehlen sein: "ausserdem muss jeweils ein namhafter Vertreter des betreffenden Hauptfaches voll stimmberechtigt hinzugezogen werden". Wir beantragen im übrigen eine Aenderung der Bremischen Prüfungsordnung auf Grund des vorliegenden Gutachtens.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der Musikpädagogischen Verbände wie der Bremer Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler haben wir zu der Bremischen Prüfungsordnung folgende Abänderungsvorschläge zu machen:

einzusetzen

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Gr. Brunner

187
185

Eingegangen 2[illegible]

J.Nr. 847

1) Betrifft: Gegenseitige Anerkennung der Preussischen und der Bremischen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer (innen)

- Erlass des Herrn Ministers vom 29. Juli 1930 - U IV Nr. 22107 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Bröking | 7/10 | 9/10. | Herr Ebel [illegible] - um 7 Anwesenheitsvermerken in Verbindung mit den Mitgliedern der Ortsgruppe Bremen des R.d.T.M. stehen, ist [illegible]. In Vorschlag Herrn Prof. Moser's zu § 3, sowie wohl auch allen den Gesichtspunkten in Bremen entgegen. Eine Seminar-Ausbildung ist ja sehr erwünscht, nicht aber unbedingt gefordert. Die von der Ortsgruppe Bremen Frage der Lehrproben ist in den Entwurf geklärt. Schellenberg |
| Herr O. Moser | 2/10. | | Ich finde die Ergänzungsvorschläge des Herrn Ebel gut. In § 3 würde wohlgemeinter, wenn es heißt: Außerdem muß jeweils ein namhafter Vertreter des betr. Hauptfaches voll stimmberechtigt hinzugezogen werden. Ob die Forderung nach vorhergegangener Seminarausbildung unbedingt nötig ist? Erleichtert würde die Hauptsache, daß der Betr. kann, was er soll. Moser |
| Herr Ebel mit der Bitte um Rückgabe übersandt. | 12/9 | Gutachten ändert in Anlage. | Ebel. |

Berlin-Lichterfelde
Bismarckstraße 8

Wir dürfen ~~[illegible]~~ bei unsern Gutachten an den Herrn Minister keinesfalls ~~[illegible]~~ (uns hinter) gut achtliche Äußerungen anderer Persönlichkeiten verstecken oder dieselben namentlich anführen, wenn nicht besondere Fälle vorliegen.

In der Bremer Angelegenheit muß unser Bericht folgend abgefaßt sein:

11 Im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der Musikpädagogischen Verbände wie der Bremer Ortsgruppe des ~~[illegible]~~ Reichsverbandes deutscher Tonkünstler haben wir zu den Bremischen Prüfungsordnung folgende Abänderungsvorschläge zu machen. (Nun folgt der Ebelsche Bericht mit unsern Abänderungen.

3.11.30 [illegible]

An den Herrn Minister
für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten
hier
betr. Verleihung der Amtsbezeichnung
Oberpräsident an Landwirtschaftsdirektoren
z. Zt. nichtplanmäßige Beamte
U IV 2217

Berlin W 66, den 22. Januar 1907
Wilhelmstraße 74

Ich beehre mich, Euer Exzellenz mit beifolgenden Akten ergebenst zu berichten, daß ich mich damit einverstanden erklären kann, daß dem Landwirtschaftsdirektor Arnold Ebel hierselbst der Titel Oberpräsidialrat verliehen wird.

Ich bemerke dazu ergebenst, daß Ebel sich in seiner bisherigen Stellung als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und als Mitglied des Provinzialrats in Potsdam, wo er seinen Wohnsitz hat, die Achtung aller Kreise erworben hat und daß ich mich mit seiner Ernennung zum Oberpräsidialrat einverstanden erklären kann.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
hier
betr. Verleihung der Amtsbezeichnung
Oberpräsidialrat an Landwirtschaftsdirektoren
z. Zt. nichtplanmäßige Beamte
U IV 2217

Berlin W 66, den 22. Januar 1907
Wilhelmstraße 74

Ich beehre mich, Euer Exzellenz mit beifolgenden Akten ergebenst zu berichten, daß ich mich damit einverstanden erklären kann, daß dem Landwirtschaftsdirektor Arnold Ebel hierselbst der Titel Oberpräsidialrat verliehen wird.

Ich bemerke dazu ergebenst, daß Ebel sich in seiner bisherigen Stellung als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und als Mitglied des Provinzialrats in Potsdam, wo er seinen Wohnsitz hat, die Achtung aller Kreise erworben hat und daß ich mich mit seiner Ernennung zum Oberpräsidialrat einverstanden erklären kann.

In dieser von Ihnen gewünschten Fassung bitte ich demnach die Allerhöchste Ordre Ebel-Entwurf zu vollziehen.

Hinsichtlich des § 3 (Verleihung eines höheren Titels zu rechtfertigen) erscheint es mir jedoch zweifelhaft, ob die vorgesehene Verleihung des Titels Oberpräsidialrat an einen Landwirtschaftsdirektor hierzu genügend begründet ist.

Abschrift!

Gutachtliche Aeusserung

zum Entwurf der Bremischen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer und Privatmusiklehrerinnen.

Zu § 3. Die Festlegung auf 2 Prüfungskommissare ist nicht empfehlenswert, da nicht angenommen werden kann, dass zwei Persönlichkeiten in sämtlichen Gegenständen, die die Prüfung umfassen soll, kompetent sind. Infolgedessen ist die Konstituierung einer mehrgliedrigen Kommission von Sachverständigen dringend zu empfehlen. In Preussen besteht der Prüfungsausschuss aus mindestens 5 Mitgliedern, in Hamburg aus 9.

Zu § 5.5. Hier sind lediglich Nachweise über ausreichende fachmusikalische Ausbildung in den Fächern verlangt, in denen der Bewerber die Prüfung ablegen will. Diese Formulierung ist nicht prägnant genug. Die preussische Bestimmung, wonach die Zulassung davon abhängig ist, dass der Bewerber den Nachweis einer mindestens dreijährigen ordnungsmässigen Fachausbildung erbringen muss und in der Regel eine besondere zweijährige Ausbildung in einem Seminar genossen haben soll, ist hier unbedingt vorzuziehen.

Zu § 6. Die Bestimmung über das Alter müsste entsprechend den preussischen Bestimmungen dahin ergänzt werden, dass für das Hauptfach Gesang die Vollendung des 22. Lebensjahres erforderlich ist.

Zu § 8. II. Die Formulierung "Ausarbeitung einer vorgeschriebenen Modulation" (3) ist nicht klar genug. Ferner müsste für die Klausurarbeiten die Zeit festgelegt werden, da ja gerade in der zeitlichen Begrenzung der Sinn der Klausurarbeit liegt.

Zu § 8 B. Der Bezeichnung "Schüler der Unter-und Mittelstufe" ist die preussische Formulierung "Anfänger und Fortgeschrittene" vorzuziehen.

Zu

Zu § 9 B. 6. Für die katholischnn Bewerber ist nicht nur "genauere Kenntnis", sondern Beherrschung der Kirchentonarten erforderlich.

Zu § 9 B 7, wäre statt Orgelstruktur besser zu sagen "Kenntnis des Orgelbaus".

Zu § 9 C 2. Hier wären dieselben Bedenken zu äussern wie zu § 9 A 4. Der Schwierigkeitsgrad ist bei Mozarts Violinsonaten (etwa von der e moll bis zu der grossen A dur Sonate) ein so umfangreicher, dass eine nähere Angabe des Schwierigkeitsgrades unerlässlich ist. Es wäre hier nach Analogie der Beethoven'schen Klaviersonaten etwa zu sagen, eine Mozart'sche Sonate, die nicht unterhalb des Schwierigkeitsgrades von Köchel 377 an liegt. Desgleichen bei Beethoven etwa nicht unterhalb von op. 23, 24, 30, 2, 47 und 96.

Zu § 9 C 3 wäre noch Bruch und Spohr zu erwähnen.

Zu § 9 C 4. Die Kammermusikstimme müsste in ihrem Schwierigkeitsgrad näher bezeichnet werden, also etwa Kammermusikstimme in der Schwierigkeit der 1. Geigenstimme von Beethovens-Quartetten 18 und 59 bezw. von Beethovens Klaviertrios op. 70.

Zu § 9 D 2. Das Konzert müsste der Schwierigkeit nach näher erläutert sein, also etwa in der Schwierigkeit von Haydn's C dur Konzert oder Volksmann's a moll Konzert op. 33.

Zu § 9 G 1- wie die Preussische Verordnung oder neben dem Bremer Vorschlag eine Klausur.

Zu § 9. Es fehlt rhythmische Erziehung. Die Anforderungen wären hier denen des preussischen Erlasses gleichzusetzen. Bei der Situation der heutigen Musikerziehung kann dieses Fach keineswegs entbehrt werden (Dalcroze).

Es fehlen die Bestimmungen über die staatliche Anerkennung, die gleichzeitig mit der Einsetzung der Prüfung erlassen werden müssen, wie dieses auch in allen anderen Ländern erfolgt ist. Für die Formulierung der Bestimmungen über die staatliche Anerkennung wäre der Preussische Erlass vom 8. Dezember 1928 als massgebend zu betrachten.

---

197

Berlin, den 19. Sept. 1930.

An den

Herrn Vorsitzenden des Senates der Preussischen Akademie

der Künste,

Sektion Musik,

Berlin W 8.
Pariserplatz 4.

Dem Herrn Vorsitzenden überreiche ich in der Anlage eine gutachtliche Stellungnahme zu der Bremischen-Prüfungsordnung und füge gleichzeitig die mir zugestellten Unterlagen bei.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Arnold Schl.

## Gutachtliche Äusserung

zum Entwurf der Bremischen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer und Privatmusiklehrerinnen.

Zu § 3. Die Festlegung auf 2 Prüfungskommissare ist nicht empfehlenswert, da nicht angenommen werden kann, dass zwei Persönlichkeiten in sämtlichen Gegenständen, die die Prüfung umfassen soll, kompetent sind. Infolgedessen ist die Konstituierung einer mehrgliedrigen Kommission von Sachverständigen dringend zu empfehlen. In Preussen besteht der Prüfungsausschuss aus mindestens 5 Mitgliedern, in Hamburg aus 9.

Zu § 5,5. Hier sind lediglich Nachweise über ausreichende fachmusikalische Ausbildung in den Fächern verlangt, in denen der Bewerber die Prüfung ablegen will. Diese Formulierung ist nicht prägnant genug. Die preussische Bestimmung, wonach die Zulassung davon abhängig ist, dass der Bewerber den Nachweis einer mindestens dreijährigen ordnungsmässigen Fachausbildung erbringen muss und in der Regel eine besondere zweijährige Ausbildung in einem Seminar genossen haben soll, ist hier unbedingt vorzuziehen.

Zu § 6. Die Bestimmung über das Alter müsste entsprechend den preussischen Bestimmungen dahin ergänzt werden, dass für das Hauptfach Gesang die Vollendung des 22. Lebensjahres erforderlich ist.

Zu § 8, II. Die Formulierung "Ausarbeitung einer vorgeschriebenen Modulation" (3) ist nicht klar genug. Ferner müsste für die Klausurarbeiten die Zeit festgelegt werden, da ja gerade in der zeitlichen Begrenzung der Sinn der Klausurarbeit liegt.

Zu § 8 B. Der Bezeichnung "Schüler der Unter- und Mittelstufe" ist die preussische Formulierung "Anfänger und Fortgeschrittene" vorzuziehen.

Zu § 8 C 5, wäre Kenntnis der Tonsysteme noch einzufügen.

Zu § 9 A, 4. Hier wäre der Schwierigkeitsgrad genauer zu kennzeichnen. Es könnte etwa gesagt werden, Sonaten von Beethoven, die den Schwie-

rigkeitsgrad von op.7,10,13,27,31,2 und 3,53,54,57,90,101 etc. nicht untersteigt. Damit ist die Wahl von verhältnismässig leichten Sonaten wie op.2,49,79 verhindert.

Zu § 9 A,7 hier wäre anzugeben, dass die Transposition sich auf das Prima vistaspiel eines zu begleitenden Gesangstückes bezieht.

Zu § 9 B,6 Für die katholischen Bewerber ist nicht nur "genauere Kenntnis", sondern Beherrschung der Kirchentonarten erforderlich.

Zu § 9 B 7, wäre statt Orgelstruktur besser zu sagen "Kenntnis des Orgelbaus".

Zu § 9 C 2. Hier wären dieselben Bedenken zu äussern wie zu § 9 A 4. Der Schwierigkeitsgrad ist bei Mozarts Violinsonaten (etwa von der e moll bis zu der grossen A dur Sonate) ein so umfangreicher, dass eine nähere Angabe des Schwierigkeitsgrades unerlässlich ist. Es wäre hier nach Analogie der Beethoven'schen Klaviersonaten etwa zu sagen, eine Mozart'sche Sonate die nicht unterhalb des Schwierigkeitsgrades von Köchel 377 an liegt, Desgleichen bei Beethoven etwa nicht unterhalb von op.23;24, 30,2, 47 und 96.

Zu § 9 C 3. wäre noch Bruch und Spohr zu erwähnen.

Zu § 9 C 4 Die Kammermusikstimme müsste in ihrem Schwierigkeitsgrad näher bezeichnet werden, also etwa Kammermusikstimme in der Schwierigkeit der 1. Geigenstimme von Beethovens-Quartetten 18 und 59 bezw. von Beethovens Klaviertrios op.70.

Zu § 9 D 2. Das Konzert müsste der Schwierigkeit nach näher erläutert sein, also etwa in der Schwierigkeit von Haydn's C dur Konzert oder Volkmann's a moll Konzert op.33.

Zu § 9 G 1. Die schriftliche Hausarbeit müsste nicht notwendigerweise 2 bestimmte Formen, Fuge und Motette vorschreiben, vielmehr könnte hier die Vorlage eigener Kompositionen massgebend sein.

wie die preussische Verordnung oder wobei dem Examen Vorschlag eine Klausur.



Zu § 9. Es fehlt rhythmische Erziehung. Die Anforderungen wären hier denen des preussischen Erlasses gleichzusetzen. Bei der Situation der heutigen Musikerziehung kann dieses Fach keineswegs entbehrt werden (Dalcroze).

Es fehlen die Bestimmungen über die staatliche Anerkennung, die gleichzeitig mit der Einsetzung der Prüfung erlassen werden müssen, wie dieses auch in allen anderen Ländern erfolgt ist. Für die Formulierung der Bestimmungen über die staatliche Anerkennung wäre der Preussische Erlass vom 8. Dezember 1928 als massgebend zu betrachten.

194

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22525

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach

Akademie d. Künste
№ 0980 * 15. SEPT.
Anl.

Jm Anschluß an meinen Randerlaß vom 29. Juli ds.Js. - U IV 22107 -, betreffend die Anerkennung der bremischen Prüfungsordnung für die Privatmusiklehrer durch Preußen, übersende ich ergebenst ein vom Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer übersandtes Schreiben seiner Ortsgruppe Bremen vom 13. Juni 1930 zur Kenntnisnahme mit dem Ersuchen, bei Jhrer Stellungnahme gegebenenfalls auch diese Darlegungen und Vorschläge zu berücksichtigen.

Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Gorgn
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik,
hier.

196

195

# Reichsverband
# Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V.
Ortsgruppe Bremen

BREMEN, den 13.Juni 1930.

An die

Seminarkommission des RDTM

Berlin W 57 Zietenstr.27

Der Unterzeichnete ist vom Vorstand der Ortsgruppe Bremen beauftragt,der Seminarkommission des RDTM folgende Mitteilungen zukommen zu lassen betr.der Anrkennungsfrage der Bremischen Prüfungsordnung durch Preußen,von der wir Ihnen schon früher berichtet haben.Es hat hier in Bremen eine Sitzung der Prüfungskommission stattgefunden,dabei ist auch beschlossen worden,bei den Verhandlungen in Berlin nach Möglichkeit die Bremer Prüfungsordnung zu modernisieren,was auch wir für nötig halten. Der entsprechende Antrag an Preußen dürfte bald von Bremen aus gestellt werden,wie wir erfahren haben,wird Herr Dr.Piersig dort in Berlin Bremer Interessen vertreten.Nach unseren Erkundigungen enthält der neue Entwurf einige Angaben,die nicht gerade unseren Wünschen entsprechen und nach unserer Meinung eine Änderung erfahren müßten.Da wir annehmen,daß bei den Verhandlungen in Berlin der Reichsverband Einfluß auf die maßgebenden Stellen ausüben kann,teilen wir Ihnen hierdurch unsere Bedenken mit.

Es handelt sich um folgende Punkte:

1. Wir haben in Bremen zwei Prüfungskommissare,Sachverständige können hinzugezogen werden(Preußen hat fünf,Hamburg neun)die Zahl müßte unbedingt erhöht werden,auch bei der diesjährigen Prüfung hat sich wieder herausgestellt,daß eine mehrgliedrigere Kommission besser am Platze gewesen wäre, wirhaben jetzt einen künstlerischen Berater(Prof.Wendel) und den Musikwissenschaftler(Dr.Piersig).Es fehlen der Pädagoge und der Theoretiker.
2. Es heißt bei uns im Gesetzblatt § 5 Nr.5: Nachweise oder Zeugnisse über eine ausreichende musikalische Ausbildung für die Fächer,in denen

UV 22525 30
21./11 30

der Bewerber die Prüfung ablegen will.Diese Formulierung ist nach unserer Meinung nicht genau genug;die Preußischen Bestimmungen sind in dieser Beziehung viel klarer und verlangen auch Ausbildungsnachweise für die allgemein-musikalischen Fächer(in der Regel Seminarzeugnis).

3. Wir halten es für nötig,daß für die Zulassung von Bewerbern für das Hauptfach Gesang das 22.Lebensjahr als Mindestalter festgesetzt wird(siehe Preußen).

Über die Lehrproben herrschen in der hiesigen Kommission sehr verschiedene Meinungen,sodaß auch dort eine Klärung zu wünschen wäre.Die Formulierung in dem neuen Entwurf ist uns nicht bekannt,wir bitten daher diesen Punkt ebenfalls zu prüfen.

Das Fach:Rhythmische Erziehung ist bisher in der Bremer Prüfungsordnung nicht enthalten gewesen,es fehlt auch in der Hamburger Prüfungsordnung.Die Stellungnahme des neuen Entwurfes zu diesem Fach ist uns nicht bekannt,wir halten die Aufnahme diesbezüglicher Bestimmungen für wünschenswert in Hinsicht auf die heutige xxxxxxx Musikerziehung.

5. Es ist möglich,daß bei den Verhandlungen auch die Frage der staatlichen Anerkennung aufgeworfen wird,und ähnlich wie in Hamburg mit unserer Prüfungsordnung verankert wird,Soweit uns bekannt ist,sind in den anderen Ländern dafür auch Berufungsinstanzen eingerichtet,im Falle einer Ablehnung der staatlichen Anerkennung durch die Prüfungskommission.Wir halten diese Maßnahme für Bremen auch für notwendig,insbesondere,wenn nur zwei Prüfungskommissare hauptamtlich tätig sein sollten und ihre Entscheidung unantastbar sein würde.

Die anderen Änderungen in dem neuen Entwurf, wie z.B.bei der mündlichen Prüfung in den musiktheoretischen Fächern,finden unsere Zustimmung,ebenfalls die Abschaffung der Prädikate(§ 11).

Wir glauben,durch obige Winke der Sache gedient zu haben,und würden uns freuen,wenn wir auch von Ihrer Seite über den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit unterrichtet würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Arno Kilpe.

196

**Abschrift!**

**Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik**

Berlin, den 28. Oktober 1930
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 15

**Anwesend**

**unter dem Vorsitz des**

**Herrn Prof. Dr. Schumann**

**die Herren:**

**Amersdorffer**

**Seiffert**

**von Bausznern**

**Juon**

**von Reznicek**

**von Schillings**

**Schumann**

1. Antrag Kantz-Seminar-Breslau:

Schumann: An und für sich liegt nur das Bedenken vor, ob etwa die Bedürfnisfrage absolut anerkannt werden kann.

Seiffert: Festzustellen ist, dass sich der Antragsteller inzwischen ernstlich bemüht hat, seine Anstalt hoch zu bringen, um den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen.

Schumann: Wir können schliesslich nichts weiter tun, als anzunehmen, dass die Regierung die Bedürfnisfrage bereits anerkannt hat, trotzdem Breslau schon 4 Musik-Seminare besitzt. In diesem Sinne soll berichtet werden.

2. Antrag Borthmann-von Rogowski wird befürwortet.

3. Antrag Riemer wird im Sinne der Gutachten entschieden. In diesem Zusammenhang beschliesst der Senat, beim Ministerium zu beantragen, die Prüfungsgebühren künftig erst dann zu erheben, wenn die Anerkennung ausgesprochen ist. Die Schwere der gegenwärtigen materiellen Verhältnisse erfordert eine solche Massnahme.

4.

21/10 30

4. **Antrag G. Lewin**: Es wird ausdrücklich festgestellt, dass leider ein bürotechnisches Verfahren im Geschäftsbetrieb des M.d.M. (dieser gibt das zu) die Verzögerung in der Absendung des Gesuches an das Provinzialschulkollegium veranlasst hat. Jedoch sind die Vorgänge aus den Jahren 1927 und 1928 allein entscheidend, dass der Antrag auf staatliche Anerkennung vom Provinzialschulkollegium **nicht** befürwortet worden ist. Der Senat schliesst sich dieser Entscheidung an. Der oben bezeichnete Fehler in der Abschickung des Gesuches, das verspätet beim Provinzialschulkollegium eintraf, kommt also für die Beurteilung des Falles überhaupt nicht in Frage.

5. **Gegenseitige Anerkennung der Bremischen und Preussischen Prüfungsordnung für die staatliche Privatmusiklehrer-Prüfung**:

**Schumann** verliest das Gutachten und die Vorschläge Ebels, die mit dem Bremischen Entwurf verglichen werden. Einige Vorschläge Ebels werden gestrichen bezw. umgeändert. Im grossen und ganzen wird dem Ebel'schen Entwurf zugestimmt, der in den Bericht an den Herrn Minister eingearbeitet werden soll.

6. **Antrag Holzer**: Schumann betont, dass kein im Dienst stehender Schullehrer die staatliche Anerkennung erhalten kann. Es soll dem Ministerium berichtet werden: sobald durch Austritt aus dem Schulamt die entsprechende ministerielle Bestimmung hinfällig wird, befürwortet der Senat die sofortige Erteilung der staatlichen Anerkennung.

7. **Antrag Sauerstein und Hildegard Anton**:

Dem befürwortenden Standpunkt des Provinzialschulkollegiums wird zugestimmt.

8.

21./10 30

8. Antrag Scheffer-Frankfurt:

Auch in diesem Falle schliesst sich der Senat der befürwortenden Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums an.

9. Nachfolger in der Sachverständigengruppe für die Verstorbenen: Klatte, Ansorge und Fielitz. Es sollen dem Herrn Minister vorgeschlagen werden:

für Ansorge - Mayer-Mahr

für Klatte - Wilhelm Kempff

für Fielitz - Moltschneider (als Ersatzmann).

10. Antrag Loesch: wird befürwortet.

11. Antrag Borchardt: desgl.

12. Josef Haydn-Ausgabe: Mit dem Bericht an den Herrn Minister soll der Entwurf eines Vertrages zwischen Ministerium und Breitkopf & Härtel übermittelt werden.

13. Zelter-Ausgabe: Der Herr Minister soll gebeten werden, die für die Subskription noch fehlenden 10 Exemplare (Betrag auf zwei Etatsjahre verteilt) zu übernehmen. Die Berliner Singakademie hat sich verpflichtet, 12 Exemplare zu übernehmen.

14. Schumann verliest einen Brief des Herrn Ministerialrats Kestenberg, in dem gebeten wird, der Senat möge in den gutachtlichen Berichten über die staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen nach Möglichkeit Schärfen vermeiden.

Seiffert beantragt, diese Berichte in Zukunft vor der Absendung an das Ministerium dem Senat zur Kenntnis zu bringen. von Bausznern betont, dass er sich in den Berichten sachlich streng an die Gutachten der Senatoren gehalten habe. von Bausznern wünscht, dem Senat in der nächsten Sitzung einige der letzten Berichte vorzulegen. Der letzte Bericht (Prüfung in Stettin) wird verlesen und es wird festgestellt

21/10 26

stellt, dass er streng sachlich abgefasst sei. Es wird beschlossen, dass in einer der nächsten Sitzungen eingehend über diesen Punkt der Prüfungsgutachten verhandelt werden soll. Es kommt auch die Meinung zum Ausdruck, dass es die Aufgabe des Senates sei, klare und nicht beschönigende Kritik an dem Verlauf der Prüfungen zu üben, nur dann habe diese Arbeit des Senats überhaupt einen Sinn.

15. Die Akademie wird am 18. November zur Zeit der Ausstellung "Meisterwerke aus den Preussischen Schlössern" ein historisches Konzert veranstalten, dessen Programm Professor Seiffert zusammengestellt hat.

Schluss der Sitzung: 7 3/4 Uhr.

gez. Georg Schumann. gez. von Beusznern.

208

200

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22724/1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 16. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste
№ 1057 * 18 OKT 1930
Ad.

Auf die Eingabe vom 4. Juni 1930.

Dem Antrag des Verbandes, die staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen in Zukunft an den staatlich anerkannten Musikseminaren abzuhalten, vermag ich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht zu entsprechen.

(Unterschrift)

An den Verband der Direktoren deutscher Musiklehranstalten e.V.
in D o r t m u n d , Rote Beckerstr.36.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme auf den Bericht vom 1. Oktober 1930 - Nr. 796 -.

gez. G r i m m e

Berlin, den 29. Oktober 1930
d. Präsident.
J.A.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
in
B e r l i n .

Gelesen
21/10 30

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22740

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 13.Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№1051 * 15.OKT 1930

Auf den Bericht vom 1. Oktober 1930 - IV 18833 - ermächtige ich das Provinzialschulkollegium, ausnahmsweise die Staatliche Anerkennung für Fräulein Helene H a m m e r in Halle als Privatmusiklehrerin gemäß Abschnitt III, 3 der Allgemeinen Bestimmungen über die Erlaubnis zur Erteilung von Privatmusikunterricht vom 2. Mai 1925 - U IV 10612, U II, U III D. bezw. Ziffer 5 meines Erlasses vom 8. Dezember 1928 - U IV 22600- auszusprechen.

Ein Zeugnis liegt wieder bei.

Unterschrift

An das Provinzialschulkollegium in Magdeburg.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme in Verfolg des gefälligen Randberichts vom 12. August 1930 - Nr. 738 -.

Im Auftrage
gez. Kestenberg.

An
den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
in
Berlin.

Beglaubigt.
Friedrich,
Ministerial-Kanzleiobersekretär

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22572

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20. September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postsach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 0998 * 25. SEP. 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 28. Juli d.Js. - II Priv. Nr. 5049/30 - ermächtige ich das Provinzialschulkollegium ausnahmsweise die staatliche Anerkennung für Frau Margarete Entzian-Dürkoop, hier NW Essenerstr. 20, als Klavierlehrerin gemäß Abschn. III,3 der Allgemeinen Bestimmungen über die Erlaubnis zur Erteilung von Privatmusikunterricht vom 2. Mai 1925 - U IV 10612, U II, U III D - bezw. Ziff.5 meines Erlasses vom 8. Dezember 1928 - U IV 22600 - auszusprechen.

Sämtliche Zeugnisse usw. liegen wieder bei.

Unterschrift.

An das Provinzialschulkollegium in Berlin-Lichterfelde.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Randbericht vom 5. September 1930 - Nr. 901 -.

Im Auftrage

gez. Kestenberg.

Berlin, den 29. Oktober 1930

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
in
Berlin.

A 17

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22570

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20.September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0997 * 25 SEP 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 5.Juli 1930 - U 3932 - ermächtige ich das Provinzialschulkollegium, ausnahmsweise die Staatliche Anerkennung für Frau Charlotte S p r u n g , geb.Siegmann zu Rendsburg als Klavierlehrerin gemäß Abschn.III,3 der Allgemeinen Bestimmungen über die Erlaubnis zur Erteilung von Privatmusikunterricht vom 2.Mai 1925 - U IV 10612, U II, U III D - bezw.Ziff.5 meines Erlasses vom 8.Dezember 1928 - U IV 22600 - auszusprechen.

7 Zeugnisse usw. liegen wieder bei.

- - - - -

Unterschrift.

An das Provinzialschulkollegium in Schleswig.

- - - - - - -

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Randbericht vom 5.September 1930 - Nr. 812 -.

Im Auftrage
gez.Kestenberg

An
den Senat der Akademie der
Künste,Sektion für Musik,
hier.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22566

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20.September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste (Berlin)
№0996 * 25. SEP. 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 18.Juli 1930 - X Nr.12487 - ermächtige ich das Provinzialschulkollegium, ausnahmsweise die Staatliche Anerkennung für den Musiklehrer Walter W e s t h e l l e zu Hemer i/W. als Privatmusiklehrer gemäß Abschn.III,3 der Allgemeinen Bestimmungen über die Erlaubnis zur Erteilung von Privatmusikunterricht vom 2.Mai 1925 - U IV 10612, U II, U III D - bezw.Ziff.5 meines Erlasses vom 8.Dezember 1928 - U IV 22600 - auszusprechen.

- - - - -

Unterschrift.

An das Provinzialschulkollegium in Münster.

- - - - - - -

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Randbericht vom 5.September 1930 - Nr. 844 -.

Im Auftrage
gez.Kestenberg

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik,
hier.

MINISTERIUM FÜR W. U. VOLK
KANZLEI

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleiobersekretär

M 17

208
205

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 15. Juli 1930 - U IV Nr. 21999

Eingegangen am 19.7.30
J. Nr. 800

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für den Konzertmeister Eugen Sonntag, Berlin-Neukölln

**Jnhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R. an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - hier 21.VII.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 800

Berlin W.8, den 20. 10. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

~~[illegible]~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Auf Grund unserer Jnformationen können wir berichten, dass sich Eugen Sonntag als ~~ausgezeichneter~~ vorzüglicher Musiker bewährt hat. Es erscheint zweifelsfrei, dass der Antragsteller, seinem Bildungsgang entsprechend (~~u. a. war~~ und nach dem Urteil der Herrn Professor P. Juon, welcher sein langjähriger Lehrer war) auch als Pädagoge Tüchtiges leistet. Wir befürworten demnach ~~vorbehaltlos~~ die nachträgliche Gewährung der staatlichen Anerkennung.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

[signature]

4

J.Nr. 800

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für Herrn Eugen S o n n t a g, Berlin, Neuköllh

- Erlass des Herrn Ministers vom 15. Juli 1930 - U IV 21999 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr Prof Juon | 2. Okt. 30 | | Herr Sonntag ist ein ausgezeichneter Musiker (ich habe selbst vielfach mit ihm musiziert). Auf Grund meiner Beobachtungen zweifle ich nicht daran, dass er auch als Lehrer gute Leistungen aufzubringen vermag, und befürworte sein Gesuch. P. Juon |
| Herrn Prof. Dr Seiffert | 13/9 30 | | Befürworte das Gesuch. [illegible] |
| Herr von Baußnern | | | Ich antrage, ein Gutachten der musikalischen Direktion der Berliner Funkstunde einzuholen und zunächst das Urteil von Professor Juon abzuwarten. |

An den
Herrn Minister für Wissenschaft
Kunst u. Volksbildung betr.
Staatl. Anerkennung für
Eugen Tountay Berl. Neucölln
U IV 21949

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Auf Grund unserer Informationen können wir berichten, daß sich Eugen Tountay als ausgezeichneter Musiker bewährt hat. Es erscheint zweifelsfrei, daß der Antrag-Steller, seinem Bildungsgang entsprechend (u. A. war Herr Professor P. Juon sein langjähriger Lehrer) auch als Pädagoge Tüchtiges leistet. Wir befürworten demnach vorbehaltlos die Genehmigung der staatlichen Anerkennung.

Der Staatl. Sektion für Musik
der Vorsitzende
I. V.

gl.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 20270. 1

Berlin W 8 den 1. Juli 1930.
- Postfach -

Aus dem Bericht vom 24. Januar 1930 -Nr. 53- habe ich ersehen, daß jetzt bei der dortigen Hochschule für Musik alle nötigen Einrichtungen vorhanden sind, um den Studierenden die zur Erlangung der Lehrbefähigung für den Privatunterricht in der Musik erforderliche musikpädagogische Ausbildung zu vermitteln. Jch bestimme daher über die Verleihung des Rechts, sich als staatlich geprüfter Klavier- usw.-Lehrer entsprechend den Bestimmungen unter Abschnitt III Ziff.2 des Erlasses vom 2. Mai 1925 - U IV 10612 U II, U III D - zu bezeichnen, an Studierende der Hochschule, die sich der Reifeprüfung unterziehen, folgendes:

1. Die Reifeprüfung bleibt als besondere rein künstlerische Prüfung unverändert bestehen.

2. Die Hochschule für Musik wird jedoch ermächtigt, den reichsdeutschen Studierenden, die die Reifeprüfung bestehen und die eine erfolgreiche, mindestens zweijährige, in der Regel an der Hochschule zurückzulegende musikpädagogische Ausbildungszeit nachweisen, zugleich mit der Erteilung des Reifezeugnisses ohne besondere Prüfung die Lehrbefähigung im Sinne der Bestimmungen über die Erteilung von Privatunterricht in der Musik usw. vom 2. Mai 1925 zu verleihen und dies durch einen besonderen Zusatz auf dem Reifeprüfungszeugnis in folgender Weise zu vermerken:

"Der Jnhaber -Die Jnhaberin- dieses Reifezeugnisses hat die durch den Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ~~30. Juni~~ 1. Juli 1930 - U IV 20270 - vorgeschriebene besondere musikpädagogische Ausbildung nachgewiesen. Aufgrund dieses Nachweises hat er - sie - in Verbindung mit der erfolgreichen Ablegung der Reifeprüfung das Recht erworben, sich als staatlich geprüfter Klavier- usw. Lehrer -Lehrerin- entsprechend den Bestimmungen unter Abschnitt III Ziff.2 des Erlasses über die Erteilung von Privatunterricht in der Musik vom 2. Mai 1925 - U IV 10612 U II, U III D - zu bezeichnen."

3. Dieses Recht kann von der Hochschule auf besonderen Antrag auch auf den Reifezeugnissen von Studierenden vermerkt werden, die die Hochschule bereits verlassen haben, sofern sie die vorgeschriebene zweijährige musikpädagogische Ausbildungszeit nachweisen können.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg.

---

An
die Provinzialschulkollegien
und die Regierungen, sowie
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik
hier.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Zur nächsten Senatssitzung
17/7.30

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .27..Sept.... 1930 - U IV Nr. 22652....

Eingegangen am 1.10.30
J. Nr. 1008..

**Betrifft:** Staatliche Privatmusiklehrerprüfung in Düsseldorf November 1929 (Eingabe Heinr. Schmidt, Essen)

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 1 Anlage

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

unter Bezugnahme auf meine Erlasse vom 16. 7. und 8. 8. d. Js. - U IV 21119 und 22239 - mit dem Ersuchen um gefällige Erledigung übersandt.

Termin: ½ Monat

Im Auftrage
gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1008..

Berlin W.8, den 4. 10. 1930

Urschriftlich nebst 1..... Anlage(n)

Ueberreicht
der Präsident
J..

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~ergebenst zurückgereicht.~~

Unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 1. d. Mts. - J. Nr. 792 ergebenst zurückgereicht.

Senat, Sektion für Musik
Der stellvertretende Vorsitzende

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 10. Sept. 1929/30 - U IV Nr. 22505....

Eingegangen am 15.9.30
J. Nr. 978..

---

**Betrifft:** Unterrichtserlaubnisschein für Klavier für Frl. Agnes

P l a s s in Bonn

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 3 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

Nach 1 Monat gez. Waetzoldt.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 978..

Berlin W.8, den 30. Sept. 1930 / 1. Okt

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J. A.

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Stellungnahme der Regierung in Köln und ihres Fachberaters können wir nicht teilen. Aus den angeführten Tatsachen ergibt sich unzweideutig (bestandene Verbandsprüfung), dass die Ausstellung eines Unterrichtserlaubnisscheins unter keinen Umständen verweigert werden durfte. Es dient nicht dem Ansehen staatlicher Bestimmungen, wenn sie von amtlichen Organen willkürlich behandelt werden. Wir ersuchen, die Regierung in Köln veranlassen zu wollen, auf ihren Fachberater dahin einzuwirken, dass von seiner Seite in Zukunft genau

nach

M 17

nach den staatlichen Bestimmungen verfahren wird.

Wir befürworten selbstverständlich die Gewährung des Unterrichtserlaubnisscheins für die Klavierlehrerin Agnes Plass.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

I. V.

[illegible]

211

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Beschwerde der Klavierlehrerin
Gehrich um Erlangung d. Unterrichts-Erlaubnisscheines
U IV 22505

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Stellungnahme der Regierung in Köln und ihres Herrn Fachberaters können wir nicht teilen. Aus den angeführten Tatsachen ergiebt sich ~~[illegible]~~ unzweideutig (bestandene Verbandsprüfung) daß die Ausstellung eines Unterrichtserlaubnisscheins unter keinen Umständen verweigert werden dürfte. Es dient nicht dem Ansehen staatlicher Bestimmungen, wenn sie von amtlichen Organen willkürlich behandelt werden. Wir ersuchen, die Regierung in Köln veranlassen zu wollen, auf ihren Herrn Fachberater dahin einzuwirken, daß er seiner Seite in Zukunft genau nach den staatlichen Bestimmungen verfahren wird.

Wir befürworten selbstverständlich die Genehmigung des Unterrichtserlaubnisscheins für die Klavierlehrerin Agnes Plass.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

[illegible]

J. Nr. 971

, den 1. Oktober 1930

Betr.: Gesuch der Klavierlehrerin Elisabeth Neugebauer in Breslau um staatliche Anerkennung

Euer Hochwohlgeboren überreichen wir hierdurch ein an die Preussische Akademie der Künste gerichtetes Gesuch der Klavierlehrerin Elisabeth N e u g e b a u e r aus Breslau, in dem sie die Gewährung der staatlichen Anerkennung erbittet. Wir vermögen nicht, die in dem Schreiben angegebenen Gründe für die sehr erhebliche Verspätung der Antragstellung anzuerkennen und können deshalb die Bewilligung der staatlichen Anerkennung nicht befürworten.

Ueberreicht

Der Präsident

Jm Auftrage

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Jn Vertretung

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

M 17

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Gesuch der Klavierlehrerin
Elisabeth Neugebauer-Breslau
um staatl. Anerkennung

Dem Herrn Minister überreichen wir hierdurch
ein an die Preuß. Akademie der Künste gerichtetes Gesuch
der Klavierlehrerin Elisabeth Neugebauer aus
Breslau, in dem sie die Genehmigung der staatlichen
Anerkennung erbittet. Wir vermögen nicht, die in dem
Schreiben angegebenen Gründe für die sehr erhebliche
Verspätung der Antragstellung anzuerkennen und können
deshalb die Bewilligung der staatlichen Anerkennung nicht
befürworten.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .17..Juni.... 1930 - U IV Nr. 21556/30.

Eingegangen am 18.6.30
J. Nr. 672.

---

Betrifft: Staatl. Anerkennung als Gesanglehrerin für Frl. Käthe S t u c k e n r o t h in Lüneburg

Jnhalt: Urschriftlich mit 5 Anlagen **g**. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 982. 672

Berlin W.8, den 28. Sept. 1930

Urschriftlich nebst .....5... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~xx~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Prüfungsausschuss des Provinzialschulkollegiums der Provinz Hannover, dem nur ein einziges unzulängliches Zeugnis der Antragstellerin vorlag, hat mit Recht den Standpunkt vertreten, dass daraufhin eine staatliche Anerkennung nicht befürwortet werden könne. Wir haben inzwischen ein Gutachten des Musikfachberaters in Lüneburg eingeholt. Nach diesem Gutachten ist die Antragstellerin, dort seit 1925 wohnhaft, im öffentlichen Musikleben der Stadt Lüneburg weder künstlerisch noch pädagogisch

M 17

gisch hervorgetreten. Fräulein Stuckenroth hat durchschnittlich 2 Schüler unterrichtet. Diese geringe Schülerzahl kann allerdings mit durch die wirtschaftlichen Verhältnisse veranlasst sein. Ueber die Ergebnisse der Lehrtätigkeit vermochte der Fachberater nichts Näheres zu erfahren. Wir schliessen uns der ablehnenden Entscheidung des Provinzialschulkollegiums an.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

i. V.

[signature]

88



An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. staatl. Anerkennung für die Gesangslehrerin Frl. Käthe Stuckenroth-Lüneburg
W IV 21656

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, unschriftlich mit ... Angaben ergebenst zurückgereicht.

Der Prüfungsausschuß des Provinzial-Schulkollegiums der Provinz Hannover, dem nur ein einziges unzulängliches Zeugnis der Antragstellerin vorlag, hat mit Recht den Standpunkt vertreten, daß dagegen eine staatliche Anerkennung nicht befürwortet werden könne. Wir haben inzwischen ein Gutachten des Musikfachberaters in Lüneburg eingeholt. Nach diesem Gutachten ist die Antragstellerin, dort seit 1925 wohnhaft, im öffentlichen Musikleben der Stadt Lüneburg weder künstlerisch noch pädagogisch hervorgetreten. Fräulein Stuckenroth hat durchschnittlich 2 Schüler unterrichtet. Diese geringe Schülerzahl kann allerdings mit durch die wirtschaftlichen Verhältnisse veranlaßt sein. Ueber die Ergebnisse der Lehrtätigkeit vermochte der Herr Fachberater nichts Näheres zu erfahren. Wir schließen uns der ablehnenden Entscheidung des Pr. Sch. K. an.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

276

**Provinzialschulkollegium**
der Provinz Hannover.

Fernsprecher: 4 34 16.
Postscheckkonto: Hannover 186 57.

Es wird ersucht, in der Antwort die nachstehende Tagebuch-Nummer anzugeben.

P. Nr. 868/1.

Hannover 1. W, den 13. September 1930.
Brandstraße 23.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0982 * 17 SEP. 1930
Akt

An
die Preussische Akademie
der Künste
Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

Zum gefl. Schreiben vom 25. Juni d.Js. Nr. 672.

---

Wir teilen ergebenst mit, dass sich der Musikfachberater in Lüneburg über die Gesanglehrerin Stuckenroth wie folgt geäussert hat:

„Die Gesanglehrerin K. Stuckenroth, welche seit 1925 hier Unterricht erteilt, ist im öffentlichen Musikleben der Stadt Lüneburg weder künstlerisch noch pädagogisch hervorgetreten. Ihre Schülerzahl war - vielleicht infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse - nur gering und betrug durchschnittlich zwei. Über die Ergebnisse ihrer Lehrtätigkeit habe ich nichts erfahren können. Von praktischen Vorführungen habe ich gemäss Erlass vom 7. Januar 1926 abgesehen.".

gez. Brodthage.

Beglaubigt:

PROVINZIALSCHULKOLLEGIUM D. PROVINZ HANNOVER

Zur Sitzung
am 22./9.

J. Nr. 672 II , den 8. September 1930

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 25. Juni d. Js. - J. Nr. 672 - ersuchen wir ergebenst um baldgefällige Uebersendung des Gutachtens des Lüneburger Musikfachberaters über die Gesangslehrerin Fräulein Käthe S t u c k e n r o t h in Lüneburg.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An
das Provinzialschulkollegium
H a n n o v e r

J. Nr. 672 , den 25. Juni 1930

Wir teilen ergebenst mit, dass uns seitens des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Antrag der Gesanglehrerin Fräulein Käthe S t u c k e n r o t h in Lüneburg auf staatliche Anerkennung zur Stellungnahme übersandt worden ist. Wir ersuchen ergebenst von dem Lüneburger Musikfachberater ein Gutachten über die Tätigkeit von Fräulein Stuckenroth einzuholen und uns zugehen zu lassen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Provinzialschulkollegium

H a n n o v e r

J. Nr. 964 II

, den 2. Oktober 1930

Die uns unter dem 6. M. Mts. - J. Nr. P - übersandten Kompositionen Löns'scher Lieder des Studienrats Dr. R e e s e senden wir nach Einsichtnahme anbei ergebenst zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Regierungspräsidenten

in

A u r i c h

---

M 14

Der Regierungspräsident.

P.

Aurich, den 6. September 1930.

Akademie d. Künste, Berlin
№ 0964 * - 9 SEP. 1930
Anl.

Auf das gefällige Schreiben vom 21.v.Mts.
- Nr.859 -

Jn der Anlage übersende ich 32 Kompositionen Löns'scher Lieder des Studienrats Dr.Reese zur gefälligen Beurteilung durch den Senat.

Herr Dr.Reese bittet um demnächstige Rückgabe der Kompositionen.

An
die Preußische Akademie der
Künste
in
Berlin W 8
Pariserplatz 4.

Hingeschrieben.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 31. Juli .... 1930 - U IV Nr. 22137 U II

Eingegangen am 7.8.30
J. Nr. xx 859

---

**Betrifft:** Druckkostenzuschuss für die Kompositionen Löns'scher Lieder aus "Der kleine Rosengarten" des Studienrats Dr. Wilhelm R e e s e in Aurich

**Jnhalt:** Urschriftlich nebst 3 Anlagen g. R.

an den Senat der Pr. Akademie der Künste - Sektion für Musik - h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung

Jn Vertretung

gez. L a m m e r s.

---

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 1. Okt. 1930
J. Nr. 859/964

Urschriftlich nebst ....3.... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht!

Die eingereichten Löns-Lieder des Herrn Dr. Wilhelm Reese tragen die deutlichen Anzeichen eines sentimentalen Dilettantismus und reichen in ihrem Gehalt für eine staatliche Förderung nicht aus.

Ausserdem erscheinen Löns-Lieder schon als eine vorübergegangene Mode.

Wir können deshalb die Gewährung eines staatlichen Druckkostenzuschusses nicht empfehlen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
J. V.

M 17

J.Nr. 859

1) Betrifft: Druckkostenzuschuss für die Kompositionen Löns'scher Lieder aus "Der kleine Rosengarten" des Studienrats Dr. Wilhelm R e e s e in Aurich

- Erlass des Herrn Ministers vom 31. Juli 1930 - U IV 22137 U II

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

Um Einsendung der Compositionen bittet [illegible] 20.8.30

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. von Schillings | 2 | 15/9/30 | Die Compositionen sind die Arbeit eines Dilettanten, der seine natürlichen Anlagen offenbar mit viel Liebe einigermaßen auszubilden bestrebt gewesen ist. Mit dem richtigen Maßstabe gemessen sind sie sehr anerkennenswert und auch der erbetenen Förderung würdig. [illegible] |
| Prof. v. Baussnern | | | |
| Prof. K. Moser | | | Scheint mir für eine staatliche Förderung nicht auszureichen. Löns-Lieder sind doch schon eine vorübergegangene Mode, und diese finde ich obendrein recht sentimental. [illegible] |
| | | | Die Aufrechterhaltung einer 100 % verdünnten Silcher-Musik braucht m. E. nicht unterstützt zu werden. Himmelschreiend wäre es, wenn der Staat für solch lallende Musik Geldmittel – in heutiger Zeit – zur Verfügung stellen würde. [illegible] |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
u. Volksbildung betr. Gesuch
für Dr. W. Reese. Druckkostenzuschuß
für Lieder. U IV 22137 U II

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ergebenst mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die eingereichten Löns. Lieder des Herrn Dr. Wilhelm Reese tragen die deutlichen Anzeichen eines sentimentalen Dilettantismus und reichen in ihrem Gehalt für eine staatliche Förderung nicht aus.

Außerdem erscheinen Löns. Lieder schon als eine vorübergegangene Mode.

Wir können deshalb die Gewährung eines staatlichen Druckkosten-Zuschusses nicht empfehlen.

Der Senat des Sektion für Musik
der Vorsitzende.

[illegible]

J. Nr. 859

den 21. August 1930

Wir ersuchen ergebenst, dem Senat eine Reihe von Kompositionen Löns'scher Lieder des Studienrats Dr. Reese dortselbst zur Beurteilung gefälligst zusenden zu wollen .

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

den Herrn Regierungspräsidenten

A u r i c h

228

225

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 20.Aug.1929..... U IV ..22.262...

Eingegangen am 24.Aug.30.
J.Nr. 926

Betrifft:

Gutachtliche Aeußerung über eine Hymne "Saemann Deutschland"
von Hans F.Schaub, Hamburg.

Inhalt: U r s c h r i f t l i c h nebst Anlagen u.R.
dem Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik
hierher
mit der Bitte um eine gefällige gutachtliche Aeußerung.

Im Auftrage
gez. Kestenberg

Fristvermerk: 10 Tage

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 950.,

Berlin W 8, den 1. Okt. 19. Sept. 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ...5....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Les

Mü 904

M 17

Das eingereichte Chorstück " Sämann Deutschland" entstammt offenbar einem trefflichen Musiker und kann für Verfassungsfeiern empfohlen werden, wo besonders gut geschulte Chorvereine zur Verfügung stehen. Die Textdichtung hat allerdings einen "literarisch" geschraubten Ausdruck.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

J. V.

[illegible]





J. No 920

Betrifft: Gutachtliche Äußerung über eine Hymne „Sämann Deutschland" von Hans F. Schaub Hamburg

Erlaß vom 20. 8. 30. U IV No 22213

| Name | Zugesandt am | Rückgegeben am | etwaige Stellungnahmen oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. von Schillings | ? | 15/9 | Der Text der Hymne wirkt, wie viele ähnliche Erzeugnisse mehr gewollt als inspiriert und ziemlich geschwollen. – Die Vertonung ist die Arbeit eines erfahrenen Musikers. Volkstümliche Züge weist sie nicht auf. Wo entsprechend im Kunstgesang geschulte Chöre zur Verfügung stehen dürfte die Hymne bei Verfassungs- und ähnlichen ernsten Feiern von guter Wirkung sein. Schilling |
| Professor von Bauhymen | | | Die Textworte „literarisch" geschraubt. Die Musik steht gewissermaßen zwischen zwei Stühlen: auf der einen Seite ein nicht angestrebte Einfachheit, die aber nicht einfach genug geraten ist – auf der anderen Seite eine gewisse künstlerische Probe, die durch den einseitig homophonen Stoff vergröbert wird. Mir erscheint es deshalb zweifelhaft, ob das Stück jemals eine Wirkung „in die Breite" erreichen würde. o.B. |
| Prof. Dr. Moser | 15/15 / 9 | | Ganz hübsch brauchbar und zu empfehlen. Moser |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
u. Volksbildung, betr.
Gutachtliche Äußerung
über Gegenwart „Säemann Deutschland"
v. Schaub W IV 22283

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Das eingereichte Vorstück „Säemann Deutschland" entstammt offenbar einem ~~[illegible]~~ trefflichen Musiker und kann für Verfassungsfeiern empfohlen werden, wo besonders gut geschulte Gesangvereine zur Verfügung stehen. Die Textdichtung hat allerdings einen „literarisch" geschraubten Ausdruck.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende
. . . .

.B.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .31..Juli.1930 - U IV Nr. 22000....

Eingegangen am 3.8.30
J. Nr. 850...

---

**Betrifft:** Entschliessung zur allgemeinen Wirtschaftslage und deren Auswirkungen auf den Musikerberuf (Eingabe des Deutschen Musiker-Verbandes Berlin)

**Jnhalt:** Urschriftlich nebst 2 Anlagen g.R.

an den Senat der Pr. Akademie der Künste - Sektion für Musik - Hier

4. III.

zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 850.

Berlin W.8, den 1. Okt. 1930

Urschriftlich nebst ..2..... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J. A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Die Forderung des Deutschen Musiker-Verbandes angesichts der verhängnisvollen wirtschaftlichen Lage deutscher Orchestermusiker ist durchaus berechtigt. Allein durch die Entwicklung des Tonfilms wächst die Not der Orchestermusiker derart, dass die Fachverbände ohne staatlichen Schutz kaum in der Lage sein werden, den Zusammenbruch eines grossen Teiles ihres Standes zu verhüten. Wir empfehlen, von den beigefügten gedruckten Ausführungen des Musikerverbandes, die ernste Beachtung verdienen, Kenntnis zu nehmen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
H. U. E.

M 17

J.Nr. 850

1) Betrifft: Entschliessung zur allgemeinen Wirtschaftslage und deren Auswirkungen auf den Musikerberuf (Eingabe des Deutschen Musiker-Verbandes Berlin)

- Erlass des Herrn Ministers vom 31. Juli 1930 - U IV 22000 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schillings | 19/9 | 19/9 | Grundsätzlich ist den Vorschlägen zuzustimmen. Die Frage des Eidreise- und Arbeiterlaubnisses muss mit Gegenseitigkeitsrecht gelöst werden. - Die Frage der Mechanisierung der Musik und deren Folgen ist vital aber nicht in drei Worten zu klären. Schillings |
| Herr v. Moser | 18/9 | | Den Vorschlägen, besonders über Verbot des Musizierens von Reichswehrhoboisten außerhalb ihres Gesamtauftretens und von Beamten sowie Verweigerung der Einreise ausländischer Tanz-Kapellen u. dgl. ist durchaus zuzustimmen. Moser. |
| Herr v. Bruhn | 20.IX.30 | | Die Forderung d. Deutschen Musikverbandes im weitgehendsten Schutz für die Orchestermusiker, die schon einen nicht abmessbaren Schaden durch den Tonfilm erlitten haben, ist vollkommen berechtigt. Alle verantwortlichen Stellen haben die Pflicht, hier helfend einzugreifen. B. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Eingabe des deutschen Musiker-Verbandes,
Hilfeleistung in der allgemeinen Wirtschaftslage
U I V 22000

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung urschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Forderung des deutschen Musiker-Verbandes angesichts der verhängnisvollen wirtschaftlichen Lage deutscher Orchestermusiker ist durchaus berechtigt. Allein durch die Entwicklung des Kunstlebens müsste die Not der Orchestermusiker derart, dass die Fachverbände ohne staatlichen Schutz kaum in der Lage sein werden, den Zusammenbruch eines großen Teiles ihres Standes zu verhüten. Wir empfehlen, von den beigefügten gedruckten Ausführungen des Musikerverbandes, die ernste [illegible] verdienen, Kenntnis zu nehmen.

Der Senat der Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[illegible]

B

J. Nr. 826

Berlin, den 1. Oktober 1930

Sehr geehrter Herr,

auf Ihr wertes Schreiben vom 26. Juli d. Js. erwidern wir Ihnen, dass es uns nicht zusteht, beim Ministerium die Angabe der Gründe einzuholen, die zu einer Ablehnung Ihres Gesuches um Anstellung als Studienrat geführt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

In Vertretung

Max Schillings

Herrn

Fritz Rögely

Berlin W 50

Nürnbergerstr. 27

A 17

An Herrn Fritz Rögely
Berlin W. 50 Nürnbergerstr. 27

Sehr geehrter Herr,

auf Ihr werthes Schreiben vom 26. Juli d. J. vermeiden wir Ihnen, daß es uns nicht zusteht, beim Ministerium die Angabe der Gründe einzuholen, die zu einer Ablehnung Ihres Gesuches um Anstellung als Studierend geführt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende
. . . . .

Ph.

Berlin W 50 Nürnberger Straße 27
26. Juli 1930

Akademie d. Künste Berlin
№ 0826 * 28 JUL 1930

233

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mir gemäß Erlaß vom 6. Juli 1926 – U II Nr. 11683 – die Befähigung zur Anstellung als Studienrat (Obermusiklehrer) nicht zuerkennen können.

Laut amtlich eingesehener Akten war durch die Prüfungsinstanzen die Zuerkennung befürwortet gewesen und der Magistrat Berlin hat in Sachen meiner Beförderung durch eine Voranfrage an den Herrn Minister schon damals sein Interesse an meiner Qualifizierung dokumentiert; auch habe ich unterdessen vom Provinzialschulkollegium zur privaten Lehrtätigkeit in Komposition und Theorie der Musik die staatliche Anerkennung verliehen erhalten: 27. Februar 1929 – II Priv. Nr. 211/29 –. Herr Senator Prof. Kahn, mein Lehrer an der staatlich akademischen Hochschule, ist bereit, über mich besonders zu berichten.

Wäre mit Rücksicht hierauf, nachdem meine Gesuche innerhalb des Dienstweges bisher abschlägig beschieden wurden, diese meine Eingabe zulässig, und könnte ich durch den hohen Senat den Grund der mir gewordenen Ablehnung vielleicht kennen lernen bezw. ist eine Wiederaufnahme des Verfahrens möglich. Ich bitte ergebenst um Verfügung.

Dürfte ich ferner bemerken,

Dem Senat der Preußischen Akademie der Künste
Sektion für Musik
Berlin

Kenntnisgenommen. Moser
18.9.

Bitte Besprechung in der Sitzung am 21/1 Schillings

Herr Dr. Moser
Herr v. Schillings
zur Kenntnisnahme
[illegible]

926
234 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. 9. 1920
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Direktor,

in der letzten Senats-Sitzung am 22. d. M. hat Ihr wertes Schreiben an unseren Herrn Vorsitzenden vom 28. Juli d. J. vorgelegen. Es ist nun für uns leider nicht gut möglich, die Angelegenheit in der Akademie noch einmal auf die Tagesordnung zu setzen, nachdem das Ministerium in der Sache selbst entschieden hat. Sie werden nach nochmaligem Erwägen gewiss bereit sein, diesen entscheidenden formalen Grund anzuerkennen. Ich bitte Sie deshalb im Auftrage des Senats, von einer neuen Interpellation im Kreise der erweiterten Kommission freundlichst absehen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

gez. Waldemar von Bausznern.

Herrn

Direktor R o b i t s c h e k

B e r l i n W 35

Genthinerstr. 11

M 17

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. 8. 1914
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Direktor,

in der letzten Senats-Sitzung am 22. d. M. hat Ihr gestriges Schreiben an unseren Herrn Vorsitzenden vom 28. Juli d. J. vorgelegen. Es ist nun für uns leider nicht gut möglich, die Angelegenheit in der Akademie noch einmal auf die Tagesordnung zu setzen, nachdem das Ministerium in der Sache selbst entschieden hat. Sie werden auch nochmaligem Erwägen gewiss bereit sein, diesen entscheidenden formalen Grund anzuerkennen. Ich bitte Sie deshalb im Auftrage des Senats, von einer neuen Interpellation im Kreise der erweiterten Kommission freundlichst absehen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

gez. Waldemar von Baußnern.

Herrn

Direktor Robitschek

Berlin W 35

Genthinerstr. 11

Kk 17

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 995

Berlin W 8, den 24. September 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Wahl eines Vertreters der Tonkunst anstelle des verstorbenen Professors Wilhelm Klatte in den Reichswirtschaftsrat

Der Reichswirtschaftsrat wird für den unlängst verstorbenen Professor D. Wilhelm K l a t t e, wie wir vermuten, sehr bald einen neuen Vertreter der Musik berufen. Wir bitten, Euer Hochwohlgeboren möge ohne Verzug dem Reichswirtschaftsrat dringend nahe legen, vor dieser Neubesetzung den Senat der Sektion für Musik an der Preussischen Akdemie der Künste zu hören. Es bedarf kaum eines Hinweises, dass die Wahl nur auf eine solche Persönlichkeit fallen darf, die als eine unanfechtbare Vertretung der gesamten deutschen schöpferischen Musikerschaft angesehen werden kann.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
Georg Schumann

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

At 17

Der Vorsitzende ... usik
Georg Schumann

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0995 * 23. SEP. 1930
..... Anl.

Der Kunst-Wirtschaftsrat wird für den unlängst
verstorbenen Professor D. Wilhelm Klatte, ~~[illegible]~~ wie wir
vermuten, sehr bald einen neuen Vertreter der Musik berufen.
Wir bitten, Euer Hochwohlgeboren möge ohne Verzug den . . .
. . . . . demjenigen nahe ~~[illegible]~~ legen, vor dieser Neubesetzung
der Senat der Sektion für Musik an der Preußischen Akademie
der Künste zu hören. Es bedarf kein eines Hinweises, daß die
Wahl nur auf eine solche Persönlichkeit fallen darf, die als eine
~~[illegible]~~ unanfechtbare Vertretung der gesamten deutschen schöpferischen Musikerschaft
~~[illegible]~~ angesehen werden kann.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende
. . . . .

eilig!

[illegible]

Mecklenburg-Schwerinsches
Ministerium für Kunst.

Schwerin (Mecklenburg)
Fernruf 2220.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0959 * - 8 SEP. 1930
Anl.

An
die Preußische Akademie für
Künste, Sektion für Musik
zu Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Ihr Zeichen — Ihr Schreiben vom
-J.Nr.877.- 21.August 1930.

Unser Zeichen (In der Antwort anzugeben) Tag
4 K. 3022. 5.September 1930.

Betrifft :

Für die freundliche Zusicherung der Mitwirkung bei der Bearbeitung wichtiger Fragen auf dem Gebiete des Privatmusikunterrichts in Mecklenburg-Schwerin spricht das unterzeichnete Ministerium seinen verbindlichsten Dank aus, und wird von der Erklärung gegebenenfalls gerne Gebrauch machen.

Die entstehenden Kosten wird das unterzeichnete Ministerium nach näherer Vereinbarung im Einzelfalle tragen, es glaubt aber annehmen zu dürfen, daß für Prüfungen und Äußerungen, die keine zeitraubende und erhebliche Arbeit erfordern, ein besonderes Honorar nicht berechnet wird.

Jm Auftrage
gez. Dr. Krause.

MECKLB. SCHWER. MINISTERIUM F. UNTERRICHT, KUNST, GEISTLICHE U. MEDIZINAL-ANGEL. KANZLEI

Beglaubigt.
Dechow
Ministerialkanzleisekretär

9.9.30

Der Vorsitzende [illegible]usik

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22436

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0957 * - 6. SEP. 1930
Anl.

Den Bericht des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik, betreffend die Beschwerde der Musiklehrerin Hilda K r a u s e in Bunzlau wegen Versagung der staatlichen Anerkennung, übersende ich abschriftlich dem Provinzialschulkollegium zur Kenntnisnahme. Jndem ich auf meinen Erlaß vom 28. Juli 1930 - U IV 22065 - Bezug nehme, ersuche ich, die Genannte u.R. der Zeugnisse usw. entsprechend zu bescheiden.

(Unterschrift)

An das Provinzialschulkollegium in Breslau.

---

Abschrift übersende ich unter Beifügung einer Abschrift meines Erlasses vom 28. Juli 1930 - U IV 22065 - und des Berichts des Provinzialschulkollegiums zu Breslau vom 4. Juli d.Js. - II Nr. 3642 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

An
den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik,
h i e r.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Vorsitzende

Abschrift zu U IV 22436/30.

Provinzialschulkollegium. Breslau, den 4. Juli 1930.

II Nr. 3642

U. mit 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

in Berlin

zurückgereicht. Herr Friedrich Krause, Bunzlau, Opitzstr. 3, bewirbt sich seit einer Reihe von Monaten durch persönliche Briefe, Privatbesuche und amtliche Anträge um die staatliche Anerkennung seiner Gattin Hilda als Privatmusiklehrerin. Er und seine Gattin sind von dem Berichterstatter wiederholt mündlich über alle Voraussetzungen für den Erfolg eines solchen Gesuches aufgeklärt und eingehend beraten worden. Der erste dem Provinzialschulkollegium eingereichte Antrag wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses einstimmig ablehnend beurteilt. Der Berichterstatter legte indes auf persönliche Bitten des Antragstellers die Sache nochmals den Ausschuß zur wohlwollenden Behandlung vor, da der Antragsteller inzwischen nochmals auf seine Nervenkrankheit und seine ungünstige wirtschaftliche Lage dringend hingewiesen hatte. Der staatliche Musikberater beschäftigte sich infolgedessen nochmals eingehend, auch den örtlichen Verhältnissen nachgehend, mit dem Gesuche und allen dafür beigebrachten Unterlagen, aber es stellte sich heraus, daß Frau Krause keinerlei geordnete künstlerische Ausbildung genossen hat und ihre Leistungen den Mindestforderungen, die bei solchen Anerkennungen gestellt werden müssen, nicht genügten. Er vermochte trotz größten Wohlwollens nur den

An-

Antrag auf Ablehnung zu stellen, der dann nochmals mit allen Stimmen angenommen und vom Provinzialschulkollegium bestätigt wurde.

Herr Krause handelt mit Musikinstrumenten, während seine Frau durch Klavierstunden zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen versucht. Wir sind der Ansicht, daß die Erteilung des Unterrichtserlaubnisscheines genügt, um die Familie vor wirtschaftlichem Schaden zu bewahren.

Wir bitten, die Beschwerde abzulehnen.

i.V. gez. Kothe.

Abschrift zu U IV 22436/30.

240

**Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung**

U IV Nr. 22065

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 28. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 4. Juli 1930 - Nr. II 3642 -.

1 Anlage.

---

Das Provinzialschulkollegium wird ermächtigt, Friedrich K r a u s e in Bunzlau, Opitzstraße 3 auf seine anliegend wieder beigefügte Beschwerde vom 18. Juni d.Js., betreffend die Verleihung der staatlichen Anerkennung an seine Frau, im Sinne der Berichtsausführungen in meinem Namen ablehnend zu bescheiden.

Im Auftrage

gez. Hübner.

An das Provinzialschulkollegium in Breslau.

241

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21831

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 23. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto | — Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0926 * 28 AUG 1930
Anl.

Die Eingabe vom 18.Juni 1930 -Nr.669 - wegen Behandlung von Anträgen, betr. die Verleihung der Staatlichen Anerkennung für Privatmusiklehrer, sehe ich durch die am 1.Juli 1930 in meinem Ministerium geführte Besprechung mit den Vertretern der Provinzialschulkollegien und der Akademie der Künste sowie durch den inzwischen ergangenen Runderlaß vom 18.August 1930 -U IV 21811 - als erledigt an.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie
der Künste - Sektion für Musik-
in
Berlin.

M 17
2/9. 30

242 34

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 6. August 1930 ~~1929~~ - U IV Nr. 22.351...

Eingegangen am 24. Aug. 30.
J. Nr. 921...

---

**Betrifft:**

Gesuch um Staatliche Anerkennung für das Hauptfach Gesang von Herrn Hans Scheuermann, Berlin

**Inhalt:**

U r s c h r i f t l i c h mit zwei Anlagen g.R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Unterschrift

Nach 1 Monat.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 921..

Berlin W.8, den 24. Sept. ...1930

Urschriftlich nebst zwei Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J. A.

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Das Provinzialschulkollegium in Berlin hat in richtiger Einschätzung des Gesuches dessen Berechtigung anerkannt, der Antragsteller hat sich offenbar in seinem Hauptfach Gesang durch sehr bemerkenswerte Leistungen vielseitige Anerkennung erarbeitet. Da das Provinzialschulkollegium zudem die Verspätung des eingereichten Gesuches als hinlänglich begründet ansieht, stehen auch wir nicht an, die staatliche Anerkennung für das Hauptfach Gesang zu befürworten.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J. Nr. 921

1) Betrifft: Gesuch um staatl. Anerkennung für das Hauptfach Gesang v. Hans Schneiermann Berlin

- Erlass des Herrn Ministers vom 21. August 1930 - U II N: 22 351

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je .... Tagen.

| | Name | zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|
| Herr | Prof. D. Moser | 18/9 | | Warm befürwortet. Nach privater Information scheint Antragsteller ebenso in Notlage wie förderungswürdig. Gemäß Zeugnissen des Darmstädter Kons. und von Prof. Bachner besitzt er Lehr-Erfahrung, auch sind die beigefügten Programme, zweier Schülerkonzerte sehr respektabel. Moser |
| Herr | v. Schillings | 19/9 | 19/9 | Der Grund kann nach Lage der Dinge befürwortet werden Schillings |
| | Schneiermann | 7. 9. | 13./9. | nach mündlicher Auskunft Prof. Fischers handelt es sich um einen Kirchensänger mit schwerer schwerer Heiserkeit, welcher in folge Krankheit die Kirchenlaufbahn aufgeben mußte. Eine gesangspädagogische Ausbildung ist nicht vorhanden. Die nachträgliche staatliche Anerkennung würde hier wohl mehr aus gutem Herzen kommend begründet werden können. |

An den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Gesuch um staatl. Anerkennung
für d. Jugendfach Gesang. H. Scheuermann-Berlin
U IV 22351

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung unschriftlich mit .. Anlagen ergebenst
zurückgereicht.
Das Provinzial-Schulkollegium in Berlin hat in
richtiger Einschätzung des Gesuches dessen Berechtigung
anerkannt. Der Antragsteller hat sich offenbar in seinem
Hauptfach Gesang durch sehr bemerkenswerte Leistungen
vielseitige Anerkennung erarbeitet. Da das
Provinzial-Schulkollegium zudem die Verspätung
des eingereichten Gesuches als hinlänglich begründet
ansieht, stehen auch wir nicht an, die staatliche
Anerkennung für das Hauptfach Gesang zu
befürworten.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

P.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
---

U IV Nr 21811

Berlin W 8, den 15. August 1930.
-Postfach-

Akademie d. Künste Berlin
№ 0913 * 20. AUG. 1930

Betrifft die Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer.

---

In den Bestimmungen vom 2. Mai 1925 ist die Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer ohne Ablegung der Prüfung nur als Ausnahme vorgesehen. Es hat sich aber im Laufe der Zeit die Notwendigkeit herausgestellt, die Staatliche Anerkennung zur Vermeidung unbeabsichtigter Härten auf einen größeren Kreis auszudehnen. Diesem Umstand trägt der Ergänzungserlaß vom 8. Dezember 1928 -U IV 22600, U II, U III D- Rechnung. Nachdem die in diesem Erlaß vorgesehene Übergangszeit bis zum 1. April 1930 nunmehr verstrichen ist, sind grundsätzlich Staatliche Anerkennungen ohne meine Genehmigung nicht mehr auszusprechen und Bewerber auf den ordnungsmäßigen Weg der Ablegung der Prüfung zu verweisen. Die in der Übergangszeit bisher maßgebenden Umstände können nicht mehr berücksichtigt werden. Nur in ganz besonderen Fällen, -wenn z.B. ein hervorragend bewährter Künstler, der seinen Wohnsitz außerhalb Preußens hat und nun nach Preußen verzieht-, soll die Möglichkeit der Staatlichen Anerkennung nicht ausgeschlossen sein.

In diesem Sinne ist die Angelegenheit auch in der am 1. Juli 1930 in meinem Ministerium geführten Besprechung mit den Vertretern der Provinzialschulkollegien und der Akademie der Künste erörtert worden. Ich ersuche daher, in Zukunft von den noch einlaufenden Anträgen alle diejenigen Fälle bereits von dort aus abzulehnen, in denen die Voraussetzungen der genannten Bestimmungen nicht vorliegen. Die übrigen Gesuche sind mir nach genauer Sichtung und vorheriger Beratung durch den Prüfungsausschuß vorzulegen. Ich beabsichtige alsdann, diese voraussichtlich nur vereinzelten Anträge ggf. von dem Senat der Akademie der Künste begutachten zu lassen und, sofern sich die ausnahmsweise Berücksichtigung rechtfertigen läßt, die Staatliche Anerkennung durch die Provinzialschulkollegien aussprechen zu lassen.

In Vertretung

Kammer

1. An
die Provinzialschulkollegien.

2. An
den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik

Zu 2: Abschrift ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

le 17.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21618

Berlin W 8 den 22. Juli 1930.
Postfach

Akademie d. Künste, Berlin
№0824 • 28 JUL 1930
Abt.

Zwischen dem Mecklenburg-Schwerinschen Ministerium für Kunst in Schwerin und mir ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die von den Prüfungskommissionen auf Grund der Mecklenburg-Schwerinschen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer vom 8. August 1925 bezw. 26 März und 7 Dezember 1929 -Regierungsblatt für Mecklenburg-Schwerin 1925, Seite 328 bezw. 1929 Seite 72 und 319- bezw. der Preußischen Ordnung für die Privatmusiklehrerprüfung vom 2 Mai 1925, -U IV 10612, U III D.1- ausgestellten Zeugnisse und die als Ersatz der Prüfung ausgesprochenen Staatlichen Anerkennungen gegenseitig als gleichwertig anerkannt werden. Ferner wird den Inhabern der Prüfungszeugnisse und der Anerkennungen von Mecklenburg-Schwerin bezw. Preußen gestattet, sich als staatlich geprüfte bezw. staatlich anerkannte Privatmusiklehrer ihres Faches zu bezeichnen.

Berlin den 22. Juli 1930.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

In Vertretung
Lammers

U IV 21618

Im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen zu veröffentlichen.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme und Beachtung.

Unterschrift.

An die Regierungen, die Provinzialschulkollegien, die Herren Oberpräsidenten (für Magdeburg mit 1 besonderen Abdruck für die Grafschaft Stolberg-Roßla), den Herrn Regierungspräsidenten in Sigmaringen.

---

Abschrift übersende ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 28. Mai d.Js. - G Nr.4 K 1651- zur gefälligen Kenntnisnahme.

Die

An
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
hier.

417

Die dortige Bekanntmachung bitte ich mir demnächst zu übermitteln.

Nachdem sich die Mitwirkung des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik in Berlin bei der Bearbeitung wichtiger Fragen auf dem Gebiete des Privatmusik-Unterrichts bewährt hat, stelle ich dem Ministerium ergebenst anheim, den Senat auch für den dortigen Bereich um seine Mitarbeit zu ersuchen, wozu er sich - wie ich annehme- sicherlich bereitfinden wird.

Unterschrift.

An das Mecklenburg-Schwerinsche Ministerium für Kunst in Schwerin.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme. Ich wäre dankbar, wenn der Senat einem evtl. Ersuchen des Mecklenburg-Schwerinschen Ministeriums entsprechen würde.

Jn Vertretung

Lammers

247

34

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..15..Juli... 1930 - U IV Nr. 21995....

Eingegangen am 19.7.30 J. Nr. .801..

---

Betrifft: Antrag des Herrn Richard F i n g a s in Sagan auf Erteilung der Anerkennung als Musiklehrer und Musikschulleiter

Jnhalt: Urschriftlich nebst allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste J. Nr. 801 Berlin W.8, den 24. Sept. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung B e r l i n

Ueberreicht Der Präsident J.A.

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Aus den Akten ist ersichtlich, dass sich der Antragsteller in verschiedenen Stellungen als tüchtiger Musiker und Pädagoge bewährt hat. Die schweren Erschütterungen der Existenz, die der Betreffende nach der Abtretung von Kattowitz an Polen erlitten hat und die jetzige Möglichkeit, sich in Sagan eine neue Tätigkeit aufzubauen, sind schwerwiegende Gründe, die dafür sprechen, das Gesuch des Antragstellers anzuerkennen. Wir befürworten daher, dem Richard Fingas die Anerkennung als Musiklehrer und Musikschulleiter zu gewähren.

Senat, Sekt. f. Musik
Der Vorsitzende

J. Nr. 801

1) Betrifft: Antrag des Herrn Richard F i n g e s in Sagan auf Erteilung der Anerkennung als Musiklehrer und Musikschulleiter

- Erlass des Herrn Ministers vom 15. Juli 1930 - U IV 21995 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Schumann | | | Da Herr Finges den [illegible] für Violine u. Klavier [illegible], der [illegible] nicht [illegible], [illegible] Anerkennung auf [illegible] nachträglich [illegible] unbegründet. an Antrag |
| Prof. Dr. Seiffert | 13/9 | | [illegible] Sg. |
| Prof. v. Baußnern | | J. 30.VIII. 30. | [illegible] Prof. [illegible] zu. vB.

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Antrag d. Musiklehrers Richard Finger
(Sagan) auf Zuteilung d. Anerkennung als
Musiklehrer u. Musikschullehrer
W IV 21995

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung unschriftlich mit .. Anlagen ergebenst
zurückgereicht.
Aus den Akten ist ersichtlich, daß sich der Antragsteller
in verschiedenen Stellungen als tüchtiger Musiker und
Städtegeiger bewährt hat. Die schweren Erschütterungen, der Zeitung
die der Betreffende nach der Abtretung von Kattowitz an
Italien erlitten hat und die jetzige Möglichkeit, sich in
Sagan eine neue Tätigkeit aufzubauen, sind schwerwiegende
Gründe, die dafür sprechen, das Gesuch des Antragstellers
anzuerkennen. Wir befürworten daher, dem Richard Finger
die Anerkennung als Musiklehrer und Musikschullehrer
zu gewähren.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Pl.

250

34

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12.4.30 1929 - U IV Nr. 2.2.46.

Eingegangen am J. Nr. 784

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für das Fach Klavier für Frau Hedwig Rehfeldt geb. Bandke in Breslau

**Jnhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste 17.VII.
- Sektion für Musik -

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 784

Berlin W.8, den 24. Sept. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Wir schliessen uns dem Antrag des Provinzialschulkollegiums in Breslau an, das Gesuch der Klavierlehrerin Hedwig Rehfeldt zu befürworten, Die verspätete Einsendung des Gesuches um staatliche Anerkennung ist hinlänglich begründet, auch sachlich lässt sich gegen die Berechtigung für eine staatliche Anerkennung nichts einwenden.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

[signature]

At 17

2

J.Nr. 784

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung für Klavier für Frau Hedwig R e h f e l d t geb. Bandke

- Erlass des Herrn Ministers vom 12. Juli d. Js- - U IV 21946 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Dr. Seiffert | 13/9 30 | | befürwortet Sg. |
| Herr v. Bausmer | | v. 30. VIII. 30 | die entspreitete Einsendung des Gesuches um Staatl. Anerkennung ist hinlänglich begründet, auch sachlich läßt sich gegen die Genehmigung der Staatl. Anerkennung nichts einwenden. Der Befürwortung des Herrn Sch. R. ist daher zuzustimmen. vß. |
| Schumann | | | schlägt vor sich dem Antrage des Prov. Schul. Kol. in Breslau anzuschließen |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung
für Frau Ludwig Rehfeldt
U IV 21946

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ergebenst mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Wir schließen uns dem Antrag des Bürgerm. Sch. K. u. in Breslau an, das Gesuch der Kleinrentnerin Ludwig Rehfeldt zu befürworten, die nachträgliche Zuschreibung des Gesuches um Staatl. Anerkennung ist sehr länglich begründet, auch sachlich läßt sich gegen die Berechtigung für ein. Staatliche Anerkennung nichts einwenden.

Der Senat d. Schlesien für Musik
der Vorsitzende

Pl.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .27.August.1930 - U IV.Nr. 12703.....

Eingegangen am 29.8.30
J. Nr. 932...

---

**Betrifft:** Gesuch des Musikschriftstellers Walter Dahms in Milano, Stenopost.67, Via Silvio Pellico 6 um Gewährung eines Darlehens zwecks Fortführung und Vollendung seiner künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeiten.

**Jnhalt:** Urschriftlich u. R.

an den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik

h i e r

mit der Bitte um eine gefl. Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. Haslinde

Frist : 4 Wochen

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 932..

Berlin W.8, den 12. Sept. 1930

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J. A.

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht;
mit folgendem Bericht

[redacted] Walter D a h m s hat der deutschen Kunst in Jtalien zahlreiche wertvolle Dienste geleistet, seine bisherigen musikschriftstellerischen Arbeiten bürgen auch ausserdem für seine Würdigkeit. Wir möchten deshalb wärmstens empfehlen, das Gesuch des p. Dahms berücksichtigen zu wollen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

AK 17

J. Nr. _____

1) Betrifft: _____

_____

_____

- Erlass des Herrn Ministers vom _____ -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je .... Tagen.

| Name | zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn v. Schillings | 5/9 | 6/9. | Die bisherigen Leistungen des Gesuchstellers bürgen für seine Würdigkeit. Das Gesuch ist wärmstens zu befürworten Schillings |
| Herrn v. Bausner | 1.9.IX.30 | | Schließe mich selbstverständlich der Befürwortung, der Herren Schumann u. Schillings an. [illegible] |
| Schumann | 1./9 | 2./9. | Herr Walter Dahms hat der deutschen Kunst in Italien so viele wertvolle Dienste geleistet, daß ich schon aus diesem Grunde sein Gesuch auf das Wärmste befürworten möchte. |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Gesuch d. Musikschriftstellers
Walter Dahms um Ernährung eines
Darlehens

U IV 12703

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Herr Walter Dahms hat der deutschen Kunst in Italien zahlreiche
wertvolle Dienste geleistet, seine bisherigen musikschriftstellerischen
Arbeiten bürgen auf außerdem für seine Würdigkeit. Wir möchten
deshalb nächstens empfehlen, das Gesuch des Herrn Dahms
berücksichtigen zu wollen.

Der Kanzler der Sektion für Musik
der Musikgrade

75.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18.August 1920 ~~1929~~ - U IV Nr. 22.338...

Eingegangen am 20.8.30.
J. Nr. 712...

---

**Betrifft:** August Schnitzler, Aachen, beantragt Erweiterung seiner Staatlichen Anerkennung ( Klavier ) um zwei Zusatzfächer.

**Jnhalt:** U r s c h r i f t l i c h mit allen Anlagen g.R. an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - h i e r mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung übersandt.

Im Auftrage
gez.Kestenberg

**Nach 1 Monat.**

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 912..

Berlin W.8, den 18. Sept. 1930

-9-

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
ergebenst zurückgereicht.

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht

Die beigefügten schriftlichen Nachweise des A. Schnitzler beweisen eine äusserst tüchtige Durchbildung des Antragstellers in den praktischen Fächern der Jnstrumentation, des Chor-und Orchesterdirigierens, ebenso im musiktheoretischen Fach. Das Gutachten des Generalmusikdirektors Professors Dr. Raabe bestätigt dieses, so dass die befürwortende Stellungnahme der Regierung, für A. Schnitzler die staatliche Anerkennung auch für die Zusatzfächer in Musiktheorie und Direktion

zu

M 17

zu beantragen, vollkommen berechtigt erscheint. Wir schliessen uns dem Antrag der Regierung inAachen an.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann



J. Nr.

1) Betrifft:

- Erlass des Herrn Ministers vom -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je .... Tagen.

| Name | zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn v. Schillings mit der Bitte um Weitergabe | 5/9 | 6/9. | Gegen den Antrag der Aachener Regierungsstelle ist nach Prüfung der Beilagen nichts einzuwenden. Schillings |
| an | | | |
| Herr v. Baußnern | 9.IX.30 | | Bei derselben Meinung. B. |
| Schumann | 1./9. | 3./9. | befürwortet dem Antrag der Regierung Aachen zuzustimmen. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Antrag August Schenkle
auf Anerkennung seiner Staatl. anerkannten
(Akademie) um 2 Zusatzstufen.
U IV 22328

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung urschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die beigefügten schriftlichen Nachweise des A. Schenkle bereits über seine künstlerische Ausbildung des Antragstellers in den praktischen Fächern der Instrumentation, des Chor- u. Orchesterdirigierens, ebenso in musiktheoretischen Fächern. Das Gutachten des Generalmusikdirektors Prof. Dr. Raabe bestätigt dieses, so daß die befürwortende Stellungnahme der Regierung, ~~[illegible]~~ für A. Schenkle die staatliche Anerkennung auch für die Zusatzstufen in Musiktheorie und Dirigieren zu beantragen, voll und ganz ~~[illegible]~~ berechtigt erscheint. Wir schließen uns dem Antrag der Regierung in Aachen an.

Der [illegible] der [illegible] für Musik
Der [illegible]

z/s.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. September 1930
Pariser Platz 4

~~Sehr geehrter Herr Kollege~~!

Wir gestatten uns Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass in der Hochschule für Musik am

Sonnabend, den 20. September d. Js. nachm. 4 Uhr

die Semesterprüfung der Orchesterschule des Deutschen Musikerverbandes abgehalten wird. Zu dieser Prüfung ladet die Direktion der Hochschule für Musik ergebenst ein.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg S c h u m a n n

An den Senat, Sektion für Musik
" die Fachberater
Rasch
Jahn
Frau Hahn
Robitschek
Ebel
Diesterweg
Frl. Leo

At 17

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 20586 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 22. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postsach

Akademie d. Künste-Berlin
№0917 * 24 AUG 1930
Anl.

Ich ersuche um gefällige Erledigung meines Erlasses vom 15. März 1930 - U IV 20586 - , betr. die Privatmusiklehrerprüfung zu Kiel.

Im Auftrage

gez. Kestenberg.

Beglaubigt.
Georgi
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
in Berlin.

M 17

261

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21473 II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 22. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0918 * 24. AUG. 1930
Anl.

Betrifft Antrag der Klavierlehrerin Helene Hammer in Halle a.d.S. auf Staatliche Anerkennung.

---

Den dortigen Bericht vom 3. Februar 1930 - IV 1005 - habe ich dem Senat der Akademie der Künste zur gutachtlichen Äußerung übersandt. Diese füge ich in Abschrift zur Kenntnisnahme bei. Ehe ich über den Antrag endgültig entscheide, ersuche ich, zu den nicht unbeachtlichen Ausführungen des Senats erneut Stellung zu nehmen, gegebenenfalls sich zur Klärung der Angelegenheit mit diesem unmittelbar ins Benehmen zu setzen und mir über das Ergebnis zu berichten.

4 Anlagen liegen einstweilen wieder bei.

Unterschrift.

An das Provinzialschulkollegium in Magdeburg.

---

Abschrift übersende ich auf den gefälligen Randbericht vom 12. August 1930 - Nr. 738 - zur Kenntnis.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

An

den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik
in Berlin.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

№ 17. Gesehen. Pfitzner 9.9.30

215
262 34

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21780 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 22. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0919 * 24 AUG 1930
Anl.

Auf den gefälligen Bericht vom 14. Juni 1930 - O.P. I G.6 -, betreffend die Ernennung eines dritten Musikberaters für die Provinz Niederschlesien.

---

Mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage sehe ich von der Berufung eines dritten Musikberaters für Niederschlesien ab. Es muß daher bei der bisherigen Regelung hinsichtlich der Besetzung der Musikberaterstellen sein Bewenden behalten.

Unterschrift.

An den Herrn Oberpräsidenten in Breslau.

---

Abschrift übersende ich auf den Randbericht vom 12. August 1930 - Nr. 733 -.

Im Auftrage
gez. Kestenberg.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik
in Berlin.

M 17.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22130

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 0~~315~~ 876 * 12 AUG. 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 9. Mai d.Js. - Nr. IV 24333 - ermächtige ich das Provinzialschulkollegium, die Staatliche Anerkennung für Jlse Diedicke, Erfurt, Georg Radegast und Amalie Methner in Halle, Dorothea Öhlschläger in Torgau und Käthe Weidenhagen und Amand Polten in Magdeburg als Privatmusiklehrer (innen) gemäß Abschn. III, 3 der Allgemeinen Bestimmungen über die Erlaubnis zur Erteilung von Privatmusikunterricht vom 2. Mai 1925 - U IV 10612, U II, U III D - bezw. Ziff. 5 meines Erlasses vom 8. Dezember 1928 - U IV 22600 - auszusprechen.

Sämtliche Schriftstücke, insbesondere Zeugnisse liegen wieder bei.

(Unterschrift)

An das Provinzialschulkollegium in Magdeburg.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Randbericht vom 14. Juli 1930 - Nr. 606 -.

Die staatliche Anerkennung für Fräulein M. Dinter - Magdeburg - ist inzwischen durch meinen Erlaß vom 28. Juli 1930 - U IV 20466 - ausgesprochen worden.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

An

den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik,

hier.

Gesehen. [signature]

M 17 20. 8. 30.

9. Wk. Berlin, den 9.9.30 [signature]

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 22146

Berlin W 8 den 5. August 1930.
- Postfach -

Akademie d. Künste Berlin
№0883 * 14 AUG 1930

Betrifft: Verleihung der Lehrbefähigung für den Privatunterricht in der Musik an Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin.

---

Unter Ziff.2 Abs.2 des Runderlasses vom 1.Juli 1930 - U IV 20270.1 - befindet sich ein Schreibfehler: Es ist als Datum des Erlasses - U IV 20270 - der 30. Juni 1930 angegeben, während es heißen muß "vom 1. Juli 1930".

Im Auftrage
Kestenberg

An
den Herrn Direktor der Hochschule
für Musik in Berlin,
die Direktion der Hochschule für Musik in Köln,
-d.d.Herrn Oberpräsidenten in Koblenz-,
die Provinzialschulkollegien und
die Regierungen, sowie
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik in Berlin.

Gesehen
Kestenberg

M 12 20./8.30.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22140, UII, UIII

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 25. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach

Akademie d. Künste Berlin
№ 0849 * - 3. AUG. 1930
Anl.

Dem Senat übersende ich anliegend 25 Abdrucke des neu aufgestellten Verzeichnisses der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten für das Rechnungsjahr 1930 zur weiteren Veranlassung.

Jm Auftrage
gez. Hübner

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleioberselektor.

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik,
hier.

Zur Verteilung an die Herren Senatsmitglieder Sektion für Musik
20./8 30.

9.
1. den Herren Senatsmitgliedern ist je ein Abdruck zu übersenden.
2. Jdl.
Berlin, den 8. 9. 30.
der Präsident.

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Jlmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i. R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Iversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Iversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr.22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Iversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Knipprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Iversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr.22140,U II,U III

V e r z e i c h n i s

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehr=anstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr.19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Jlmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr.8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

Zu U IV Nr. 22140, U II, U III

# Verzeichnis

der Fachberater für den Musikunterricht an höheren Lehranstalten

Rechnungsjahr 1930.

-----o-----

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Fachberater Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |

| Lfd. Nr. | Provinz | Fachberater Name | Wohnort | Zahl der jährlich zu besuchenden Anstalten |
|---|---|---|---|---|
| | Ostpreußen | Hartung, Studienrat | Königsberg, Hermann-Allee 9 | 12 |
| | | Seipelt, Studienrat | Marienburg, Winrich von Kniprodeschule | |
| | Grenzmark Posen-Westpreußen | Jendrossek, Studienrat | Schneidemühl, Berlinerstr. 49 | 4 |
| | Brandenburg und Berlin | 1. Martens, Professor | Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 11 | 60 |
| | | 2. Dr. Münich, Studienrat | Berlin-Steglitz, Johanna Stegenstr. 19 | |
| | | 3. Trautwein, Studienrätin | Berlin SW 61, Dreibundstraße 8 | nur für höhere Mädchenanstalten |
| | Pommern | Wapenhensch, Studienrat | Stettin, Bismarckstr. 25 II | 9 |
| | Niederschlesien | Dr. Thiel, Professor | Berlin-Grunewald, Ilmenauerstr. 12 | 12 |
| | Oberschlesien | Hoffbauer, Studienrat i R. | Oppeln, Porschstr. 50 | 7 |
| | Sachsen | 1. Poetzmann, Studienrat | Halberstadt, Friedenstraße 56 | 18 |
| | | 2. Walter, Studienrat | Erfurt, Melanchthonstraße 10 | |
| | | 3. Hartwig, Studienrat | Erfurt, Pförtchenstraße 5 | |
| | Schleswig-Holstein | Jversen, Professor | Kiel, Pädag. Akademie | 8 |
| | Hannover | Engel, Studienrat | Hannover, Allmersstraße 9 III | 16 |
| | Westfalen | Seubel, Studienrat | Münster, Niedersachsenring 60 II | 30 |
| | | Löhner, Studienrat | Münster, Antoniuskirchplatz 6 | |
| | Hessen-Nassau | Dr. Burkhardt, Studienrat | Frankfurt a. M, Lessinggymnasium | 16 |
| | | Lehmann, Studienrat | Kassel, Realgymnasium I | |
| | Rheinprovinz | Müller, Prof. Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 50 |
| | | Josephson, Professor | Duisburg, vom Rathstr. 8 | |
| | | van Helden, Studienrat | Düsseldorf, Jülicherstraße 10 | |
| | Hohenzollernsche Lande | Müller, Professor, Studienrat | Köln, Händelstr. 8 | 1 |



# Verzeichnis

der Senatoren und Mitglieder

| Senatoren und Mitglieder | | | Mitglieder | | |
|---|---|---|---|---|---|
| bild. Kunst | Musik | Dichtkunst | bild. Kunst | Musik | Dichtkunst |
| Dettmann | v. Bausznern | Fulda | Behrens | Graener | Däubler |
| Engel | Juon | Loerke | Blunck | Hindemith | Döblin |
| Herrmann | Kahn | v. Molo | Bräuning | Kaun | Frenk |
| Hofer | v. Reznicek | Stucken | Breslauer | Taubert | Huch |
| Hoffmann | v. Schillings | | Cauer | Thiel | Kaiser |
| Hübner | Schönberg | | Eichhorst | Trapp | Kellermann |
| Jansen | Schreker | | Franck | Tiessen | Mann, Heinr. |
| Kampf | Schumann | | Gerstel | | |
| Klimsch | | | Gessner | | |
| Kollwitz | | | Hagemeister | | Bahr |
| Kraus | | | Hertlein | | Halbe |
| Lederer | | | Hosaeus | | Hauptmann |
| Liebermann | | | Jaeckel | | Hesse |
| Manzel | | | Janensch | | Kolbenheyer |
| Paul | | | Kolbe | | Mann, Thomas |
| Pfannschmidt | | | Kruse | | Mombert |
| Poelzig | | | Lechter | | Ponten |
| Seeling | | | Meid | | Schäfer |
| Slevogt | | | Orlik | | Schickele |
| Starck | | | Pecnstein | | Schmidtbonn |
| | | | Plontke | | Schnitzler |
| | | | Purrmann | | von Scholz |
| | | | Schultze-Naumburg | | Schönherr |
| | | | Schuster-Woldan | | Stehr |
| | | | Seeck | | Streuss |
| | | | Steinmetz | | von Unruh |
| | | | Straumer | | Wassermann |
| | | | Tessenow | | Werfel |
| | | | Vogel, August | | |
| | | | Vogel, Hugo | | |
| | | | Weiss | | |

Senatoren

| | | |
|---|---|---|
| Amersdorffer | Amersdorffer | Amersdorffer |
| Haslinde | Haslinde | Haslinde |
| Justi | Kaminski | Petersen |
| Kamps | Moser | |
| Waetzoldt | Seiffert | |

2. 5. 30

279

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 20941 G II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№0818 * 23 JUL 1930
Anl.

Auf den gefälligen Bericht vom 8. Februar 1930,
Sch. 114 -.

---

Von der beabsichtigten Einführung einer Prüfung für den Organisten- und Chordirigentendienst in den römisch-katholischen Kirchen des Regierungsbezirks Sigmaringen habe ich mit Jnteresse Kenntnis genommen. Da es sich um die Schaffung einer rein kirchlichen Einrichtung handelt, so bedarf es dazu meiner Genehmigung nicht. Jm übrigen liegt zur Einrichtung einer besonderen staatlichen Prüfung für Organisten- und Chordirigenten nach der Prüfungsordnung vom 24. November 1925 in den Hohenzollernschen Landen keine Veranlassung vor, da für die Abnahme der Prüfungen die bestehenden Prüfungsausschüsse in Berlin, Königsberg, Breslau und Köln ausreichen.

(Unterschrift)

An die Regierung in Sigmaringen.

---

Abschrift auf den Bericht vom 28. März 1930, Nr. 270, zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

An
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
hier.

BEGLAUBIGT.
Fritsche
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21933

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 21. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№ 0816 • 23. JULI 1930

Jhre an Herrn Ministerialrat Kestenberg gerichtete, in den Geschäftsgang gegebene Eingabe vom 1. April d. Js., betr. Fräulein Dora L o t t m a n n hier, habe ich dem Provinzialschulkollegium bezw. dem Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik, zum Bericht übersandt. Nach eingenender Prüfung der Angelegenheit bin ich nicht in der Lage Jhre Beschwerde als berechtigt anzuerkennen. Aus den Berichten geht hervor, daß Jhre Annahme, Jhrem Unterrichtsinstitut sei durch die Auskunftserteilung des Provinzialschulkollegiums eine Schülerin verloren gegangen, auf einem Mißverständnis beruhen muß.

(Unterschrift)

An den Leiter des Konservatoriums der Musik Klindworth-Scharwenka Herrn Direktor Robitschek in Berlin W 35 Genthiner Str.11.

---

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Bericht vom 24. Juni 1930 - Nr. 661 -.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
h i e r.

915

281

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22006

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 23. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 0822 * 28 JUL 1930
Anl.

**Auf den Bericht vom 4. Juli ds.Js. - O.P.7812.K-.**

---

**Joh ersuche, den Professor Richard W e t z in Erfurt an Stelle des ausgeschiedenen Studienrats W a l t e r mit der Wahrnehmung der staatlichen Musikberatung im Regierungsbezirk Erfurt für die bis zum 31. März 1931 laufende Amtsperiode zu bestellen.**

**Von der erfolgten Berufung bitte ich unter Angabe der Wohnung mir alsbald Nachricht zu geben.**

(Unterschrift)

An den Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg.

-------

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Bericht vom 11. April 1930 - Nr. 406-.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

I. Erl.
Berlin den 8.9.30.
Der Präsident.
[signature]

An

den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik,

hier.

Gelesen.
[signature]
20. 8. 30

Beglaubigt.
[signature]
Ministerial-Kanzleiobersekretär

915
282

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 15.Aug.1930. 1929 - U IV Nr. 22 305 30 / 21 998 30

Eingegangen am 16.8.30. J. Nr. 793..

---

**Betrifft:**

Aeußerung über das abgelehnte Gesuch des Musikdirektors Ernst Heck, Köln, um die staatliche Anerkennung.

**Jnhalt:**

U r s c h r i f t l i c h mit allen Anlagen g.R. an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik -

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung übersandt.

Im Auftrage

Unterschrift

Nach 1 Monat

ob mit allem Anl

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste J. Nr. 903.. Berlin W.8, den 5.Sept. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht der Präsident Jn Vertretung

Georg Stumann

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Nach genauer Prüfung der Akten erweist es sich zweifellos, dass nicht der geringste Anlass besteht, die Beschwerden des Ernst Heck anzuerkennen und ihn von der Ablegung der staatlichen Prüfung zu befreien. Die musikalische Vorbildung des E. Heck ist offenbar sehr mangelhaft, seine Allgemeinbildung von untergeordneter Verfassung. Seine Schriftstücke zeigen die typischen Merkmale einer ~~widerwärtigen~~ gemeinen Grossmannssucht. Und die Tatsache, dass er aus seiner musikalischen Lehrzeit kein einziges Zeugnis vorweisen kann, lässt schon

allein

allein die ablehnende Haltung der Kommission und des ~~Herrn~~ Fadhberaters Professor Müller ~~[illegible]~~ berechtigt erscheinen. Wir schliessen uns diesem Standpunkt vollkommen an und beantragen auch unsererseits die bedingungslose Ablehnung der Beschwerde.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

---

283

J. Nr. 903

1) Betrifft: ~~Sxxxx~~ Gesuch des Musikdirektors Ernst Heck Köln um staatl. Anerkennung

- Erlass des Herrn Ministers vom U IV Nr. 22305. 30 vom 15.Aug.1930

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je 2 Tagen.

| Name | zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn v. Schillings | 22/8 | 23/8 | Es besteht zweifellos kein Anlass Herrn Heck von der Ablegung der staatl. Prüfung zu befreien. Schillings |
| Herrn v. Beckmann | | 1.IV.30 | Der Beschwerdeführer ist physisch defekt, hierauf ergibt sich [illegible] Auftreten, in Anbetracht ist er offenbar ein übler Musik-Handwerker. Der Stellungnahme des Prüfungsausschusses und der Beurteilung Prof. Müllers ist bedingungslos zuzustimmen. v.B. |
| Schumann | 20/8 | 20/8 | Dem Urteil Prof. Müller Cöln ist nicht ein Weiteres zuzustimmen |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung, betr. Zuschwerde
d. Musikdirektors Ernst Heck. Köln
U IV 22305

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Nach genauer Prüfung der Akten erweist es sich zweifellos, daß
nicht der geringste Anlaß besteht, die Zuschwerden des Ernst Heck
anzuerkennen und ihn von der Ablegung der staatlichen
Prüfung zu befreien. Die musikalische Vorbildung des E. Heck ist offenbar
sehr mangelhaft, seine Allgemeinbildung von untergeordneter Verfassung.
Seine Schriftstücke zeigen die typischen Merkmale einer widerwärtigen
Großmannssucht. Und die Tatsache, daß er aus seiner musikalischen Lehrzeit
kein einziges Zeugnis vorweisen kann, läßt schon allein die
ablehnende Haltung der Kommission und des Herrn Fachberaters
Prof. Müller mehr als berechtigt erscheinen. Wir schließen uns
diesem Standpunkt vollkommen an und beantragen auch unsererseits
die bedingungslose Ablehnung der Zuschwerde.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

B.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ~~15. Aug. 1929~~. 1929 - U IV Nr. 22 254

Eingegangen am 16.8.30.
J. Nr. 901

---

Betrifft:

Aeusserung über das Gesuch der Pianistin, Frau Margarete Entzian-Dürkoop, um die staatliche Anerkennung.

Jnhalt:

U r s c h r i f t l i c h mit allen Anlagen g.R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung übersandt.

Im Auftrage
z.Unterschrift

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 901

Berlin W.8, den 5. Sept. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J.V.

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die künstlerische Stellung von Frau Margarete Entzian-Dürkoop als Mitglied des Lehrerkollegiums im Klindworth-Scharwenka-Konservatorium (Lehrerin für Klavier-Oberklassen!), ihre pianistische hervorragende Vorbildung und ihre pädagogischen Erfolge haben das Provinzialschulkollegium Berlin mit Recht veranlasst, trotz des verspätet eingegangenen Antrages keine Buchstaben-Entscheidung zu treffen, was wir lebhaft begrüssen. Wir schliessen uns der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums an und befürworten auch unsererseits die Verleihung der staatlichen Anerkennung für Frau M. Entzian-Dürkoop im Klavierfach.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 15.Aug.1930 U. 1929 - U IV Nr. 22 254

Eingegangen am 16.6.30.
J. Nr. 901

---

Betrifft:

Aeusserung über das Gesuch der Pianistin, Frau Margarete Entzian-Dürkoop, um die staatliche Anerkennung.

Jnhalt:

U r s c h r i f t l i c h mit allen Anlagen g.R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung übersandt.

Im Auftrage
z.Unterschrift

Nach 1 Monat

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 901

Berlin W.8, den 5. Sept. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J.V.

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die künstlerische Stellung von Frau Margarete Entzian-Dürkoop als Mitglied des Lehrerkollegiums im Klindworth-Scharwenka-Konservatorium (Lehrerin für Klavier-Oberklassen!), ihre pianistische hervorragende Vorbildung und ihre pädagogischen Erfolge haben das Provinzialschulkollegium Berlin mit Recht veranlasst, trotz des verspätet eingegangenen Antrages keine Buchstaben-Entscheidung zu treffen, was wir lebhaft begrüssen. Wir schliessen uns der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums an und befürworten auch unsererseits die Verleihung der staatlichen Anerkennung für Frau M. Entzian-Dürkoop im Klavierfach.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J. Nr. 901

1) Betrifft: Gesuch der Pianistin Frau Margarete Entzian-Dürkoop. Berlin um staatl. Anerkennung für den Musik-Lehrberuf

- Erlass des Herrn Ministers vom 15.August 1930 - U IV 22254 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je .2. Tagen.

| Name | zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schillings | 22/8 | 23/8 | Wenn nicht Berufungen auf das wohlwollende Entscheidung zu befürchten sind [vgl. das Gesuch des Dr. H. Hering-Düsseldorf - U IV M 22258] so ist mit dem Vorschlage des Prov. Lehr. K. einverstanden Schillings 22/8 |
| Herr v. Baeßner | 1. IX. | | Der Fall liegt anscheinend gemeinschaftlich. Frau M. Entzian-Dürkoop hat offenbar in gutem Glauben, im Bewußtsein ihrer künstlerischen Stellung u. Leistungen, einen besonderen Antrag nicht für nötig gehalten. Eine Buchstabenentscheidung würde in diesem Fall gärtnerisch erscheinen, deshalb ist die Stellungnahme des Herrn Sch. K. sehr zu begrüßen. Dieselbe vorsichtige Behandlung verdient der Fall Hans Hering, Düsseldorf U IV 22258 v.B. |
| Schumann | 20/8 | 20/8 | Ist mit dem Vorschlage der Prov. Sch. K. Berlin einverstanden. |

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung im Klavierfach für
Frau Marg. Entzian-Dürkopp, Berlin
U IV 22254

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Die künstlerische Stellung von Frau Margarete Entzian-Dürkopp als
Mitglied des Schreckkollegiums im Klindworth-Scharwenka-
Konservatorium (Schwerin für Klavier-Oberklassen!)
ihre pianistische hervorragende Vorbildung und ihre pädagogischen
Erfolge haben das Provinzialschulkollegium-Berlin mit
Recht veranlaßt, trotz des erspäteten eingegangenen Antrages
keine Buchstaben-Entscheidung zu treffen, was wir lebhaft begrüßen.
Wir schließen uns der Stellungnahme des Pr. Sch. R. an und befürworten
auch unsererseits die Verleihung der staatlichen Anerkennung
für Frau Mr. Entzian-Dürkopp im Klavierfach.

Der Senat des Sektion für Musik
Der Vorsitzende
...

B.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12.August.19.30.. U IV Nr..22.257.

Eingegangen am 13. 8.1930
J. Nr. 880

Betrifft:

Aeußerung über das Gesuch um Verleihung der Staatlichen Anerkennung der Klavierlehrerin Else T o p f m e i e r in Opladen, vom 27.VII.30.

Inhalt:

Berlin W.8. den 12.August 1930

U r s c h r i f t l i c h mit 4 Anlagen g.R.

an den Senat der Akademie der Künste
-Sektion für Musik-

14.VIII.30.

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung übersandt.

Nach 1 Monat

Im Auftrage

gez. Kestenberg

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 880...

Berlin W 8, den 5 Sept 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ...4....Anlage(n)

Uebereicht
Der Präsident
J.V.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Die

Die Antragstellerin besitzt offenbar - das erweist das 1925 ausgestellte Befähigungszeugnis des Kölner Konservatoriums - die nötigen Qualitäten für die Gewährung der staatlichen Anerkennung. Die Antragstellerin hatte wohl ursprünglich gehofft, sich als Solistin eine genügende Existenz zu erarbeiten und hat erst dann den Antrag auf staatliche Anerkennung gestellt, als sie durch den Druck der gewandelten musikalischen Zeitverhältnisse auf den Weg der Klavierlehrerin gewiesen wurde: eine Entwicklung, die jedenfalls bei mehreren solistisch veranla[illegible] Musikern beobachtet worden ist.

Nach Lage der Dinge ist uns die ablehnende Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums, soweit die formellen Bestimmungen in Betracht kommen, verständlich; trotzdem empfehlen wir für Fräulein Else Topfmeier die Gewährung einer erleichterten Prüfung.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

J.Nr. 880

1.) Betrifft: ~~[illegible]~~ Gesuch um Verleihung der Staatl. Anerkennung der Klavierlehrerin Else Topfmeier in Cuxhaven

Erlass des Herrn Ministers vom 12.8. 1930 - U IV Nr. 22257

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je 2 Tagen.

| Name | zugesandt | weitergegeben | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn von Schillings | 22/8 | 28/8 | Das vorgelegte Befähigungszeugnis begründet hinreichend die Befürwortung einer erleichterten Prüfung Schillings 28/8. |
| Herrn v. Baussnern | 1.IX.30 | | Antragstellerin besitzt offenbar die Qualitäten, die zur staatl. Anerkennung berechtigen. Trotzdem wahrscheinl. für die Antragstellerin ungünstige Bedingungen, die eine Prüfung erschweren, durch die staatl. Anerkennung erleichtert werden. Es wäre daher wünschenswert, die Prüfung hinsichtlich der Zahl der Fächer zu ermäßigen. Ich rege dieses an und empfehle die Genehmigung. Schumann. |
| Schumann | | | Stimme der persönlichen Prüfung der Fr. Topf. ohne weiteres ein Entgegenkommen zu empfehlen, jedoch wenigstens Prüfung im Hauptfach für die Antragstellerin. 20/8 30. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für die Klavierlehrerin
Else Topfmeier – Opladen
W IV 22257

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit . . . Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Die Antragstellerin besitzt offenbar – das erweist das 1925 ausgestellte
Befähigungszeugnis des Kölner Konservatoriums – die nötigen
Qualitäten für die Erwähnung der staatlichen Anerkennung.
Die Antragstellerin hatte wohl ursprünglich gehofft, sich als Solistin
eine genügende Existenz zu erarbeiten und hat erst dann den Antrag
auf staatliche Anerkennung gestellt, als sie durch den Druck der
gewandelten musikalischen Zeitverhältnisse auf den Weg der Klavier-
Lehrerin gewiesen wurde: eine Entwicklung, die jedenfalls bei mehreren
solistisch veranlagten Musikern beobachtet worden ist.
Nach Lage der Dinge ist uns die ablehnende Stellungnahme des
Provinzialschulkollegiums, soweit die formellen Bestimmungen
in Betracht kommen, verständlich; trotzdem empfehlen wir für
Fräulein Else Topfmeier die Erwähnung einer erleichterten
Prüfung.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende
. . .

o/k.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 5. August 1930 - U IV Nr. 22245

Eingegangen am 7.8.30
J. Nr. 861

---

**Betrifft:** Beschwerde des Konzertsängers, Gesang-und Musiklehrers Josef R i c h a r t z in Köln wegen Ablehnung der staatlichen Anerkennung.

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 861.

Berlin W.8, den 5. 9. 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J.V.
Georg Schumann

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der ablehnenden Entscheidung des Provinzialschulkollegiums in Koblenz, die hauptsächlich begründet ist durch das entschieden negative Gutachten des Kölner Fachberaters. ~~Herrn~~ Professors Müller, stimmen wir zu und beantragen ebenfalls, die staatliche Anerkennung für Josef Richartz im Gesangsfach nicht auszusprechen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende
Georg Schumann

J.Nr. 861

1) Betrifft: Beschwerde des Konzertsängers Josef Richartz in Köln wegen Ablehnung der staatl. Anerkennung für Gesang

- Erlass des Herrn Ministers vom 5. August 1930 - U IV 22245 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je 2 Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Jos. v. Schilling | 22/8 | 23/8 | Dem Antrag des Prov. Sch. L. ist zuzustimmen. Schillings 23/8 |
| Jos. v. Baeßner | | 1.IX.30 | Bin ebenfalls mit der Entscheidung des Pr. Sch. L. einverstanden. B. |
| Schumann | 20/8 | 20/8 | Ist mit der Ablehnung des Prov. Sch. L. in Coblenz ganz einverstanden. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Hochwerden J. Richartz, Köln
wegen Ablehnung d. Stadtl. Anerkennung im
Gesangsfach U IV 22245

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
urschriftlich mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Der ablehnenden Entscheidung des Provinzialschulkollegiums in Koblenz,
die hauptsächlich begründet ist durch das entschieden negative Gutachten
des Kölner Fachberaters, Herrn Prof. Müller, stimmen wir zu
und beantragen ebenfalls, die Stadtl. Anerkennung für Josef
Richartz im Gesangsfach nicht auszusprechen.

Der Vorsitz der Sektion für Musik
der Vorsitzende

vfl.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 31. Juli 1930 - U IV Nr. 20570

Eingegangen am 3.8.30
J. Nr. 851

---

**Betrifft:** Leitung des Spohrkonservatoriums in Kassel

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - 4. VIII.

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Wiedervorlage

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 5. Sept. 1930
J. Nr. 851.

Urschriftlich nebst ...4..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
der Präsident
J.V.
Georg Schumann

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der Verlauf des Verfahrens und die vorliegenden Akten erweisen, dass der Fall Kühling wohlwollende Berücksichtigung verdient. Wir beantragen demgemäss , der jetzigen Leiterin des Spohr-Konservatoriums Frau Kühling die vorläufige Genehmigung für die Leitung der Anstalt bis 1. April 1931 auszudehnen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

J.Nr. 851

1) Betrifft: Leitung des Spohrkonservatoriums in Kassel

- Erlass des Herrn Ministers vom 31. Juli 1930 - U IV 20570 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| v. Herr Schillings | 22/8 | 23/8 | Eine Entscheidung im Sinne des Vorschlages Schumann (Gewährung der vorläufigen Genehmigung bis 1/4.31) würde Frau Kühling jedenfalls in die Lage versetzen die Staatliche Prüfung abzulegen. Dem Vorschlag Schumann stimmt daher zu. Schillings 22/8 |
| Herr v. Baumann | 1.IX.30 | | In diesem Fall erscheint ja nach den bestehenden Bestimmungen weitgehendstes Entgegenkommen berechtigt. Den Schumannschen Vorschlag ist schon deshalb zuzustimmen, weil im Verfahren um von Frau Kühling nicht wesentliche Verzögerung eingetreten ist. [illegible] |
| Schumann | | | Stimmt dem Vorschlag der Pro-Ab. S. in Kassel zu u. würde bereit sein, die vorläufige Genehmigung bis zum 1.4.31. zu ermitteln. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Leitung des Spohrkonservatoriums
in Kassel U IV 205-70

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Der Verlauf des Verfahrens und die vorliegenden Akten erweisen,
daß der Fall Kühling nochmalige Berücksichtigung verdient.
Wir beantragen demgemäß, der gebürtigen Leiterin des Spohr-Konservatoriums
Frau Kühling die vorläufige ~~[illegible]~~ Genehmigung für die ~~[illegible]~~ Leitung
der Anstalt bis 1. IV. 31 auszudehnen.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende
. – .

pp.

270

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 29. Juli 1930 - U IV Nr. 22151

Eingegangen am 31.7.30
J. Nr. 846

---

**Betrifft:** Verleihung der staatl. Anerkennung als Gesanglehrerin an Frl. Magdalene R e i t e m e i e r in Dortmund

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 1 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

1. DM.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 846

Berlin W.8, den 5. Sept. 1930

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J.V.

ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Prüfungsausschuss in Dortmund hat wiederholt die Verleihung der staatlichen Anerkennung für Fräulein Reitemeier als Gesangslehrerin warm befürwortet. Wir stimmen deshalb der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums vollkommen bei und befürworten auch unsererseits die staatliche Anerkennung.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 846

1) Betrifft: Verleihung der staatl. Anerkennung als Gesanglehrerin an Frl. Magdalene R e i t e m e i e r in Dortmund

- Erlass des Herrn Ministers vom 29. Juli 1930 - U IV 22151-

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je 2 Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Jovr v. Wieling | 22/8 | 22/8 | Gegen den Antrag des Prov. Sch. K. Münster ist kein Bedenken zu erheben Schilling 22/8 |
| Jov. Baumann | 1.IX.30 | | Bei der Ansicht meinen [illegible] |
| Schumann | 20/8 | 20/8 | Stimmt dem Antrage der Prov. Sch. K. in Münster zu. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für
Magdalene Reitemeier Dortmund
als Gesangslehrerin U IV 22751

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Der Prüfungsausschuß in Dortmund hat ~~für~~ wiederholt die Verleihung der
Staatlichen Anerkennung für Fräulein Reitemeier als Gesangslehrerin warm befürwortet.
Wir stimmen deshalb der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums
vollkommen bei und befürworten auch unsererseits die Staatliche Anerkennung.

Der Kunst der Sektion für Musik

Der Vorsitzende

...

vfB.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 26. Juli .... 1930 - U IV Nr. 22172 ....

Eingegangen am 31.7.30
J. Nr. 844 ...

---

**Betrifft:** Verleihung der staatl. Anerkennung als Privatmusiklehrer an Walter W e s t h e l l e in Hemer i/W.

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 1 Anlage g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

1.VIII.

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg

Ab mit 1 Anl.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 844.

Berlin W.8, den .5..Sept...1930

Urschriftlich nebst .....1.. Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J.V.

Georg Schumann

~~[illegible]~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Aus dem erschöpfenden Gutachten des Herrn Fachberaters Holtschneider geht hervor, dass sich Walter Westhelle nicht nur als sehr befähigter Musiker erwiesen, sondern auch als Musiklehrer und Vereinsdirigent sich innerhalb seines Wirkungskreises durchaus berechtigte Anerkennung erworben hat. Wir schliessen uns deshalb dem Antrage des Provinzialschulkollegiums in Münster i.W. an und befürworten auch unsererseits die staatliche Anerkennung.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Georg Schumann

J.Nr. 844

1) Betrifft: Verleihung der staatl. Anerkennung an Walter Westhelle in Hemer i/W.

- Erlass des Herrn Ministers vom 26. Juli 1930 - U IV 22172 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je .2. Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schillings | 22/8 | 21/8 | Dem Antrage des Prov. Sch. K. Münster stimmt zu Schillings 22/8 |
| Herr Daupnen | | | Bei der gleichen Meinung ß. |
| Schuman | 20/8 | 20/8 | stimmt dem Antrage der Prov. Sch. K. in Münster auf freie Anerkennung der Herr Westhelle zu. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für Walter Westhelle
in Hermann Westf. U IV 221 72

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
ausschließlich mit ... anlagen ergebenst zurückgereicht.
Aus dem entsprechenden Gutachten des Herrn Fachvertreters
Holtschneider geht hervor, daß sich Walter Westhelle nicht
nur als sehr befähigter Musiker erweisen, sondern auch als
Musiklehrer und Vereinsdirigent sich innerhalb seines Wirkungs-
kreises durchaus ~~[illegible]~~ berechtigte Anerkennung
erworben hat. Wir schließen uns deshalb dem Antrage
des Provinzialschulkollegiums in Münster Westf. an und
befürworten auch unsererseits die staatliche Anerkennung.

Der Kunst d. Schlvr. für Musik
Der Vorsitzende

Sh.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 29. Juli 1930 - U IV Nr. 22152

Eingegangen am 31.7.30
J. Nr. 841

---

**Betrifft:** Beschwerde der Frau Helene Winterhoff in Gevelsberg wegen Ablehnung der staatlichen Anerkennung

**Jnhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage
gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 840.

Berlin W.8, den 5. Sept. 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J. V.

~~Nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Das Provinzialschulkollegium in Münster i.W. hat dem Antrag von Frau Helene Winterhoff auf staatliche Anerkennung nicht stattgegeben. Zu dieser Stellungnahme wurde es veranlasst, nachdem der Fachberater ~~Herr~~ Holtschneider die Leistungen der Antragstellerin persönlich geprüft und daraufhin ein ablehnendes Urteil ausgesprochen hatte.

Dieses Ergebnis ist auch für uns bestimmend, die staatliche Anerkennung für Frau H. Winterhoff nicht zu befürworten.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 841

1) Betrifft: Beschwerde der Frau Helene Winterhoff in Gevelsberg gegen die Ablehnung der staatlichen Anerkennung

- Erlass des Herrn Ministers vom 29. Juli 1930 - U IV 22152 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je 2 Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn v. Wellingt | 22/8 | 23/8 | Angesichts der so entschiedenen Stellungnahme Holtschneiders kann gegen die ablehnende Entscheidung des Prov. Sch. K. nichts einzuwenden werden. Schillingt 22/8 |
| Herr v. Bachmann | | 1. IX. 30 | Bin der gleichen Meinung v. B. |
| Schumann | | | Stimmt auch hier der ablehnenden Haltung der Prov. Sch. K. in Münster zu, nachdem der Fachberater Holtschneider gründlich die Leistungen der Antragstellerin gegrüft hat. Schumann |

4/8.30

An den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Zuschrift Frau Winterhoff
in Gevelsberg gegen Ablehnung d. Stadt.
Anerkennung W IV 22/52

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
urschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Das Provinzialschulkollegium in Münster Westf. hat dem Antrag von
Frau Helene Winterhoff auf staatliche Anerkennung nicht stattgegeben.
Zu dieser Stellungnahme wurde es veranlaßt, nachdem der Herr Fachberater
Holtschneider die Leistungen der Antragstellerin persönlich geprüft
und daraufhin ein ablehnendes Urteil ausgesprochen hatte.
Dieses Gegebenes ist auch für uns bestimmend, die staatliche Anerkennung
für Frau H. Winterhoff nicht zu befürworten.

Der Senat der Schulen für Musik
Der Vorsitzende

4/8.20

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 21. Juli 1930 - U IV Nr. 22058...

Eingegangen am 23.7.30
J. Nr. 812...

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung für Klavier für Frau Charlotte S p r u n g geb. Siegmann in Rendsburg

**Jnhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

24.VII.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
Hübner.

**Nach 1 Monat** Ab mit all. Anl.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 812..

Berlin W.8, den 5..Sept....1930

Urschriftlich nebst ..allen.. Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J. V.
Gr. Neumann

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Akten und insbesondere das von der Fachberaterin ~~Frau~~ M. Leo an die Antragstellerin gerichtete Schreiben ergeben, dass schon aus rein sachlichen Gründen die Verweigerung der staatlichen Anerkennung eine in diesem Falle unangebrachte Härte bedeuten würde.

Das Provinzialschulkollegium in Schleswig wird seine Stellungnahme bezüglich des Datums der Einschickung des Gesuchs nicht aufrechterhalten können, ~~Es hat aber vor allen Dingen~~ wenn es die ausdrücklichen Bestimmungen des Ministeriums, gewisse Einzelfälle wohlwollend besonders zu prüfen,

4/8.30

fen, indem Falle Sprung ~~[illegible]~~ bedeuten würde heranziehen würde

Nach Lage der Dinge möchten wir die staatliche Anerkennung für Frau Sprung im Klavierfach unbedenklich empfehlen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Gen. Neumann



J.Nr. 812

1) Betrifft: Staatl. Anerkennung für Klavier für Frau Charlotte Sprung geb. Siegmann in Rendsburg

- Erlass des Herrn Ministers vom 21. Juli d. Js. - U IV 22058 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Gen. v. Willing | 22/8 | 23/8 | Da sachliche Bedenken gegen die Anerkennung nicht erhoben werden könnte sie nach Lage der Dinge wohl erteilt werden. Schillings 22/8 |
| Gen. [illegible] Boehmer | | 1.IV.30 | Antragstellerin hat nach der vorliegenden Akten ein Recht auf Zuerkennung der staatl. Anerkennung. v.B. |
| Neumann | | | glaubt dem Pr. Sch. R. in Schleswig die [illegible] Anerk. für Frau Sprung anzuschließen zu sollen. |

4/8.30

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, betr. Staatl. Anerkennung im Klavierfach für Frau Ch. Sprung in Rendsburg

U IV 22058

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, urschriftlich mit . . . Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Akten und insbesondere das von der Frau Fachlehrerin M. Leo an die Antragstellerin gerichtete Schreiben ergeben, daß schon aus rein sachlichen Gründen die Verweigerung der staatlichen Anerkennung ein in diesem Fall unangebracht hätte bedeuten würde.

Das Provinzialkollegium in Schleswig wird seine Stellungnahme bezüglich des Datums der Einstellung des Gesuches nicht aufrechterhalten können. Es hat aber vor allen Dingen die ausdrücklichen Bestimmungen des Ministeriums, gewisse Einzelfälle nochmals besonders zu prüfen, in dem Fall Sprung nicht herangezogen.

Nach Lage der Dinge möchten wir die staatliche Anerkennung für Frau Sprung im Klavierfach unbedenklich empfehlen.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

4/8.20

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21802

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. Juli 1930
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№ 0795 • 19 JUL 1930
Anl.

Jn der Anlage übersende ich Abschrift einer Eingabe des Direktors Robert Robitschek vom 5. Mai ds.Js. zur Kenntnisnahme. Alle Hochschulen sind grundsätzlich Angelegenheit des Staates; private Anstalten können daher als Hochschulen gesetzlich nicht zugelassen werden. Die gewünschte Bescheinigung, daß das Klindworth-Scharwenka-Konservatorium in seiner Geltung und Bedeutung als Musikhochschule anzusprechen ist, kann daher nicht erteilt werden.

Jch habe aber nichts dagegen einzuwenden, daß das Provinzialschulkollegium eine Bescheinigung dahin lautend ausstellt, daß die Anstalt eine vollwertige künstlerische Berufsausbildung gewährleistet.

(Unterschrift)

An das Provinzialschulkollegium in Berlin.

---

Abschrift zur Kenntnis auf den Bericht vom 17. Juni 1930 - Nr. 594 -.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

An

den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik,

hier.

---

Beglaubigt.
Bennat
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

994

284 34

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 20733

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 18. Juli 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 1340—1343

283

Akademie d. Künste-Berlin
№0793 • 19 JUL 1930
Anl.

Abschrift.

U IV 20172

Berlin, den 13. April 1927.

Auf den Bericht vom 9.März 1927-VII 4191-, betreffend das Gesuch des Fräulein B. in Erfurt, vom 22. Februar 1927 um Teilung der theoretischen und praktischen Musiklehrerprüfung.

An sich könnte der theoretische Teil der Prüfung unbedenklich vor den praktischen gelegt werden. Um aber die Einheitlichkeit der Prüfung zu wahren, muss dieses von ein und derselben Prüfungskommission und zwar innerhalb eines begrenzten Zeitraums abgenommen werden.

Unter dieser Voraussetzung habe ich gegen den Antrag in Rücksicht auf die besondere Lage des Falles ausnahmsweise nichts einzuwenden; ich ersuche das Provinzialschulkollegium, die Gesuchstellerin demgemäss zu bescheiden.

2 Anlagen.

Im Auftrage
gez. von Achenbach

An das Provinzialschulkollegium in Magdeburg.

Abschrift übersende ich in Verfolg der am 1. Juli d.J. in meinem Ministerium stattgehabten Besprechung zur gefl. Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Kestenberg

An die Provinzialschulkollegien ( mit Ausnahme von Magdeburg).

An
den Senat der Akademie der
Künste, Sektion für Musik,
hier.

Abschrift.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefl.

Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Kestenberg.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Zdl.

Berlin, den 3. 9. 1930

d. Präsident

I.A.

---



Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 21934

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Auf die Eingabe vom 30. Mai 1930 erwidere ich ergebenst, dass ich dem Antrage des Bundes freier Muriklehrkräfte auf Berufung von Vertretern in das Sachverständigengremium bei der Akademie der Künste nicht näherzutreten vermag.

(Unterschrift)

An den Bund freier Musiklehrkräfte E.V. in Berlin-Lichtenberg, Prinz Albertstrasse 5.

---

Abschrift zur Kenntnis auf den Bericht vom 25. Juni 1930 - Nr. 687 -.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik

hier.

Kenntnis genommen

4/8.30

Zdl.

Berlin, den 3.9.30.

d. Präsident

I.A.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 8. 8. 1930 U IV 22242

Eingegangen: 12.8.1930
J. Nr. 874

Betrifft: Unterstützung für Konzertreise Lamoureux Paris nach Berlin

Inhalt: Urschriftlich nebst 3 Anlagen g. R.
an den Senat, Sektion für Musik der Preuss. Akademie der Künste
hier
zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Hübner

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 874

Berlin W 8, den 2.9.1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
Jn Vertretung
nach Kenntnisnahme
und mit folgendem Bericht
ergebenst zurückgereicht.

5. IX. 30

Herr Dr. Kopsch ist durchaus nicht die Dirigentenpersönlichkeit welche geeignet wäre ein französisches Orchester in Berlin einzuführen. Seine Tätigkeit in Berlin als Dirigent des Berliner Symphonie-Orchesters hat dies zur genüge bewiesen.

An sich ist der Gedanke, zwei Konzerte mit einem französischen Orchester in Berlin zu veranstalten, durchaus zu begrüssen und kann nur zur Verständigung der Völker beitragen. Es würde in Berlin aber nicht verstanden werden, wenn ein Dirigent von so zweifelhaften Qualitäten wie Herr Dr. Kopsch solche Konzerte leiten würde. Es kann nur das beste französische Orchester in Frage kommen und zwar unter Leitung seines ständigen Dirigenten wie es auch in dem Schreiben der Deutschen Botschaft in Paris zum Ausdruck kommt. Es wäre ~~auch~~ schon vom Standpunkt der Parität aus sehr zu begrüssen, wenn Berlin nun auch einen französischen Dirigenten kennen lernte an der Spitze eines französischen Orchesters, das von den massgebenden Pariser Stellen als das beste erachtet wird. Eine deutsche finanzielle Beihilfe käme nur dann und zwar in demselben Umfange in Frage, wenn sie von französischer Seite auch den Konzerten des Berliner Philharmonischen Orchesters in Paris gewährt werden würde. Wichtig ist jedoch die Feststellung , ob Herr Dr. Kopsch sich in Paris tatsächlich als bevollmächtigtes Mitglied der Genossenschaft deutscher Tonsetzer vorgestellt hat. Tatsächlich ist Herr Dr, Kopsch seit dem 13. Oktober 1929 nicht mehr im Vorstand der Genossenschaft deutscher Tonsetzer und aus welchen Gründen dürfte bekannt sein .

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

286

SING-AKADEMIE
ZU
BERLIN C. 2
AM FESTUNGSGRABEN 2.

Herr Dr. Kopsch ist durchaus nicht die Dirigentenpersönlichkeit welche geeignet wäre ein französisches Orchester in Berlin einzuführen. Seine Tätigkeit in Berlin als Dirigent des Berliner Symphonie-Orchesters hat dies zur genüge bewiesen.

An sich ist der Gedanke, 2 Konzerte mit einem französischen Orchester in Berlin zu veranstalten durchaus zu begrüßen. Es kann nur das be-

J.Nr. 874

1) Betrifft: Unterbringung für Hängebrücke
Lemaireux Paris nach Berlin

- Erlass des Herrn Ministers vom

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr v. Schillings | 20/8 | 22/8. | Da die Akten stücke nur zur Kenntnisnahme und nicht zur Aeußerung dem Amt zugeleitet sind, beschränke ich mich auf die Mitteilung, daß eine sachliche Unrichtigkeit in dem Bericht des Deutschen Botschafts an das A.A. vom 23. Juli: Herr Dr. Kopsch wird in dem einleitenden Satz als "Bevollmächtigter Vorstandsmitglied des Genossenschaft deutscher Tonsetzer Berlin W.8, Wilhelmstr. 57/58" bezeichnet. Es ist zu unterstellen daß Herr Dr. Kopsch sich diese Eigenschaft der D. Botschaft gegenüber beigelegt hat. Tatsächlich war Herr Dr. Kopsch im Juli d. J. nicht mehr Mitglied des Vorstands der G. d. T., nachdem seit Monaten schon aus diesem ausgeschieden und in Gegnerschaft zu ihm getreten. Der Vorstand der G. d. T. legt Wert auf diese Feststellung und auf die Tatsache, daß er Herrn Dr. Kopsch in keiner Weise etwa bevollmächtigt hat. Schillings |
| Herr v. Hausegger | | | |
| Herr Schumann | 19/VIII | 20/VIII. | Da der Herr Vorsitzende des Senats Wert auf eine Aeußerung legt, erlaube ich mir: Ein Gastspiel eines führenden französischen Orchesters in Berlin wäre lebhaft zu begrüßen nachdem auch das Philharmon. Orchester in Paris concertirt hat u. nachdem in Berlin das Concertgebouw. Orchester (Holland) u. das New-Yorker Philharm. Orchester in Berlin waren. Eine gute Idee |

Wünschenswert wäre es, wenn es möglich wäre, daß Herr Dr. Kopsch in Paris mit Herrn Lemaireux persönlich Rücksprache nehmen könnte, damit gewisse Einzelheiten, die bei einem Gastspiel in Berlin zu regeln sind, wie es auch in dem Bericht des Deutschen Botschafts in Paris zum Ausdruck kommt, geklärt werden können. Es wäre auch wünschenswert, wenn Herr Dr. Kopsch in Paris mit Herrn Lemaireux persönlich Rücksprache nehmen könnte, damit gewisse Einzelheiten, die bei einem Gastspiel in Berlin zu regeln sind, wie es auch in dem Bericht des Deutschen Botschafts in Paris zum Ausdruck kommt, geklärt werden können. Es wäre auch wünschenswert, wenn Herr Dr. Kopsch in Paris mit Herrn Lemaireux persönlich Rücksprache nehmen könnte, damit gewisse Einzelheiten, die bei einem Gastspiel in Berlin zu regeln sind, wie es auch in dem Bericht des Deutschen Botschafts in Paris zum Ausdruck kommt, geklärt werden können. Es wäre auch wünschenswert, wenn Herr Dr. Kopsch in Paris mit Herrn Lemaireux persönlich Rücksprache nehmen könnte, damit gewisse Einzelheiten, die bei einem Gastspiel in Berlin zu regeln sind, wie es auch in dem Bericht des Deutschen Botschafts in Paris zum Ausdruck kommt, geklärt werden können. Es wäre auch wünschenswert, wenn Herr Dr. Kopsch in Paris mit Herrn Lemaireux persönlich Rücksprache nehmen könnte, damit gewisse Einzelheiten, die bei einem Gastspiel in Berlin zu regeln sind, wie es auch in dem Bericht des Deutschen Botschafts in Paris zum Ausdruck kommt, geklärt werden können. Es wäre auch wünschenswert, wenn Herr Dr. Kopsch in Paris mit Herrn Lemaireux persönlich Rücksprache nehmen könnte, damit gewisse Einzelheiten, die bei einem Gastspiel in Berlin zu regeln sind, wie es auch in dem Bericht des Deutschen Botschafts in Paris zum Ausdruck kommt, geklärt werden können.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 22. Juli 1930 - U IV Nr. 22075

Eingegangen am 23.7.30
J. Nr. 809...

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer für die Herren Edmund Zöllner-Neumünster und Hans Buhre-Altona

**Jnhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. H[illegible] r.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 809.

Berlin W.8, den 2. September 1930

Urschriftlich nebst ...14.... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J. V.

~~Nach-Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Akten ergeben, dass sich Edmund Zöllner sowohl wie Hans Buhre nach einer umfassenden Vorbildung als ausgezeichnete Musiker in jeder Beziehung bewährt haben. Der Senat schliesst sich daher der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums bedingungslos an und befürwortet auch seinerseits für beide Musiker die staatliche Anerkennung.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 809

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer für die Herren Edmund Zöllner-Neumünster und Hans Buhre-Altona

- Erlass des Herrn Ministers vom 22. Juli 1930 - U IV 22075 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Schumann | 19/8 | 20/8. | stimmt den Vorschlägen der Regierung in Schleswig auf staatliche Anerkennung beider Herren zu. |
| Herr v. Schillings | 20/8 | 22/8 | stimme den Vorschlägen gleichfalls zu<br>Schillings |
| Herr v. Baussnern | | | desgl. v. Baussnern |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung für
Edmund Zöllner, Neumünster und
Hans Buhre, Altona U.IV 22075/30

Die Akten ergeben, daß sich Edmund Zöllner sowohl wie Hans Buhre nach einer umfassenden Vorbildung als ausgezeichnete Musiker in jeder Begrenzung bewährt haben. Der Senat schließt sich daher der Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums bedingungslos an und befürwortet auch seinerseits für beide Musiker die staatliche Anerkennung.

Der Senat der Preuß. Akademie d. Künste

Der Vorsitzende

JB.

294

291

**REICHSVERBAND DEUTSCHER TONKUNSTLER UND MUSIKLEHRER E.V.**

FERNSPRECHER: KURFURST 9285 | POSTSCHECKKONTO: BERLIN Nr. 146 330 | BERLIN W 57, ZIETENSTRASSE 27

Herrn

Professor Dr.Georg Schumann,
Berlin-Lichterfelde,
Bismarckstr.8.

| Ihr Zeichen | Dikt. | Ihre Nachricht vom | Tag |
|---|---|---|---|
| A.st.III. | E.J.St. | | 15.Sept.1930. |

Sehr verehrter Herr Professor!

Ein Verbandsmitglied,Herr Edmund Zöllner,Neumünster, hatte sich um die staatliche Anerkennung beim Provinzial-Schulkollegium Schleswig bemüht, allerdings erst nach dem offiziellen Schlusstermin und erhält den in der Anlage beigefügten Bescheid. Da wir Herrn Zöllner als einen sehr tüchtigen Musiker kennen, der unserer Ansicht nach durchaus die staatliche Anerkennung verdient, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auch Ihrerseits darauf hinwirken würden, dass der Antrag eine positive Erledigung findet. Von den ebenfalls in der Anlage beigefügten Konzertkritiken von Herrn Zöllner bitten wir freundlichst, Kenntnis zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Arnold Ebel

Anlagen.

# Volkskonzert in der Anscharkirche.

**Solisten: Edmund Zöllner (Orgel), Edith Niemeyer, Hamburg (Gesang).**

„Abendmusik" heißt es in der Ankündigung dieser Veranstaltung. Weshalb so bescheiden? Wurde sie doch durch ihre Anlage und Durchführung weit über den Rahmen einer einfachen Abendmusik hinausgehoben. Es war ein geistlic[illegible] Volkskonzert, eine Orgelfeierstunde, wie man schöner [illegible] sich nicht denken kann: ein feines, auserlesenes Programm, in dem hervorragende Meister der klassischen und nachklassischen Zeit — Pachelbel, Händel, Mendelssohn, Reger und Schubert — zu Worte kamen und ausgezeichnete Solisten, die bestrebt waren, die Schönheiten der zu interpretierenden Werke der großen Hörerschaft erschöpfend zu vermitteln. Herr Zöllner spielte das Präludium D-moll von Johann Pachelbel, Mendelssohns A-dur-Sonate und Regers „Ave Maria" in feiner Auslegung überaus wirkungsvoll mit gewohnt sicherer Technik. Mendelssohns A-dur-Sonate war zweifellos der Höhepunkt des Abends. Das Werk stellt im ersten Satz große Anforderungen an die Fertigkeiten des Spielers auf Pedal und Manual. Das einschmeichelnde, feierlich-schöne Andate hinterließ tiefen Eindruck. — In Edith Niemeyer, die wir hier zum ersten Mal hörten, lernten wir eine Sängerin von großen musikalischen und gesanglichen Qualitäten kennen. Sie sang je zwei Arien von Händel und Mendelssohn und drei Lieder von Schubert mit warmer Empfindung und vornehmem musikalischen Geschmack. Ihr voller, weicher und runder Alt von dunklem Timbre wirkt überaus sympatisch. Besonders gefallen konnten Schuberts „Allmacht" und „An die Musik". Herr Zöllner führte die Orgelbegleitung stilgerecht in feinfühliger [illegible]egistrierung durch. Alles in allem: es war eine genußreiche, eindrucksvolle Feierstunde. Wir glauben daher im Sinne der ganzen Hörerschaft zu handeln, wenn wir Herrn Zöllner als den Veranstalter des Abends hierfür herzlichst danken und den Wunsch aussprechen, das zweite geistliche Volkskonzert nicht allzulange hinauszuschieben.

---



# Zöllners Abendmusik.

„Du bist eine Gottesgabe,
Du edler Musikklang . . ."

Seit Jahren beschert Herr Zöllner in lieber Gewohnheit den Musikfreunden Neumünsters eine regelmäßig wiederkehrende Abendmusik und erfüllt damit eine doppelte Mission: Einmal zeigt Herr Zöllner den Neumünsteranern, daß sie eine Kirche haben, die für ein Konzert die denkbar günstigsten Voraussetzungen hat. Muß ein Konzert notwendig in einem Saal sein? Ist nicht der Raum einer Kirche, insonderheit der unserer Anscharkirche, der Ort für eine musikalische Feierstunde? Hinzu kommt die in Norddeutschland einzig dastehende Orgel, die allein schon berechtigt, die Abhaltung von Konzerten zu fordern. Ferner schafft Herr Zöllner einen wichtigen Faktor für das hiesige Kirchenleben. Die Kirchenmusik dient nicht nur der Ausgestaltung von Gottesdiensten, sie ist auch [illegible]stande, einen Gottesdienst eigener Art zu bieten. Nicht minder als die Worte des Pfarrers spricht der Musikklang zu einem empfänglichen Herzen. Da die Veranstaltung von Abendmusiken zur Hebung des kirchlichen Lebens in Neumünster wesentlich beiträgt, dürfte der Kirchenvorstand im Bunde mit Herrn Zöllner sich veranlaßt sehen, diese für die Kirchengemeinde segensreiche Einrichtung zu einer dauernden zu gestalten. Schließlich kann hier auch die Allgemeinheit das Ihre tun, indem sie durch den Besuch der Aben[illegible]sik ihr Verlangen nach edler Musik kundgibt. Das gestrige Konzert war gut besucht, doch könnte das Gottesaus noch viel voller sein, ja, bei solcher Gelegenheit muß es überfüllt sein.

Herr Zöllner eröffnete den Abend mit den Präludium D-Moll von Pachelbel. Wir haben es hier mit einem alten Meister zu tun, der vor Bach lebte. Eine feindurchdachte Registrierung gab dem alten Werk die entsprechende Klangfarbe. Mit seinen wuchtigen Akkorden war das Präludium nicht nur eine klangvolle Eröffnung, sondern auch eine kluge Ueberleitung zu Händel, mit dessen Arien die mitwirkende Sängerin, Fräulein Edith Niemeyer, Hamburg, sich in Neumünster vorstellte. Man weiß nicht, was man bei dieser Sängerin mehr bewundern soll: die Sorgfalt und Sauberkeit der Tongebung oder die Klarheit des Wortes. Hier [illegible] sich eine natürliche Stimmkraft mit [illegible] disziplinierten Singen zu sol[illegible] Wirkung, daß ein tiefes Aufatmen den [illegible] durchzittert, wenn Gesang und [illegible]begleitung verstummen. Die Wiederkehr der Händel-Arie „Dank sei Dir" zeigte [illegible] Sängerin in wahrer Größe. Schlicht die [illegible] von Mendelssohn, feierlich die Lieder [illegible] dem Melodienreich eines Schubert. Herr [illegible] begleitete diese Vox humana, wohl-

überlegt die Register wechselnd, was jedem Vortrag eine besondere Grundlage verlieh. Mit der Sonate A-Dur von M[illegible]delssohn gab Herr Zöllner seiner Gemeinde das schönste Geschenk: Von Fröhlichkeit singt das einleitende Thema; doch bald muß die Freude der Trauer weichen. Im Pedal erklingt der Choral: Aus tiefer Not. Unruhige Sechzehntel steigern die Not, bis die helle Freude des ersten Themas wieder durchdringt. Dankergeben fließt das Andante des zweiten Satzes dahin. Dankergeben blickt eine ergriffene Gemeinde auf den Künstler an der Orgel — sei stolz auf deinen Organisten, Neumünster! — In die moderne Zeit führt das Ave Maria von Reger. Der Komponist schildert in zartem Zusammenwirken von Melodie und Harmonie das seelische Erleben der Mutter Maria. Der Ausklang im Fernwerk versinnbildlicht in seiner Weise der Verklärung Marias. Herr Zöllner zeigte, daß seine Orgel nicht nur wie Donnergeroll in des Blitzes schnellhinzuckendem Flug ertönen kann, sondern auch die zarte Seele sprechen läßt. Eine innerlich reicher gewordene Gemeinde verläßt in stiller Ergriffenheit das schöne Gotteshaus. —s.

## Zum Chausseebau Neumünster—Innien.

### Neue Besprechungen im Rathaus.

Zu einer Besprechung über den Chausseeneubau Neumünster—Innien, bekanntlich seit Jahrzehnten das Schmerzenskind der westlich Neumünsters belegenen Gemeinden, hatten sich gestern nachmittag Landrat von Mohl-Bordesholm, ein Vertreter des Landrats Stelzer-Rendsburg, Oberbürgermeister Schmidt-Neumünster, die Presseleute und einige interessierte Herren von hier und aus Wasbek im Rathaus zusammengefunden. Durch scheinbar unüberwindliche finanzielle Schwierigkeiten hat bekanntlich das mit etwa 1 200 000 Mark veranschlagte Projekt bisher trotz seiner übergroßen Dringlichkeit nicht ausgeführt werden können. Nach nochmaliger, eingehender Erörterung aller Möglichkeiten, die zu einer Verwirklichung führen könnten, berichtete Landrat von Mohl im Verlaufe längerer Ausführungen über den eigenartigen Standpunkt des Arbeitsamtes Nordmark-Hamburg in der Frage der Beschäftigung ausgesteuerter Erwerbsloser bei Notstandsarbeiten. Obwohl der Fürsorge-Etat im Kreise Bordesholm bereits zu einer Verdoppelung der Kreissteuern geführt habe und bald nicht mehr tragbar sei, bestehe keine Möglichkeit, die Empfänger der Krisenfürsorge auch nur ein Vierteljahr als Notstandsarbeiter zu beschäftigen, um sie auf diese Weise wieder der Erwerbslosenfürsorge zuführen zu können. Das Landesarbeitsamt gestatte deshalb nur eine achtwöchige [illegible]

jacke und ein Spiel Karten.

— **Lynchjustiz eines Bestohlenen.** Uebel mitgespielt wurde gestern in einem Garten am Wernershagenerweg einem jungen Burschen, der beim Plündern eines Apfelbaumes auf frischer Tat ertappt wurde. Der Bestohlene zog dem Spitzbuben die Hosen stramm und verabfolgte ihm eine gehörige Tracht Prügel. Er scheint dabei in seinem Zorn zu weit gegangen zu sein, denn wie uns ein Augenzeuge mitteilt, hat es eine geraume Zeit gedauert, bis der Jüngling soweit wieder zu sich kam, daß er den [illegible] antreten konnte. Wenn man sich auch grundsätzlich gegen eine Bestrafung dieser Art nicht einverstanden erklären kann, so dürfte doch immerhin dieser Vorfall abschreckend wirken auf diejenigen, die sich mit ähnlichen Diebesplänen bereits ernsthaft beschäftigt haben. Daß ihrer nicht wenige sind, beweisen die vielen Gartendiebstähle der letzten Tage zur Genüge.

— **Die Bauausstellung „Der Neubau" im Carl Sager-Haus** ist in den drei Tagen seit ihrer Eröffnung von über 300 Personen und einer Anzahl Schulklassen besichtigt worden. Vielfach ist dabei der Wunsch hervorgehoben, daß nicht nur den Schülern, sondern auch anderen Besuchern, die gerne tiefer in den Gegenstand eindringen möchten, die Ausstellung von sachkundiger Seite erläutert werden möchte. Diesem Wunsche Rechnung tragend, veranstaltet die Ausstellungsleitung Führungen durch hiesige Architekten und zwar an den Mittwochabenden um 8½ Uhr. Die erste Führung findet also heute abend statt. Die Ausstellung kann auch bei künstlicher Beleuchtung sehr gut betrachtet werden.

— **Selbsthilfe der Autobesitzer.** Heute greifen Autobesitzer zur Selbsthilfe. Sie lassen die Chaussee von Kaltenkirchen bis Heinr. Brömmer-Kisdorferfeld ausbessern, da sie bald nicht mehr zu befahren ist. Wie durch [illegible] miserablen Chausseen sich Unglücke ereignen, [illegible] Unglücksfall der Frau Rittmeister bei Rützen. [illegible] vinzialverwaltung hat kein Geld. Um ihre Wege [illegible] ganz zu ruinieren, greifen die Automobilbesitzer zu diesem Mittel. Auf ihre Kosten sind einige Arbeiter mit dem Ausbessern beauftragt.

— **Verein der Musikfreunde.** Der Verein gibt in der

Wiederholen vortragen. Ob bei 293 Akten [illegible] sind sind schon vorgelegt

**Provinzialschulkollegium.** Schleswig, den 28. August 30.

**Auf die Anfrage** vom 25.d.Mts.

Da Ihr Antrag auf »staatliche Anerkennung» s.Zt.am 3.Mai 1930 hier eingegangen ist, konnten wir ihn nach den ministeriellen Bestimmungen hier nicht mehr entscheiden. Wir haben Ihr Gesuch mit sämtlichen eingereichten Unterlagen und den eingeforderten Gutachten des Prüfungsausschusses für die Privatmusiklehrerprüfung befürwortend dem Herrn Minister vorgelegt. Sobald der Erlass hier eingeht, erhalten Sie Nachricht.

Im Auftrage
gez. Staiger.

An
Herrn Edmund Zöllner
in Neumünster.
Klaus-Grothstr.12.

PROVINZIAL-SCHULKOLLEGIUM D. PROV. SCHLESWIG-HOLSTEIN Kanzlei

Beglaubigt
Kanzleisekretär

Bei Schreiben wie das Datum angeben

Wenn die Gründe des [illegible] Antrag zu unterstützen sind bekannt [illegible]
22.9.30.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. Juli ..... 1930 - U IV Nr. 21884.V.II

Eingegangen am 1.7.30
J. Nr. 734...

---

**Betrifft:** Denkschrift "Von dem Sterben einer Kultur" übersandt vom Verband Deutscher Klavierhändler, Dresden

**Jnhalt:** Urschriftlich u. Z.

an den Senat der Akademie der Künste
-Sektion für Musik-

h i e r

zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 734.

Berlin W.8, den 11. August 1930

Urschriftlich nebst 4 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.V.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Notlage des Klavierhandels steht natürlich in engem Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage. Es ist schwer zu entscheiden, ob die in der Denkschrift vorgeschlagenen Abwehrmittel eine Besserung und ein erneutes Erstarken der Hausmusik herbeiführen würden.

Der

J.Nr. 734

1) Betrifft: Denkschrift "Von dem Sterben einer Kultur" übersandt durch den Verband Deutscher Klavierhändler, Dresden

- Erlass des Herrn Ministers vom 1. Juli 1930 - U IV 21883 U II -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Geh. Ob. Moser | | | Der angedeutete Widerspruch zwischen der Haltung der Volksmusikschulen zugunsten der Privatmusiklehrer und den Interessen der Klavierhändler ist nur zu lösen durch stärkere Verpflichtung privater Klavierlehrer innerhalb der Volksmusikschulen – Frage der Mindesthonorare und der „Richtung". Empfehle Aussprache in der Sitzung. Wk. |
| Herrn Geh Ob Seeliger | 15/7 | | Kf. |
| Herrn Geh. Kohn | 23.VII. | | Bemerkungen auf der nächsten Seite. |
| Neumann | 10/7 | 12/7 | empfiehlt die angeregte Haltung der Ministerien zur Erzielung einer befriedigenden Lösung. |

Der angedeutete Widerspruch zwischen der Haltung der Volksmusikschulen zugunsten der Privatmusiklehrer und der Interessen-

mit
unempfindlich!
Leitsätze
andere
Fassung
und
Hinweis
auf den
Vorgang.

tum der Klavierhändler ist nur zu lösen durch stärkere Verpflichtung zwischen Klavierlehrern innerhalb der Volksmusikschulen-Frage der Mindesthonorare und der "Richtung".

Dass in der allgemeinen Musikausübung die einseitige Bevorzugung des Klaviers nachgelassen hat, ist zwar für die Klavier-Industrie betrüblich, im übrigen aber eher das Gegenteil. Immerhin empfehlen wir die in der Denkschrift angezeichneten Stellen einer eingehenden ministeriellen Beachtung.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Dass die musikalischen Anregungen durch Rundfunk, Schallplatte, Kino und Tonfilm mitschuldig sind an der Zerstörung der Hausmusik, wird niemand bezweifeln wollen; jedoch gerade in diesem Zusammenhang ist es angebracht, die Kulturarbeit der Volksmusikschulen anzuerkennen, denn gerade hier die musikalische Feinschulung der Volksmusikschulen wird allmählich eine neue Einstellung der Gesamtbevölkerung erreicht werden; und die Förderung dieser Arbeit ist aufs engste davon abhängig, wie eine Hebung des Klavierspiels innerhalb der Volksmusikschulen. Es hat nun dem Anfange unserer Jahrhunderts „Klavierfieber" gegeben, und wenn jetzt die Volksmusikschulen bemüht sind, die Förderung des Musikinteresses nach dem Gebiet in anderen Fächern zu lenken, so darf dies Eifersucht nicht als ein „Fieber" betrachtet werden. Unterdessen haben die privaten Klavierlehrer wiederholt und in seinem wirtschaftlichen Interesse die Forderung gestellt, dass die Volksmusikschulen der Hebung des Klavierunterrichts in ihren Lehrplan aufnehmen sollen. Grundsätzlich [illegible] ist aber gegenüber den unmittelbaren Interessenten und den Volksmusikschulen ein Abkommen anzustreben, dass in den Volksmusikschulen nur an eine wirklich fähige und begabte Kinder von Klavierlehrern Klavierunterricht erteilt werden darf, und zwar nur dann, wenn die Eltern dieser Kinder nicht imstande sind, den Unterricht bei einem privaten Klavierlehrer zu bezahlen.

Die Notlage des Klavierhandels steht natürlich in engem Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftl. Notlage. Von den in der beiden Denkschrift vorgeschlagenen Mitteln verspreche ich mir keine erhebliche Besserung der Notlage; übrigens enthält die Denkschrift — abgesehen von dem auffallend schlechten Deutsch, in dem sie verfasst ist — allerlei Unrichtigkeiten u. Uebertreibungen. — Dass in der Musikausübung die einseitige Bevorzugung des Klaviers nachgelassen hat, ist zwar für die Klavierhändler betrüblich, im übrigen aber eher das Gegenteil.

Die von Schumann bezeichneten Stellen könnten immerhin der Beachtung des Ministeriums empfohlen werden.

Robert Rahn



An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, betr. Denkschrift „Von dem Verfall einer Kultur" von Verbrauch Dietscher Klavierhändler, Dresden U IV 2 1883 U II

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unschriftlich mit . . . Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Notlage des Klavierhandels steht natürlich in engem Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage. Es ist schwer zu entscheiden, ob die in der Denkschrift vorgeschlagenen Abwehr-Mittel eine Besserung und ein erneutes Festwerden der Hausmusik herbeiführen würden.

Der angedeutete Widerspruch zwischen der Haltung der Volksmusikschulen zugunsten der Privatmusiklehrer und den Interessenten der Klavierhändler ist nur zu lösen durch stärkere Verpflichtung privater Klavierlehrer innerhalb der Volksmusikschulen. Frage der Mindesthonorare und der „Richtung."

Dass in der allgemeinen Musikausübung die einseitige Bevorzugung des Klaviers nachgelassen hat, ist zwar für die Klavier-Industrie betrüblich, im Uebrigen aber eher das Gegenteil. Im Ganzen empfehlen wir die in der Denkschrift angezeigten Stellen einer eingehenden ministeriellen Beachtung.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

Sch.

297

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 21. Juli 1930 - U IV Nr. 22041

Eingegangen am 23.7.30
J. Nr. 814

---

**Betrifft:** Wohltätigkeitskonzert des Generalmusikdirektors Knappertsbusch für das Altenheim Lessnoi in Leningrad

**Jnhalt:** Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Senat der Preuss. Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

24.VII

hier

zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Ab mit 1 Anl.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 814

Berlin W.8, den 25. 8. 1930

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
7.4.

nach Kenntnisnahme ~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.

Kunst, Sektion für Musik
der Vorstand

Georg Schumann

J.Nr. 814

1) Betrifft: Wohltätigkeitskonzert des Generalmusikdirektors Knappertsbusch für das Altenheim Lessnoi in Leningrad

- Erlass des Herrn Ministers vom 21.,Juli 1930 - U IV 22041 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| [illegible] | 19.8 | 20/8 | gesehen |
| Herr v. Schillings | 20/8 | 21/8 | gelesen [illegible] |
| Herr v. Baumer | | | gesehen. [illegible] |

J. Nr. 877

den 21.August 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 28. v. mts. - 4 K. 2679 b.-

Der Senat der Preussischen Akademie der Künste, Sektion für Musik erklärt sich gern zur Mitwirkung bei der Bearbeitung wichtiger Fragen auf dem Gebiete des Privatmusikunterrichts für den Bereich des Ministeriums für Kunst in Mecklenburg-Schwerin bereit.

Wir dürfen dabei wohl voraussetzen, dass dem Senat entstehende Kosten für Reisen, Fahrten pp. ersetzt werden und dass für etwaige zeitraubende umfassendere Nachprüfungen oder für die Abfassung grösserer Gutachten den vom Senat bestimmten Referenten eine entsprechende Entschädigung gewährt wird.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

das Mecklenburg-Schwerinsche

Ministerium für Kunst

S c h w e r i n (Meckl.)

300

34

**Mecklenburg-Schwerinsches Ministerium für Kunst.**

Schwerin (Meckl.)
Fernruf [redacted] 5051.

Akademie d. Künste Berlin
No 877 * 13. AUG. 1930
An

An
die Akademie der Künste,
Sektion für Musik
in Berlin.

Ihr Zeichen — Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen (In der Antwort anzugeben) Tag

Betrifft: 4 K. 2679 b. 28. Juli 1930.

Auf Anregung des Herrn Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gestattet sich das unterzeichnete Ministerium die Anfrage, ob und unter welchen Bedingungen der Senat der Akademie der Künste bereit sein würde, seine Mitwirkung bei der Bearbeitung wichtiger Fragen auf dem Gebiete des Privatmusikunterrichts für den Bereich des unterzeichneten Ministeriums in Aussicht zu stellen.

Jm Auftrage
gez. Dr. Krause.

Beglaubigt.
[signature]
Ministerialkanzleisekretär

MECKLB. SCHWERIN MINISTERIUM F. UNTERRICHT KUNST. GEB. KANZ.

der Senat der preuß. Akademie der Künste Sektion für Musik erklärt sich gerne zur Mitwirkung bei der Bearbeitung wichtiger Fragen auf dem Gebiete des Privatmusikunterrichts für den Bereich des Ministeriums für Kunst in Mecklenburg Schwerin bereit. ≠

Pr. Akd. der K.
Sektion für Musik
[signature]

M 17

20/8-30.

302
301

34

J. Nr. 872

den 21.August 1930

Betr.: Aufstellung von Richtlinien mit Mindestforderungen bei der Prüfung für die Erteilung des Unterrichtserlaubnisscheins für Privatmusikunterricht

---

Auf den Erlass vom 8. April d. Js. - U IV 20810 - berichten wir, dass in der nebenbezeichneten Angelegenheit Erörterungen mit den Fachverbänden eingeleitet sind, die sich noch einige Zeit hinziehen. Wir bitten daher uns zur Berichterstattung eine Frist bis Ende September stillschweigend zu gewähren.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

5 Anlagen

302

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

G.f.N.g. U IV

Zu Nr. U IV 20870

Betrifft:

Akademie d. Künste Berlin
№0872 * 10. AUG. 1930
Am

| Anfragen und Bemerkungen. | Beantwortung. |
| --- | --- |
| Berlin W 8, den 7. 8. 1930 | 20/8., den 1930 |
| In die Erledigung des Erlasses vom 8. 4. 30. - U IV 20870 - betr. Aufstellung von Richtlinien mit Mindestforderungen für die Erteilung des Unterrichtserlaubnisscheins für Privatmusikunterricht wird hiermit erinnert. G.f.N.g. U IV i. Ministerium f. Wissenschaft | Bezüglich der Richtlinien für die Erteilung des U. E. Sch. werden Erörterungen mit den Fachverbänden gehalten. Wir bitten infolgedessen um Fristverlängerung bis Ende September. Senat der Akad. d. K. Schumann |
| An den Senat der Akademie der Künste Sektion für Musik Bied | |

12/8.

M. 17

J. Nr. 885
835

den 21.August 1930

Zum gefälligen Schreiben vom 29. v. Mts. - II 4-61 Nr. M-
Nachdem nunmehr durch die Uebersendung der Sammelliste der Musiklehrer des Deutschen Musikerverbandes dortselbst festgestellt worden ist, dass entgegen früherer Berichte Bernhard Dietz doch für die Fächer Klavier und Theorie als Klavierlehrer im Jahre 1922 eingetragen ist, muss ihm der Unterrichtserlaubnisschein für diese Fächer nach den gesetzlichen Bestimmungen erteilt werden .

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

An
die Regierung
Abt. für Kirchen- und
Schulwesen
B r e s l a u

304

Regierung,
Abt. für Kirchen- und Schulwesen

II. 4 -61

Breslau, den 13. August 1930

Akademie d. Künste Berlin
№ 0885 * 15. AUG 1930
Anl.

Wir ersuchen ergebenst um gefällige Mitteilung, wann die Erledigung unseres Schreibens vom 29. Juli 1930 . . II . 4-61 . . . betreffend Unterrichtserlaubnisschein für den Musiker Bernhard Dietz - Breslau - für Klavier . . . . . .

. . . . . .

zu erwarten ist. Wir bitten nochmals um Beschleunigung, da wir dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu berichten haben.

An

die Preuss. Akademie der Künste . . . . . .

in Berlin W 8, Pariser Platz 4

20/8.30.

Nachdem nun, leider F. A. sehr verspätet, durch die Übersendung der Sammelliste festgestellt worden ist, daß entgegen früherer Berichte Herr B. Dietz doch für die Fächer Clavier u. Theorie der Clavierlehrer 1922 eingetragen ist, muß ihm der Unt. Erl. Schein für diese Fächer nach den gesetzlichen Bestimmungen erteilt werden.

Senat der Akad. d. K.
Schumann

M 17

305

34

# Regierung

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II 4 - 61 Nr. M

Es wird um Angabe des vorstehenden Geschäftszeichens in der Antwort ersucht.

Breslau, den 29 ten Juli 1930

Fernsprecher:

Sammelnummer

Akademie d. Künste Berlin
№ 0835 * 31. JULI 1930
Akt

An die
Preuss. Akademie der Künste

Berlin W8.
Pariser Platz 4

Betrifft: Unterrichtserlaubnisschein für den Musiker Bernhard Dietz - Breslau - für Klavier. (5 Anlagen).

a-e

Wir senden die Vorgänge "U.E.Sch.Dietz" ergebenst zurück und ersuchen um gefällige gutachtliche Äusserung. Wir fügen nunmehr die Sammelliste der Musiklehrer des Deutschen Musiker-Verbandes-Ortsverwaltung Breslau - vom Jahr 1922 bei, die sich jetzt hat ermitteln lassen. Dietz ist in dieser Liste unter lfd.Nr.8 für das Fach "Klavier" eingetragen.

Wir bitten um Beschleunigung.

Im Auftrage:
gez. Britze.

PREUSS. REGIERUNG (KANZLEI) BRESLAU

Beglaubigt:

Regierungs-Kanzlei

306

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 725

Berlin W 8, den 26. August 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Beschwerde der Musiklehrerin
Hilda K r a u s e in Bunzlau
wegen Nichtverleihung der
staatlichen Anerkennung

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft usw.

Berlin W 8

Euerer Hochwohlgeboren geben wir hierdurch ergebenst zur Kenntnis, dass die Musiklehrerin Frau Hilde Krause, Bunzlau an den Senat der Preussischen Akademie der Künste wegen Ablehnung ihres Antrages auf staatliche Anerkennung eine Beschwerde gerichtet hat.

Die den Akten beigefügten Dokumente: ein Befähigungszeugnis des Vereins Deutscher Musiklehrer-und lehrerinnen, ein Gutachten des Musikdirektors Merk und eine grosse Anzahl privater Bescheinigungen ergeben keine sachliche Grundlage, um die nachgesuchte staatliche Anerkennung befürworten zu können. Wir übersehen nicht, dass die Ablehnung in diesem Falle eine gewisse soziale Härte bedeutet; jedoch ergibt sich aus den bestehenden Bestimmungen und vorliegenden Tatsachen dass die Nichtbewilligung zu Recht erfolgt ist.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung betr. Zuschrift
der Musiklehrerin U. Krause-Kunzlau
wegen Nichtanerkennung d. Staatl. Anerkennung

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
geben wir hierdurch ergebenst zur Kenntnis, daß die Musiklehrerin
Frau Hilde Krause, Kunzlau, an den Senat der Kunstschule
Akademie der Kirche, wegen Ablehnung ihres Antrages auf Staatliche
Anerkennung eine Zuschrift gerichtet hat.
Die den Akten beigefügten Dokumente: ein Befähigungszeugnis
des Vereins Deutscher Musiklehrer- u. Lehrerinnen, ein
Gutachten des Musikdirektors Merk und ein größtes Angebot
geeigneter Bescheinigungen ergeben keine Sachliche Grundlage,
um die nachgesuchte Staatliche Anerkennung befürworten zu
können. Wir übersehen nicht, daß die Ablehnung in diesem Falle
eine gewisse soziale Härte bedeutet; jedoch ergibt sich aus
den bestehenden Bestimmungen und vorliegenden Entscheidungen, daß die
Nichtbewilligung zu Recht erfolgt ist.

Der Senat der Kultur für Musik
Der Vorsitzende
Georg Schumann

Ph.

J.Nr. 725

1) Betrifft: Beschwerde der Musiklehrerin Hilda Krause in Bunzlau wegen Nichterhebung der staatl. Anerkennung

- ~~Erlass des Herrn Ministers vom~~

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je .3. Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| 1. Herr Prof. Dr. Seiffert | 19/7 | | Wohl richtig ausschieden, aber sozial hart Sff. |
| 2. Professor Dr. Moser | 17.7 | | Wie H. Prof Kahn! Mr. |
| 3. Prof. Kahn | 16. VII. | | Die von Frau Krause beigebrachten Zeugnisse reichen zur Verleihung der St. A. nicht aus. Die Nichtverleihung ist offenbar zu Recht erfolgt. Rob. Kahn |

309

SING-AKADEMIE
ZU
BERLIN C. 2
AM FESTUNGSGRABEN 2.

Zu den Akten Kraus fehlt
Umschlag.

Zur Aufbewahrung der Herren Prof. Dr.
Seiffert, Prof. Dr. Moser u. Kahn verte-
gen meiner Frachten ist die
Prüfung durch den Stahnel
einen Verband nicht als
vollwertig anzusehen. Das
Gutachten der Herren Musikdir.
Merk ist ebenfalls ein nicht
für die Sachlichkeit Anerkennung
sprechendes Dokument

[illegible]

12/7 30

310

Abschrift!

Bunzlau, den 28. Juni 1930
Opitzstr. 3

An das Ministerium f.Kunst und Volksbildung
Abt.: Privatmusikunterricht
z.H. Herrn Ministerialra L. Kestenberg

Berlin W.8

Betr. Weiterreichung der Beschwerde der Frau Musiklehrerin H.Krause Bunzlau Opitzstr.,welche nach dort unter dem 18.d.Mts gerichtet der Zuständigkeitshalber an den Senat der Akademie der Künste Berlin W 8 Pariserplatz 4.

---

Die Unterzeichnete bittet die nach dort gerichtete Beschwerde wegen Nichtverleihung der staatlichen Anerkennung der zuständigkeitshalber befürwortend an den Senat der Akademie der Künste Berlin W. 8 Pariserplatz 4 weiter zureichen. Es wurde mir vom Provinzialverband i. Reichsverb. Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer Breslau deren Mitg. ich aufgegeben,zu veranlassen das die Beschwerde nach dort weitergereicht wird. Ich werde gleichzeitig den Senat von der Beschwerde in Kenntnis setzen und bitte höflichst das Weitere bezüglich der Weiterreichung zu veranlassen.

Hochachtungsvoll sehr Ergebenst.

Abschrift!

Bunzlau, den 18. Juni 1930

311

An das

Ministerium f. Kunst und Volksbildung
Abt.: Privatmusikunterricht.
z.H. Herrn Ministerialrat
L. Kestenberg
Berlin W. 8

Betr.: Beschwerde gegen Versagung d. staatlichen Anerkennung auf d Antrag der Frau Hilda Krause, geb. Pfuhl Bunzlau Opitzstr. 3 auf staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrerin vom 9. ix. 1929. u. Schreiben v. Provinzial-Schulkollegium Breslau II Nr 1302 v. 1.4. 30, II 2350 v. 18.4. sowie meines pers. Besuches im dortigen Ministerium am 24. Mai.

In Anknüpfung meiner persönlichen Vorsprache im dortigen Ministerium, wo mir durch Herrn Regierungsrat Marks, welcher z.Z. Vertreter in der Abteilung, mitgeteilt das der Sachbearbeiter Herr Ministerialrat K e s t e n b e r g erst nach Pfingsten nach seiner Rückkehr aus Königsberg wieder im Ministerium anwesend sei und eine Anbringung der Angelegenheit Diesem selbst am zweckmäßigsten sei, mitteilte, richte ich hierdurch dieses Schreiben nach dort mit der Bitte die Angelegenheit von dort zu untersuchen und zu regeln.

Meine Frau stellte am 3. Dez. 29 gem d. amtl. Best. MErl. v. 8. ix. 28 einen Antrag um staatliche Anerkennung, da Sie 44 Jahre alt, fast 20 Jahre verheiratet, drei Kinder, Hauptverdiener der Familie infolge Krankheit des Ehemannes. sowie s. 1908 ( 22 Jahre) als Privatmusiklehrerin tätig. Der Antrag ist seitens des Prov. Schulkollegiums Breslau bis Anfang März 30 unberücksichtigt geblieben und erst zu dieser Zeit auf Grund Nachforschung über den Verbleib als eingegangen bestätigt worden. Da bei Stellung der Antrages Antragsteller nicht wusste was von Seiten der Behörde für Unterlagen gefordert und notwendig wurde um Angabe vom noch Fehlenden zwecks Beschaffung gebeten, da dies nicht erfolgte konnte vom Antragsteller nichts mehr unternommen werden. Der Schluss war die Versagung der Anerkennung unter vollkommener Ausserachtlassung der Örtlichen Verhältnisse, ohne jede Begründung was gefehlt und Angabe der Gründe. Es ist darum auch nicht möglich die Beschwerde sachlich zu begründen, sondern Muss es dem Ministerium überlassen die Gründe pp. einzufordern. Ich glaube doch bestimmt, dass eine 22 Jahre mit bestem Erfolg im Musikberuf stehende Privatlehrperson, die in den langen Jahren weit über in die Hunderte Schüler in Musik unterrichtet hat und über 1/4 hundert erstklassige Erfolgszeugnisse aus allen Kreisen und alters Jahren ohne Ansehung d. Geschlechts nachweisen kann und nachgewiesen hat, ein Recht auf staatliche Anerkennung ohne Prüfung hat. Zeugnisse und Gutachten von Schülern und deren Eltern können [illegible] jederzeit noch weitere beigebracht werden, auch

auch können auf Wunsch volle Adressen von Schülern und Eltern gegeben werden, um die Richtigkeit zu prüfen. Als besondere Leistung muss anerkannt werden, das meine, Frau Schüler ohne eigenes Instrument welche nur Ubem kamen und kommen, ausbildet und die Eltern stets wie nachgewiesen werden kann, auf Grund der Erfolge und Zufriedenheit sich ein Musikinstrument angeschafft haben. Meine Frau wird stets erst die Eignung des Schülers prüfen und feststellen. Da meine Frau infolge meiner langen Krankheit den Unterhalt der Familie durch den Erwerb aus dem Privatmusikunterricht Bestreiten musste und hat dürfte auch ein Beweis ihrer Lehrbefähigung erbracht sein, da wir drei Kinder im schul-

pflichtigen Alter haben. Und auch die Heilkosten meinerseits nicht unbeträchtlich waren und noch sind. Auch muss Wert auf die staatliche Anerkennung gelegt werden, da sich in den kleinen Städten die Konkurens der hauptamtlich angestellten Lehrkräfte und Kantoren in immer stärker werdendem Maaße im Privatmusiklehrerberuf bemerkbar macht. Es dürfte wohl durch Nachprüfung feststellbar sein, dass 2-3 solcher pensionsberechtigten Beamten einem Privatmusiklehrer die volle Existens nehmen, d.h. das ein solcher von dieser Einnahme seinen vollen Erwerb haben kann. Es ist sehr anzuerkennen, das dem Pfuschertum entgegengetreten wird, aber es muss auch den Lehrpersonen, welche sich unter die Aufsicht begeben, Schutz und Hilfe in ihren Existenzkampf gewährt werden.
Meine Frau ist nunmehr auch dem dortseits anerkannten Verbande dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer beigetreten und ist Mitglied der Ortsgruppe Bunzlau in diesem Verbande. Ich werde gleichfalls die Angelegenheit mit dem Vorsitzenden d. Privinzialverbandes Schlesien in diesem Verbande besprechen, damit eventuelle Rückfragen pp. in dieser Angelegenheit über diese Stelle geprüft und nachgeprüft geklärt werden können.
Sollte es erforderlich sein, bin ich bereit sämtlich Unterlagen, welche beim Prov. Schulkollegium in Breslau waren, ein zuschicken.

Hochachtungsvoll sehr Ergebenst

Bunzlau, Opitzstr. 3

312

34

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..... 1929 - U IV Nr. .....

Eingegangen am J. Nr. .....

Betrifft:

Jnhalt:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste J. Nr. .....

Berlin W.8, den .....192

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

313

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 5. Juli ..... 1929 - U IV Nr. 21924 ....
30

Eingegangen am 9.7.30
J. Nr. 759 ..

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung für Gesang und Klavier für Fräulein Gerta K r e b s in Köln

Jnhalt: Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

10. VII.

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 759.

Berlin W 8, den 2. August ... 1930

Urschriftlich nebst 4 ..... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~zur Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Senat stimmt der Entscheidung des Provinzialschulkollegiums vollkommen bei und erkennt auch seinerseits die Ablehnung der staatlichen Anerkennung für Fräulein Gerta Krebs im Gesangs-und Klavierfach als berechtigt. ~~Es entzieht sich unserer Kenntnis, in welchem Masse~~ das Zeugnis des Kölner Konservatoriums aus dem Jahre 1922 ~~zu bewerten ist~~. Eventuell wäre durch ~~Begutachtung~~ der Fachberater festzustellen, ob Fräulein Krebs auf Grund ihrer pädagogischen Leistungen im Gesangsfach die staatliche Anerkennung verdient.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 759

1) Betrifft: Staatl. Anerkennung für Gesang und Klavier von Frl. Gerta K r e b s in Köln

- Erlass des Herrn Ministers vom 5. Juli - U IV 21924 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Schumann | 17/7 | 18/7 | empfiehlt der Stellungnahme der Prov. Schul K. in Coblenz zu zustimmen. Schumann |
| Prof. von Bausner | 23.VII.30 | | m. J. genügen die beigebrachten Nachweise nicht für die staatl. Anerkennung, zum mindesten nicht im Klavierfach. [illegible] |
| Prof. Kahn | | | |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung betr. Staatl. Anerkennung
für Gesang und Klavier für Frl. G. Krebs. Köln
U IV 21924

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht
mit dem Bericht, daß der Senat der Entscheidung des
Provinzial-Schulkollegiums vollkommen beistimmt und auch
seinerseits die Ablehnung der staatlichen Anerkennung für Fräulein
Gerte Krebs in Gesang- u. Klavierfach ~~beantragt~~ als berechtigt erkennt.
Es entzieht sich unserer Kenntnis, in welchem Maße das
~~Kölner~~ Zeugnis des Kölner Konservatoriums aus dem Jahre 1922
zu bewerten ist. Eventuell wäre durch eine Prüfung des Herrn
Fachberaters festzustellen, ob Frl. Krebs auf Grund ihrer pädagogischen
Leistungen im Gesangsfach die staatliche Anerkennung verdient.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

ß.

2911 42

316 34

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .8..Juli..... 1930 - U IV Nr. 21925....

Eingegangen am 13.7.30
J. Nr. .777..

---

Betrifft: Staatliche Anerkennung der Musiklehrerin Agnes F i n d e-
k l e e in Schweidnitz.

Jnhalt:

Urschriftlich mit allen Anlagen g. B.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .777.

Berlin W.8, den 21. August 1930

Urschriftlich nebst .allen... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.A

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~Durchschriftlich~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Gründe des Provinzialschulkollegiums für seine Stellungnahme sind durchaus überzeugend, auch wir befürworten deshalb die staatliche Anerkennung für die Musiklehrerin A. Findeklee in Schweidnitz im Hauptfach Klavier.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 777

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung der Musiklehrerin Agnes F i n d e k l e e in Schweidnitz

- Erlass des Herrn Ministers vom 8. Juli 1930 - U IV Nr. 21925 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Schumann | 18/7 | 19./7 | empfiehlt dem Antrag des Prov. Schul K. in Breslau zu zustimmen |
| von Daußnern | 23.[illegible].30 | | Dem Antrag des Prov. Sch. K. schließt sich an [illegible]. |
| Prof. Kahn | | | |

An den Herrn
Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung
der Musiklehrerin A. Findekles-Schweidnitz
U IV 21925

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
beschäftigt mit .. Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Die Gründe des Provinzial-Schulkollegiums für seine Stellungnahme
sind durchaus überzeugend, auch wie befürworten deshalb
die staatliche Anerkennung für die Musiklehrerin
A. Findekles-Schweidnitz in Hauptfach Klavier.

Der Vorst. der Sektion für Musik
der Vorsitzende
. . . .

p.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom ..2. Juli ..... 1930 - U IV Nr. 21788/30

Eingegangen am 5.7.30
J. Nr. 751...

---

**Betrifft:** Antrag des Frl. Lucie Menzel-Breslau auf Umbenennung ihrer Musikschule in Konservatorium

**Jnhalt:** Urschriftlich mit 4 Anlagen u. 1 Aktenheft g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
Sektion für Musik
hier 7.VII.30.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 751.

Berlin W.8, den 20. August 1930

Urschriftlich nebst ...5..... Anlage(n) u. 1 Aktenstück

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht!

Die Tatsache, dass drei Fachberater nach den zu verschiedenen Zeiten vorgenommenen Jnspektionen der Menzel'schen Musikschule für eine Umbenennung in "Konservatorium" nicht eingetreten sind, kann auch dem Senat keine Veranlassung geben, einen anderen Standpunkt einzunehmen. Namentlich das Gutachten von Schmitz erscheint unanfechtbar. Der Senat schliess t sich demnach den gutachtlichen Berichten der Fachberater an und beantragt, die nachgesuchte Umbenennung abzulehnen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

J.Nr. 751

1) Betrifft: Antrag des Frl. Lucie M e n z e l - Breslau auf Umbenennung ihrer Musikschule in Konservatorium

- Erlass des Herrn Ministers vom 2. Juli d. Js. - U IV 21788/30-

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Dr. Seiffert | 19/7 | | Der Standpunkt von Schmitz hatte ich für durchaus richtig. Wenn nur auch die Behörden darüber urteilen müssten! Der Patronat „Konservatorium" in Berlin ist eine Kunst wurde und reicht doch nicht an die Wenzelsche Schule heran. Pf. |
| Herr Prof Moser | | | Das Gutachten von Schmitz (letzte Seite) scheint mir unanfechtbar, während Max Schneider es sich anscheinend etwas leicht gemacht hatte und Buchal immer-hin konkurrent sein konnte. Bin für Ablehnung – doch wäre Vorlage in der Sitzung vielleicht doch zu empfehlen. Moser |
| Herr Prof Kahn | 17.VII | | Das übereinstimmende u. klar begründete Urteil von 3 Fachberatern müsste m. E. zur Ablehnung des Antrags genügen. Rob. Kahn |
| Schumann | 10/7 | 12.7 | nachdem 3 Fachberater in verschiedenen Zeiten, Prof. Schneider, Prof. Gonzal Jr. Kirsch sich gegen den Antrag ausgesprochen liegt nicht keine Veranlassung anderer Bewertung vor |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
betr. Antrag des Inh. L. Meuzel-Breslau
auf Umbenennung ihrer Musikschule in „Konservatorium"
U. IV 21788. 30

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
erschrifftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Die Tatsache, daß drei Fachberater nach der zu verschiedenen
Zeiten vorgenommenen Inspektionen der Meuzel'schen Musikschule
für eine Umbenennung in „Konservatorium" nicht eingetreten
sind, kann auch dem Senat keine Veranlassung geben, einen andern
Standpunkt einzunehmen. Namentlich das Gutachten von
Schmitz erscheint unanfechtbar. Der Senat schließt sich
demnach den gutachtlichen Berichten der Fachberater an und
beantragt, die nachgesuchte Umbenennung abzulehnen.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

vfl.

324 42
322 34

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 6. Juni .....1930. -U IV Nr. 20206.II

Eingegangen am 11.6.30
J. Nr. 653..

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

**Betrifft:** Festkonzerte in Paris unter Leitung von Franz von Roesslin

**Jnhalt:** U.R.

dem Senat der Akdemie der Künste, Sektion für Musik

h i e r

12.VI

zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. H ü b n e r.

**Antwort:**

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 653.....

Berlin W 8, den 24. August.1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ..allen.. Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

[signature]

324 42
323 334

Den Herrn in Berlin
anwesenden Senatsmitglieder
zur Kenntnisnahme
14.6.30. [illegible]

J.Nr. 653

1) Betrifft: Festkonzerte in Paris unter Leitung von Franz von Hoesslin

- Erlass des Herrn Ministers vom 6.Juni 1930 - U IV 20206 II -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| 1. Herrn Prof. v. Lachner | Krank | | |
| 2. " Prof. Juon | 23.6.30 | | gelesen. P. Juon |
| 3. " Prof. Kahn | 3.VII. | | " . Robert Kahn |
| 4. " Prof. Dr. Moser | 6.7. | | Mo. |
| 5. " Kaiser von Nyerode | Urlaub | | |
| 6. " Prof. von Schillings | 7/7 | | Schillings |
| 7. " Prof. Schönberg | Lugano | 12.VII | Vorschlag |
| 8. " Prof. Schenker | Urlaub | | |
| 9. " Prof. K. Schumann | hat vorgelegen | | |
| 10. " Prof. Dr. Seiffert | 15/7 | | [illegible] |

[illegible] 1. VIII 30

324 42
334

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .14..J.u.n.i....1930.. - U IV Nr. 21579.

Eingegangen am 17.6.30
J. Nr. 660..

---

Betrifft: Beschwerde des Heinrich D u n k e r in Altena i/W. gegen die Regierung Arnsberg wegen Versagung des Erlaubnisscheins für Violinunterricht

Inhalt: Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Nach 1 Monat

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. ~~440~~ 887

Berlin W 8, den 12. Aug. 1930
Pariser Platz 4

5

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ - mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Wir haben uns nochmals mit der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen in Arnsberg wegen Versagung des Unterrichtserlaubnisscheins an Heinrich Dunker in Altena i. W. in Verbindung gesetzt um festzustellen, welchen Hauptberuf der Genannte ausübt. Ferner mussten wir die Frage prüfen, ob eventuell ein in Altena ansässiger Geigenlehrer geschädigt werden

werden könnte und in diesem Ort tatsächlich ländliche Verhältnisse vorhanden sind. Zu diesem Punkte äussert sich der Schulrat in Altena in dem beiliegenden Schreiben. Wir können uns den Ausführungen der Regierung in Arnsberg nur anschliessen und bitten die Beschwerde abzulehnen. Voraussetzung wäre allerdings, dass Dunker vor dem 2. Mai 1925 in der Liste der Einzellehrer nicht eingetragen war.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende



J. Nr. 660

, den 24. Juni 1930

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat uns die Beschwerde des Heinrich D u n k e r in Altena i/W. wegen Versagung des Unterrichtserlaubnisscheins für Violinunterricht zur Stellungnahme zugehen lassen. Wir ersuchen ergebenst um eine gefällige Feststellung, was Heinrich Dunker im Hauptberuf ist und ob in Altena i/W. Geigenlehrer im Hauptberuf tätig sind, die eventuell geschädigt werden könnten. Ferner ist die Frage zu prüfen, ob in Altena tatsächlich "ländliche Verhältnisse" vorhanden sind. Die Vorgänge fügen wir mit der Bitte um gefällige Rückgabe ergebenst bei.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

An

die Regierung Abteilung für
Kirchen-und Schulwesen

A r n s b e r g

326 334

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. Juli 1930 - U IV Nr. 21872

Eingegangen am 5.7.30
J. Nr. 748

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Betrifft: Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer für Artur Winterhoff in Wetter (Ruhr)

Jnhalt: Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -
hier

7.VII.30.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 748.

Berlin W.8, den 20. August 1930

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

~~Nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der Senat beantragt, dem Musiklehrer Artur Winterhoff die Ablegung der erleichterten Prüfung zuzubilligen. Jm übrigen geht aus den Akten deutlich hervor, dass die ablehnende Haltung des Provinzialschulkollegiums vollkommen berechtigt ist.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

J.Nr. 748

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer für Artur W i n t e r h o f f in Wetter (Ruhr)

- Erlass des Herrn Ministers vom 1. Juli d. Js. - U IV 21872 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| N a m e | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. Dr. Seiffert | 15/7 | | [illegible] |
| Prof. Dr. Moser | 14.7 | | Erleichterte Pfg. Mr. |
| Prof. Kahn | | | " " " Rob. Kahn |
| [illegible] | 10/7 | 12./7 | [illegible] |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung betr. Staatl. Anerkennung
als Privatmusiklehrer für A. Winterhoff in Wettel, Kreis
U IV 208 41/30

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
schriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Der Senat beantragt, dem Musiklehrer Artur Winterhoff
die Ablegung der erleichterten Prüfung zu gewähren. Im Uebrigen
geht aus den Akten deutlich hervor, daß die ablehnende Haltung des
Provinzial-Schulkollegiums vollkommen berechtigt ist.

Der Senat der Sektion für Musik
des Vorsitzende

Ok.

42

329 334

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 5. Juli ..... 1930 - U IV Nr. A 21918..

Eingegangen am 9. Juli 30
J. Nr. 760..

---

Betrifft: Beschwerdesache des Musikdirektors Winterhoff in Gevelsberg

Jnhalt: Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik - 10. VII.

h i e r

unter Bezug auf meinen Randerlass vom 4. v. Mts. - U IV 21570/30 - mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage
gez. Kesteneberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 760..

Berlin W. 8, den 7. August...1930

Urschriftlich nebst .4..... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J. A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~Mit Kostenrechnung~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Das ablehnende Gutachten des ~~Herrn~~ Fachberaters Professor E. Jos. Müller lag bereits unserem Bericht vom 7. Juli 1930 zu Grunde, in dem der Senat der Stellungnahme des Professors Müller beipflichtete.

Da in der jüngsten Zuschrift neue Momente nicht hinzugetreten sind, beantragt der Senat nochmals, die Beschwerde des Winterhoff abzulehnen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

Bitte mit den übrigen Akten den Herren Senatoren vorzulegen, welche die Sache bereits früher halten.
18/7 30 [illegible]

J.Nr. 760

1) Betrifft: Beschwerdesache des Musikdirektors G. Winterhoff in Gevelsberg

- Erlass des Herrn Ministers vom 5. Juli 1930 - U IV 21918/30 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herr Prof. Dr. Moser | | | Die Sache ist ja durch Prof. Müllers Gutachten und den Bericht der Akad. v. 7. Juli an den Minister unsererseits erledigt. Neue Momente bringt die jüngste Zuschrift von W. nicht. Mi. |
| " Prof. Dr. Kiffert | 24/7 30 | | Ich stimme für ein Verfahren gemäß dem Müllerschen Gutachten. J. H. |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Lehrmarke d. Musikdirektors
Winterhoff, Gavelsberg U IV 21918/30

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Das abdehnende Gutachten des Herrn Fachberaters Prof. C. Jos. Müller
lag bereits unserm Bericht vom 7. Juli 1930 zu Grunde, in dem
der Senat der Stellungnahme des Herrn Prof. Müller beipflichtete.
Da in der jüngsten Zuschrift neue Momente nicht hinzugetreten sind,
beantragt der Senat nochmals, die Lehrmarke des Winterhoff
abzulehnen.

Der Senat der Sektion für Musik
der Universitäten

pp.

332 112
134

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .10..Januar.....1930. -U IV Nr 20009/30

Eingegangen am 11.1.1930
J. Nr. .45..

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung des "Konservatoriums der Musik John Petersen und Lehrer-Seminar "

**Inhalt:** Urschriftlich mit allen Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

Hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

gez. Waetzoldt.

8Nach 1 Monat
Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. .45. 368

Berlin W 8, den..12...5.1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ..allen..Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

J.A.

[redacted] mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Eine vom Senat der Sektion für Musik eingesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Professor Dr.Seiffert, Professor Dr. Schünemann und Direktor R. Robitschek, hat das Seminar des Petersen'schen Konservatoriums Sonnabend, den 28. Juni d. Js. einer Besichtigung unterzogen. Das übereinstimmende Urteil der genannten Herren geht dahin, dass die Lehrtätigkeit in den einzelnen Fächern, der im

Unterricht

Unterricht angewandte Stoff und die Unterrichtsergebnisse der Schüler in keiner Beziehung ~~den Anforderungen der Privatmusik-~~ lehrerprüfung vom Mai 1925 genügen. Wir fügen diesem Bericht die Gutachten der Herren Seiffert, Schünemann und Robitschek im Wortlaut bei und beantragen, die nachgesuchte staatliche Anerkennung abzulehnen.

Wir beantragen ferner, Herrn Petersen zu untersagen, in der Führung des Titels seines Konservatoriums die Worte hinzuzufügen: "bisher Akademie für Musik", da ~~mit dieser Formulierung offenbar eine Irreführung der Oeffentlichkeit beabsichtigt ist und~~ anderen Jnstituten die Anwendung ihres früheren Namens ebenfalls nicht gestattet worden ist.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Ja Nr. 45

1) Betrifft: Staatliche Anerkennung des "Konservatoriums der Musik John Petersen und Lehrer-Seminar"

- Erlaß des Herrn Ministers vom 10. 1. 1930 - U IV Nr. 20009/30 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je — Tagen.

| Name | zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| H. Moser | 22/2 | 24 | M. E. fehlt immer noch die einzig positive Unterlage für die ganze Angelegenheit: eine sachverständige Revision des Seminars selbst. Ich bin da selbst viele Male zu Besuch. Prof. Merschmann ist unbefriedigender Lehrer. Kann nicht Prof. Schünemann einmal den Seminarbetrieb ansehen? Moser |
| " Seiffert | | | |
| O. Jemn | 27. I. | 28. I-2a | Herrn J. P. kenne ich persönlich (ich habe vor etwa 20 Jahren an seinem Institut unterrichtet). Er machte auf mich d. Eindruck eines durchaus ernsten gewissenhaft. Mannes, der um gute Leistungen seines Instit. stets eifrig bemüht war. Irgend welche "Manipulationen" traue ich ihm nicht zu. Darum plaidiere ich dafür, ihm eine Gelegenheit zur Erfüllung seiner Pflicht zu gewähren und die Genehmigung d. Behörd. zu erteilen und die Gesuchsteller d. Seminars nicht ohne nochmalige Kenntnisnahme zu versagen. P. J. |
| Fr. Klatte | | | Antrag folgt anbei. — Robitschek |
| " Robitschek | 2/IV | | |
| " H. Schünemann | 6/IV | | bespr. liegt bei Klatte |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung
betr. Staatl. Anerkennung des
Konservatoriums der Musik Jules Petersen
u. Lehrer-Seminars U IV 20009/30

~~Die Mitglieder des Senats, etc.~~

Für den Senat der Sektion für Musik eingesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Prof. Dr. M. Seiffert, Prof. Dr. G. Schünemann und Direktor R. Robitschek hat das Seminar des Petersen'schen Konservatoriums Sonnabend d. 28. Juni d. J. einer Besichtigung unterzogen. Das übereinstimmende Urteil der genannten Herren geht dahin, daß die Lehrtätigkeit in den einzelnen Fächern, ~~bei~~ der im Unterricht angewandte Stoff, ~~u. die~~ und die Unterrichtsergebnisse des Schülers in keiner Beziehung den Anforderungen der P. M. P. vom Mai 1925 genügen. Wir fügen diesem Bericht die Gutachten der Herren Seiffert, Schünemann und Robitschek im Wortlaut bei und beantragen, die nachgesuchte Staatl. Anerkennung abzulehnen.

Wir beantragen ferner, Herrn Petersen zu untersagen, in der Führung des Titels seines Konservatoriums die Worte hinzuzufügen: „bisher Akademie für Musik", da mit dieser Formulierung offenbar eine Irreführung der Öffentlichkeit beabsichtigt ist und anderen Institutionen die Anwendung ihres früheren Namens ebenfalls nicht gestattet worden ist.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende
. . . . .

K.

Betrifft: Staatliche Anerkennung Seminar John P e t e r s e n .

Die Behandlung der Angelegenheit Petersen durch das P.S.K. und durch die vom P.S.K. beauftragten Fachberater erfordert eine gänzlich neue Bearbeitung und zwar nicht in Bezug auf die Aenderung der Bezeichnung "Akademie" in"Konservatorium", sondern hinsichtlich Anerkennung des Seminars. -

Herr Rückward hat auch hier wiederum den Beweis erbracht (Bericht Rückwards vom 25.4.1927), dass er die Eignung für das Amt eines Fachberaters nicht besitzt; sein Bericht macht wiedrum den schlechtesten Eindruck und zwar, sowohl was den Teil der Beurteilung der Fähigkeiten Petersens als Violinpädagogen betrifft - einschliesslich der Art, wie der "im Zimmer übende Schüler Petersens" beurteilt wird, als auch hinsichtlich des anderen Teiles seines Berichtes.-

Falsch war es, Fräulein Leo mit der Prüfung zu betrauen; den Brief des Dr. Mersmann vom 11.12.1929 der, wie sich klar ergibt, im Unfrieden von Petersen schied, dem P.S.K. auszuhändigen,- der Brief des Dr. Mersmann trägt die Bezeichnung "vertraulich" - finde ich gänzlich unzulässig!

Das P.S.K. dürfte niemals seine Massnahmen auf derartige, gehässige Briefe stützen und ebenso wenig dürfte das P.S.K. Briefe von der Anstalt abgegangener Schüler, bezw. den Briefwechsel mit deren Eltern benützen. Diese Briefe dürfen unter keinen Umständen für eine etwaige Entscheidung von Einfluss ein.

Wohl ist aber hier die Frage am Platze: wer hat das "Material Sasse gegen Petersen" besorgt,- wer hat es zusammengetragen und unter allen Umständen ist es wichtig zu erfahren, auf welche Weise

der Briefwechsel Sasse- Petersen in die Hände des P.S.K. gelangt ist! Diese Feststellungen müssen gemacht werden, sie sind wichtig und sollten als Aussagen unter Eid erfolgen, damit volle Klarheit geschaffen werde. Alles das wirft ein grelles Licht auf die Art, wie "Erhebungen gepflogen werden" und Beurteilungen zustande kommen! -

Wenn Petersen schon früher, vielleicht schon vor Jahren, ein Seminar gehabt hat, so kann ihm die Anerkennung nicht versagt werden und es spielt hierbei keine Rolle, ob in seinem Seminar jetzt Schüler sind, oder nicht und ob sich für sein Seminar jetzt Schüler gemeldet haben, oder nicht.- Das P.S.K. hält den Umstand, dass im Augenblick keine Schüler da sind, für besonders schwerwiegend.- Wir wissen aber genau, wie sehr die Anstalten durch die verschiedenen Massnahmen, durch die Unterrichtsmethoden in den Schulen, durch die Einengung des freien, gesunden Wettbewerbes ständig geschädigt werden und gelitten haben. Berücksichtigt man noch die entsetzliche, wirtschaftliche Lage, die Not der Zeit, so ist es wohl mehr wie verständlich, wenn insbesondere von kleineren Anstalten, die Schüler fortbleiben.

Es muss gefordert werden, dass bei der Prüfung Alles das ausgeschaltet wird, was nicht strengster, sachlicher Beurteilung standhält und so ist die Prüfung der ganzen Angelegenheit, durch eine überparteiliche, uninteressierte Persönlichkeit von Autorität unerlässlich.- Diese Prüfung sollte tunlichst unter Ausschaltung des P.S.K. erfolgen und die Grundlage für eine neue Entschliessung abgeben.

Berlin, den 8. März 1930

Robert Kohlschlag

Betrifft: Staatliche Anerkennung Seminar John Petersen.

1. Ich finde es höchst ungehörig, dass der ausserordentlich gehässige Brief des Herrn Dr. M e r s m a n n -- der ausdrücklich als vertraulich bezeichnet ist -- zu den Akten gegeben werden konnte. Er darf für eine etwaige Entscheidung in keiner Weise herangezogen werden.

2. Auch die Angelegenheit S a s s e gehört nicht in die Akten. Woher stammen die Belege ?

3. Nicht recht verständlich ist mir, wieso noch Ende 1929 von Herrn Petersen gefordert wird, seine Seminarlehrer zu nennen, obwohl dem Akt von Mitte Juni desselben Jahres und auch einer späteren Eingabe das gewünschte Verzeichnis beigefügt ist.

4. Verständlich ist mir überhaupt nicht, wieso es wegen dieser an sich doch sehr klar liegenden Angelegenheit zu solch endloser Schreiberei kommen konnte. Man wird den Eindruck nicht los, alsob die nötige Sachlichkeit und Objektivität in dem ganzen Verfahren nicht überall gewahrt worden wäre. Eine uninteressierte Persönlichkeit von wirklicher Autorität wird doch schnell Klarheit schaffen können. Und wenn in dem Institut die Voraussetzungen für einen geordneten Seminarbetrieb gegeben sind, so kann dem Gesuchsteller die Anerkennung des Seminars auch dann nicht verweigert werden, wenn der Besuch gegenwärtig nur minimal oder gleich null ist.

gez. Wilhelm Klatte

Abschrift!

Besichtigung der Akademie John P e t e r s e n.

Bei der Besichtigung wurden folgende Fächer gehört:

1. Gehörbildung.

Die anwesenden 4 Schüler konnten nur mit Mühe ein einfaches tonales Thema mit Handzeichen darstellen. Das Beantworten musikalischer Fragen fiel ausserordentlich schwer. Rhythmische Uebungen waren noch nie gemacht worden. Der Lehrer, Herr Lothar Witzke, behauptete, dass er die musikalischen Elemente nach einander durchnehme. Die Gehörbildung treibe er nur nebenbei. An theoretischen Stunden seien 2 in der Woche angesetzt. Für die Gehörbildung seien keine besonderen Unterrichtszeiten vorgesehen

2. Harmonielehre:

In der Harmonielehre (Lehrer: Herr Lothar Witzke)wurden eine einfache Melodie harmonisiert, Kadenzen gespielt und Generalbässe zu spielen versucht. Die Ergebnisse waren im allgemeinen schwach.

3. Musik-Aesthetik:

Herr Petersen konnte über musikalische Erziehung nichts bringen, da dieses Fach von ihm nicht behandelt war. Er sprach über Musikästhetik und kam über die einfachsten und banalsten Dinge nicht hinaus.

Das Fach "Musikerziehung" wird nicht besonders betrieben. Die Prüfung ergab, dass die Schüler über die Grundlagen dieses Faches nichts wussten.

5. Musikgeschichte: (Lehrer: Herr Paul Klebs)

Herr Klebs fragte einfache Daten aus der Geschichte ab, ohne tiefere Zusammenhänge zu zeigen. Auch seine Lehrproben bewiesen

kein

kein grosses Lehrgeschick. Die Schüler wussten nur über wenig Fragen Bescheid und hatten von den Werken und von dem Leben grosser Meister keine Anschauung. Im ganzen werden wichtige Gebiete am Seminar nicht behandelt. Das Seminar entspricht nicht den in der PMP vom Mai 1925 gestellten Anforderungen.

Charlottenburg, den 2. Juli 1930

gez. Schünemann.

---



Abschrift!

Die Besichtigung der Seminarklasse am Konservatorium John P e t e r s e n hat ergeben, dass die Vorschriften bezüglich der Unterrichtserteilung an Seminaren nicht erfüllt sind.

Es zeigte sich, dass die vier Schüler der Seminarklasse ungenügend vorgebildet werden. Die Kenntnisse in der Gehörbildung waren nicht genügend, mit der rhythmischen Erziehung ist noch nicht begonnen worden. Theorie war bei drei Schülern ungenügend, bei einer Schülerin kaum genügend, die Kenntnisse in Musikgeschichte waren ebenfalls nicht ausreichend, Methodik scheint kaum gelehrt worden zu sein.- Musikerziehung ist überhaupt nicht gelehrt worden.

So ergab der Einblick in diesen Seminar-Jahrgang ein trübes Bild. Die Vorschriften im Sinne des Ministerial-Erlasses über die Ausbildung der Studierenden an Seminaren sind in keiner Hinsicht erfüllt.

Berlin, den 3. Juli 1930

gez. Robert Robitschek.

---

Abschrift!

Berlin, den 9. Juli 1930

Betr.: Anerkennung des Musikseminars von John Petersen
Nürnbergerstr. 24a.

---

Im Auftrag des Musikamts der Pr. Akademie der Künste besuchte ich Sonnabend, 28. Juni 30, zusammen mit den Herren Prof. Schünemann und Direktor Robitschek (Prof. Klatte hatte sich entschuldigt) das Seminar des oben genannten Petersen. Zur Besichtigung hatte ich die Zeit von 4 - 6 Uhr nachm. gewählt, in der planmässig Unterricht in Theorie und Musikgeschichte erteilt wurde.

Ausser Herrn Petersen waren anwesend die beiden Lehrer Lothar Witzke (Theorie) und Paul Klebs (Musikgeschichte) mit 4 Schülern. Wir liessen die Herren zunächst unterrichten und nahmen dann Veranlassung, uns über die Anforderungen in anderen obligatorischen Fächern (Aesthetik, Musikerziehung, Methodik, Gehörbildung) zu informieren.

Das Ergebnis dieser Besichtigung ist die Feststellung, dass die Leistungen der Anstalt erheblich hinter den an ein Musikseminar zu stellenden Anforderungen zurückblieben und die Vorschriften des Ministerialerlasses in wichtigen Punkten nicht erfüllt sind.

Der Seminarleiter John Petersen ist für Violinunterricht staatlich anerkannt. Lehrbefähigung in mindestens zwei Zusatzfächern besitzt er nicht, wäre auch nicht imstande (s.weiter unten), sie noch zu erwerben.

Die Seminarordnung ist unzulänglich und zum Teil nur eine Fassade nach aussen hin, hinter der die entsprechende Wirklichkeit fehlt.

Es

Es fehlen die Fächer Musikerziehung und Gehörbildung; letztere wird nur nebenher mit der Theorie zusammen gänzlich unzureichend und unmethodisch behandelt. Jn Musikästhetik und Musikpädagogik unterricht Herr Petersen persönlich, aber so hilflos und ahnungslos, dass er den Schülern keine Förderung bringen kann. Vorlesungnn über Methodik des Klavierspiels hält angeblich Frau Sandra Droucker ab; aber sie erklärte acht Tage später Herrn Prof. Schünemann, dass sie nur in früheren Jahren einmal (s. Akten) einige Vorträge gehalten habe, jetzt aber in keinerlei Verbindung mit dem Seminarbetriebe stehe. Unstatthaft ist, dass die Fächer Pädagogik, Akustik Methodik des Klavierspiels und des Geigenspiels nut auf einige Monate (Januar - März) zusammengezogen und dann natürlich, wenn überhaupt, nur ganz summarisch behandelt werden, statt eine feste Stelle im Lehrplan einzunehmen.

Unvorschriftsmässig ist die enge Verquickung der praktischen Konservatoriums-Unterrichtsstunden mit dem Seminarbetrieb. Beides muss räumlich von einander geschieden werden.. Diese bewusste, von Petersen gewollte Vermengung, dazu geschaffen, um die Magerkeit der Seminarübungen zu verschleiern, ist eigentlich das Schlimmste an der ganzen Anstalt.

Jndem ich hinsichtlich weiterer Einzelheiten auf die Berichte der Herren Schünemann und Robitschek hinweise, fasse ich mein Urteil dahin zusammen, dass der Senat es nicht verantworten kann, dem Herrn Minister die staatliche Anerkennung des Seminars zu empfehlen.

gez. Seiffert.

---



Herrn Professor Dr. S e i f f e r t

mit der Bitte ergebenst vorgelegt,

mit den Herren Professor Klatte, Direktor Robitschek und Professor Dr. Schünemann eine Besichtigung des Konservatoriums John P e t e r s e n vorzunehmen und über das Ergebnis bis zum 12. Juni d. Js. gefälligst Bericht zu erstatten.

Ich bitte dem Herrn Minister zu berichten, daß
auf Beschluß des Senates die 4 Herren des
Seminars besichtigt haben und ~~[illegible]~~
einstimmig zur Ablehnung des Seminars
gekommen sind. Die Berichte bitte
vollständig in Abschrift hinzuzufügen.
Weiter bitte ich hinzuzufügen, daß
von mir ab Herr John Petersen auch
nicht weiter gestattet werden kann dem
Conservatorium den Zusatz früher Akademie
der Tonkunst hinzuzufügen, da er
offenbar Anfang damit treibt und
anderen Institutionen ihre frühere Bezeich-
nung auch nicht gestattet ist.

18/7 20 [illegible]

blasse Schrift

Konservatorium der Musik
bisher
AKADEMIE FÜR MUSIK JOHN PETERSEN
Konservatorium u. Lehrer-Seminar
NÜRNBERGER STR. 24 a, hpt., Ecke Augsburgerstr., Spr. 4–5
ZWEIGANSTALT:
FRIEDENAU, KAISERALLEE 78. Spr. 1–2. Tel.: Rheingau 713
Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-Kasse Y, Friedenau, Rheinstr. 56
Postscheckkonto: Berlin 29432. Post-Adr.: Friedenau, Kaiserallee 78

BERLIN, den 18.6.30.

Herrn
Professor Dr. Max Seiffert,
Göbenstr. 28 I.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihren gefälligen Auftrag teile ich Ihnen ergebenst nachstehend unseren jetzigen Stundenplan mit.

Ich darf höflichst bemerken, daß, da bereits in vierzehn Tagen unsere großen Sommerferien beginnen, die Vorlesungen bis auf die über Musikgeschichte, für einige Wochen unterbrochen sind.

Die Theoriestunden sind Sonnabends v. 3 bis 5 Uhr;
Vorlesungen über Mus.-Geschichte usw.
Sonnabends v. 5 bis 6 Uhr;
Ensemble-Stunde, Triospiel, Freitags v. 5 bis 6 Uhr;
" " Quartettspiel, Dienst. v. 5 bis 6 Uhr.

Zu jeder weiteren natürlich gern bereit, bin ich

in vorzüglichster Hochachtung

Johs. Petersen

KONSERVATORIUM DER MUSIK
bisher

Unterrichtsfächer und Lehrer im Seminar.
Allgemeiner Unterricht.

1. Theorie,
Gehörbildung,
Formenlehre,
usw.:
Hr. Lothar Witzke, Komponist, Neukölln, Schulmastr. 38;
studierte a.d. Akademie f. Schul-u. Kirchenmusik Komposition,
Klavierspiel u. Gesang; war außerdem 2 Jahre Schüler der
Meisterklasse v. Hans Pfitzner; bestand die Prüfung für
das künstlerische Lehramt an höheren Lehranstalten.

2. Höhere Komposition:
Hr. Dr. Paul Ertel, geb. d. 22.1.1865, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 72;
Namhafter Komponist u. Musikschriftsteller.

3. Musikgeschichte,
Entwicklung der
musikal. Formen:
Hr. Paul Klebs, geb. d. 11.2.88, Schöneberg, Wexstr. 62,
Komponist, besuchte die Akademie f. Kirchen- u. Schulmusik
u. das historische Seminar d. Universität; hat die Ober-
Musiklehrer-Prüfung als Komponist u. Chor-Dirigent abgelegt

4. Musik-Ästhetik:
Hr. John Petersen; Komposition, Geige, Klavier, Dirigent, Musikschrift-
steller.

5. Musik-Pädagogik: Derselbe.

6. Allgemeine Musik-Stunde:
Derselbe.

7. Akustik:
Hr. Lothar Witzke (s.o.)

8. Ensemble-Unterricht,
Kammermusikspiel:
Hr. John Petersen,
Hr. Heinrich Hafenrichter, geb. d. 30.7.1889, Absolvent der Staatlichen
Musikschule i. Petschau; studierte Cello-, Klavie-Spiel, Päda-
gogik, Kontrapunkt; mit vorzüglichem Erfolg; später noch als
Cellist bei Niedermayr, Kropholler u. Hugo Becker.

9. Vorlesungen über
Methodik im Klavierspiel:
Frau Sandra Droucker;

10. Vorlesungen über
Methodik im Streichinstrumentenspiel; Instrumentenkunde:
Hr. John Petersen. B. usw.

Praktischen Unterricht erteilen im Seminar
für Gesang: Hr. Dr. Wolfgang Schütt;
" Klavierspiel: Frau Sandra Droucker.

UW 20669 30

UW 22648 29

Praktischen Unterricht erteilen im Seminar als Hauptfach

für Gesang: Hr.Dr.Wolfgang Schütt, Gesangspädagoge, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 105.

für Klavier: Fr.Sandra Droucker, Berlin, W62, Kalckreuthstr.16 III;

Hr.Birger Hammer, Steglitz, Buggestr.6;

für Geige: Hr.John Petersen, Friedenau, Kaiserallee 78;

für Cello: Hr.Heinrich Hafenrichter, Berlin W 30, Barbarossaplatz 1;

für Komposition: Hr.Dr.Paul Ertel, Bln.W 62, Kurfürstenstr.72

---

Außer den speziellen Einzel-Stunden im Hauptfach, sind

die Allgemeinen Stunden im Seminar:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Für Theorie etc..... | Sonnabends | von | 2 1/2 | bis | 3 1/2 | Uhr, |
| | | „ | 3 1/2 | „ | 4 1/2 | „, |
| „ Musik-Geschichte etc..... | Sonnabends | „ | 4 1/2 | „ | 5 1/2 | „, |
| „ Musik-Ästhetik ..... | Freitags | „ | 5 | „ | 6 | „, |
| „ Allgemeine Musikstunden: | Dienstags | „ | 5 ~~3 1/2~~ | „ | 6 ~~4 1/2~~ | „, |
| „ Ensemble-Unterricht) bzw. „ Kammermusik-Spiel ): | Freitags | „ | 3 | „ | 4 1/2 | „, |
| | Dienstags | „ | 3 | „ | 4~~5~~ 1/2 | „. |

Vorlesungen über Pädagogik, Akustik, Methodik im Klavierspiel, Geigenspiel, Praktisches Unterrichten. finden statt im Januar, Februar u. März 1930.

345

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. Juli 1930 - U IV Nr. ~~21857~~ 729

Eingegangen am 1.7.30
J. Nr. .....

---

Betrifft: Gesuch des Kapellmeisters Heinz Müller-Anderten in Hildesheim um Empfehlung seines Liedes "Lied der deutschen Republik"

Jnhalt: Urschriftlich u.R.

an den Senat der Akademie der Künste

hier

zur gefl. Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W. 8, den 24. 8. 1930
J. Nr. 729.

Urschriftlich nebst ....2.... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident
J.

Berlin

~~noch Konzept zurück~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Das von Kapellmeister Heinz Müller eingereichte "Lied der Republik" ist in jeder Beziehung ein flaches, wertloses Machwerk; es kann nicht in Frage kommen, seine Verbreitung zu empfehlen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

J.Nr. 729

1) Betrifft: Gesuch des Kapellmeisters Heinz Müller- Anderten in Hildesheim um Empfehlung seines Liedes "Lied des deutschen Republik"

- Erlass des Herrn Ministers vom 1. Juli 1930 - U IV 21887 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Prof. Kahn | | 16. VII. | Das Lied ist ganz wertlos, u. seine Verbreitung durchaus unerwünscht; sie könnte nur zur Verflachung des Geschmackes etliches beitragen. Rob. Kahn |
| Prof. Juon | | 15. 7. | Das Lied lehnt sich gar zu sehr an „berühmte Muster" an. Ausgesprochene „Dutzendware"! Es liegt garkein Grund vor, es besonders zu empfehlen. P.J. |
| Schumann | 10/7 | 12. 7 | nicht besser in schlechter als alle solche Ergüsse |

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. eingereichtes „Lied der Republik"
von Kapellmeister Heinr. Müller-Lauterbach
in Hildesheim  W IV 21887

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
urschriftlich mit ... Belegen ergebenst zurückgereicht.

Das von Kapellmeister Heinr. Müller eingereichte
„Lied der Republik" ist in jeder Beziehung ein flaches,
wertloses Machwerk; es kann nicht in Frage kommen,
seine Verbreitung zu empfehlen.

Der Senat der Sektion für Musik
Der Vorsitzende
. . .

Sr.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 688

Berlin W 8, den 12. 8. 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Gegenseitige Anerkennung der preussischen und badischen staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen.

Erlass vom 20. Juni 1930 - U IV Nr. 21622 -

Ueberreicht

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

Die Privatmusiklehrer-Prüfungen gegenseitig anzuerkennen erscheint als eine ~~unbedingte~~ Notwendigkeit, selbst dann, wenn etwa im Einzelnen ~~wesentliche~~ Abweichungen in den Bestimmungen bestehen sollten. Die badische Prüfungsordnung enthält allerdings ~~etwas Erschwerendes~~ dadurch, dass sie Befähigungen für Ober, - Mittel-und Unterstufe ausspricht, während die preussische Prüfungsordnung eine solche Unterscheidung grundsätzlich ablehnt.

Es wäre zu erwägen, in Preussen eventuell nur solche Kandidaten anzuerkennen, die eine Prüfung für die Oberstufe abgelegt haben, zumal die Anforderungen für die Unter-und Mittelstufe ausserordentlich gering sind.

Nicht unwesentlich ist ein Hinweis darauf, dass in Baden die Prüfungsleitung in den Händen fachkundiger Persönlichkeiten liegt, wie wir sie auch für Preussen ~~wünschen~~ vorgeschlagen haben.

Die

Die beigefügten gedruckten Ausführungen von Herrn Professor Dr. H. J. M o s e r geben ein anschauliches Bild über die badische Privatmusikunterrichts-Verordnung.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21622

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20. Juni 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

349

Jn den Anlagen übersende ich ergebenst Abschrift eines Schreibens des badischen Ministers des Kultus und Unterrichts zu Karlsruhe vom 23. Mai d.Js. -A 10948 -, betr. die gegenseitige Anerkennung der preußischen und badischen staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen, sowie g.R. einen Abdruck der badischen Bestimmungen über den privaten Musikunterricht mit dem Ersuchen um gefälligen Stellungnahme.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

*Beglaubigt.*

*Ministerial-Kanzleisekretär.*

An

den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik

h i e r .

23.VI.

-.-.-.-.-.-.-

Abschrift zu U IV 21622

Der badische Minister
des Kultus und Unterrichts.

Karlsruhe, den 23. Mai 1930.

Nr. A 10948

1 Anlage.

Gegenseitige Anerkennung der preußischen und der badischen staatlichen Privatmusiklehrer-Prüfung.

---

Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E.V. in Berlin hat hier beantragt, es möchten mit der Preußischen Unterrichtsverwaltung Verhandlungen aufgenommen werden wegen gegenseitiger Anerkennung der beiderseitigen Staatsprüfungen für Privatmusiklehrer und der in beiden Staaten ausgesprochenen staatlichen Anerkennungen von Privatmusiklehrern.

Die Anregung, deren Durchführung sich meines Erachtens im Jnteresse der Einheitlichkeit der deutschen Musikkultur und der Freizügigkeit der Musiklehrkräfte empfiehlt, kommt meinen eigenen Wünschen entgegen.

Unter Übersendung eines Exemplars der für Baden unterm 19.April 1928 erlassenen "Bestimmungen über den privaten Musikunterricht" bitte ich um gefällige Mitteilung, ob der Anregung grundsätzlich zugestimmt wird.

Jm Auftrag
Unterschrift.

An den Herrn Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin W.8.

---

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, betr. gegenseitige Anerkennung der preußischen und badischen Staatl. Privatmusiklehrer-Prüfungen. W IV 21622

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, unterschriftlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Privatmusiklehrer-Prüfungen gegenseitig anzuerkennen, erscheint als eine unbedingte Notwendigkeit, selbst dann, wenn etwa im Einzelnen vielfache Abweichungen in den Bestimmungen bestehen sollten. Die badische Prüfungsordnung enthält allerdings etwas Erschwerendes dadurch, daß sie Befähigungen für Ober- Mittel- u. Unterstufe ausspricht, während die preußische Pr.-O. eine solche Unterscheidung grundsätzlich ablehnt.

Es wäre zu erwägen, eventuell nur solche Kandidaten anzuerkennen, die eine Prüfung für die Oberstufe abgelegt haben, zumal die Anforderungen für die Unter- u. Mittelstufe außerordentlich gering sind.

Nicht unwesentlich ist ein Hinweis darauf, daß in Baden die Prüfungsleitung in den Händen fachkundiger Persönlichkeiten liegt.

Die beigefügten gedruckten Ausführungen von Herrn Professor Dr. H. J. Moser geben ein anschauliches Bild über die badische Privatmusikunterrichts-Verordnung.

Der Senat der Sektion für Musik

Der Vorsitzende

. . . .



J.Nr. 688

1) Betrifft: gegenseitige Anerkennung der preußischen und badischen staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen

- Erlass des Herrn Ministers vom 10. Juni 1930. UII Nr. 21 688

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je 3. Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| 1. Professor Dr. Seiffert | 26/6 | | Ich plädiere für gegenseitige Anerkennung, sofern kleine Unterschiedsbedenken der beiden Herren Kollegen bereinigt werden können. Übrigens weise ich darauf hin, daß die selbstverständliche Forderung fachkundiger Prüfungsleitung sowohl von Baden wie von Hamburg (mit dem bereits Vertrag besteht) erfüllt wird. Es wird also Zeit, daß auch Preußen im Sinne des Senatsantrages seine bisherige Praxis aufgibt. Seiffert |
| 2. Professor Dr. Moser | | | |
| 3. Professor Dr. Schumann | | 2 | |
| Erlitte genauen zusammenfassenden Bericht vorstehender Urteile an den Herrn Minister u. auf der Reihenfolge 1–3 u. Beifügung der Anlage. Moser. Schumann 18/7 30 | | 3 | Ich halte die gegenseitige Anerkennung für empfehlenswert, lege aber einen Abdruck meiner Anzeige der badischen Prüfungsordnung aus der DTkZtg 1928 bei. Moser |
| | | 1 | Charlottenburg, den 9.7.30. Fasanenstr. 1 Die gegenseitige Anerkennung der Privatmusiklehrerprüfung halte ich für unbedingt notwendig, auch wenn sie im einzelnen vielfache Abweichungen zeigen. Bei der Badischen ist das Erschwerende, dass die Prüfungen für Ober-, Unter- und Mittelstufe ausgesprochen werden, während die preussische eine solche Unterscheidung grundsätzlich |
| | | Beschlußwegen | |

ablehnt. Es wäre zu erwägen, ob man nur die Kandidaten anerkennen sollte, die die Prüfung für die Oberstufe abgelegt haben, zumal die Anforderungen für Unter- und Mittelstufe ausserordentlich gering sind.

Schünemann

Ich schließe mich der letzten Absatz d. Schünemann an. Schumann

353 – 4

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. Juli 1930. – U IV Nr. 21792.

Eingegangen am 13. Juli 30
J. Nr. 776.

---

**Betrifft:** Eingabe der "Aktion für Deutsches Drama und Wertästhetische Erziehung" Berlin betr. die Denkschrift "Untergang der deutschen Hausmusik" von Willi Zimmermann

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

Sekt. f. Musik
z. Sekt. f. Dichtkunst

mit der Bitte um gefl. Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Gelesen Loerke 21.7.30.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 776.

Berlin W 8, den 12. 8. Juli 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ........ Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

xxxxxxxxxxxxxxxx ergebenst zurückgereicht.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 21. Juli d. Js. – Nr. 715 – ergebenst zurückgereicht.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 27. Juni ..... 1930 - U IV Nr. 21780....

Eingegangen am 1.7.30
J. Nr. .744..

---

**Betrifft:** Ernennung eines 3. Musikfachberaters für Niederschlesien

**Jnhalt:**

Urschriftlich mit 3 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

**Antwort:**

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .733.

Berlin W.8, den 14. 8. 1930

Urschriftlich nebst ....3..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Wenn die Regierung in Breslau die Wahl eines dritten Fachberaters jetzt vorzunehmen beabsichtigt, beantrag der Senat, den allein in Frage kommenden Herrn Professor Dr. D o h r n mit dem Amt zu betrauen.

Jm übrigen ~~wäre zu erwägen~~ möchten wir vorschlagen die Ernennung neuer Fachberater, ~~die Beratung über diesen Fall, der Breslau und Liegnitz betrifft~~, bis zu einer mündlichen Verhandlung im Ministerium auf den Herbst vertagen zu wollen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 733

1) Betrifft: Ernennung eines 3. Musikfachberaters für Niederschlesien

- Erlass des Herrn Ministers vom 27. Juni 1930 - U IV 21780 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je ... Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Schumann | 10.7. | 12.7. | Für Breslau kann m. E. nur Prof. Dr. Dohrn als weiterer Fachberater in Betracht kommen. Ich würde aber auch hier, ähnlich wie im Bericht Frankfurt a O. vorschlagen, diese ganze Frage der Erhöhung der Fachberater bis zu einer mündlichen Besprechung im Ministerium bis zum Herbst zu vertagen. Wie Prof. Schumann. Eine Verbesserung in Liegnitz wäre sehr erwünscht. Moser. |
| Dr. Moser | 14.7. | | |
| Dr. Seiffert. | 15/7 | | [illegible] |

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Ernennung eines 3. Fachberaters
für Niederschlesien U II 21780

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung urkundlich mit ... Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Wenn die Regierung in Breslau die Wahl eines dritten Fachberaters jetzt vorzunehmen beabsichtigt, beantragt der Senat, den allein in Frage kommenden Herrn Prof. Dr. Bohrn mit dem Amt zu betrauen.

Im Uebrigen wäre zu erwägen, die Beratung über diesen Fall, der Breslau und Liegnitz betrifft, bis zur mündlichen Verhandlung im Ministerium auf der Hochschule zu verlangen.

Der Senat der Schlesischen Friedrich Wilhelm

Der Vorsitzende

p.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 26. Juni ..... 1930 - U IV Nr. 21844 .....

Eingegangen am 28.6.30
J. Nr. 714 .....

---

Betrifft: Gesuch der Klavierlehrerin Wiegelmann in Düsseldorf um staatliche Anerkennung

Jnhalt:

Urschriftlich mit 5 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste - Sektion für Musik - hier

30.VI.30

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 714.

Berlin W.8, den 12.8. 1930

Urschriftlich nebst 5 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J.A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~nachrichtlich~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Das Fehlen von Ausweisen über künstlerische oder pädagogische Leistungen und die verspätete Einreichung des Gesuches lassen die ablehnende Stellungnahme des Provinzialschulkollegiums zunächst als durchaus stichhaltig erscheinen. Doch wäre es mit Rücksicht auf das Alter der Antragstellerin nicht unangebracht Billigkeitsgründe gelten zu lassen. Wir beantragen deshalb, der Klavierlehrerin Wiegelmann die erleichterte Prüfung zuzubilligen.

Senat, Sektion für Musik
Der Vorsitzende

J.Nr. 714

1) Betrifft: Gesuch der Klavierlehrerin Wiegelmann in Düsseldorf um staatliche Anerkennung

- Erlass des Herrn Ministers vom 26. Juni d.Js. - U IV 21844 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je 2.. Tagen.

| Name | Zugesandt am | weitergegeben am | etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Herrn Prof. Kahn | 8. VII. 30. | | Frl. W. bringt keinerlei Belege über ihre künstlerischen oder pädagogischen Leistungen bei. Die abschlägige Antwort des P.S.K. Koblenz halte ich, – nicht nur wegen verspäteter Einreichung des Gesuches, – für begründet. Rob. Kahn |
| Herrn Prof. Jacob | 11. VII. 30 | | Die Gründe d. P.S.K. für d. Ablehnung sind m. E. durchaus stichhaltig. In Anbetracht des Alters d. Antragstellerin wäre aber eine erleichterte Prüfung zu empfehlen. P. Jacob |
| Schumann | 2./7. | 2. 7. | empfehle aus billigkeitsgründen Zulassung zur erleichterten Prüfung. |

Bericht nach vorstehenden Urteilen entworfen
Schumann
18/7 30

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
betr. Besuch der Kleinindustrie
Wiegelmann in Düsseldorf um Staatl.
Anerkennung U. IV 21844

Dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
unterschriftlich mit . . . Anlagen ergebenst zurückgereicht.
Das Fehlen von Ausweisen über die künstlerische oder pädagogische
Leistungen und die verspätete Einreichung des Gesuches lassen die
ablehnende Stellungnahme des Provinzial-Schulkollegiums zunächst
als durchaus stichhaltig erscheinen. Doch wäre es mit Rücksicht auf das Alter
der Antragstellerin nicht unangebracht, Billigkeitsgründe gelten zu
lassen. Wir beantragen deshalb, der Kleinindustrie Wiegelmann
die erleichterte Prüfung zuzubilligen.

Der Senat der Sektion für Musik
der Vorsitzende

. . . . .

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 4. Juni 1930. -U AV Nr. 21479.

Eingegangen am 7.6.30
J. Nr. 644.

---

**Betrifft:** Staatliche Anerkennung der Klavierlehrerin Helene Hammer in Halle a/S.

**Inhalt:** Urschriftlich mit 4 Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste
- Sektion für Musik -

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

gez. Hübner.

Nach 1 Monat

**Antwort:**

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 644..738

Berlin W 8, den... Juli ..1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ...4.... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident
J. A.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin.

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

wenden

Auf den Bericht des Provinzialschulkollegiums der Provinz Sachsen vom 8. Februar 1930 müssen wir erwidern, dass wir die Darlegungen über die Beratungen des Prüfungsausschusses voll gewürdigt und beachtet haben. Unsere Erkundigung in Halle haben bei der Vorsitzenden der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler eingeholt, welche für Fräulein Hammer günstig lautete.

Das

Das Entscheidende jedoch bei unserer Stellungnahme ist, dass Fräulein Hammer bereits 1917 sich einer Prüfung am Riemann-Seminar mit vollem Erfolg unterzogen hat und dass dieses Institut unter der damaligen Leitung von de la Porte sich in den Pädagogischen Verbänden eines sehr guten Rufes erfreute. Diese Prüfung muss als eine vollwertige angesehen werden und demnach kann der Antragstellerin nach den Bestimmungen des Erlasses von 1929, zumal sie am 1. Oktober 1924 das 30. Lebensjahr überschritten hatte, nicht vorenthalten werden.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Georg Schumann

361

Preuß.
~~Hoch~~AKADEMIE für Kirchl
ZU
BERLIN C.2 Pariserplatz 4 12.7 30.
~~AM FESTUNGSGRABEN 2~~

Auf den Bericht des Pro. Pr. K. vom ?. 2. 30. müssen wir erwidern, daß wir die Darlegungen über die Beratungen des Prüfungsausschusses voll gewürdigt und gebührend in Betracht Haben. Unsere Erkundigung in Halle haben wir bei der Vorsitzenden der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler eingeholt, welche für Frl. Hammer günstig lautete. Das Entscheidende jedoch bei unserer Stellung ist, daß Frl. H. bereits 1917 sich einer Prüfung am Riemann Seminar mit vollem Erfolg unterzogen hat und daß dieses Institut unter der damaligen Leitung von de la Porte sich in den pädagogischen Verbänden eines guten Rufes erfreute. Diese Prüfung muß als eine vollwertige angesehen werden und demnach kann der Antragstellerin nach den Bestimmungen des Erlasses von 1929, zumal sie am 1. Oktober 1924 das 30. Lebensjahr überschritten hatte, nicht vorenthalten werden.

vom 1929 zumal bis am
1. Oct. 1924 das 30te Lebens
jahr überschritten hatte nicht
verwendet worden.

das Senat der Akad. d. K.
Sektion für Musik

12. 7. 30.

[illegible]

363

362

Halle (S.), 1. Juli 1930
Falkstraße 12a

An den Herrn Vorsitzenden
des Senats der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Musik
Berlin

zu J. Nr. 644

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!

Ein Gutachten in der Angelegenheit Hammer (Barth) Günther in Halle vermag ich leider nicht zu erstatten, da ich während der verhältnismäßig erst kurzen Zeit meines Hierseins mit Hallischen Klavierlehrern nicht in Berührung gekommen bin und die drei Damen noch nicht kennen gelernt habe. Das wird erklärlich durch den Umstand, daß ich (im Gegensatz zu meinen früheren Funktionen in Breslau) in Halle lediglich an der Universität beamtet und nicht mehr auch staatlicher Musikberater bin.

In ausgezeichneter Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Dr. Max Schneider

Anlagen

J. Nr. 644

, den 25. Juni 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersenden wir Jhnen ergebenst einen Antrag der Musiklehrerin Fräulein Helene H a m m e r, Halle a/S. auf Erteilung der staatlichen Anerkennung als Privatmusiklehrerin für das Fach Klavier. Der von uns eingenommene Standpunkt in dieser Angelegenheit geht aus den beigefügten Akten - Bericht vom 23. Dezember 1929 - J. Nr. 1212 - hervor. Wir bitten ergebenst um eine gefällige Auskunft über die Leistungen von Fräulein Helene Hammer auf pädagogischem Gebiet und ob nach Jhrem Urteil die Leistungen der Privatmusiklehrerinnen Fräulein Leni B a r t h und Fräulein Rose G ü n t h e r, die bereits die staatliche Anerkennung zugesprochen erhalten haben, diejenigen von Fräulein Hammer wesentlich übersteigen. Für eine gefällige baldige Uebersendung Jhres Gutachtens wären wir Jhnen sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Professor Dr. Max Schneider

H a l l e a/S

Falkstr. 12 a

369

368

J. Nr. 765

, den 12. 8. Juli 1930

Betr.: Einbürgerung des Führers des Guarneri-Quartetts, Herrn Daniel Karpilowsky in Preussen

---

Das Guarneri-Quartett gilt als eine ausgezeichnete Künstlervereinigung und in künstlerischer Beziehung ist gewiss nichts gegen die Einbürgerung des Führers dieses Quartetts einzuwenden, zumal damit eine Beeinträchtigung anderer Quartette deutscher Künstler nicht verbunden ist.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Ueberreicht

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

365

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21841

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8.Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Der Führer des Guarneri-Quartetts, Herr Daniel Karpilowsky in Berlin-Charlottenburg, Waitzstr.17, bemüht sich um seine Einbürgerung in Preussen. Jch ersuche ergebenst um eine gefällige Aeusserung, ob die Einbürgerung des Genannten angesichts seiner künstlerischen Bedeutung im Jnteresse der deutschen Musik liegt.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.
Nawrotz
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

das Guarneri Quartett gilt als eine ausgezeichnete Künstlervereinigung u. in Kunstgeschichtlicher Beziehung ist gewiß nicht gegen die Einbürgerung der Führer dieses Quartettes einzuwenden, zumal da mit einer Beeinträchtigung anderer Quartette deutscher Künstler nicht verbunden ist.

der Senat etc.

Hübner

An
den Senat der Akademie der Künste, 17/8.30
Sektion für Musik,
hier.

J. Nr. 768

, den 12. Juli 1930

Sehr geehrter Herr,

wir können Ihnen nur die Urteile der Herren Dirigenten im vollsten Masse bestätigen.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Josef von Streletzky

Berlin-Schöneberg

Grunewaldstr. 24

Josef von Streletzky
Berlin Schöneberg
Grunewaldstr.24

Berlin Schöneberg, den 16. Juni 1930

367

An den

Senat der Akademie der Künste in Berlin W 9.
Sektion für Musik.
Pariserplatz 4

Hierdurch erlaube ich mir, Sie mit meinem Vertrauen in Anspruch zu nehmen und bitte im Voraus um Verzeihung, dass ich mich in einer persönlichen Angelegenheit an Sie wende. Ueberzeugt davon dass niemand besser als Sie, in sachlicher wie menschlicher Beziehung, dass grösste Verständnis und ein objektives Urteil für meine Angelegenheit besitzt.

Ich war viele Jahre Theaterkapellmeister, zuletzt 6 Jahre Dirigent und Illustrator bei der Universum Film A.G. (Ufa.) Durch einen Unfall während einer Probe, ( es fielen mir schwere eiserne Röhren auf den Kopf) blieb nach überstandener schweren Gehirnerschütterung, eine vollständig rechtseitige Taubheit und am linken Ohr, eine Herabminderung des Hörvermögens zurück. Durch die Berufsgenossenschaft, ist mir eine Rente von 33 1/3 % zugebilligt worden, und auch nur, bis zur Gewöhnung an diesem Zustand. Ich habe gegen diese Entscheidung, Berufung bei dem Ober Versicherungs Amt eingelegt, da es mir weder z.Z. noch in der Zukunft möglich sein wird, meinen Kapellmeisterberuf wieder auszuüben. Der von der Gegenseite angeführte Einwand, dass Beethoven, Humperding u.A. taub waren und dirigierten, ist absolut abwegig.

Die von mir erwähnte schwere Schädigung der Hörfähigkeit, ist von Herrn Prf. Dr. Haike in Berlin (Vertrauensarst der Berufsgenossenschaft) und Herrn Prf. Dr. Haimann der Universitätsklinik in München festgestellt und begutachtet worden.

Von einem anderen Vertauensarst wird jedoch im gewissen Sinne ein Mangel an gutem Willen, unter Berufung an die beiden oben erwähnten Komponisten und der Möglichkeit einer Ueberkompensation des linken Ohres entgegen gehalten. Ich erlaube mir die Ansichten unserer bekanntesten Dirigenten in Abschrift beizufügen und bitte sie mir gleichfalls Ihre objektive Beurteilung darüber, ob ein einseitig, mitzuteilen.

Ohre im Stande ist, seinen Beruf auszuüben. Für Ihre liebenswürduge Mühewaltung im Vorhinein dankend, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

4 Anlagen D. von Streletzky

Sehr geehrter Herr, wir können Ihnen nur die Urteile der Herren Dirigenten im vollsten Maße beseitigen

Der General der Ostd. Sektion für Ma

18/7.30 G. Schuma

369

368

Staatsoper Unter den Linden. Berlin, den 7.7.1930

Der General = Musikdirektor.

Sehr geehrter Herr von Streletzky !

Ich kann mich leider nur dem Urteil meiner Kollegen anschliessen und meinerseits bestätigen, dass ich es für unmöglich halte, dass ein einseitig tauber Dirigent seinen Beruf voll und ganz ausüben kann. Von einer ,, Gewöhnung an diesen Zustand'' kann man wohl vernünftigerweise nicht sprechen, ausserdem waren die von der Gegenseite angeführten Musiker wie Beethoven, Humperding keine ausübenden sondern schaffenden Musiker.

Mit vorzüglicher Hochachtung und den besten Wünschen

Ihr sehr ergebener

Unterschrift : Erich Kleiber

Abschrift des Briefes von

Berlin ,den 6.7.1950

Herrn General - Musikdirektor

Otto Klemperer

Sehr geehrter Herr,

auf Ihr Schreiben vom 16.Juni muss ich Ihnen Folgendes erwiedern. Wenn Sie durch einen Unfall am rechten Ohr vollständig taub geworden und am linken Ohr in Ihrer Hörfähigkeit herabgemindert sind,halte ich es nicht für möglich,dass Sie noch den Kapellmeisterberuf ausfüllen können.

Indem ich meinem Bedauern über Ihren Unfall Ausdruck gebe,bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Unterschrift : Otto Klemperer

Abschrift !

Berlin W.10 den 30.Januar 1930

Herr General -Musikdirektor
Dr.Wilhelm Furtwängler

Sehr geehrter Herr von Streletzky!

Ich habe Ihre Anfrage erhalten und kann Ihnen zu meinem Bedauern nichts anderes mitteilen,als dass zur Betätigung des Kapellmeisterberufes in erster Linie normale Gehörfunktionen nötig sind.Ich sehe nicht,wie Sie diesen Beruf wieder ausüben wollen,wenn Sie nicht die sichere Aussicht haben, so weit hergestellt zu werden,die grossen Anforderungen an die Hörfähigkeit,die dieser Beruf in höchstem Masse erfordert,erfüllen können.

Ich wünsche Ihnen eine recht baldige Wiederherstellung und bin

Ihr sehr ergebener

Unterschrift : Dr.Wilhelm Furtwängler

Sekretariat Bruno Walter  Berlin Charlottenburg, den 9. Dezember 30

Herrn Josef von Streletzky  Hohenpeissenberg (Oberbayern)
Sanatorium Dr. Unger

Sehr geehrter Herr von Streletzky,

auf Ihre Anfrage muss ich zu meinem grossen Bedauern erwiedern, dass falls Ihre Hörfähigkeit auf dem rechten Ohr nicht wieder herzustellen ist, eine weitere Ausübung Ihrer Tätigkeit als Kapellmeister nicht in Frage kommen kann. Die volle und subtilste Fähigkeit des Gehöre ist notwendig, um die Anforderungen dieses Berufes im künstlerischem Sinne zu erfüllen. wenn Sie also nicht zu Ihrer vollen Hörfähigkeit vor dem Unfalle wieder gelangen können, bleibt Ihnen nichts weiteres übrig, als den Kapellmeisterberuf gänzlich aufzugeben.

In ausgezeichneter Hochachtung und mit
besten Wünschen bin ich
Ihr sehr ergebener

Unterschrift : Bruno Walter

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1150

ENDE